

T.C.
ANKARA UNİVERSİTESİ
SOSYAL BİLİMLER ENSTİTUSU
BATI DİLLERİ VE EDEBİYATLARI
(ALMAN DİLİ VE EDEBİYATI)
ANABİLİM DALI

RELİGİÖSE FIGUREN IN DER MODERNEN
DEUTSCHEN UND DER TURKISCHEN LITERATUR

EINE VERGLEICHENDE UNTERSUCHUNG ÜBER DIE PROSAWERKE
VON RUDOLF OTTO WIEMER UND MUSTAFA KUTLU

(DOKTORA TEZİ)

Vorgelegt von : YILMAZ KOÇ

Betreuer : DOÇ. DR. BATTAL INANDI

Ankara 1993

T.C. YÜKSEKÖĞRETİM KURULU
DOKÜMANTASYON MERKEZİ

A.Ü.SOSYAL BİLİMLER ENSTİTÜSÜ

DOKTORA TEZİ

TUTANAĞI

A.Ü.Sosyal Bilimler Enstitüsü *Batı Dilleri ve Eđ. (Alman Dili ve Eđ.)*
Anabilim Dalı doktora öğrencisi *Yılmaz Kocayazıcı: "Religiöse Figuren in der*
modernen deutschen und der türkischen Literatur (1911-1933)".....
bağlıklı tezini değerlendirmek üzere görevlendirilen jürimiz, ..Prof. Dr. ...
Gürsel AYTAÇ.... başkanlığında, *25.06.1993*..Cuma.. günü saat ..
...*11.00*.....'da *Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih-Coğrafya*
Fakültesi'nde toplandı.

Tezin;

- a) *90 (doksan)* / *100* derece ile başarılı sayılmasına,
b) ~~düzeltilmek üzere geri verilmesine;~~
c) reddine,

~~oybirliği / oyçokluğu ile karar verildi.~~

Üye

Prof. Dr. Gürsel AYTAÇ

Gürsel Aytaç

Üye

Doç. Dr. Suna KAVSAOĞLU

S. Kavsaoglu

Üye

Doç. Dr. Battal INANDI

Battal Inandı

ANKARA ÜNİVERSİTESİ
Sosyal Bilimler Enstitüsü

Sayı : *2268*

Tarih : *25* HAZİRAN 1993

Lütfen arka sayfayı okuyunuz.

Sn. Gökhan
25.6.1993
Q

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
0. Einleitung	1
1. Forschungsstand und methodischer Ansatz	2
2. Literatur und Religion	11
3. Über Rudolf Otto Wiemer	21
4. Über Mustafa Kutlu	29
5. Religiöse Figuren in den Prosawerken von Rudolf Otto Wiemer	31
5.1. In "Nicht Stunde noch Tag"	31
5.2. In "Stier und Taube"	42
5.3. In "Die Schlagzeile"	48
5.4. In "Mahnke"	58
5.5. In "Schnee fällt auf die Arche"	68
5.6. Bewertung	79
6. Religiöse Figuren in den Prosawerken von Mustafa Kutlu	89
6.1. In "Ya Tahammül Ya Sefer"	89
6.2. In "Yoksulluk icimizde"	115
6.3. In "Yokuşa Akan Sular"	129
6.4. In "Bu Böyledir"	141
6.5. In "Sır"	160
6.6. Bewertung	184
7. Zusammenfassung	192
Bibliographie	217
Zusammenfassung in türkischer Sprache...	229

0. EINLEITUNG

Die vorliegende Arbeit will zeigen, wie die Literatur die religiösen bzw. theologischen Elemente behandelt, vor allem wie die religiösen Figuren in den literarischen Werken dargestellt werden.

Außerdem beabsichtigt diese Arbeit, die Berührung zwischen der Literatur und Religion zum Ausdruck zu bringen.

Die Religiösität bzw. Frömmigkeit wird in dieser Arbeit als eine Lebens-, Verhaltens-, Denk-, und Glaubensweise jener Religion bewertet und mit Berücksichtigung der Erzählkunst dargestellt.

Bei der Behandlung der türkischen Figuren haben wir festgestellt, daß die islamische Bedeutung von vielen Wörtern und Sätzen bei der Übersetzung ins Deutsche verloren gehen. Deshalb haben wir die Originale von den zitierten und übersetzten Stellen angegeben. Damit man die Möglichkeit hat, sie zu vergleichen.

1. FORSCHUNGSSTAND UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE

Die religiösen Figuren in der modernen deutschen und der türkischen Literatur am Beispiel der Prosawerke von Rudolf Otto Wiemer und Mustafa Kutlu zu untersuchen und auf diese Weise einen Beitrag zu vergleichenden Literaturwissenschaft zu leisten ist das Hauptziel der vorliegenden Arbeit. Es handelt sich im einzelnen um folgendes :

- 1 - Analyse und Bewertung der Beziehung zwischen Literatur und Religion.
- 2 - Analyse der religiösen Figuren in den Prosawerken von Wiemer und Kutlu.
- 3 - Vergleich der festgestellten religiösen Figuren.

Um das alles zu verwirklichen, soll folgendes geschehen :

- 1 - Auswertung der Sekundärliteratur über die Beziehung von Literatur und Religion.
- 2 - Durch Anwendung der werkimmanenten Methode sollen die religiösen Figuren in den Prosawerken von Kutlu und von Wiemer untersucht und bewertet werden.
- 3 - Die festgestellten religiösen Figuren werden miteinander verglichen.

Über Rudolf Otto Wiemer ist bis heute keine akademische Studie vorgenommen worden. Die vorhandene Sekundärliteratur über Wiemer bestehen aus informativen

Schriften, die von ihm, von seiner Weltansicht und von seinen Werken berichten.

So zum Beispiel macht Meidinger-Geise wie folgt Wiemer bekannt: " ein traditionell schreibender Autor, der gegen jeden modischen Trend steht, der gleichwohl Unruhe stiften will unter seinen Lesern, einer, man könnte ihn konservativ nennen, der noch eine Botschaft zu verkünden hat, eine im Sinne des Evangeliums von Gnade, Liebe und Hoffnung." (1)

Dasselbe wird auch von Wilhelm Niemeyer (2) vertreten. Er meint, daß Wiemer durch die Sekten und Sektierer, durch Sonderlinge und Einfältige, Fußwascher, Stundenmänner, Sabbatleute, durch Zeugen und Heilige die Christen behandelt.

-
- 1 - Meidinger-Geise, Inge : Rudolf Otto Wiemer, in :
Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen
Gegenwartsliteratur hrg. von Heinz Ludwig Arnold ,
edition text + kritik, München 1980, S.2 ;
- 2 - Niemeyer, Wilhelm : Das Unsagbare sagbar machen, in :
Der Evangelische Buchberater, 34 Jg., Nr. 2, April-
Juni 1980 , S.101 ;

Die Sekundärliteratur über Rudolf Otto Wiemer :

Oltmann, Bernhard O.: Rudolf Otto Wiemer heute 65 Jahre alt, in : Göttinger Presse, 24 März 1970

Colberg, Klaus : Lyrikbaende und Kurzprosa :u.a. Rudolf Otto Wiemer, Beispiele zur deutschen Grammatik, in : Radio Bremen Literarische Umschau, Sendung von 20.07.1972

Kurz, Carl Heinz : Gespräch mit Rudolf Otto Wiemer, in: Spiel und Theater, Deutscher Theater Verlag, Weinheim 1975

Kranz, Gisbert : Das Werk Rudolf Otto Wiemers. Ein Beispiel christlicher Dichtung, in: Die Furche, Nr. 9, Wien 01.03.1975

Neumann, Gerda : Rudolf Otto Wiemer 70 Jahre alt, in : Der Evangelische Buchberater, Göttingen, Jan. - März 1975

Hübner, Eberhard : Vom Titelblatt in die Nervenlinik. Rudolf Otto Wiemers Roman "Die Schlagzeile", in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 222, 24.09.1977

- Fischer, Marlies : Wer trägt die Schuld an Jonnys scheitern? ,in : Lübecker Nachrichten, 25.09.1977
- Paul, Wolfgang : Kinder in einer schmutzigen Umwelt, in : Berliner Morgenpost, 2. November 1977
- Homann, Ursula : Die Schlagzeile, in : Der Literat, 11/1977
- Autoren rezensieren sich selbst : Rudolf Otto Wiemer über "Die Schlagzeile", in : Imprint, Heft 5, 1977
- Kranz, Gisbert : Art. Wiemer, Rudolf Otto, in: ders. : Lexikon der christlichen Weltliteratur, Freiburg 1977
- Donat, Erna : Der Dieb mit den sanften Augen. Zu R. O. Wiemers Roman "Die Schlagzeile", in : Hannoversche Allgemeine Zeitung, 4/5.02.1978
- Hochmüller, Almuth : Ein eindrucksvolles Psychogramm, in : Mannheimer Morgen, 18.04.1978
- Schauder, Karlheinz : Eine authentische Schlagzeile stand Pate. Aufzeichnungen einer Patienten in der Nervenklinik, in: Die Presse, Wien 8/9. Juli 1978
- Römer, Hans : Nachdenkliche Schlagzeile über Jonny, in : Nürnberger Zeitung, 15.07.1978
- Ohne Verfasser: Rudolf Otto Wiemer, in : Niedersachsen literarisch, Bremerhaven 1978
- Donath, Reinhard : Portrait eines Menschen. Rudolf Otto Wiemer, in : Hiero Itzo, Heft 4, Göttingen 1979
- Schaller, Horst : Rudolf Otto Wiemer und seine Kinderbücher, in : Jugendbuchmagazin, Essen 1 / 1979
- Meidinger-Geise, Inge : Rudolf Otto Wiemer, in : Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur hrg. von Heinz Ludwig Arnold , edition text + kritik, München 1980
- Homann, Ursula : Was aber bleibt -das sind die Fragen, in: Die Bücherkommentare, 1/1980
- Endres, Elisabeth : Der gelbe Graf. Rudolf Otto Wiemers Erzählungen, in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 25, 30.01.1980
- Fietkau, Wolfgang : Rudolf Otto Wiemer (Zum 75. Geburtstag), in : Huthmann, Johannes (Red.) : Gott und die Welt, Rundfunk Sendung, Band. Nr. 27/13535 25. März 1980
- Ross, Werner : Für Autoren gesperrt. Ein Roman von Rudolf Otto Wiemer, in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr.55, 05.März 1980
- Schauder, Karlheinz : "Was bleibt? Die Fragen". Neue Bücher von Rudolf Otto Wiemer, in : Hessischer Rundfunk, Reihe 'Zur guten Besserung' , Sendung am 2. Mai 1980
- Niemeyer, Wilhelm : Das Unsagbare sagbar machen, in : Der Evangelische Buchberater, 34 Jg., Nr. 2, April-Juni 1980
- Schauder, Karlheinz : Stellvertretendes Sprechen, in : Neue Zürcher Zeitung, 02.12.1980
- Kurz, Paul Konrad: Der Grammatik in die Zähne geschaut. in: Rheinischer Merkur. Christ und Welt, 05.12.1980
- Ohne Verfasser : Interview des "Göttinger Tageblatt" mit dem Autor beim Erscheinen des Romans "Schnee fällt auf die Arche", 1981

- Nietschke, Horst : Noah ist noch dabei, in : Zeitwende, 1981
- Hartung, Harald : Nicht der Liebe Gott der Frommen. Gedichte von Rudolf Otto Wiemer, in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 209, 10.09.1981
- Bungert, Alfons : Die Arche, in : Deutsche Tagespost, Würzburg, 20/21 November 1981
- Schade, Herwarth : Vor uns die Sintflut, in : Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt, 6.12.1981
- Homann, Ursula : Schnee fällt auf die Arche, in : Tribüne, Frankfurt, Heft 81, 1982
- Ohne Verfasser : Rudolf Otto Wiemer, Schnee fällt auf die Arche, in: Evangelische Information, Berlin, Nr.22, 1982
- Meidinger-Geise, Inge : Rudolf Otto Wiemer : Schnee fällt auf die Arche, in : ORF/ex /ioris, gesprochen im Studio Nürnberg um 9 Uhr 30 am 05.01.1982
- Homann, Ursula : Schnee fällt auf die Arche, in : Unsere Kirche, Bielefeld vom 7. Februar 1982
- Ohne Verfasser : Das Besondere Buch. Rudolf Otto Wiemer, Schnee fällt auf die Arche, in : Deutsches Pfarrerblatt, Heft 9, September 1984
- Horkel, Wilhelm : Mahnung an uns alle, in:Kurz, Carl Heinz: Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Homann, Ursula : Die Geschichte eines Lückenbüßers, in: Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Eyssen, Jürgen : Kleine Leute in großen Zeiten, in:Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Fussenegger, Gertrud : Was ist aus der Arche geworden, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Hausmann, Manfred : Der Engel als Zurechtrücker menschlicher Verrücktheiten. Schnee fällt auf die Arche, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Lange, Rudolf : Hörten sie es klopfen, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Schmidt, Rainer : Ein Gedichtsband namens "Ernstfall", in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Kutzleb, Gero : Erzählgedicht und Kinderschuhe, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Schade, Herwarth: Ein Stück Menschheitsgeschichte, in : Carl Heinz Kurz (Hrg.): Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Schauder, Karlheinz: Niemand rechnet mit Sintflut, in : Evangelische Kommentare, Nr. 7, Juli 1982 Hampe, Christoph Johann : Portraet aus dem Jahre 1965, in:Kurz, Carl Heinz :

- Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Meidinger-Geise, Inge : Durchhalten im Fragen, in:Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Block, Detlev: Deutung der Kirschblüte und Salz der Erde. Rudolf Otto Wiemer zum 80.Geburtstag, in:Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Holze, Henry : Was zählt oder: Die kleinen Taten verändern die Welt, in:Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Kunath, Siegward : Anmerkungen zum Untergang der Arche Noah, in : Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Wintzer, Friedrich : "Was wird uns dann retten?" "Erwägungen zu Rudolf Otto Wiemers Noahroman in : Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Brunk, Sigrid : Diese merkwürdigen Kinder (Jonny und Eva), in:Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985
- Schauder, Karlheinz : Kurze Einführung in Leben und Werk von Rudolf Otto Wiemer, in:Studientag im Predigerseminar Landau im November 1986
- Block, Detlev : Das Gedicht der Amsel, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.
- Buerschoper, Margret : "Die Schlagzeile" als Frauenroman, in: Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.
- Homann, Ursula : Das Undeutbare hinnehmen, in:Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.
- Juhre, Arnim : Ein Pfeil im Fleisch, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.
- Kranz, Gisbert : Aufbegehren, lächeln, zagen, in:Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.
- Kurz, Carl Heinz : Dem Ovidschen Paare, in: Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Was die Kutlu-Forschung angeht, als ein Vertreter einer neuen Tendenz in der modernen türkischen Literatur liegt das Interesse von den akademischen Kreisen an ihm seit einiger Zeit. Aytaç bewertet die Werke von Kutlu nach mystischem Stil und Form und macht folgende Bemerkung :

"Iman tazeleyici edebiyatın kolaylığına düşmüyor Mustafa Kutlu. Kalıplara, hazır ifade ve kurgulara itibar etmiyor. Öykülerini, özenle kurgulamış, anlatım sanatının bütün olanaklarından haberdar olduğunu kanıtlar düzeyde" (3)

Mensch, Karl : Zeitnah und beispielhaft, in:Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Neubert, Martina : Schreiben als Lebenselixier, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

Sachse, Günther : Vielfalt des Werks, in:Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Schmidt, Rainer : Zittern und Wachsen, in:Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Schauder, Karlheinz : Makabras Panoptikum. Marterlsprüche, in : Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

Schmidt, Rainer : Daß der Tod nahe beim Leben hockt / Marterln, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

Voigtmann, Horst W. : Ein christlicher Zeitzeuger und Mahner, in : Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

3 - "Mustafa Kutlu schlägt nicht das Mittel der Erbauungsliteratur ein. Er ehrt nicht die Stereotypen, die schlagfertigen Aussagen und Spekulationen. Er hat seine Erzählungen mit Sorgfalt aufgebaut und es beweist, daß er von allen Möglichkeiten der Erzählkunst informiert ist." (Aytaç, Gürsel: Çağdas yazınımızda bir mistik öykücü: Mustafa Kutlu ve 'sır'ı "Esrarımın aslı budur", Cumhuriyet Kitap, Sayı 43, 13.12.1990, S.11)

Außerdem betont Aytaç, daß in den Erzählungen symbolisch-kafkaeske und grotesk-ironische Erzählhaltungen vorkommen.(4) Tekin stellt fest, daß die literarische Montage den Werken von Kutlu sowohl im Hinblick zum Stil als auch im Hinblick zur Form verstärkt.(5)

Es gibt auch Untersuchungen, die die Werke von Kutlu aus der Perspektive der Gesellschaftsveränderungen behandeln.

Alâattin Karaca (6) bearbeitet die sozialen Änderungen und deren Probleme in den Erzählungen von Kutlu. Das sind technische Entwicklungen, wie neue Maschinen; wirtschaftliche Entwicklung, wie Hochhäuser; die Bemühungen um die Moderne, wie die neue Anziehungs- und Verhaltensweise der Frauen und der Männer; der Wandel von Agrargesellschaft zur Industrie-gesellschaft, wie anstatt Pferdekutschern die Fahrräder, Mopeds und Autos. Geistliche, religiöse, und moralische Veränderungen deren Probleme seit 1950 werden auch bearbeitet. Um in kurzer Zeit reich zu werden, versuchen die Menschen alles zu

4 - Vgl. Aytaç, Gürsel : "Bu Böyledir" :Mustafa Kutlu'nun yeni öyküleri üzerine, Sanat Olayı, Sayı 65, Ekim 1987, S. 53-54 ;

5 - Tekin, Mehmet : Edebiyatta "Montaj Tekniği" ve Bu Tekniğin Mustafa Kutlu'nun iki Eserinde İcra Ettiği Fonksiyon, Selçuk Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi, Sayı 1, Konya 1987, S. 165-171 ;

6 - Karaca, Alâattin : Hikâye-i ahvâl- ı dervişân yada sır'ra kadem basmak, Kayıtlar. Edebiyat Düşünce Kültür, Sayı 3, Ocak 1991, S.18-24 ;

Karaca, Alâddin : Mustafa Kutlu'nun Hikayelerinde Sosyal Değişme, Yedi İklim, Sanat Kültür, Yıl 2, Sayı 22-23-24, Aralık 1988, Ocak-Şubat 1989, S. 58-61 ;

machen und dabei achten sie nicht auf die religiösen Gebote. Karaca betont, daß die sozialen Veränderungen die Gesellschaft im negativen Sinne beeinflussen. Auch Kökdemir bewertet die Werke von Kutlu aus der Sicht der sozialen Veränderungen wie die veraendernde Welt und das Zivilisationsproblem ; der veraendernde Mensch ; die Auswanderung von Dorf in die Stadt und Fremde ; sich veraendernde Familie ; Gesellschaftskrise ; Individuelle Krise; Arbeitsleben ; Religion ; Moral ; Ideale ; Politische Ereignisse . Außerdem behandelt Kökdemir die Thematik und Stilistik in den Erzählungen und macht folgende Feststellung :

"Ele aldığı konular, geliştirmeye gayret ettiği tarz, kullandığı dil, ifadede ulaştığı ahenk bakımından yeni bir edebi hareketi başlatan bu hikayeler, kissa gelenegimizin vasıflarından olan hikmet ve aheng'e okuyucuyu da katmayı başarmışlardır." (7)

-
- 7 - " In der Hinsicht der behandelten Themen, des zu entwickeln bemühten künstlerischen Stils, der angewandten Sprache, der bei der Aussage erreichten Harmonie haben diese Erzählungen eine neue literarische Strömung gebahnt und sie haben die Einfügung des Lesers zu den 'Weisheit und Harmonie', die von den Eigenschaften unserer Parabel sind, geschaffen." (Kökdemir, Ahmet : Mustafa Kutlu Hikayeleri Üzerine Bir İnceleme, Yüksek Lisans Tezi, Ondokuz Mayıs Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü, Samsun 1988, S. II)

Die Sekundärliteratur über Mustafa Kutlu :

- Kaplan, Mehmet : Yokuşa Akan Sular, Hisar. Aylık Fikir ve Sanat Dergisi, Sayı 266, Ocak 1980
 Maraş, Mehmet Atilla : Yokuşa Akan Sular, Maveria Aylık Edebiyat Dergisi, Yıl 4, Sayı 40, Mart 1980
 Kahraman, Alim : Mustafa Kutlu, Maveria Aylık Edebiyat Dergisi, Yıl 4, Sayı 46, Eylül 1980
 Çetin, Mehmet : "Yoksulluk içimizde" üstüne Mustafa Kutlu

Wie der erwähnten Sekundärliteratur zu entnehmen ist, ist es immer noch nicht möglich, von einer umfassenden und ausführlichen Arbeit über die Werke der beiden Autoren, insbesondere über die religiösen Figuren in deren Prosawerken zu reden. Die vorliegende Untersuchung will diesem Zweck dienen und aber auch Rudolf Otto Wiemer, der in der türkischen Germanistik kaum bekannt ist, zum Gegenstand der Forschung heranziehen.

 ile konuřma, Yneliřler, Aylık Sanat ve Kültür Dergisi, Sayı 3 , Haziran 1981
 Tařgetiren, Ahmet: Ya Tahammül Ya Sefer zerine Notlar, Türk Edebiyatı Dergisi, Sayı 122, Aralık 1983
 Kabaklı, Belkis : Mustafa Kutlu ile Sohbet, Türk Edebiyatı Dergisi, Sayı 122, Aralık 1983
 Aktař, řerif : Hikayecilięimizde yeni bir tarz. "Yoksulluk İçimizde", Türk Edebiyatı Dergisi, Sayı 124, řubat 1984
 Merter, İzzet : Cevher Bican Nereli?, Aylık Dergi, řubat -Mart - Nisan 1984
 Kekeç, Ahmet : 'Ya Tahammül Ya Sefer' ve Trajik olan, Aylık Dergi, řubat - Mart - Nisan 1984
 Ay, Mehmet : Deęiřim Duraklarında Mustafa Kutlu, Aylık Dergi, řubat - Mart - Nisan 1984
 Kaplan, Yařar : Mustafa Kutlu'yla bir söyleři, Aylık Dergi, řubat-Mart-Nisan 1984
 Ayvazoęlu, Beřir: "Mustafa Kutlu / Ya Tahammül Ya Sefer" , Yazarlar Birlięi Türkiye Kültür ve Sanat Yıllıęı 1984
 Uçman, Abdullah : Mustafa Kutlu'nun Yeni Hikayeleri, Milli Kültür, Sayı 50, Eylül 1985
 Gencer, Bedri : Mustafa Kutlu ile "Hikaye Gelenegiimiz" zerine, İslami Kültür, Sanat ve Edebiyatı, Sayı 3, Kasım-Aralık-Ocak 1988 - 1989
 Unl, zcan : Bir hikayeci ve bir hikaye : Kutlu'nun "Sır"ı, Zaman Gazetesi, 10.12.1990
 Toksin, Mine : "Sır" zerine, Türk Yurdu 41, Cilt 11, Sayı 387, Ocak 1991
 ankırılı, M. Akif : Mustafa Kutlu ile : "Sır" kitabı üzerine, Yrne 34, 27 řubat 1991

2. LITERATUR UND RELIGION

Am Anfang waren Literatur und Religion nicht zu trennen. Der antike Kult, später die christliche Liturgie waren Orte und Anlässe literarische Produktivität, wie Kuschel (1) es erwähnt. Auch die deutsche Literatur – im Übergang vom Germanentum zum Christentum – kommt aus dem Raum der Religion. Nach Kuschel lieferte die christliche Religion der Literatur den großen Stoff, und die Literatur der Religion die Form und Sprache. Er meint, daß ein einheitlicher religiös-literarisches Kosmos von Anfang an gegeben war. (2)

Die Einheit von Literatur und Religion zerbricht ab dem 17. Jahrhundert mit der Säkularisierung und mit der Ausdifferenzierung der Lebensbereiche im Übergang von der vormodernen zur modernen Gesellschaft in Europa. (3)

Im 19. Jahrhundert wurden die Wiederbelebungsversuche der Einheit von Literatur und Religion unternommen. Seit 1960 nimmt das Interesse an Literatur und Religion zu, und es wurde ein Basis durch Sölle, Mieth, Kuschel, Jens, Kranz, Marti, Kurz usw. gegründet (4).

1- Vgl. Kuschel, Karl-Josef :Art. Literatur, in : Wörterbuch des Christentums hrg. von Volker Drehsen in Zs. Arbeit mit Manfred Baumotte, Güterloh 1988, S.733 f.

2- Vgl. ebd.

3- Vgl. ebd.

4- Vgl.dazu :Marti,K./Lüthi, K./ Fischer,K.v.: Moderne Literatur, Malerei und Musik. Drei Entwürfe zu einer Begegnung zwischen Glaube und Kunst, Zürich-Stuttgart 1963; Kurz,P.K.: Der Christ und die Literatur.

Die religiöse Literatur ist für verschiedene Wissenschaften notwendig : z.B. für Kultur, Soziologie, Geistesgeschichte, Religionswissenschaft, Psychologie, Linguistik, Kunstwissenschaft, Pädagogik, Theologie und Literaturwissenschaft.

Die Beziehung von Literaturwissenschaft und Theologie läßt sich folgendermassen begründen:

1. Weil die Schriftsteller meistens ohne ihre religiöse Voraussetzungen nicht zu verstehen sind,
2. Weil relevante literaturgeschichtliche Zusammenhänge erst durch Kenntnis der religiösen Literatur deutlich werden.
3. Weil religiöse Literatur von Anfang an alte außerreligiöse literarische Gattungen umgestaltet und neue literarische Gattungen ausgebildet hat, die es nur innerhalb der religiösen Literatur gibt, die

Blickrichtungen christlicher Literaturbetrachtung und Kritik, in: Stimmen der Zeit 184, 1968; Sölle, D.: Zum Dialog zwischen Theologie und Literaturwissenschaft, in: Internationale Dialog Zeitschrift 2, 1969 ;Baden, H.J.: Poesie und Theologie, Hamburg 1971; Sölle, D.: Realisation. Studien zum Verhältnis von Theologie und Dichtung nach der Aufklärung, Darmstadt-Neuwied 1973 ; Mieth, D.: Dichtung, Glaube und Moral. Studien zur Begründung einer narrativen Ethik, Mainz 1976; Koopmann, H./Woesler, W. (Hrg.): Literatur und Religion, Freiburg im Breisgau 1984; Jens, W./ Küng, H.: Dichtung und Religion, München 1985; Jens, W./ Küng, H./ Kuschel, K.J. (Hrsh.): Theologie und Literatur. Zum Stand des Dialogs, München 1986; Kuschel, K.J.: Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, Gütersloh 1987; Kuschel, K.J./ Baumann, U. : Wie kann denn ein Mensch schuldig werden? Literarische und theologische Perspektiven von Schuld, München 1990

aber nichtreligiöse Literatur beeinflusst. (5)

Bei der religiösen Literatur kann es sich handeln, entweder um Literatur, die von religiösen Autoren produziert wird und daher so benannt wird; oder um Literatur, die religiöse Motive, Sujets, Inhalte gestaltet; oder schließlich um Literatur, die mit den Prinzipien des Religiösen identisch gilt.(6)

Es gibt verschiedene Ansichten über religiöse Literatur. Nach Crimmann soll sie " die Werke einschliessen, die in Verantwortung für unsere Welt und Wirklichkeit geschrieben sind und behutsam mit der Sprache umgehen" (7) D.h. religiöse Literatur soll "die Sinn-, Wert-, und Grenzfragen des Lebens" (8) bearbeiten. Dorothee Sölle stellt acht Thesen über die Kriterien des theologischen Interesses an Literatur (9) :

1 - Das theologische Interesse an Literatur richtet sich wie das ästhetische auf Stil, Formen und Strukturen, nicht in erster Linie auf Gegenstände oder Inhalte eines Kunstwerkes. Das "was uns unbedingt angeht" verbirgt sich in der reinen Profanität der künstlerischen Gestalt.

5- Vgl. Kranz, Gisbert : Lexikon der christlichen Weltliteratur, Herder, Freiburg-Basel-Wien, 1978, S.38 f.

6- Vgl. Krzywon, Was konstituiert Christliche Literatur, Vgl. dazu Altman, Was ist christliche Dichtung,

7- Crimmann, R.: Ist die Rede von der "christlichen Literatur" zulässig, S.703f.

8- ebd.

9- Sölle, Dorothee : Thesen über die Kriterien des theologischen Interesses an Literatur, in: Internationale Dialog Zeitschrift, 2. Jahrgang 1969, S.331

2 - Die Theologie hat die Aufgabe, dieses Verborgene zu entdecken. Sie findet in der Sprache der Kunst eine nicht-religiöse Interpretation der theologischen Begriffe.

3 - Theologische Begriffe sind solche, die den Menschen in seiner Totalität aussprechen und die ihn auf sein ewiges, d.h. authentisches Leben beziehen (z.B. Sünde, Gnade, Sterben, Auferstehen, Gerechtigkeit, Frieden).

4 - Das Entdecken der nicht-religiösen Interpretation, das die Theologie leisten soll, ist nicht mit der Reduktion auf eine theologische Nomenklatur abgegolten oder mit der vagen Parallellisierung dichterischer und theologischer Darstellungen. Entdeckt will gerade der Gehalt der in der religiösen Nomenklatur erstarrten Begriffe werden, gefunden ihre gegenwärtige Konkretion. "Sünde" oder "Gnade" sind z.B. theologische Leerformeln, deren einziger Wert darin liegt, daß sie uns zu einer Fragestellung verhelfen, auf die erst die nicht-religiöse, weltliche Konkretion antwortet. Erst die Prädikate sagen, was das Subjekt sei.

5 - Die Theologie kann sich bei ihrem Entdecken weder auf den Mythos oder das Mystische noch auf die Bibel oder das Biblische begrenzen, so bedeutend beide Elemente für die Selbstformulierung des Menschen waren oder sind. Theologisch wichtig ist nicht der Rückgriff auf den Mythos und die Quellen des Glaubens, sondern der Vorgriff auf das Ewige Leben.

6 - Das Verständnis dessen, was uns unbedingt angeht, ist

auf die Bedingungen der Endlichkeit verwiesen; von daher ergibt sich ein besonderes, aber nicht exklusives Interesse der Theologie an dem, was Endlichkeit ins Bewußtsein bringt (z.B. die Vergeblichkeit, der Tod). Eine Kunst, die die Endlichkeit so überspielt, daß sie die Opfer einer Kultur nicht mehr zum Thema macht, ist theologisch kaum von Interesse.

7 - Es ist dabei nicht entscheidend, welcher Standpunkt zwischen hoffendem, skeptischem oder tragischem Bewußtsein dabei eingenommen wird. Kritisch abzugrenzen braucht sich die Theologie nur von jeder Art Kunst, die das, was uns unbedingt angeht, und damit die Totalität des Menschen (sei sie auch verspielt) leugnet. Die tödliche Gefahr für beide, Theologie wie Kunst, ist die Banalität.

8 - Weil das Klingeln der Straßenbahn zu dem werden kann, was uns unbedingt angeht, darum ist das Kriterium eines theologischen Interesses an Literatur niemals gegenständlich, sondern funktional zu fassen. Theologisch relevant ist, was uns öffnet, was "ein neues Organ in uns aufschließt" (Goethe), was uns aus den Versicherungen des Gewußten herausnimmt, was uns mit den eigenen Klischees konfrontiert, was uns entlarvt, was unser Verhältnis zur Welt und damit uns selber ändert.

Trotz ihrer Beziehungen müssen Literatur und Religion in ihrer Autonomie bewertet werden, meint Walser. Sie sind letztlich verschiedene Weisen der Wirklichkeitswahrnehmung

und Wirklichkeitsdeutung. Dennoch bleiben sie nach Walser
 aufeinander verwiesen. (10)

Erfahrung von Vergänglichkeit, Gebrochenheit, Unerfülltheit
 von menschlichen Existenz sind die gemeinsame
 Entstehungsquellen von Religion und Literatur. Deshalb sind
 Literatur und Theologie gegenseitig angewiesen, wenn es
 " um die Sinnfrage, die Eigenart menschlicher Existenz, die
 Endlichkeit, Weltlichkeit und deren Transzendierung
 geht" (11).

Die zeitgenössischen Schriftsteller behandeln in ihren
 Werken religiöse bzw. theologische Themen und Streitfragen.
 Sie nehmen dazu auch zeitweise Stellungen, was dann dazu
 führt, daß sich die Theologen zu Wort melden und sich mit
 den Schriftstellern auseinandersetzen. Somit entsteht ein
 Dialog zwischen den Schriftstellern und Theologen. Weil
 die in der Literatur behandelten religiösen Themen, Stoffe
 und Motive auch von der Theologie untersucht werden, gibt
 es Überschneidungen zwischen diesen beiden Wissenschaften;
 d.h. Theologie und Literatur überschneiden sich auf einem
 Gebiet.

Man hat bis jetzt religiöse Stoffe und Themen in den Rahmen
 der religiösen Dichtung, meistens der christlichen

10- Vgl. Kuschel, Karl-Josef :Art. Literatur, in :
 Wörterbuch des Christentums hrg. von Volker Drehsen in Zs.
 Arbeit mit Manfred Baumotte, Güterloh 1988,S.733 f.

11- ebd.

Literatur (12) einbezogen.

Es gibt verschiedene wissenschaftliche Disziplinen, die auf dem selben Gebiet arbeiten, oder gemeinsame Themen auf verschiedene Weise oder mit verschiedener Betonung bearbeiten. Nicht nur Literatur und Theologie stehen in Beziehung, sondern viele Disziplinen stehen in Berührung, um menschliche Taten, Verhalten und Handeln usw. zu

12- Vgl. über Christliche Literatur: Grenzmann, W.: Dichtung und Glaube, Bonn 1950; Ross, W.: Christliche Literaturkritik?, in: Hochland 48 (1955-56); Böll, H.: Kunst und Religion (1959), in seinem Band: Hierzulande. Aufsätze zur Zeit, München 1963; Was ist das Christliche in der christlichen Literatur. Studien und Berichte der Katholischen Akademie in Bayern (Heft 12) hrsg. Forster, v.K., München 1960, mit Beiträgen von W.Grenzmann, H.Kunisch, C.Hohoff, H.E. Holthusen, A.Winkelhofer ; Linnerz, H.(Hrg.): Gibt es heute christliche Dichtung?, Recklinghausen 1960; Kranz, G.: Christliche Literatur der Gegenwart, Aschaffenburg 1961 ; Kranz, G. :Gibt es christliche Dichtung?, in: Wort und Wahrheit 18 (1963); Holthusen, H.E.: Christentum, Dichtung und christliche Dichtung ,in seinem Band:Kritisches Verstehen.Neue Aufsätze zur Literatur, Stuttgart 1961; Ross, W.: Das Unbehagen in der christlichen Literatur, in: Hochland 56 (1963/64) ; Hohoff, C.:Was ist christliche Literatur?, Freiburg-Basel-Wien 1966; Kurz, P.K.: Über moderne Literatur, Bd. I-IV, Frankfurt/M. 1969 -1973 ; Ross, W.: Ist die christliche Literatur zu Ende?, in: Moderne Literatur und christlicher Glaube.Studien und Berichte der Katholischen Akademie in Bayern, Heft 41, hrg. von F.Henrich, München 1969; Debus, G.: Das sogenannte Christliche in der heutigen Literatur, in: Almanach 2 für Theologie und Literatur, Wuppertal 1968; Ross, W.: Christliche Elemente in der zeitgenössischen Literatur, in: Hochland 61, (1969) ; Kranz, G.: "Christliche Dichtung" als literatur - wissenschaftlicher Begriff, in: Orientierung 38 (1974); Kranz, G.:Christliche Dichtung heute. Bibliographie der Neuerscheinungen von 1960 bis 1975, der Taschenbücher, Schulausgaben und Interpretationen, Paderborn 1975

erklären. Zum Beispiel Literatur und Soziologie (13),
woraus die Literatursoziologie entstanden ist ; Literatur
und Psychologie (14), woraus die Literaturpsychologie
entstanden ist ; Literatur und Film (15);
Literaturwissenschaft und Linguistik (16); Literatur und
Geschichte (17), woraus dann die Literaturgeschichte
entstanden ist.

Somit sind bis jetzt folgende wissenschaftliche
Teilbereiche der Literaturwissenschaft entstanden :
Literatursoziologie, Literaturpsychologie,

- 13- Vgl. dazu: Scharfschwerdt, Jürgen : Grundprobleme der
Literatursoziologie. Eine wissenschaftliche Überblick.
Stuttgart u.a. 1977;
Link, Jürgen; Link-Heer, Ursula : Literatur-
soziologisches Propädeutikum, München 1980
- 14- Vgl. dazu : Groeben, Norbert : Literaturpsychologie.
Literaturwissenschaft zwischen Hermeneutik und Empirie.
Stuttgart 1972 ; Matt, Peter von: Literaturwissenschaft
und Psychoanalyse. Eine Einführung. Freiburg 1972 ;
Reh, Albert M.: Literatur und Psychologie, Bern 1986
- 15- Vgl. dazu: Päch, Joachim: Literatur und Film, Stuttgart
1988
- 16- Vgl. dazu: Ihwe, Jens (Hrg.): Literaturwissenschaft und
Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven, 3 Bände,
Wiesbaden 1971-1972
- 17- Vgl. Emrich, B. : Literatur und Geschichte, in:
Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Berlin
1958,
Koc, Yilmaz : Der historische Roman in der modernen
Literatur. Eine vergleichende Untersuchung über die
Romane "Kohlhaas" von Elisabeth Plessen und "Hilâl
Görününce" von Sevinç Çokum, Yükses Lisans Tezi, Ankara
Universitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü, Ankara 1987 ;

Literaturgeschichte, Literaturtheorie, Literaturkritik, Literaturdidaktik.

Es gibt seit 60'er Jahren die Bestrebungen, der Literaturwissenschaft eine Teildisziplin zu unterordnen, deren Aufgabe es ist, die theologischen Themen und Stoffe literarisch zu bewerten. Die Berührungspunkte der Literatur und Theologie zu behandeln, ist die Aufgabe der Literaturtheologie.

Der Begriff " Literaturtheologie" soll - nach Krzywon - als eine Teiltheorie der Literaturwissenschaft im Sinne einer "werktranszendierenden Analyse" verstanden werden, die unbedingt auf ihre Ausgangsbasis, die Literatur, bezogen bleibt. (18) Die Literaturtheologie ist also der Literaturwissenschaft sowohl im Hinblick auf ihren Gegenstand wie auch im Hinblick auf ihre Methoden verpflichtet (19).

Als Forschungsbereiche der Literaturtheologie schlägt Kryzwon vor, erstens "die Art und Weise der Einflußnahme von Theologie auf Inhalte und Formen der Literatur, und umgekehrt, wie sich literarische Formen und Inhalte zu ihrer theologischen Entsprechung verhalten" (20), zu untersuchen, und zweitens den in der Literatur enthaltenen

18- Vgl. Krzywon, Ernst Josef : Literaturwissenschaft und Theologie. Elemente einer hypothetischen Literaturtheologie. in: Stimmen der Zeit, Bd. 192, 1974, S.108 f.

19- ebd.

20- ebd.

Vorrat an theologischen Erkenntnissen und ihre theologische Relevanz sowie ihr theologisches Bewußtsein zu analysieren. Als ein anderer Ausgangspunkt von Literaturtheologie schlägt Krzywon vor, "das Sprachkunstwerk in den Zusammenhang der theologisch- historischen Entwicklung und des theologisch -kirchlich - religiösen Lebens der Gruppe zu stellen, deren Bewußtsein es in seinen wichtigsten Bestandteilen spiegelt" (21).

Wir sind auch der Meinung - wie Martin Walser (22) -, daß trotz ihrer Beziehungen die Literatur und die Religion in ihrer Autonomie bewertet werden müssen. Sie sind letztlich verschiedene Weisen der Wirklichkeitswahrnehmung und Wirklichkeitsdeutung, die aufeinander verwiesen sind.

 21- ebd. Ausserdem Vgl. zu Literaturtheologie: Krzywon, E.J.: Theologie als literarische Realisation, in: Stimmen der Zeit 190, 1974 ; Krzywon, E. J.: Literaturwissenschaft und Theologie. Über die literaturtheologische Kompetenz, in: Stimmen der Zeit 191, 1975 ; Krzywon, Ernst Josef : Möglichkeiten einer Literaturtheologie. in: Der Evangelische Erzieher, 28. Jg., 1976 ; Crimmann, R.P.: Literaturtheologie. Studien zum Vermittlungsproblem zwischen Germanistik und Theologie, Dichtung und Glaube, Literaturdidaktik und Religionspädagogik, Frankfurt am Main 1978

22- Vgl. Kuschel, Karl-Josef : Art. Literatur, in : Wörterbuch des Christentums hrg. von Volker Drehsen in Zs. Arbeit mit Manfred Baumotte, Güterloh 1988, S.733 f.

3. UBER RUDOLF OTTO WIEMER

Rudolf Otto Wiemer ist am 24 März 1905 in Friedrichrode / Thüringen, als Sohn des Lehrers und Sängers Fritz Wiemer, geboren. Sein Vater ist 1918 bei den Rückzugskämpfen in Frankreich gefallen, was Rudolf Otto Wiemer sehr betraf. Wiemer hatte mit vier oder fünf Jahren einen Unfall. Er wurde auf der Straße überfahren, er wurde bewußtlos nach Hause gebracht und hatte seit dieser Zeit eine Sprachhemmung. Er wurde häufig zu einem plötzlichen ruckhaften Schweigen gezwungen. (1)

Er besuchte das Internat Salzmannschule Schnepfenthal, wo sein Vater als Lehrer beauftragt war, dort lehrte man den Schülern DDH = Denke-Dulde -Handle. Diese zeichneten das Wesen der Erziehung dieser Schule aus. Dann besuchte er die Gymnasien Erfurt und Gotha. Wiemer machte seine Abitur (1923) und seinen Lehrerseminarabschluß (1924) in Gotha. Er war Mitglied an der Jugendbewegung Wandervogel und Neue Schar. Als Lehrer war er in Böhmen, Thüringen, Niedersachsen, und zuletzt an der Gerhard-Hauptmann-Realschule in Göttingen tätig. Wiemer unterrichtete im Fach Evangelische Religion an der Gerhart-Hauptmann-Realschule in Göttingen. (2)

1- Vgl. Niemeyer, Wilhelm: Das Unsagbare sagen, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen... S.42

2- Vgl. Günther, Herbert: ...nie aufgehört zu lernen... in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen... , S.56

Daneben war er Bibliothekar, Schauspielrezensent, Puppenspieler. Er ist verheiratet mit der Musikpädagogin Elisabeth Peinemann und haben drei Kinder. Während des Krieges war er zweimal Soldat und kam ins Lazarett und ins amerikanische Gefangenschaft.

Wiemer ist Mitglied des Verbandes deutscher Schriftsteller in der IG Druck und Papier, der Künstlergilde Esslingen, des Autorenkreises Plesse und der Europaeischen Autorenvereinigung Die Kogge. Seit 1962 ist Wiemer - vorzeitig- im Ruhestand.

Er schrieb Romane, Gedichte, Erzählungen, Kinderbücher, Stücke für Laienbühnen und Hörspiele für den Rundfunk. Er ist Herausgeber von einigen Anthologien und Mitarbeiter bei mehreren Zeitschriften.

Wiemer hat über seine Herkunft und über seine persönlichen Verhältnisse das Gedicht "Personalien" geschrieben. Dort gibt er auch seine religiöse Stellung:

Personalien

Der Name? Werd ihn wohl vom Vater haben.
 Im Massengrab liegt er begraben.
 Die Ahnen? Schmiede, Lehrer, Orgeltreter,
 Matrosen, Bauern, Flucher, Beter.
 Geboren? Noch in Kaiser Wilhelms Tagen,
 ungern, die Amme mußte mich erst schlagen.
 Der Ort? Wald, Wiesen, Sägerwerksmaschinen.
 Das Land? Geteilt, zwiefachen Herrn zu dienen.
 Größe? Mehr nicht, als unsereinem zubemessen.
 Die Augen? Viel gesehen. Viel vergessen.
 Haarfarbe? Braun, leicht aus der Stirn zu streichen.
 Was ich erfuhr, das machte sie erbleichen.
 Der Glaube? Nicht der liebe Gott der Frommen,

doch der zu Krethi Plethi ist gekommen.
 Frau und drei Kinder. Auch Soldat gewesen.
 Schrieb Bücher. Lehrte Enkel, sie zu lesen.
 Jetzige Wohnung? Klein. Nicht fern von Straßen.
 Zukünftige? Noch kleiner. Grad nach meinen Maßen.
 Kennzeichen? Aufbegehren. Lächeln. Zagen.
 Bilanz? Gelebt. Was bleibt? Die Fragen." (3)

Außerdem gibt es einige Ereignisse, die bei Wiemer zu der Beschäftigung mit religiösen Angelegenheiten führen. So zum Beispiel schrieb er zum Tod eines Studenten, der in Karlsruhe unter eine umstürzende Straßenbahn geriet, dem Gedicht "Anlässlich eines Todes", und dabei stellt er radikale Anfragen an Gott. Außerdem besitzt Wiemer seit mehr als vierzig Jahren das Gefühl, daß er sich dem Tod ausgesetzt sieht. Am Anfang war dieses Gefühl so stark, daß er sich nicht traute auf die Straße zu gehen. Durch das Schreiben hat er dieses Gefühl gemindert.

Über seine Schule hat Wiemer das Gedicht "DIE SCHUL" geschrieben, wobei er die religiöse Erziehung, die sie dort bekamen, zum Ausdruck bringt :

"Wir lasen vom Herrgott, vom Vaterlande,
 von Reichtum und Armut, von Strafe und Schande,
 wir glaubten: wer fromm ist und hält die Gebote,
 dem wird es nie fehlen am täglichen Brote." (4)

Außerdem betont Wiemer, daß er religiöse Erziehung von Klempnermeister Straßenmeyer bekommen hat. Wiemer berichtet

3- Kurz, Carl Heinz: Ein reiches Leben, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen... , S.12

4- Wiemer, R.O.: Meine Kinderschuhe, Ein Familienalbum mit Versen und alten Fotos, Ostfildern bei Stuttgart 1984, S.17

über

ihn:

"Klempnermeister Straßenmeyer war Mitglied der Landeskirchlichen Gemeinschaft, einer besonders eifrigen Gruppe evangelischer Christen, die nach dem biblischen Wort zu leben suchten und sich zu Gebetsstunden im Hause des Kunstschlossers Stötzer zusammenfanden. Dieser unterhielt, weil es den Kindergottesdienst im heutigen Sinne nicht gab, auch eine Sonntagsschule, in der wir Jesusgeschichten hörten und fromme Lieder sangen." (5)

Zum Schluß die Stellung von Wiemer gegenüber der Institution Kirche:

"Ich fühle mich nicht als Gegner dieser Kirche, sondern nehme sie mit ihren Mängeln und Fehlern an."
(6)

5- Wiemer, R.O.: Meine Kinderschuhe, Ein Familienalbum mit Versen und alten Fotos, Ostfildern bei Stuttgart 1984, S.52

6- Gensch, Hans Gerhard : Christlich kein Aushängeschild, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen..., S.60

PREISE

- 1948 Lyrikpreis des Südverlags Konstanz.
1961 und 1966 Bestenliste des Deutschen Jugendbuchpreises.
1976 Burgschreiber zu Plesse.
1980 Buchpreis des Deutschen Verbandes Evangelischer
Büchereien.
1980 Adolf-Georg-Bartels-Ehrung.
1981 Künstler-Stipendium Literatur des Landes
Niedersachsen.
1985 Ehrenmedaille der Stadt Göttingen.
1985 Kogge-Ehrenring der Stadt Minden.

WERKE

- 1935 Das kleine Erntespiel vom Baer und dem wunderbaren
Nusszweiglein.
1936 Das Kind im Schnee. Weihnachtsspiel.
1940 Die Raeuber von Ukkelow, Erzählung.
1940 Hans Dampf und Peter Ofenhock.
1952 Der Mann am Feuer. Zwei Erzählungen.
1954 Epistel an den Sohn. Gedicht.
1957 Die Mauer. Lehrstück.
1958 Der Ort zu unseren Füßen. Erzählungen des Landmessers.
1959 Das kleine Rasenstück. Aquarelle und Handzeichnungen
Albrecht Dürers, betrachtet und in Versen erlaeutert.
1959 Seht den Stern. Gedichte und Geschichten von Advent
bis Dreikönig.

- 1960 Pit und Krippenmänner. Kinderbuch. Mit Bildern von Maria Marcks.
- 1960 Der verlorene Sohn. Kinderbuch. Mit Bildern von Reinhard Herrmann.
- 1960 Jona und der grosse Fisch. Kinderbuch. Mit Bildern von Reinhard Herrmann.
- 1960 Die Geschichte von Gott und den Menschen. Mit Bildern von Robert Eberwein.
- 1961 Nicht Stunde noch Tag oder: Die Austrocknung des Stroms. Roman.
- 1962 Die Fremde. Ein Spiel.
- 1963 Ernstfall. Gedichte.
- 1963 Nele geht nach Bethlehem. Kinderbuch. Mit Bildern von Maria Marcks.
- 1964 Stier und Taube. Roman.
- 1964 Kalle Schneemann. Kinderbuch. Mit Holzschnitten von Alfred Pohl.
- 1964 Joseph und seine Brüder. Kinderbuch. Bilder von Reinhard Herrmann.
- 1965 Die Weisen aus dem Abendland. Erzählung.
- 1965 Der gute Räuber Willibald. Kinderbuch. Mit Zeichnungen von Maria Marcks.
- 1966 Wir Tiere in dem Stalle. Kinderbuch. Mit farbigen Holzschnitten von Alfred Pohl.
- 1967 Helldunkel. Weihnachterzaehlungen aus unserer Zeit.
- 1968 Die Bergrede. Abhandlung über Matthäus 5-7 für Sänger,

- Sprecher, Orgel und Bläserchöre. Musik von Johannes H.E. Koch.
- 1968 Die Nacht der Tiere. Weihnachtslegenden. Mit
Holzschnitten von Robert Eberwein.
- 1968 zweimal dreizehn zinken. gedichte. (Pseudonym:Frank
Hauser).
- 1970 Das Pferd, das in die Schule kam. Kinderbuch. Mit
Bildern von Ingeborg Böttger.
- 1971 Unsereiner. Erzählungen.
- 1971 beispiele zur deutschen grammatik, gedichte.
- 1972 Der Kaiser und die kleine Mann. Kinderbuch. Mit
Bildern von Kurt Wendlandt.
- 1973 Wortwechsel. Gedichte.
- 1974 Ein Weihnachtsbaum für Ludmilla Winzig. Kinderbuch.
Mit Zeichnungen von Joachim Gündert.
- 1974 Selten wie Sommerschnee oder : Die Schule der grossen
Leute. Kinderbuch. Mit Illustrationen von Rolf
Rettich.
- 1975 Zwischenfaelle. Ausgewaehlte Erzählungen.
- 1975 Die Angst vor dem Ofensetzer oder: Glorreiche Zeiten.
Fünfzehn Geschichten.
- 1975 Micha möchte gern. Kinderbuch. Mit Bildern von
Herbert Lentz.
- 1977 Die Schlagzeile. Roman.
- 1979 Er schrieb auf die Erde. Begegnungen mit dem Mann aus
Nazareth.

- 1979 Reizklima. Erzählungen.
- 1979 Auf und davon und zurück. Jugendroman.
- 1979 Bethlehem ist überall. Geschichten und Gedichte zur Weichnachtszeit.
- 1979 Mahnke. Die Geschichte eines Lückenbüssers. Roman.
- 1980 Chance der Baerenraupe. Ausgewaehlte Gedichte.
- 1981 Lob der kleinen Schritte. Betrachtungen und Geschichten.
- 1981 Der gute Raeuber Willibald. Kinderbuch. (erweiterte Neufassung). Mit Bildern von Wolf Rettich.
- 1981 Schnee fällt auf die Arche. Roman.
- 1983 Die Nacht der Tiere. Weihnachtslegenden (Neuaufgabe). Mit Zeichnungen von Hans Kuchler.
- 1984 Meine Kinderschuhe. Ein Familienalbum mit Versen und alten Fotos.
- 1985 Jesusgeschichten, Kindern erzaehlt.
- 1985 Haeuser, aus denen ich kam. Ungeschriebene Briefe.
- 1985 Sehnsucht der Krokodile. Fabeln. Mit Holzschnitten von Alfred Pohl.
- 1990 Weil keiner nicht sieht, was an manchen Orten geschieht. Marterln für mich und meinesgleichen. Mit 56 farbigen Zeichnungen von Helge Hein.

4. UBER MUSTAFA KUTLU

Mustafa Kutlu ist 1947 in Erzincan geboren. Seine Grund- und Mittelstufenausbildung hat er in Erzincan gemacht. 1968 hat er die Turkologie Abteilung der Atatürk Universität zu Erzurum absolviert. Sechs Jahre lang war er als Literatur Lehrer an Tunceli Gymnasium und an Istanbul Vefa Gymnasium tätig. 1974 tritt er vom Lehrerberuf aus und arbeitet bei dem Verlag Dergâh.

1968 begann er bei der Zeitschrift *Fikir ve Sanatta Hareket* zu schreiben. Seine Schriften und Erzählungen wurden von dieser Zeitschrift gedruckt. Er war von 1979-1982 als Redaktionsdirektor an der selben Zeitschrift tätig. Er nahm auch beim Herausgeben der Zeitschrift *Adımlar* in Erzurum teil. Außerdem schrieb er auch bei den Zeitschriften *Hisar*, *Türk Edebiyatı*, *Düşünce* und *Yönelişler*. Außerdem nimmt er als Herausgeber seit dem II. Band an der *Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi* teil und schreibt ihn Artikeln. 1981 und 1983 bekam er von dem *Yazarlar Birliği* Erzählungs-Preis.

WERKE (Erzählungen);

1970 Ortadaki Adam.

1974 Gönül İşi.

1979 Yokusa Akan Sular.

- 1981 Yoksulluk İcimizde.
1983 Ya Tahammül Ya Sefer.
1987 Bu Böyledir.
1990 Sır.

UNTERSUCHUNGEN ;

- 1968 Sait Faik'in Hikaye Dünyası.
1972 Sabahattin Ali.

SAMMLUNG ;

- 1976 Erzurumlu İsmail Usta : Siyasi Tarih Üzerine
Konuşmalar

DREHBUCH ;

- 1 - Bir Kitabın Hikayesi, Divanü Lügati't - Türk.
- 2 - Müzedeki Şiir.
- 3 - Yusufçuk.
- 4 - İnsanlar Yaşadıkça.
- 5 - Kurtar Beni.
- 6 - Gönül İsi.
- 7 - Uyku.
- 8 - Süslen Berberi.
- 9 - Geceye Doğru.
- 10 - Mevlid.

5. RELIGIÖSE FIGUREN IN DEN PROSAWERKEN VON
RUDOLF OTTO WIEMER

5.1. RELIGIÖSE FIGUREN IN "NICHT STUNDE NOCH TAG"

Der Roman "Nicht Stunde noch Tag oder die Austrocknung des Stroms" ist bei J.F. Steinkopf Verlag, Stuttgart 1961 erschienen und besteht aus 448 Seiten. Der Roman beginnt mit einem Motto aus der Bibel :

" Darum wacht, denn ihr wisst weder Tag noch Stunde,
in welcher des Menschen Sohn kommen wird
Matthäus 25,13 " (S.5)

Mit diesem Motto wird sowohl auf die Titel des Romans, als auch auf die Handlung des Romans hingewiesen. Der Roman besteht aus drei Teilen, die wiederum aus mehreren Episoden bestehen. Jeder Teil hat ein lateinisches Motto. In der ersten Teil steht die Motto:

"DIFFICILE FIERI NECESSE EST" (S.7)
(Es ist notwendig, das Schwere zu tun)

Der zweite Teil hat: "DEUS ET IN SATANA AGIT" (S.107)
(Gott handelt auch durch den Satan)

Zuletzt der dritte Teil: "GRATIA RENOVAT NATURAM" (S.309)
(Die Gnade erneuert die Natur)

Wiemer läßt die Figur Laak, die Hauptperson des Romans ist, durch diese Stationen gehen. Als auktoriale Erzähler stellt Wiemer Laak als einer dar, der an der alten Ordnung und Bräuchen fest hält, aber die Jugendlichen, darunter Laaks Sohn, nicht. Sie gehen zu dem Herrn am Strom und glauben

nicht an Gott. Weil Laak an der Seite des Kaisers steht, kann er nicht zu dem anderen Ufer gehen. Er ist ein Mensch zwischen den Ufern und zwischen dem Jenseits und Diesseits. Für den Aufruhr der Bauern und für den Ungehorsam, für Trotz und Zweifel der Bauern macht er sich verantwortlich. Denn auch sein Sohn glaubt nicht mehr an Gott, und er ist zu dem Baumeister, der einen Staudamm an dem Ufer baut, übergetreten. Die Menschen stellen den Auftrag des Fährmanns, sein Amt und seine Sicherheit in Frage. Früher hatte Gott Laak Botschaften erteilt, mit denen er die Menschen versorgte und regierte. Deshalb beklagt Laak sich bei dem Vogt, der Laak darüber informiert und ihm mitteilt, daß Gott der Herr über alles ist, wenn er auch ab und zu den Aufruhr der Menschen duldet. Laak gerät auch über Gott in Zweifel und betet an ihm :

"Herr, Herr, (...) nimm die falsche Sicherheit weg. Laß mich dein Wort sagen, nicht meines. Gib, daß ich es deutlich und genau sage, damit jeder es versteht. Mache mich zu einem brauchbaren Werkzeug. Lehre mich schweigen. Decke den Zweifel nicht zu. Zeige mir den Weg, den ich gehen soll, den auch die Abtrünnigen geführt werden." (S.172-173)

Er ist siebenundsiebzig Jahre alt und in seinem Glauben so streng, daß er bei den Leuten, die zu dem anderen Herrn, dem Baumeister, halten, nicht übernachtet. Der Baumeister baut am Oberlauf des Stroms einen Staudamm, wodurch dann der Strom austrocknet. Es herrscht Dürre und Hunger. Die Menschen werden unruhig. Der allmächtige Oberherr des

Staudamms ruft die Unzufriedenen zu sich. Jeder läuft zu ihm. Später lässt der Baumeister die Leute mit Gewalt zu sich zu bringen, damit sie am Bau des Staudamms arbeiten. Der Fährmann Laak versucht, dem Verfall entgegenzuwirken. Aber weil sich der Kaiser bzw. Gott unsichtbar gemacht hat, werden die alten Gesetze nicht befolgt, und die vorhandene Ordnung zerfällt. Die Fährleute werden von den Leuten des Baumeisters weggeführt. Wer die neuen Gesetze nicht befolgt, wer anders denkt und spricht, als die Parolen vorschreiben, wird verhaftet, verklagt, verurteilt. Die Macht des Baumeisters ist grenzenlos, und es wird gegen jeden Feind gerüstet, der gegen den Staudamm ist. Der Baumeister verspricht Wohlstand, Glück und Sicherheit. Der einzige geflüchtete Sohn Laaks, Irwin, wird Baumeister und der allmächtige Oberherr des Staudamms. Laak geht zu seinem Sohn Irwin, um mit ihm über den Kaiser zu sprechen und ihn seine Botschaft ihm mitzuteilen. Irwin sagt seine Ansicht über Gott bzw. Vater :

"Ich sprach das Wort Vater nicht aus, denn wir halten nicht mehr viel davon. Wir haben andere Wörter. Fortschritt, Größe, Frieden, Gerechtigkeit." (S.258)

Irwin behauptet, daß Gott die Menschen durch die Angst vor dem Hunger, durch die Angst vor dem Leiden und durch die Angst vor dem Tod unter Kontrolle gehalten hat. Außerdem meint Irwin, daß Gott, wenn die Menschen in Not waren, ihnen nicht geholfen hat und daß er den Menschen gegenüber grausam, stolz und stumm ist. Deshalb hassen sie Gott,

außerdem wollen sie von ihm nichts hören. Gott soll schweigen.

Wiemer läßt durch kritische Erzählhaltung Irwin Vorwürfe machen :

"Und ihr, seine Knechte und Handlanger, sollt ebenfalls schweigen. Unnützerweise habt ihr euch zu Sprechern des Kaisers gemacht. Ich frage euch, Führleute und Vögte, woher nehmt ihr den Anspruch, die Botschaft des Kaisers zu wissen? Wer bürgt für die Echtheit der Gesetze? Wer hat die Siegel erforscht? Was ist hier Wahrheit und was ist Täuschung? Ihr wollt uns weismachen, daß allein der Kaiser helfen kann. Ihr redet von seiner Barmherzigkeit. Doch wer hat auf seinem Stuhl gesessen? Wer beantwortet die Fragen, die er uns stellt?" (S.260)

Irwin glaubt auch an Jesus nicht :

"Der Sohn, sagt ihr. Ja, ihr habt die Fabel von des Kaisers Sohn erfunden, eine seltsame und verwirrende Geschichte. Selbst wenn sie Wahrheit wäre, müßte man an dieser Geschichte Verzweifeln, denn darin ist alles vereinigt, was den Menschen erbärmlich und unfrei macht. Dieser Sohn! Erlösen wollte er den Menschen, erlösen von der Angst, und er selber ist jämmerlich zuschanden geworden. Meint ihr wirklich, daß ein Geschlagener uns helfen kann? Ist es nicht töricht, den Sieg zu gründen auf Niederlagen? Das Leben erst zu finden im Tode? Worauf wartet ihr? Daß der Sohn wiederkomme? Ich sage euch, er ist tot, auch wenn manche behaupten, er wäre lebendig aus dem Grab gestiegen. Nein! Haben wir den Kaiser in die Verborgenheit gestoßen, so werden wir erst recht den Sohn nicht brauchen, weil sein Leben ein Lobpreis des Todes war, sein Wort mißverständlich, seine Forderungen unerfüllbar. Er hat den Stachel der Angst nur noch tiefer in die Brust des Menschen gestoßen; diesen Stachel müssen wir herausziehen, koste es, was es wolle." (S.260-261)

Irwin hat ein System aufgebaut, mit dem er die Menschen systematisch gegen die Gebote des Kaisers erzieht.

Laak sagt seinem Sohn, daß man den Menschen nicht lieben kann, ohne zuvor den Kaiser zu lieben. Er kritisiert seinen Sohn, weil er gegen den Kaiser verstoßen und den Satan gerufen hat.

Laak dagegen hat über dem Kaiser folgenden Glauben :

" Wäre das Leiden der Unschuldigen nicht, die Welt wäre längst dahin. Wir alle wirken an ihrem Untergang, wir stürzen sie durch unseren Ungehorsam in Finsternis. Merkt ihr nicht, wie über uns der Himmel sich verdunkelt, wie der Sturm aus der Tiefe bläst? Trotzdem sind die Sterne noch da. So scheint das unschuldige Leiden als ein Licht in unserer Bedrängnis. Der Kaiser löscht dieses Licht nicht aus, solange ein unschuldiger leidet. Wir vermehren das Gute in der Welt nicht, (...) denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind. Aber die Tränen der Unschuldigen wirken viel. Ihr fragt, ob der Kaiser diese Tränen nicht sieht, die Seufzer nicht hört? Ich denke, sie werden eifersüchtiger gezählt als die Geldstücke des Geizigen, denn der Kaiser ist ein strenger und gerechter Herr, der nicht mit sich handeln läßt." (S.340)

Laak behauptet, daß die Menschen allein durch die Gnade des Kaisers gerettet werden können.

Weil Laak die Vorschriften und Parolen des Baumeisters nicht achtet, brennen die Leute des Baumeister sein Haus nieder, woraufhin Laak blind wird. Daraufhin wird Laak ungehorsam und kritisiert den Kaiser :

" Damit hast du wohl nicht gerechnet, daß es uns jemals zuviel werden könnte? Du vertrautest allzu sehr auf unsere Demut. Weil wir die erste Last geduldig trugen, sagtest du : Bürdet ihnen mehr auf, ihre Schultern sind stark, ihr Geist ist willig. Du schlugst uns mit Ruten. Wir wehrten uns nicht. Du liebest es Nacht werden. Wir hofften, dein Licht zu sehen, doch es blieb finster. Immer tiefer beugtest du uns. Nahmst das Weib, die Kinder, das Amt -nichts war dir zu gering, du branntest es zu Asche, nichts zu armselig, du zerbrachst es. Zuletzt war nur noch

ein winziger Funken in unserer Laterne. (...) Hörtest du unsere Seufzer und Gebete? Unsere leichtfertigen Danksagungen? Weißt du, wie dunkel es jetzt bei uns ist? Nein, Kaiser, du weißt es nicht! Wärest du sonst so grausam?" (S.380-381)

Der Vogt versucht Laak zu beruhigen, aber er redet weiter mit dem Kaiser. Die Darbietungsweise Kommentar und die kritische Erzählhaltung kommt dabei vor :

"Nenn dich Kaiser, Tyrann, Herr - aber nicht Vater! Tilge diesen Namen aus dem Buch, das du uns hinterlassen hast! Der Schreckliche sollst du heißen, denn schrecklich ist alles, was wir von dir empfangen: Brot und Wasser, Tod und Leben, der Strom und die Austrocknung, Lust, Hunger und Gnade, Trunkenheit, Vernunft, Ruhm, die Blendung der Schönheit, die Verlockung der Macht - alles ist schrecklich." (S.381)

Laak kritisiert auch die Religionsvertreter bzw. Kaisers Stellvertreter :

"Ich kenne diesen euren verborgenen Kaiser. Womöglich seid ihr gar froh darüber, daß er sich so lange verborgen hält und daß er nun euch regieren läßt, seine Stellvertreter? Ihr befestigt euren Thron auf dieser Erde, denn ihr seid sichtbar. Ihr sprecht : Wir verwalten das Erbe des Kaisers; wer davon schmecken will, der beuge sich; es ist kaiserliches Brot. Ihr könnt dieses Brot auch verwehren; daher kommt eure Macht. Dieser Verlockung habt ihr zu allen Zeiten nur schlecht widerstanden. Aber je größer eure Macht wurde, um so tiefer verbarg sich der Kaiser. Käme er heute wieder, wie erschreckte euch seine Ankunft! Nicht gebrauchen könntet ihr ihn. Ihr müßtet ihn bitten, rasch in seine Verborgenheit zurückzukehren, um des Bestandes dieser Welt willen, denn sie steht allein auf eurer Schulter. Der Kaiser weiß das auch." (S.382)

Nach einiger Zeit begegnet Laak dem Sohn, Jesus, der ihn seine Augen zurückschenkt und Laak die Nachricht "komm" mitteilt. Er geht zusammen mit dem Sohn auf dem Wasser.

Laak redet ab und zu entweder mit dem Kaiser oder mit dem Sohn. Die Botschaft "Es ist Zeit" wird dabei Laak übergeben. Laak verlangt von Vogt, daß er das Flußbett räumen lassen soll, weil die Flut kommen wird. Am Ende ist er mit dem Kaiser zufrieden und er hat keinen Anspruch und Zweifel an ihm. Er glaubt an seine Gnade. Um die Nachricht des Kaisers den Feinden mitzuteilen, geht er zu ihnen, trotz der Lebensgefahr.

"Mein Amt will, daß ich jedem die Nachricht sage. Wer sie annimmt, wird gerettet, ob er nun diesseits oder jenseits wohnt, am unteren oder am oberen Staudamm, oder gar bei den Schilfleuten." (S.445)

Mit dieser Figur behandelt Wiemer die Grundfragen des Christentums. Außerdem werden auch die biblischen Stoffe vergegenwärtigt. Zum Beispiel das Wunder von Jesus; die Wanderung auf dem See und die Krankenheilungen.

Wiemer bringt durch diese Figur die Vorwürfe, die dem Christentum gemacht werden, und auch die Stellungnahmen dazu, wie die Gnade, Allmacht, das Verborgensein von Gott und Jesus. Wie oben angegeben gibt es biblische Parabeln. Laak ist eine Figur, die am Anfang Religionsvertreter des Christentums war, aber danach wurde ihm der Auftrag weggenommen. Da befallen Laak dann Zweifel über den Auftrag und über Gott und Jesus. Er kann auch nicht dulden, daß den Auftrag diejenigen bekommen, die nicht Fährleute sind. Nach dem Wunderglauben können wir sagen, daß Laak zu den religiösen Figuren gehört. Seine Religiösität hat sich

zwischen Glaube und Zweifel hin und her gewendet. Aber am Ende wurde er erlöst. Er ist ein Auserwählter und hat sich auch vor dem Baumeister nicht gefürchtet.

Wiemer stellt die Figur Duin als ein freundlicher, aufgeweckter, hilfsbereiter und gerechter Mensch, dar.

Um gegen den Herrscher zu kämpfen und um nach ihrem Glauben zu leben, gründen die Gläubigen eine Sekte, die sie **Bootsbrüder** nennen. Duin gehört zu der Sekte der **Bootsbrüder**. Deshalb stellt Duin Wasserkrüge her, obwohl es verboten ist. Die Anhänger der **Bootsbrüder** treffen sich heimlich und lesen aus den Gesetzbüchern des Kaisers.

Seine Mutter Mara kritisiert Duin, weil er heimlich Versammlungen veranstaltet und Lieder singt. Sie werden dabei erwischt. Mara versucht, die Leute Baumeisters zu beruhigen, aber Duin und seine Freunde singen trotzdem weiter. Duin diskutiert mit den Leuten und schimpft seine Freunde aus, weil sie vor Angst zittern :

"Was fürchtet ihr euch? Nichts geschieht ohne den Willen des Kaisers und des Sohnes, der zu uns gesprochen hat. Ihr braucht nicht wie Espenblätter zu sein, eher wie die Blätter am Schlehdorn, die sich kaum bewegen, wenn der Wind über sie hinfährt." (S.225)

Mit dieser Äußerung zeigt Duin, wie sehr er an Gott glaubt und vertraut. Er diskutiert ohne Furcht und ohne Angst mit Laak und mit Kai, der den Leuten Baumeisters gehört. Die Diskussionen zwischen den Gläubigen verschiedener Sekten werfen immer wieder das Problem auf, welcher der wahre

Gläubige ist. Jeder behauptet, daß er das kaiserliche Zeichen trage. Zum Beispiel spricht Duin über den Kaiser und über seinen Auftrag, was Laak ärgert. Nach Laak können nämlich nur Fährleute über den Kaiser sprechen, und nur Fährleute können beauftragt werden. Duin sagt, daß er, obwohl er kein Fährmann ist, beauftragt sei. Er zeigt als Beweis Laak die Töpferscheibe, die das kaiserliche Zeichen trägt. Die Gläubigen werden in dieser Gesellschaft unter Kontrolle gehalten. Ja, zeitweise werden sie sogar verhaftet und eingesperrt, weil sie für die Regierenden gefährlich werden.

Duin ist eine Figur, die in ihrem Glauben standhaft ist, trotz der Unterdrückung und Folter. Er hält sich an Gott und an seine Gebote selbst dort, wo es von Baumeister untersagt wurde. Er ist in seiner Frömmigkeit bewußt und versucht, sie zu vervollständigen. Er ist auch einer von den Auserwählten.

Wiemer beschreibt die Hausfrau Mara in seinem Roman "Nicht Stunde noch Tag" als klein und gebückt. Sie hat runzelige Gesicht und zotteliges Haar. Sie besitzt schmal listig blickenden Augen. Sie ist skeptisch und fürchtet sich vor jedem Fremden.

Sie bezeigt dem Religionsvertretern Ehre und verneigt sich. Das macht sie auf Grund ihrer Erziehung.

Bei der Ertappung ihres Sohnes Duin und seiner Freunde bei

der heimlichen Sektenversammlung schimpft Mara ihren Sohn aus und bittet den Beauftragten ihm zu vergeben :

" "Habt Erbarmen, ihr Lieben und Ehrwürdigen", rief die Alte in weinerlichem Ton, ihre Stimme schwang wie ein Rauchfaß, sie schien sich fort und fort zu verneigen, " ich bitte euch, wollet diese Dummköpfe nicht anzeigen, wenn es euer gnädiger Wille ist, sie wissen nicht, was sie tun, kommen aus lauter Vorwitz und Langeweile hierher, hocken sich auf den Matte und plärren, was sie nicht verstehen - man sollte ihnen eine Tracht Prügel geben, damit sie ihren Verstand brauchen und gescheit werden, doch anzeigen sollte man sie nicht, sie haben Stroh im Kopf, bedenkt doch, ihr Lieben und Ehrwürdigen, was für erbärmliche Leute es sind, Schlitzäugige, Krummbeinige, selbst in den Baracken meidet man sie. Keiner hat schreiben oder lesen gelernt, man muß ihnen buchstabieren, was auf der Plakatwand geschrieben ist, und sie waren stets brav, sie nickten, wenn man sie fragte: wollt ihr das tun, ihr Schafsnasen - aber heute müssen sie vollends dumm geworden sein, würden sie sonst ihren erbärmlichen Gesang fortsetzen, jetzt, vor euren Ohren, ihr Lieben und Ehrwürdigen, je, sage ich, würden sie das tun, wenn sie nicht Stroh im Kopf hätten statt Verstand?" " (S.222-223)

Sie fürchtet, daß die Leute des Baumeisters ihren Sohn Duin verhaften und ihr Haus niederbrennen :

" Schweigt doch, ihr verdammten Maulwürfe! Wollt ihr, daß man das Haus verbrennt und euch alle in die unterste Kammer abführt?" (S.223)

Obwohl diese Figur gläubig ist, fühlt sie sich in der Gesellschaft gezwungen, nach deren Normen zu handeln. Wenn sie allein ist betet sie zu Gott, aber wenn sie unter den Menschen ist, lobt sie den Baumeister, der die Gebote von Gott untersagt. Sie ist in ihrem Glauben nicht standhaft und bewußt. Sie besitzt eine Religiösität, die sich den Bedingungen gemäß ändert. Obwohl ihr Sohn einen

bewußten Glauben hat und sein Leben danach ordnen will, wehrt sich Mara dagegen, um mit dem Baumeister keine Schwierigkeiten zu bekommen. Wiemer stellt Mara als eine Figur dar, die unter der Dilemma zwischen dem Baumeister und Gott leidet. Wiemer stellt ihn als Volksfrommer dar. Bei der Bildung der Frömmigkeit spielen verschiedene Faktoren, wie Kultur, Religion, Milieu, persönliche Erlebnisse und Leiden usw. eine Rolle. Bei der Volksfrömmigkeit wird die Frömmigkeit am meisten von dem Volk beeinflußt. Die Figuren werden von ihrer Umgebung bewußt oder unbewußt stark unter Kontrolle gehalten. Die Frömmigkeit bildet sich dann nach deren Einstellung und Wertsystem. Die Verhaltens- und Denkweise der Figur paßt sich der des Volkes an. Sie handelt aber manchmal gegen die religiösen Gebote. Diese Art Frömmigkeit ist eine Synthese von Volksglauben und von religiösen Geboten. Ab und zu tritt eines stärker hervor.

Die Erzählzeit dieses Romans ist etwa 15 Jahre.

5.2. RELIGIÖSE FIGUREN IN "STIER UND TAUBE"

Der Roman ist bei J.F.Steinkopf Verlag, Stuttgart 1964 erschienen und besteht aus 558 Seiten. Der Roman ist in vier Teilen gegliedert. Erster Teil trägt den Titel "Gerechte und Ungerechte", zweiter Teil "Der lange Arm", dritter Teil "Die Krähen" und der vierte Teil "Noahs Waggon". Außerdem ist der Roman mit römischen Zahlen in 42 Teilen untergegliedert.

Die Erzählzeit des Romans ist 18 Tage, vom 4. bis 22. Januar.

Wiemer stellt den Handwerker Lukowski als eine religiöse Figur dar. Lukowski hat eine Tätowierung, ein Segelschiff, dahinter einen mächtigen Wal mit gebogener Schwanzflosse und mit weit offenem Rachen. Er ist stark, schwerfällig und schweigsam, aber er hat keinen Hochmut. Manchmal ist er starrköpfig und verschroben wie die anderen Heiligen, die sich Stundenleute, Sabbatleute, Zeugen nennen. Er hat eine besondere Art von Kenntnissen. Er kann Pferde beschlagen; Wagen in Ordnung bringen; Wunden ausbrennen und Klistiere machen. Er behandelt verschiedene Menschen- und Tierkrankheiten. Lukowski kann aus der Bibel, aus den Kalendern, aus den sektiererischen Schriften, die er hartnäckig studiert, Sprüche zitieren.

Die Leute von Altenwerder verspotten ihn, weil er zahlreiche Feste nicht mitfeiert. Er lädt keine Freunde ein, denn er ist gegen falsche Geselligkeiten. Er ist nicht

verheiratet.

Über "das Buch" hat er die Meinung :

"... man brauchte 'das Buch' nur zu lesen, dann wurde die Welt durchsichtig wie Fensterglas, und die Geheimnisse verwandelten sich in deutbare Zeichen." (S.10)

Wegen seines Glaubens hat man ihn acht Monate lang in einem Lager festgehalten und gefoltert. Trotzdem hat er seinen Glauben nicht widerrufen . Wiemer benutzt dabei die Erzählform:

"Er beharrte darauf, daß beispielsweise Gott mit dem Namen Jahwe anzureden ist, und daß dieser Jahwe geboten hat, den Sabbat, nicht den Sonntag, zu heiligen ..." (S.10)

Die Polizei hat die Versammlungen der Heiligen untersagt, aber sie treffen sich heimlich. Trotz der Haft und der Prügel ist die Hartnäckigkeit von Lukowski nicht geringer geworden.

Eine Zeitlang verhält er sich dem Bürgermeister und zugleich Müller von Altenwerder, Moog, gegenüber distanziert, wegen Moogs "fleischlicher Gelüste". Lukowski ist ein verlässlicher Mensch und er hat etwas Festes und Unbeirrbares. Er trägt auch eine Brille, die ihm einen Zug von Gelehrsamkeit gibt. Er hat auch ausführliche Bibelkenntnisse.

Moog sieht Lukowski als Gerechten :

"Du säufst nicht, du hurst nicht, du heiratest nicht. Du hast noch niemals jemanden belogen, Lukowski. Du sagst: Ich glaube an Jahwe. Und wenn

die anderen das verbieten, gehst du ins Gefängnis. (...) Ich sage es ja, ein Gerechter bist du." (S.119-120)

Die Leute von Altenwerder bereiten sich auf die Flucht vor. Aber Lukowski wartet auf ein Zeichen von Jahwe und meint, daß Jahwe immer gewinnt und auch alle, die auf ihn hören. Wiemer verwendet auch Zitate aus der Bibel, die die Lage von den Figuren hinweist :

" Hier ist Geduld und Glaube der Heiligen. (...) Er wird befehlen seinen Kindern und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten und tun, was recht und gut ist." (S.291)

David Bloom erklärt Lukowski, wie man auf das Zeichen achten soll und wie man das Zeichen vom Teufel und das Zeichen von Jahwe unterscheidet :

" Und der Teufel will, daß man dem Teufel glaubt und nicht Jahwe. Deshalb muß man genau achtgeben und die Zeichen unterscheiden. Das lernt man erst, wenn man sich zwölfmal geirrt hat. Man lernt es bei Tränen und Hunger und Krankheiten, (...) aber man lernt es. (...) zwölf ist die Zahl der Apostel (...) Die Zwölf soll nur bedeuten, daß man sich viele Male irren muß, bis man begreift." (S.426-427)

Lukowski ist eine Figur, die von der Volksfrömmigkeit zu der Idealen Frömmigkeit gelangt ist. Nachdem er sich einer Sekte angeschlossen hat, lernt er die Bibel kennen und liest sie; er versucht dann, sein Leben danach zu gestalten. Bei seiner Bekehrung spielt Oskar eine große Rolle. Aus Lukowski wird ein strenger Gläubiger. Um seines Glaubens willen kommt er sogar ins Gefängnis. Ohne das

Zeichen von Jahwe unternimmt er nichts. Samstags arbeitet er nicht, weil der Sabbat im Buch heilig gesprochen ist. Wiemer stellt ihn positiv dar.

Wiemer stellt den Religionsbeauftragter Pfarrer Renkwitz in seinem Roman "Stier und Taube" dar.

Er ist ein Pfarrer lutherischen Glaubens und führt sein Amt in dem Dorf Altenwerder. Er hat ein grob zugeschnittenes, wetterbraunes Bauerngesicht. Die Kirchengänger behaupten, daß er das Evangelium in besonderer Reinheit verkünde. Renkwitz bevorzugt eine schmucklose, derbe Redeweise. Oft würzt er die Predigt mit Anekdoten.

Er ist ein tüchtiger Mensch. Aber er hat nicht viel Glück. Er wurde viermal am Bein operiert und jedesmal wurde ihm ein größeres Stück herausgeschnitten. Im ersten Krieg war er auch verwundet und verlor ein Bein, das man durch ein Holzbein ersetzte. Trotzdem hat er Mut und treibt seine Späße. Er ist nicht verheiratet. Die Heiligen im Dorf, darunter auch Emma Wessel, machen dem Pfarrer wegen seines Rauchens, wegen seines Biertrinkens und wegen seines Tanzens mit den Frauen der Kirchenvorsteher Vorwürfe und behaupten, daß er nicht in den Himmel kommt. Renkwitz hat über die Heilsarmee folgende Ansicht :

" Jedenfalls bessere Leute als wir. Strengen sich an. Tun was. Haben den lieben Gott nicht bloß auf der Zunge oder werfen ihm ab und an einen Pfennig in den Hut." (S.161)

Renkwitz beschwert sich auch über die Bewohner von

Altenwerder wegen der Kollekte :

" Sehen Sie her, ich schäme mich, die Kollekte abzuliefern. Zwei große Dörfer mit Mühlen, Mähreschern, Maschinenhäusern! Alles reiche Besitzer! Sie gehen auf die Jagd, sie treiben Fischerei, sie prahlen mit Raiffeisenverein. Ein Guthaben von neun Millionen haben sie !" (S.161)

Die Altenwerder spenden sehr wenig und glauben nicht an Gott, der auch die Spenden zählt.

Wiemer erzählt in Ich-Erzählform und in kritischer Erzählhaltung Pfarrer Renkwitz :

"Seit dem Krieg weiß ich, daß ich nicht unschuldig daran bin, an der ganzen Misere. Ich habe vielleicht nicht genug getan, mein Lieber. Unnachgiebiger hätte ich sein müssen. Vielleicht auch sanfter und geduldiger. Die Bauern hören nicht auf mich, (...) Ein Dorf, in dem es außer den Heiligen nur geizige, großprotzige, heidnische Bauern gibt, ein solches Dorf wirft ein schlechtes Licht auf den Pfarrer." (S.162)

Den Gang zum Kirchkassenrendanten mit der wenigen Kollekte betrachtet Renkwitz als eine Art Buße, als Eingeständnis seiner Schuld.

Wiemer stellt durch diese Figur einen Religionsvertreter, und seine Gemeinde, die auf die Gebote des Christentums nicht achten. Er kann gut predigen, aber die Leute von Altenwerder lassen sich dadurch nicht beeinflussen. Ein Religionsvertreter muß mit seinen Taten und Verhalten der Gemeinde ein Vorbild sein. Aber Renkwitz kann dem Rauchen, Tanzen und Biertrinken nicht widerstehen, wofür er auch kritisiert wird. Weil die Gemeinde der Kirche nicht genug spendet, obwohl sie reich ist, fühlt sich Renkwitz dafür

verantwortlich, sogar schuldig. In seiner Gemeinde hat das Christentum keinen Vorrang, und die Leute denken nur an sich selbst. Obwohl Renkwitz viel gelitten hat und eines seiner Beine verloren hat, ist er mit seiner Lebensweise zufrieden. Er hat eine bewußte Religiösität, aber sie ist nicht vollkommen. Wiemer bewertet ihn als ein gescheiterter Vertreter der Religion.

Mit dem Bauernknecht Endrikat bahandelt Wiemer in seinem Werk "Stier und Taube" eine Figur, die die Stromleitung, das Radio und die Mühlen für Zauberei und Teufelswerk hält. Er lernt wie die neuen Mühlen arbeiten und bezeichnet das Mehl, das in der Mühle hergestellt wird, als verdorben. Deshalb wundert er über die Schlechtigkeit der Welt und über die Kriege, Bomben und Flugzeuge nicht.

Wegen der Schlachtung eines Kalbes, das ein gekreuzten Stirnfleck hat, ist er traurig und bittet dem Herrn, Feuer und Schwefel zu schicken.

Für Wiemer ist diese Figur ein Volksfrommer. Seine Religiösität hat auch viele Aberglauben. Obwohl er einer religiösen Sekte angehört, ist er nicht bewußt religiös. Er kennt die religiösen Gebote nicht, er weist nur soviel, wie er von seiner Umgebung gehört hat. Sie sind aber meistens Aberglaube. Die Entwicklung der Technik bezeichnet er als böses Zeichen für die Menschen.

5.3. RELIGIÖSE FIGUREN IN "DIE SCHLAGZEILE"

Der Roman "Die Schlagzeile" trägt den Untertitel " Mutter bedankte sich, Polizist hatte ihren Sohn erschossen". Das Werk ist bei Literarischer Verlag Helmut Braun, Köln 1977, erschienen und besteht aus 377 Seiten. Außerdem ist es als Taschenbuch bei S.Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 1979 erschienen. Wir werden die Ausgabe von Literarischer Verlag Helmut Braun und die 2.Auflage von 1978 in unserer Arbeit bearbeiten.

Der Roman besteht aus sechs Teilen, die die folgenden Titeln haben: Die schwarze Kladde, Steinklee, Das Schiff in der Flasche, Der Gusseiserne Engel, Onkel Frantek und das Wunder, Zero.

In 181 tagebuchhaften Aufzeichnungen erzählt Siggie Wilkinson, die Hauptheldin des Romans, in der Nervenklinik ihre Lebensstationen und den Grund, warum sie in der Nervenklinik ist. Sie erzählt ihre Geschichte mit den Elementen des modernen Romans, wie Rückblende Technik, innerer Monolog, Erinnerungen, Träume usw. Die Erzählzeit des Romans ist etwa 8 Wochen, von 3. September bis Dezember.

Über die Religiosität von Siggie erfahren wir, daß sie von Pfarrern im Messgewand und von den Heiligen in der Eichwalder Kirche erzogen ist. Du sollst nicht stehlen, an

dieses Gebot hat sie sich immer gehalten. Sie geht in die Kapelle des heiligen Laurentius, betet dort und bittet den Laurentius, damit er auf ihren Sohn Jonny aufpaßt. Siggie hat eine Eigenschaft: Sie pfeift auf Gewohnheiten. Als alleinstehende Frau arbeitet sie in verschiedenen Geschäften als Friseurin, als Schneiderin, verteilt Tageszeitungen, wäscht Geschirr im Hotel Taunus. Ihr Sohn, Jonny, bereitet ihr immer wieder Sorge. Er kann der Verführung des Stehlens nicht widerstehen. Sie versucht, durch Gebete und durch starke Kontrolle Jonny zu retten. Weil sie einmal einem Lehrer von Jonny, Dr. Friebös, der Jonny wegen des Stehlens Vorwürfe macht, den Tod wünscht, bereut sie es und fleht Gott um Verzeihung an. Sie wiederholt das Wort Gott und Jessemaria zu oft. Siggie ist eine hartnäckige Fragestellerin. Sie stellt die rhetorische Frage:

" wie ist das Unabänderliche zu ändern?" (S.183)

Siggie ist getauft und konfirmiert. Siggie blättert in der Bibel und sammelt Sprüche. Wenn sie immer in Not ist, geht sie jeden Tag in die Marienkapelle und betet dort, sie ist es seit ihrer Kindheit gewohnt. In der Kirche befragt sie die heilige Mutter Gottes, warum sie auf Jesus nicht viel acht gegeben hat, und warum Jesus soviel leiden mußte. Für Siggie haben Jesus und Jonny eine ähnliche Lebensweise, beide haben es im Leben schwer gehabt. Für die Verstorbenen sagt sie selige Sprüche und alle paar Tage stellt sie eine

Kerze an das Gnadenbild der St. Laurentius-kapelle und betet zwei Ave Maria dazu.

Obwohl sie ein sehr qualvolles Leben hat, denkt sie nie an Selbstmord. Sie sieht sich als eine unfrome Frau, weil sie einmal mit einem Mann in Beziehung geht, um ihren Sohn vor Schwierigkeiten zu retten. In den Zimmern von Siggi hängt das Muttergottesbild.

Siggi kommt in die Schlagzeile der Zeitung, sie soll sich bei dem Polizisten Richard Zapprun bedankt haben, weil er ihren Sohn, Jonny, erschossen hat. Während der Beerdigung trägt sie die Kränze von den anderen Gräbern auf Jonnys Grab. Dieser Zeitungsartikel bringt sie in die Nervenklinik. Siggi meint, daß der Glaube leicht ist, weil man auf Gnade hofft, aber in schwierigen Situationen ist es schwer. Sie bewertet den Menschen als Rätsel. Auf die Frage von Sonja, ob der liebe Gott lieb sei oder nicht, läßt Wiemer Siggi antworten :

" Gott kann sicherlich lieb sein, aber wissen wir, was das Wörtchen 'lieb' für ihn bedeutet? Womöglich ist es so groß und undurchschaubar, daß alle diese Nachrichten, die guten wie die schlechten, darin Platz haben? Oder ist es so, daß er gar nicht 'lieb' sein will? Jedenfalls nicht ohne Bedingung? Hat er nicht gesagt, was wir tun und was wir lassen sollen ?" (S.355)

Durch sie stellt Wiemer die Allmacht von Gott vor :

" Im Ernst: ist Gott allmächtig oder ist er es nicht? Nehmen wir an, Gott macht alles, dann hat er auch die Weiche falsch gestellt. Dann sind wir nichts anderes als seine elektrische Eisenbahn. Die läuft und läuft, bis sie an seine falsch gestellte Weiche kommt und verunglückt. Oder Gott hat uns selber

Macht gegeben, die Weiche zu stellen. Dann ist er nicht mehr allmächtig. Oder ist er so allmächtig, auf seine Allmacht zu verzichten?" (S.355)

Bei dem Gespräch mit dem Telefon-Seelsorger verlangt Sigggi von ihm :

" Auf jeden Fall möchte ich Sie bitten, mich mit dem lieben Gott zu verbinden. Es gibt ihn doch?" (S.360)

Sigggi macht Gott Vorwürfe, weil er weder seinem eigenen Sohn, Jesus, noch Jonny vor dem Scheitern gerettet hat. Wiemer ist auch gegen die Zeitungen, die sich als Alleswisser ausgeben und Sensationen machen.

Wiemer kritisiert auch die Banken, die nach ihm das moderne Leben und Glauben von den Menschen bezeichnen :

" Es gibt doch Banken und Kassen genug. Sie schießen wie Pilze aus dem Boden, vielstöckig, aus Zement und Glas, eine pompöser als die andere. Fast sind sie so etwas wie die Wahrzeichen unserer Zeit, die Kirchen und Kapellen von Sankt Mammon. Man geht täglich hinein, man kreditiert Taufscheine, Hoch - zeitsscheine, Beerdigungsscheine, man gibt und empfängt, man betet den Spargroschen an, man kniet am Altar der Zinsen und läßt sich vom Konto den Segen erteilen. Vielleicht will man gar eine Wallfahrt machen, nach Amerika, ins Gelobte Land?" (S.364)

Sigggi ist eine Figur, die ihre religiöse Erziehung vom Pfarrer im Messgewand und von den Heiligen in der Eichwalder Kirche bekommen hat. Auch ihr Vater hat sie immer unter Kontrolle gehalten. An das Gebot Du sollst nicht stehlen, hat sie sich immer gehalten, aber auf das Gebot Du sollst nicht ehebrechen hat sie nicht geachtet.

Siggi geht auch auf Fragen ein, die von den verschiedenen christlichen Theologen heftig diskutiert werden. Wie z.B. über die Allmacht Gottes, über das Schicksal, über das Ändern des Unabänderlichen.

Siggi hat sich an den Besuch der Kirche und das Beten von Kindheit an gewöhnt. Deshalb geht sie öfters, vor allem wenn sie in Not ist, in die Kirche und betet dort. Für die Rettung von Jonny betet sie viel, aber weil die Gnade nicht kommt, zweifelt sie zeitweise an Gott. Diese Skeptik führt bei Siggi sogar bis zur Gotteslästerung. Die Religiösität von Siggi ist bewußt, sie liest immer in der Bibel. Wenn sie irgendeine Sünde begeht, beichtet sie und bittet Gott um Vergebung. Aber ihre Religiösität ist nicht vollkommen. Da spielt auch die Gesellschaft eine große Rolle; weil sie nicht religiös gesinnt ist, fehlt die gegenseitige religiöse Unterstützung. Die Gesellschaft ist nach dem kapitalistischen System aufgebaut, und Banken haben nach Siggi die Stelle der Kirchen ersetzt. In mancher Hinsicht ist Siggi streng gläubig, was das Beten, Stehlen, Gebären betrifft. Aber in schwierigen Situationen begeht sie Sünde. Sie hat in ihrem Haus das Bild von Maria. Sie geht zwischen der Volksfrömmigkeit und der Strenggläubigkeit hin und her.

Wiemer behandelt in seinem Werk "Die Schlagzeile" die Figur Jonny. Er ist der Sohn von Siggi und Eddi Wilkinson und ein Schwarzer, weil sein Vater ein Neger ist. Nach Wiemers

Beschreibung ist Jonny: Er hat braune Haut und welliges Haar. Die Mädchen liefen hinter ihm her. Er hat auch Freunde, sein offenes Wesen macht ihn beliebt, er nimmt alles auf die leichte Schulter, aber einer Verlockung kann er nicht widerstehen.

Als Kind geht er immer in die Kirche und dort verteilt er die Gesangbücher. Die Frommen lieben ihn. Jonny leert die Missionsbüchse in der Kirche, worauf Father Haggerty ihn eine Strafpredigt hält und ihn verbietet den heiligen Raum zu betreten, doch zum Trost gibt Father Haggerty Jonny eine Karte, worauf steht:

" Der Herr wird seinen Engel mit dir senden und Gnade zu deiner Reise geben." (S.49)

Wegen Jonnys braunen Hautfarbe gibt es immer wieder Mißverständnisse.

Wiemer deutet an, daß die Wertsysteme der Gesellschaft zeitweise den Menschen in Verlegenheit bringen kann. In der deutschen Gesellschaft gibt es nach Wiemer Vorurteile über die Schwarzen und über die Vorbestraften, worunter Jonny immer wieder leidet. Er wird als ein potentieller Verbrecher angesehen. Zeitweise versucht Jonny anständig zu leben und fängt als Lehrling bei der Firma Grunert & Specht an.

Das Milieu ist für die Bildung von Wertsystemen einer Person sehr relevant. Wenn eine Person in einem harmonischen Kreis aufwächst oder lebt, so bildet sich ihre

Weltauffassung dementsprechend. Zum Beispiel bei Jonny waren Rena Niedermeier und Breitner solche Personen, die Jonny positiv beeinflussten. Dagegen brachten seine Freunde aus der Gruppe Razers ihn immer wieder in Schwierigkeiten. Um zu bereuen und zu beichten geht er manchmal mit seiner Mutter in die Kirche. Seine Mutter hat ihm das Gebot : "Du sollst nicht stehlen" beigebracht.

Wiemer stellt Jonny als eine Figur dar, die von der Gesellschaft und auch teilweise von der Kirche ausgeschlossen ist, und die sich mit der Religion nicht intensiv beschäftigt. Als Kind hat seine Mutter ihm versucht, die wichtigsten Gebote des Christentums beizubringen. Aber Jonny kann die Verlockung des Stehlens nicht widerstehen. Vor allem seine Umwelt zwingt ihn zum Stehlen. Er besucht ab und zu die Kirche. Besonders wenn er im Not ist, geht er in die Kirche, betet dort und bittet um Hilfe oder um Vergebung. Jonnys Religiösität ist unbewußt. Die Gesellschaft, in der er lebt, betrachtet Jonny als Sündenbock und Jonny leidet darunter meistens schuldlos.

Wiemer stellt in seinem Roman "Die Schlagzeile" den alten Geschäftsmann Onkel Frantek als ein Volksfrommer dar.

Die heilige Dreifaltigkeit läßt Wiemer Onkel Frantek wie folgt erklären:

" Siehst den Mann mit dem Bart Siggi? Das ist Gottvater, der auf der Wolke sitzt und die Welt

regiert. Darüber der Herr Jesus, sein eingeborener Sohn. (...) Dieser Jesus ist nämlich nicht immer auf der Wolke gesessen, Gott bewahre. Geboren ist er im Stall zu Bethlehem und dann über die Erde gewandelt, barfuß, wie es aussieht, (...) Das ist der Heilige Geist, (...) niemand sieht ihn, und doch ist er eine Taube." (S.298)

Onkel Frantek liebte Jonny sehr und unterstützte ihn finanziell.

Wiemer stellt den Onkel Frantek als eine Figur, deren Religiösität aus dem Glauben an Gott und aus der Wallfahrt nach Maria-Schein besteht. Sonst beschäftigt er sich kaum mit der Religion.

Wiemer verwendet auch in seinem Roman die Schlagzeilen aus den Zeitungen bzw. er zitiert sie und benutzt die kritische Erzählhaltung :

" Sechsjährige tötet Baby, weil es schrie. Die Frisuren, die Sonne, Wind und Wasser aushalten. Christine Shubbuck (30) erschöß sich vor der Fernsehkamera. Der Papagei, der wie ein Lord lebte und wie ein König begraben wurde. Farbige Geliebte mit der Axt zerstückelt. Fragen Sie Ihren Arzt, ob Sie in die Sonne dürfen. Die Frau lag zusammengekrümmt auf der Couch im Wohnzimmer. Aus ihrer Brust ragte ein 17 cm langes Messer. Babies, die in Heimen leben, werden oft Verbrecher. Nicht mit voller Blase ans Steuer. Ich geh schwimmen, sagte der Mann und kam nie wieder. Warum wird aus einem netten Kind ein Rocker?" (S.18)

Mit diesen Schlagzeilen übt er sowohl auf die Gesellschaft als auch auf die Zeitungen Kritik. Die grausamsten Ereignisse werden von Zeitungen und von der Gesellschaft verharmlost und in Form von Märchen behandelt, dagegen

einfache Taten und Verhalten übertrieben :

" Es war einmal ein kleines Mädchen, vier Jahre alt, das wurde von seinen Eltern in einem Schweinekoben gehalten. Viele Monate lang lebte es bei Hitze und Kälte in dem nur fünf Quadratmeter großen Stall. Die Nachbarn wußten das, doch niemand rührte den kleinen Finger. Schließlich erfuhr ein Sozialarbeiter von Jugendamt in Oldenburg von der Sache und begab sich in das 180 Einwohner zählende Dorf. (...) (Lesen Sie weiter auf der letzten Seite der Zeitung)." (S.18-19)

Weil die Zeitungen verantwortungslos viele Menschen das Leben verderben, werden sie deswegen kritisiert. Wiemer weist auf die Manipulation der Zeitungen hin :

" Diese Zeitungswanzen. Sie leben davon, daß andere sterben. Sie wissen alles, sie erfahren alles. Sie wissen zum Beispiel, weshalb eine Postsekretärin zweitausend Mark stahl. Sie wissen, daß die Gangster im Gefängnis von Huntsville in Texas einen Priester als Geisel festhalten. Sie wissen, daß Angelika einen roten Kopf bekam, als sie in den Bus stieg. Sie wissen, daß die Scheidung unmöglich war. Deshalb ging der Ehemann mit der Geliebten in den Tod." (S.9)

Wiemer benutzt auch Reklame-Slogans in seinem Roman:

" Alles sauber, alles rein, waschen sie bei Wittgenstein!" (S.300)

Es gibt auch englische Wörter und Sätze im Roman :

" Well, that's a Hitler-name, damned," (S.9)

" Goethe - still Frankfurt's most famous native son despite all the bankers and businessmen - might have been speaking prophetically of his hometown when he wrote," (S.280)

Karlheinz Schauder macht die Bemerkung über das Werk **Die Schlagzeile** : " Rudolf Otto Wiemer hält seine Erzählung zwischen Glaube und Zweifel, er maßt sich nicht an, die verschlungenen Wege der Gnade oder des Gerichts zu beschreiben. Die Handlung des Buches führt im Grunde zur Hiobfrage, auf die es keine Antwort, weder eine Erklärung noch einen Trost gibt." (1) Erna Donat behauptet, daß Wiemer in diesem Werk das Thema "unschuldig Schuldigen" (2) bearbeitet.

-
- 1 - Schauder, Karlheinz : Eine authentische Schlagzeile stand Pate. Aufzeichnungen einer Patienten in der Nervenklinik, in: Die Presse, Wien 8/9. Juli 1978
 - 2 - Donat, Erna : Der Dieb mit den sanften Augen. Zu R. O. Wiemers Roman "Die Schlagzeile", in : Hannoversche Allgemeine Zeitung, 4/5.02.1978

5.4. RELIGIÖSE FIGUREN IN "MAHNKE. DIE GESCHICHTE EINES LUCKENBUßERS "

Der Roman "Mahnke. Die Geschichte eines Lückenbüßers " ist bei F.H. Kerle Verlag, Freiburg/Heidelberg 1979 erschienen und besteht aus 360 Seiten. Der Roman beginnt mit dem Vorwegnehmen der Romanhandlung und mit dem Motto von Pappst Johannes XXIII. :

" Die Geschichte des entsprungenen Landsers, Uhrmachers, Gärtnereigehilfen und Bombenentschärfers Franz Mahnke im ersten Jahr nach dem Krieg, als er heim will nach Kiebitzweide, aber nicht kann, weil er sich genötigt sieht, da, wo er ist, ein winziges Stück der kaputten Welt in Ordnung zu bringen." (S.5)

" Was die Pferde nicht schaffen, schaffen die Esel.

Pappst Johannes XXIII." (S.5)

Der Roman besteht aus sieben Teilen, die wiederum aus mehreren Episoden bestehen. Der erster Teil trägt den Titel " In den Kellern", zweiter Teil " Die 'Neue Welt'" , dritter Teil " Kiebitzweide entfernt sich", vierter Teil "Die Fußwascher", fünfter Teil "Der Blindgänger", sechster Teil "Sawatzki" und zuletzt "Die Uhr läuft ab".

Die Erzählzeit dieses Romans ist etwa 10 Monate, vom Ende Mai 1945 bis Mitte März 1946.

Über die Hauptperson des Romans Franz Mahnke berichtet Wiemer durch Soldbuch folgendes :

" Es trägt die Nummer 402, Dienstgrad Schütze, Blutgruppe A, Erkennungsmarke 2845, geboren am 26.September 1910 in Frankfurt/Oder, Religion

evangelisch, Beruf: Uhrmacher, später
Gärtnergehilfe, Größe 1.75, Gesicht oval,
Gestalt kräftig, Haar mittelblond, Augen braun,
Schuhgröße 43, besondere Kennzeichen: keine." (S.80)

Wiemer beschreibt Mahnke als breit in den Schultern und er hat einen einförmigen, etwas zu kleinen Kopf. Seine Mütze liegt immer schief in der Stirn.

Er ist ein störrischer Mensch und hört nur auf die Großmutter, die wie ein Leitmotiv im Roman auftaucht und die mit Franz Mahnke imaginäre Dialoge herstellt.

Weil seine Verlobte Meta Mahnke mit anderen Männern betrogen hat, verhält er sich den Mädchen gegenüber distanziert. Ein Mädchen namens Lena interessiert sich für ihn. Aber Mahnke verhält sich distanziert und einmal sogar will Lena ihn verführen, aber Mahnke lehnt ab.

Weil Mahnke einen russischen Partisanen aus humanitären Gründen nicht erschießt, kommt er vor das Kriegsgericht und dann in die Strafkompagnie wegen Befehlsverweigerung und Feigheit vor dem Feind.

Mahnke ist ein hilfsbereiter Mensch. Unter der russischen Besatzung übt er verschiedene Tätigkeiten aus, als Feuerwerker, als Bombenentschärfer, als Uhrmacher, als Gärtner, als Soldat, als Hausbursche, als Rattenvergifter und als Reiniger von Toiletten usw.

Weil unter den Trümmern viele Bomben auftauchen, entschärft Mahnke sie. Aber dafür wird er von der russischen Besatzung verhört und verhaftet. Trotzdem gibt er nicht nach den Menschen nützlich zu werden.

Mahnke fürchtet sich vor Gott :

" Jahwe ist nichts anderes als ein Name für Gott. (...) man darf ihn nicht entzürnen, er ist ein empfindlicher, oft sogar rachsüchtiger Gott, der die Sünde der Väter heimsucht an Kindern und Kindeskindern." (S.218)

Wiemer stellt Mahnke als eine Figur dar, die dem evangelischen Glauben angehört, aber die nicht in die Kirche geht. Auf die Entstehung seiner Religiösität hat seine Großmutter einen sehr großen Einfluß. Er handelt nur nach ihrer Anweisung. Deshalb sind viele seiner Verhaltensweisen nicht von der Religion, sondern von der Großmutter her bestimmt. Jedenfalls bewertet Mahnke sie aus dieser Sicht. Er ist sich z.B. dessen nicht bewußt, daß viele seiner Taten und sein Verhalten, den religiösen Geboten entsprechen. Zum Beispiel, begeht er keinen Ehebruch, er stiehlt nicht und er hilft jedem. Er hat eine unbewußte und unvollständige Frömmigkeit.

Die Großmutter Anganate Mahnke wird im Roman als eine Person dargestellt, die das Gesangbuch auswendig kann. Außerdem liest sie gern im Gesangbuch, sie liest in ihren alten Schulbüchern, und sie liest Reisebeschreibungen, am liebsten aus der Türkei oder Palästina oder über die Kolonien. Sie liest auch das Kirchenblatt. Aber sie liest nicht die Zeitung, mit der Begründung :

" Die Hälfte ist gelogen, die andere Hälfte geht uns nicht an, Mord und Totschlag, (...) braucht

man nicht zu wissen, das Wetter wird sein, wie es ist, und Krieg wird auch sein, Jungchen, wir verschlafen ihn nicht." (S.13)

Während der Nazi-Zeit hilft sie einer Judenfamilie mit der Begründung:

"Mensch ist Mensch". (S.47)

Sie ist evangelisch und nur so viel erfahren wir direkt über ihr religiöses Leben. Aber wenn wir die Erziehung von Franz Mahnke, den sie großzog, im Auge behalten, dann können wir sagen, daß sie ihm die Zehn Gebote des Christentums und andere christliche Grundsätze beigebracht hat. Denn Mahnke handelt nach Großmutter's Willen, und das betont er auch immer wieder. Das zeigt uns, daß die Großmutter genug Kenntnisse vom Christentum hat. Sie zeigt auch ein gutes Beispiel der Nächstenliebe, indem sie während der Nazi-Zeit einer Judenfamilie hilft.

Sie ist eine Figur, die religiös ist und auch ihr Leben danach gestaltet. Die religiösen Kenntnisse vermittelt sie auch weiter an ihre Enkel.

Sie ist eine Figur, die als aufgeklärter Christ bezeichnet werden kann, weil das Verhalten von ihrem Enkel Mahnke, den sie großzog, der christlichen Moral entspricht.

Wiemer behandelt in seinem Roman "Mahnke" den Religionsvertreter Pfarrer Dippelmeier. Er ist mager, und seine Schultern hängen schief. Er sieht wie ein Maurergeselle aus.

Er ist menschlich und gehört nicht zu jener Pastoren,

" die sich zeitweise zu der Ansicht bekehrten, der von ihnen vertretene Jesus sei, da aus dem Heidenland Galiläa stammend, kein Jude, sondern ein Arier gewesen." (S.186)

Dippelmeier ist ein unerschrockener, oft auch kränklicher Mann. Wiemer benutzt die Er-Erzählform und die kritische Erzählhaltung. Dippelmeier kritisiert die Nazis und kommt ins KZ.

" weil er von der Kanzel herab gesagt hat, er sehe jenen galiläischen Jesus jeden Tag mit nackten Füßen durch die Straßen schreiten, besonders dort, wo man die Judengeschäfte demoliert hat, und die Sohlen des Nazareners seien blutig von den Scherben der Kristallnacht." (S.186)

Dippelmeier kritisiert die Christen, weil sie die Judengeschäfte demoliert haben oder sich zu mindestens nicht dagegen gewehrt haben. Dippelmeier wird auch von dem russischen Besatzungskommandanten zwei Wochen lang ins Gefängnis gesperrt, weil er auf das Unrecht der Russen, gegenüber den Flüchtlingen gegenüber hingewiesen hat. Deshalb war er bei den Behörden nie ein angesehener Mann gewesen. Bei der Beerdigung von Ottilie Schick hält er eine Grabrede und kritisiert die Teilnehmer wegen ihres Verhaltens, und obwohl auch der russische Kommandant zuhört, ist er nicht ängstlich :

Das Sterben wird weitergehen, (...) auch wenn alle Welt tut, als könnte man von nun an ewig leben. Doch was ist das: ein Leben ohne Buße? Lüge und Betrug breiten sich aus, Hurerei ist an der Tagesordnung, halbe Kinder verkaufen sich für

Wodka und Zigaretten, man kann, wenn man Ohren hat, die Flügel der schwarzen Engel rauschen hören, besonders seit die Amerikaner die apokalyptische Bombe in Hieroshima gezündet haben, den Blitz für dreihunderttausend unschuldige Opfer." (S.188)

Die christliche Moral dieser Leute lässt nach. Sie achten weder die zehn Gebote noch halten sie sich an andere religiöse Verbote, worauf Dippelmeier sie aufmerksam macht und sie vor der Strafe Gottes warnt.

Diese Figur ist ein Religionsvertreter, der alles versucht, um den Menschen nützlich zu sein. Er fürchtet sich auch nicht vor den Machthabern. Er kritisiert sogar auch sie, wofür er mit Gefängnis bestraft wird. Er wehrt sich gegen jede Ungerechtigkeit. Er versucht, seinen Dienst als Pfarrer trotz vieler Schwierigkeiten zu erfüllen und die Menschen religiös aufzuklären. Deshalb können wir ihn als vollkommenen Frommen bezeichnen.

Wiemer behandelt die Frommen unter der Sekte Fußwascher. Der Sanitäter Kiworra ist einer von denen. Kiworra ist eine streng gläubige Figur und hält sich an die zehn Gebote des Christentums. Er gestaltet sein Leben nach der Bibel. Deshalb begeht er keinen Ehebruch, er lügt nicht, er verwendet die religiöse Begrüßung, er glaubt nicht an Zufall, und nach ihm werden die guten und schlechten Vorkommnisse nur von Gott durchgeführt. Er flucht auch nicht.

Haberkorn gehört auch zu den Fußwaschern, er ist sogar der Oberhaupt vom Orden. Diese Figur ist ein auserwählter Mensch, der sein Leben nach Jahwes Geboten gestaltet. Er versucht die Menschen, besonders aber die Fußwascher, religiös aufzuklären. Obwohl er sich auch als ein Auserwählter sieht, ist er sich dessen bewußt, daß auch die Auserwählten vom Gott geprüft werden. So bewertet er seine Heiserkeit und die Sprengladung als einen Tadel von Gott. Er ist sich auch dessen bewußt, daß die Gläubigen ohne Leiden und Schwierigkeiten nicht reifen können.

Wiemer behandelt durch Niebuhr die mennonitische Glaubensweise des Christentums. Menoniten sind Taufgesinnte, die die Kindertaufe, den Kriegsdienst, und den Eid verwerfen. Mennoniten wanderten, um ihrem Glauben treu zu bleiben, um 1550 aus den Niederlanden zum Weichseldelta, und seit 1683 in die USA, seit 1786 nach Rußland, seit 1874 in die USA und nach Kanada, nach 1918 nach Mexiko und Paraguay. (1)

Wiemer bearbeitet den Bauern Niebuhr auch unter den Fußwaschern. Er ist ehrlich und kein strenggläubiger Mennonit. Niebuhr ist sehr fleißig, so daß er seine Zeit nie ohne Tätigkeit vertreibt. Er hat nur ein Auge und er ist kräftig. Er hat ein merkwürdiges Aussehen: Der massige

1- Vgl. Knaurs Lexikon, S.570

Kopf ist oben kahl, aber an Kinn und Backen vom Bart überwuchert. Der volllippige Mund verschwindet darin. Dazu trägt er noch eine Augenklappe, deren Band quer über den Schädel läuft. Das gibt Niebuhr ein abenteuerliches Aussehen. Er ist sechzig Jahre alt. Er trägt jedesmal an seinem Geburtstag eine graue, an den Ärmeln geflickte Steppjacke, um seine Erinnerung frisch zu halten. Er hat diese Jacke im Arbeitslager, nördlich von Kotlas, vier Jahre lang getragen. Es war damals vor dem Krieg. Niebuhr sagt, daß er zum zweitenmal geboren ist. Die Geschichte erzählt er in Rückblende Technik, in Form der Erinnerung :

" Also, da sollten im Lager genau zwanzig Männer entlassen werden, im achtunddreißiger Jahr, meist Schwächliche und Kranke, unter ihnen ein Mennonit namens Johann Wiebe. Dieser Mensch war Prediger gewesen in seinem Dorf, (...) kein Studierter, nein, frei gewählt zu seinem Amt, alltags Bauer, sonntags hinter dem Predigerpult. Wiebe wurde mit Niebuhr zusammen verhaftet und verurteilt, zu zehn Jahren Straflager, warum, weil sie Kulakan waren, das heißt Großbauern, (...) und, wie es im Urteilsspruch hieß, weil sie sich durch Sabotage und Starrsinn dem fortschrittlichen Werk der Kollektivierung widersetzten." (S.331-332)

Sie waren schon vier Jahre im Arbeitslager. Weil Wiebe Schwindsucht hatte, sollte er vorzeitig entlassen werden. Er war außerdem sehr krank, so daß Niebuhr ihm immer geholfen hat. Wiebe ist streng religiös :

" Wiebe hörte nämlich nicht auf, zu seinem Mennonitengott zu beten, nein, er verfluchte ihn nicht, weil dieser Gott nicht aufgepaßt hatte und weil es zu spät war mit seiner Rettung, er betete auch nicht um Gesundheit, er betete um Kraft, weiß der Himmel, was für eine Kraft Johann Wiebe meinte." (S.332)

In der letzten Nacht vor der Entlassung steht dann Wiebe plötzlich an Niebuhrs Bett. Wiebe gibt Niebuhr die blecherne Kontrollmarke, die jeder Entlassene für den Transport bekommt und die gleichfalls als Ausweis dient. Auf diese Weise kommt Niebuhr aus dem Arbeitslager frei. Sein Gewissen aber läßt Niebuhr nicht in Ruhe. Er denkt :

" wann wird dieser Mennonitengott, der Johann Wiebes Plan gelingen ließ, wann wird er zuschlagen? Wann wird er das Leben zurückfordern, das er ihm schenkte? Hat Niebuhr überhaupt ein Recht auf dieses Leben? Gehört es nicht eigentlich einem anderen? " (S.332-333)

Er ist ein ehrlicher und gläubiger Mennonit, wenn auch nicht streng. Menoniten schildert er wie folgt :

" Sowas Ähnliches wie die Fußwascher, (...) nur eben, daß sie einen anderen Span haben, wenn man das so nennen will. Sie nehmen kein Gewehr in die Hand, sie schwören keinen Eid, sie haben keine beamteten Pfarrer und sie taufen statt der Kinder die Erwachsenen - das ist ihr Programm. Und weil sie harte Bauernschädel sind - es waren die besten Bauern in Zarenreich-, haben sie wegen ihres Glaubens eine Menge aushalten müssen, später, als die Bolschewiki an die Macht kamen. Neun von zehn männlichen Mennoniten saßen immer im Gefängnis oder im Arbeitslager." (S.293)

Bei der Gestaltung des Romans hat Wiemer auch zahlreiche Zitate und Sprüche aus der Bibel verwendet. So zum Beispiel die Geschichte von Jakob und Esau:

" ...erstes Buch Mose, Kapitel siebenundzwanzig, Vers achtzehn: Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn. Ich habe getan , wie du gesagt hast. Steh auf, setze dich und iß von meinem Wildbrett, auf daß mich

deine Seele segne. (...) Der Gerechter aber,...wird seines Glaubens leben, denn der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sei vor ihm still alle Welt! Ich will mich freuen des Herrn und fröhlich sein in Jahwe, meinem Heil." (S.157 - 161)

Wiemer verwendet auch zeitweise deutsche und russische Sprachbrocken in seinem Roman, besonders dort, wo Russen und Deutschen begegnen :

" "Straßwutja", sagt Lena, "kak wü paschüwajitjä?"
 (...) Der Iwan ... : "Du spreken russisch?"
 "Njät", sagt Lena.
 (...) "Wo du haben gelernt?"
 " Bei Pjötr Iwanowitsch", sagt Lena, "dem Kommandanten. Ponimajesch?"
 " Ponimaju", sagt der Russe, "ich verstähren: Kommandant." "Du nix verstähren", " (S.65-66)

Der Roman "Mahnke. Die Geschichte eines Lückenbüßers " wird von Ursula Homann wie folgt bewertet :

"Ein großer Roman, gestaltet mit unerhört erzählerischer Kraft und liebevollem Verständnis für menschliche Schwächen; ein Roman voll hintergründigem Humor, in dem es an skurrillen Elementen nicht fehlt und klischeehafte Schilderungen vermieden werden, weil der Autor das Unwägbarere gegenseitiger Beeinflussung und die unendliche Vielfalt menschlicher Beziehungen nie aus dem Auge verliert." (2)

2- Ursula Homann: Die Geschichte eines Lückenbüßers, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen..., S.131

5.5. RELIGIÖSE FIGUREN IN "SCHNEE FÄLLT AUF DIE ARCHE "

Der Roman "Schnee fällt auf die Arche " ist bei F.H. Kerle Verlag, Freiburg/Heidelberg 1981 erschienen und besteht aus 350 Seiten. Der Roman beginnt mit dem Motto von Max Frisch:

" Niemand rechnet mit Sintflut." (S.5)

Der Roman besteht aus zehn Teilen, die wiederum aus mehreren Episoden bestehen. Der erste Teil trägt den Titel " Aram", zweiter Teil " Ur-Kasdim" , dritter Teil " In den Kammern", vierter Teil "Regenzeit", fünfter Teil "Noah im Taubenhaus", sechster Teil "Die zweite Sintflut" , siebenter Teil "Die nördliche Wanderung", achter Teil "Jael". neunter Teil "Schnee fällt auf die Arche" und zehnter Teil "Was rettet uns dann?". Wiemer erzählt die Geschichte mit märchenhaften Motiven, mit kleinen Anekdoten und Legenden, mit Reportagen, mit Parabeln, und in der Form einer biblischen Nacherzählung. Wiemer macht auch Beschreibungen von Landschaften, Flüssen, Gebirgen usw. Die Erzählzeit dieses Romans ist etwa ein Jahr. Das Ereignis beginnt 350 Jahre nach der Sintflut und endet mit dem Sterben von Prophet Noah.

Über die Gattung dieses Werkes gibt es unterschiedliche Klassifizierungen. Wiemer selbst bezeichnet es als Roman.

Nach Best ist der Roman

"aus Beschreibung, Dialog, Bericht etc. gefügtes Erzählgewebe zur entwerfenden Darstellung eines Welt-und Lebensausschnitts, in dem Kräfte von

Schicksal und Umwelt auf Individuum oder Kollektiv einwirken; als Gattung ständig Wandlungen unterworfen, in Form und Gehalt sich erneuernd und eher als >>regulatives Prinzip zu verstehen<<;" (1)

Nach dieser Definition von Best könnte die Wiemers Roman-Bezeichnung stimmen. Friedrich Wintzer verwendet die Bezeichnung "Noahroman". (2) Aber es gibt auch andere Beurteilungen. Manfred Hausmann bewertet "Schnee fällt auf die Arche" :

"Diese große und großartige Dichtung läßt sich, obwohl sie die Bezeichnung 'Roman' trägt, in keiner literarischen Gattung unterbringen." (3)

Herwarth von Schade tritt die Ansicht:

"Rudolf Otto Wiemer hat mit seinem neuen Buch **Schnee fällt auf die Arche** ein großes Epos vorgelegt, mit langem Atem geschrieben in jener schlichten, breitdahinströmenden, eingängigen Sprache der Märchen und eben der Bibel." (4)

Für Karlheinz Schauder ist es eine Parabel :

"Die Absicht des Autors, Geschichte und Gegenwart in einem zu sehen, im Besonderen das Allgemeine, im Fremden das Eigene zu erkennen, macht aus seinem Roman eine Parabel." (5)

Für Herwarth von Schade ist das Werk **Schnee fällt auf die Arche** " ein Buch voller Bibel, voller Wahrheit und voller Hoffnung ; ein grosses, frommes, evangelisches Buch, und ein Dichterbuch," (6)

1- Best, : Handbuch literarischer Fachbegriffe, S.435

2- Wintzer, Friedrich: Was wird uns dann Retten?, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen..., S.148

3- Hausmann, Manfred : Der Engel als Zurechtrücker menschlicher Verrücktheiten, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen..., S.146

4- Schade, Herwarth: Ein Stück Menschheitsgeschichte, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen..., S.141

5- ebd. ,S.139

6- ebd.

Nach Schauder spielt das Werk in der Vergangenheit, aber weist auf Heute und Zukunft hin. (7) Siegward Kunath bewertet "die Arche als Symbol für die geschehene und mögliche Katastrophe." (8) Friedrich Wintzer stellt in dem Werk *Schnee fällt auf die Arche* fest, daß "die narrativen Elemente, die in der gegenwärtigen theologischen Debatte verstärkt als eine für die christliche Überlieferung unverzichtbare Sprachform gewürdigt werden, den Roman in grosser Breite prägen ". (9)

Nach meiner Meinung kann man das Werk "*Schnee fällt auf die Arche*" als Roman bezeichnen. Die Grenzen der Gattung "Roman" ist nicht fest geschrieben. Er ist ständig den Wandlungen unterworfen. Wie Best es auch betont, erneuert sich diese Gattung in Form und Gehalt. Wiemer hat in diesem Werk die Erneuerung in Form und Gehalt durchgeführt. Nach dem behandelten Thema her kann man das Werk "*Schnee fällt auf die Arche*" als einen religiösen Roman bezeichnen.

Über die Hauptperson des Romans Aram berichtet Wiemer, daß er ungeschlachtet, täppisches Wesen und hitzige Redeweise hat. Aram soll den Auftrag seines Vaters, " Es ist Zeit ", dem Erzvater Noah überbringen. Noah hatte die Menschen vor der Sintflut gerettet und sie auf den rechten Weg geführt.

-
- 7 - Schauder, Karlheinz: Niemand rechnet mit Sintflut, in : Evangelische Kommentare, Nr. 7, Juli 1982
 8 - Kunath, Siegward : Anmerkungen zum Untergang der Arche Noah, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen... S.136
 9 - Wintzer, Friedrich : "Was wird uns dann retten?, in: Rudolf Otto Wiemer, Stimmen..., S.150

So sollten die Menschen die Gebote Gottes befolgen, die er durch Noah mitteilte. Die Sintflut liegt weit zurück. Die Menschen haben sowohl die Sintflut, als auch Noah und seine Botschaft schon vergessen. Deshalb verspotteten sie Noah, die Sintflut und Gott. Aram aber spricht von Gott und glaubt an ihn.

Seine religiöse Erziehung bekommt Aram von seinem Vater Peleg. Aram ist gutgläubig und neugierig. Wiemer stellt durch Aram folgende Fragen: Warum gibt es Feinde, die doch Brüder sind? Warum gibte es Kriege? Wer hat den Menschen so gemacht? Die Antwort läßt Wiemer durch Peleg aussprechen :

"Gott. Der Eine, der Namenlose, der den Menschen so schuf, der ist es, der nun alles, was geschieht, zu verantworten hat", (S.88)

Die Fragen gehen weiter, ob Gott das Böse auch zu verantworten habe, wo Gott doch selber nicht böse sein könne? Fragen, die schwer zu antworten sind. Peleg bringt Aram das Fasten und seine Vorteile bei: Fasten soll den Menschen kaltblütig und unternehmend machen. Die Entschlüsse reifen schneller, der Geist beflügelt sich, die Kräfte der Körper nehmen zu.

Wiemer vergleicht das Verbrechen und die Strafmethoden und stellt fest, daß sich von Noah bis zur Gegenwart nichts geändert hat.

Der offizielle Name des Gefängnisses lautet : Das Haus der

Erziehung. Das Gefängnis besteht aus zahlreichen Stockwerken, und verschiedene Foltermethoden werden angewandt. Dort gibt es viele Verhaftete, deren Vergehen aus Mord, Raub, Mädchenschändung, Unzucht mit Tieren usw. bestehen.

Die Behörden bezeichnen Aram als dumm, weil er den Weg nicht gehen will, der ihm vorbestimmt ist. Bei diesen Behörden darf man der Anklage nicht widersprechen. Aber Aram bleibt hart und leistet Widerstand.

Aram erlebt bei der Suche nach dem Erzvater, daß die Menschen weder an die Sintflut, noch an Gott glauben. Er fragt den Engel, ob er sich in dem, was er über Sintflut weiß, irrt :

"Aber ich glaube dir nicht, Engel. Hast du vergessen, daß die sündige Menschheit, die vorherige, in der Flut umkam? So hat mir die Großmagd Mara erzählt. Und sie sagte : Seitdem ist eine neue Zeit. Die Erde ist rein gewaschen. Da wird die Freundlichkeit einkehren in die Herzen. Ein Mensch wird die anderen achten. Jeder wird die gleiche Sprache sprechen; man wird sie überall verstehen, und die Staubgeborenen werden Brüder sein. Ist das gelogen, Engel?" (S.155)

Der Engel antwortet mit "Nein" und gibt Aram folgende

Erklärung ab :

" wie könnte das gelogen sein, wo es Noah selber erlebt hat? Doch die Menschen, wissen die auch, daß die Freiheit ihnen neu geschenkt ist? Liegt es an Gottes Verheißung, wenn sie mißbraucht wird? Deshalb sage ich: Laß dir nicht bange machen! Höre auf die Großmagd Mara, die hinter der Schilfhütte, wo du mit bösen Gedanken hocktest, dich vor die Brust stieß und sagte : man muß die Tür nicht offen halten, wenn der Wolf davorsteht." (S.155)

Aram ist eine Figur, die auserwählt ist und der Gott auf unterschiedliche Weise hilft. Um die Botschaft "Es ist Zeit" dem Propheten Noah zu überbringen, stößt er auf viele Schwierigkeiten, aber er hält sie alle aus.

Der Stoff ist aus der Bibel entnommen; es gibt viele Anspielungen auf biblische Wunderelemente wie den Fisch mit der Silbermünze, oder das Sprechen mit Tauben oder Krähen. (10)

Wiemer bearbeitet dem Prophet Noah auch als eine Hauptperson in dem Roman "Schnee fällt auf die Arche".

Noah bedeutet wörtlich : Ruhebringer, Tröster.

Er ist 950 Jahre alt und man nennt ihn den zweiten Adam. Er ist der Erzvater, aber nach der Sintflut glaubt man ihm wieder nicht, und die Menschen sehen ihn als den lebendigen Toten und als für diese Welt längst zu alt Gewordenen an. Nach Uppak Schuruppak ist Noah der Auserwählte Gottes, der Mittler zwischen alter und neuer Zeit. In Er-Erzählform und in kritischer Erzählhaltung wird Noah dargestellt und beschrieben :

"doch gleichzeitig äusserte er Mißfallen über sein derbes, unfälliges Wesen und über gewisse possenhafte Züge, die manchmal schon an Narrheit grenzten, ganz zu schweigen von seiner Abneigung gegen alles, was herzbewegend oder erbaulich wirke, wo er doch, wie gesagt, ein hochgestellter Mann sei und Anspruch habe auf frommen Respekt, ja auf andächtige, vielleicht sogar feierliche Verehrung. Ein Vorbild müsse er sein, ein

makellostes Beispiel, eine Antwort auf sämtliche Fragen. 'Er aber, was tut er? Ist es nicht so, als weise er dies alles weit von sich? Die erzieherische Macht zum Beispiel, die er auf die Jungen hätte ausüben können? Den zähen Widerstand, den ein Gewalttäter wie Elam zu seiner Besserung braucht? Den Hort der Geborgenheit, der er sein könnte für die Friedfertigen im Land? Die Glaubwürdigkeit, die er denen geben sollte, die zweifeln? Ist es nicht so, daß man bisweilen den Verdacht haben muß, er, der Gesegnete des Herrn, sei näher am Zweifel zu Hause als an der Gewißheit? Er ringe sozusagen mit sich selber, statt ein verlässlicher Schild der Schutzlosen zu sein?' " (S.149-150)

Noah hat über Gott folgende Ansichten :

"Nur wenn es keinen Beginn gibt, gibt es auch kein Ende. Denn solches, ohne Beginn und Ende zu sein, hat der Unerforschliche allein sich vorbehalten. Wer kennt seinen Anfang? Wer ist dabeigewesen, als er sich selber schuf? Oder ist er aus der Mutter gekrochen wie wir alle? Wer sollte dann seine Mutter gewesen sein? Und sien Vater? Der Vater des Vaters? Nein, Gott hatte keinen Erzeuger, halten wir das fest. Also, wenn es ihn wirklich gibt, muß Gott sein eigener Erzeuger sein, sein eigener Anfang. Deshalb wird er auch kein Ende haben." (S.151-152)

Noah deutet die Botschaft "Es ist Zeit" als Zeit zum Sterben, als Zeit zum Krieg und außerdem als Zeit zur neuen Sintflut. Noah meint, daß die Geschichte sich wiederholt und nur die Namen sich ändern. Das Symptom der Sintflut wiederholt sich: Mord, Tyrann, Engel, Zahnstummel.

Die Aussagen von dem Räubeführer Schanak bringen Noah in Verlegenheit :

- " die Menschheit ist nicht wert, daß man sie rettet. Man soll sie versaufen lassen, sagte er. Die ganze Menschheit, ohne Ausnahme." (S.343)
- " Gott spricht eine fremde Sprache. Ungerecht ist er und gewalttätig. Und viel weit zu weg." (S.343)

Noah erwiedert darauf :

"Aber ich werde Gott fragen, weshalb er so weit weg ist. Weshalb er nicht kommt und mit Schanek spricht, wie er mit Noah gesprochen hat. Jawohl, selber mußte er kommen -- " (S.343)

Wiemer hat die Grundprobleme des Christentums durch diese Figur behandelt. Da Noah ein Prophet und ein Auserwählter ist, kann man ihn als ideale Figur einstufen. Er ist ein Prototyp der idealen Figuren.

Wiemer behandelt den Geschäftsmann Uppak Schuruppak in seinem Roman "Schnee fällt auf die Arche". Uppak ist 350 Jahre alt und blind. Außerdem beschreibt Wiemer dem Uppak als einen breitschultrigen Mann, der kaum gebückt ist unter der Last des Alters, und der weißes Haar hat. Der weiße Bart fällt lang auf die Brust herab. Er ist gebieterisch und ungebeugt. Er hat eine stolze Haltung, gemessene Bewegungen und eine feierliche Sprache.

Uppak deutet die Taubenplage als Mahnung. Denn weil sich die Menschen verändert haben und dem Bösen nicht standhalten, hat Gott ihnen die Taubenplage geschickt. Uppak hat viele Umwege gemacht.

Er wird als ein Märtyrer bezeichnet. Uppak glaubt an Gott :

" ... den einen Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, den Gott Adams und Noahs, den Gott der Sintflut, den Gott des Untergangs und der Rettung, den Regenbogengott, dem Ehrfurcht, Dank und Lobgesang gebührt." (S.140)

Aber in der Stadt ist die Vielgötterei übermächtig. Man verklagt Uppak wegen Gotteslästerung und er wird vor

Gericht gestellt. Die Legende von Uppak ist so :

"Wegen Gotteslästerung, was sonst. Ich wollte ihnen keine Ehre erweisen, diesem Anu und Antum, diesem Enlil und Ninlil, diesem Nanna-Suen, dem Mondgott, der in der Stadt Ur besonders verehrt wird. Auch Ningal nicht, seiner hohen Gemahlin. Noch weniger Schamasch, dem Sonnengott, dem Wahrer des Rechts, oder Enki, dem Herrn der Erde und des Süßwassers. Nein, weder ihm noch der Menschenschöpferin Aruru wollte ich Opfer darbringen, auch nicht Nergal, dem Gott der Toten, oder denen, die ebenfalls in der Unterwelt regieren : Igigi und Anunaki. Nicht bloß die Opfer lehnte ich ab, noch mehr : ich leugnete die Existenz dieser Götzen." (S.141)

Uppak sagt dem Gericht, daß er an den einen unsichtbaren Gott glaubt, der mächtiger als die Götzen ist. Die Strafe lautet :

"Sie sagten, ich sei ein angesehener Bürger und habe Verdienste um die Stadt. Deshalb wolle man mich nicht zum Tode verurteilen, wie es bei Gotteslästerung vorgeschrieben ist. Es genüge, mir das Augenlicht zu nehmen, denn ich brauche es bei meinem unsichtbaren Gott ohnehin nicht. O meine Freunde, wie grausam ist der Spott, die Zunge des Bösen! Laßt uns nicht Gleiches mit Gleichem vergelten. Immerhin wurde mir erlaubt, die Kinder und Enkel in meinem Sinn zu erziehen, vorausgesetzt, sie fallen nicht durch öffentliches Ärgernis auf." (S.142)

Es ist nicht leicht, ein Heiliger zu sein :

"Weil ein Heiliger durchs Feuer gehen muß, ohne an sich selber zu denken." (S.209)

Ein Heiliger muß an Gott, an die Brüder, denen er helfen will, denken.

Noah hat die folgende Meinung über Uppak. Wiemer stellt sie in kritischer Erzählhaltung :

"Doch er hat, nachdem er durchs Feuer gegangen war, wieder mehr an sich gedacht. Das tun sie alle, die Menschen. Sie spüren das Feuer, sie globen sich zu

ändern: dann fallen sie in den den alten Adam zurück." (S.209)

Er ist eine Figur, die für ihren Glauben viel gelitten hat. Trotzdem ist er in seinem Glauben standhaft geblieben, und hat seine Sippschaft nach seinem Glauben großgezogen. Deshalb können wir ihn als idealen Religiösen bezeichnen.

Den Geschäftsmann Elam bearbeitet Wiemer auch in "Schnee fällt auf die Arche".

Elams Eigenschaften werden in ironischer Erzählhaltung wie folgt beschrieben :

"Er ist der Prokonsul und der Freund aller fremdländischen Gesandten. Er gehört zur Regierung. Nie betritt er das Versammlungshaus, ohne den Priester Zadok an seiner Seite zu wissen. Jawohl, er ist ein frommer, allseits geachteter Mann. Er unterstützt die Künste durch großzügige Zuwendungen. Er stiftet Preise und spendet Freiplätze für das Waisenhaus. Er ist ein eifriger Förderer der Wissenschaften; mehrere Entdeckungen tragen bereits seinen Namen."
(S.44-45)

Er ist der Liebling der Götter und verteilt Almosen. Auf der anderen Seite, verliert jemand all sein Hab und Gut, wenn er sich gegen Elam stellt. .

Wiemer stellt Elam als eine Figur dar, die zwischen dem Monotheismus und der Vielgötterei hin und her schwankt. Die Gesellschaft, über die er herrscht, glaubt an die Vielgötterei. Er gehört zu der Sippschaft des Propheten Noah. Aber weil er ein Angeber ist, macht er alles für die Angeberei. Er nützt Noah für seine eigenen Zwecke aus.

Obwohl er am Anfang Monotheist war, ändert er sich durch den Erwerben von Reichtum und Macht und glaubt an die Götter. Die Gesellschaft ehrt und schätzt ihn so sehr, daß Sie aus ihm ein Götzenbild macht.



3.4. BEWERTUNG

Wenn wir die religiösen Figuren in den Werken von Wiemer betrachten, dann können wir die Frage stellen, ob man diese Werke unter der Erbauungsliteratur einstufen kann. Was verstehen wir aber unter dem Begriff "Erbauungsliteratur"?

Otto F. Best definiert

"Erbauungsliteratur, die: (erbauen= festigen, bessern durch Andacht) Schriften zur Erweckung relig.Gefühle und Impulse sowie zu individ. relig. Versenkung;" (1)

Nach Gero von Wilpert ist

"Erbauungsliteratur, betrachtende Schriften über Glaubensfragen zur privaten religiösen Erbauung weiterer Kreise und Pflege innerlicher Religiösität;" (2)

Nach diesen Definitionen von Best und Wilpert könnten wir sagen, daß die Werke von Wiemer teilweise zur Erbauungsliteratur gehören. Denn die verschiedenen Glaubensfragen werden in den Werken behandelt, aber Wiemer hat dort die Möglichkeit als Schriftsteller sie beliebig zu bearbeiten, umzugestalten und zu verändern.

Wie betrachtet Wiemer seine Werke, klassifiziert er sie unter der Erbauungsliteratur? Auf die Frage von Gerda Neumann, wie es mit dem christlichen Gehalt in seinen Büchern stehe, ob er konstant geblieben sei, gibt Wiemer folgende Antwort:

"Wenn Sie mich fragen, ob ich mich theologischen

1- Best, Handbuch literarischer Fachbegriffe, S.143
2- Wilpert, Sachwörterbuch der Literatur, S.236

Modeströmungen unterwerfe, muß ich das verneinen. Ich lasse mich ungern als 'christliche Dichter' apostrophieren, auch fühle ich mich nicht als Verfasser von Erbauungsliteratur und hüte mich vor diesbezüglichen Aussagen. Das Christliche ist bei mir implicite. Ich meine, daß der Schriftsteller das Sandkorn im Auge der Christenheit sein sollte, wie Graham Greene es einmal formulierte. Ich bemühe mich darum, die jeweils von mir aufgeworfenen Fragen zu beantworten, den Sinn in der scheinbaren Sinnlosigkeit aufzudecken, (...)" (3)

Nach dieser Aussage können wir Wiemer weder in die Erbauungsliteratur noch in die christliche Dichtung bzw. Literatur einstufen. Aber, wie sollen wir dann die Themen, die in den Werken von Wiemer behandelt werden, bewerten? Wir haben bereits schon in der Kapitel "2. Literatur und Religion" erwähnt, daß es sich bei der religiösen Literatur entweder um Literatur, die von religiösen Autoren produziert wird und daher so benannt wird; oder um Literatur, die religiöse Motive, Sujets, Inhalte gestaltet; oder schließlich um Literatur, die mit den Prinzipien des Religiösen identisch gilt, handeln kann.

Nach dieser Ansicht können wir Wiemer sowohl als religiöser Autor als auch wegen der Gestaltung der religiösen Motiven, Sujets, Inhalten in die Kategorie der religiösen bzw. christlichen Literatur einbeziehen.

Es gibt auch noch verschiedene Ansichten über religiöse Literatur. Nach Crimmanns Ansicht, daß die religiöse Literatur die Werke einschliessen soll, die in Verantwortung

3- Neuman, Gerda: Rudolf Otto Wiemer 70 Jahre alt, in: Der Evangelische Buchberater, Jan. März 1975

für unsere Welt und Wirklichkeit geschrieben sind und behutsam mit der Sprache umgehen. D.h. nach Crimmann soll die religiöse Literatur "die Sinn-, Wert-, und Grenzfragen des Lebens" bearbeiten.

Nach unserer Meinung treffen alle dieser Definitionen mit den Werken von Wiemer zu. Er behandelt auch die Sinn-, Wert-, und Grenzfragen des Lebens. Wir können also Wiemers Werke unter der religiösen bzw. christlichen Literatur bearbeiten und bewerten.

Wir können die religiösen Figuren in den Werken von Rudolf Otto Wiemer ihrem Bildungsstand, ihren Verhaltensweisen, und ihrem religiösen Bewußtsein und Status nach in drei Hauptgruppen einteilen :

1. Volkstümliche religiöse Figuren,
2. Intellektuelle religiöse Figuren,
3. Ideale religiöse Figuren.

Bei unserer Untersuchung haben wir festgestellt, daß die Religiösität dem Alter nach variiert und, daß das Alter die Verhaltens- und Denkweisen der Figuren stark beeinflusst. Die Figuren kann man wiederum innerhalb der Hauptgruppen dem Alter nach als Jugendliche, Erwachsene und Alte gliedern. Zuletzt kann man die Figuren unter der Altersgliederung nach ihren beruflichen Stellungen einordnen. Denn durch Alter und Beruf wird die Religiösität der Figuren unterschiedlich beeinflusst. Bei dieser Gliederung

können Überschneidungen möglich sein. Eine präzise Einteilung kann wegen der unterschiedlichen und widersprüchlichen Verhaltensweisen der Figuren nicht möglich sein. Wir nehmen uns als Maß das Verhalten, Handeln und die Lebensweise der Figuren, die zu verschiedenen Anlässen in den Werken vorkommen. Wir bewerten jede Figur, die sich irgendwie zu einem Glauben oder einer Konfession bekennt, als religiös und beurteilen deren Handeln und Verhaltensweise nach deren Gebote.

Nach dieser Gruppierung können wir die Figuren von Wiemer wie folgt skizzieren :

I - VOLKSTUMLICHE RELIGIÖSE FIGUREN

1-JUGENDLICHE 1- Lehrling : Jonny

2-ERWACHSENE Keine

3-ALTE

1- Geschäftsmann : Onkel Frantek

2- Bauernknecht : Endrikat

3- Hausfrau : Mara

Die Figuren, die in die volkstümliche Kategorie gehören, sind einfache Leute, die sich ihrer Religiösität nicht bewußt sind. Für die Figuren dieser Kategorie gilt das Glauben formell, d.h. sie vollbringen einige religiöse Gebote und fühlen sich religiös. Zum Beispiel genügt für sie je nach Situation entweder der Glaube an Gott und Jesus, oder ab und zu in die Kirche zu gehen, oder in Not zu Gott zu beten, oder einmal im Jahr zu einem heiligen Ort eine Wallfahrt zu machen. Dies alles machen sie unbewußt. Im extremen Fall genügt es eine Bibel, ein Bild der Muttergottes oder von Jesus im Hause zu bewahren. Ihre Religiösität, die von der Umgebung und Kultur geprägt wird, ist im Vergleich zu den religiösen Geboten sehr schwach. Es gibt auch Verhaltensweisen dieser Figuren, die sich den religiösen Geboten widersetzen, wie zum Beispiel die Bezeichnung von Technik und Fortschritt als Teufelswerk.

Aberglaube und Vorurteile spielen bei der Bildung der Religiösität eine Rolle. Manche Figuren können die unterschiedlichen Glaubensrichtungen nicht ertragen. Zum Beispiel die Fußwascher-Sekte oder die Juden. Der Aberglaube und die Vorurteile über Juden bestehen aus folgenden Ansichten :

" Krumme Nase, krumme Beine, (...) Juden sind die größten Schweine. Weiß schon. Und wenn man nicht aufpaßt, haben sie kleine Kinder geschlachtet."(4)

Außerdem sollen die Juden scharf auf blonde oder rothaarige Mädchen sein. Sie sollen die Mädchen beschlafen und sie schwängern. (5) Die Fußwascher werden mit der Behauptung, sie trieben unter dem Deckmantel frommer Reden allerlei schnöde Unzucht, und Männer und Frauen sollen mit nackten Füßen und Unterschenkeln dort teilnehmen, verspottet. Wiemer versucht, in seinen Werken solchen Aberglauben und solche Vorurteile abzuschaffen.

Die Figuren, die der intellektuellen Kategorie angehören, haben allgemein bewußte religiöse Kenntnisse, aber sie können sie in ihrem Leben nicht einsetzen. Manche Figuren dieser Gruppe sind in ihrer Jugend ideale religiöse Menschen gewesen. Aber mit der Zeit haben sie durch Ehe oder durch Beruf und Macht ihr Verhalten geändert und sind auf diese Weise von ihrer Religiösität abgewichen. Deshalb wurden sie unter dieser Kategorie eingestuft. Es kommt heraus, daß die Faktoren wie Beruf und Stellung und Macht in der Gesellschaft das religiöse Leben der Menschen stark beeinflussen. In den Werken von Wiemer ist dies mehr in negativer Richtung dargestellt, wie zum Beispiel bei Elam. Die Habsucht bringt manchmal die Menschen in so einen Zustand, daß sie weder auf die Rechte ihrer Verwandten,

5- Vgl., ebd. S.44

noch auf die religiösen Gebote achten. Ja wegen dieser Habsucht begehen sie sogar auch Brüdermord oder lassen sie ihre Geschwister in Not und Elend leben. Für die Figuren dieser Gruppe haben einige Gebote des Christentums Vorrang: Taufe, in der Kirche eingetragen zu sein, in der Kirche getraut zu sein.

Die Figuren, die der idealen Kategorie angehören, sind solche Figuren, die ihre Lebensweise nach den religiösen Geboten gestalten. Am Anfang aber sind sie entweder volksfromm oder intellektuell. Allmählich erreichen sie durch bewußtes Fortleben ideale Religiösität. Bei diesem Prozeß müssen sie aber viele Hindernisse und Schwierigkeiten bekämpfen. Sie werden sogar deswegen unterdrückt und gefoltert. Zeitweise werden sie verspottet und von der Gesellschaft ausgeschlossen. Einige werden deshalb auch getötet. Trotzdem sind diese Figuren standhaft geblieben. Um solche Schwierigkeiten zu beseitigen, sind manche Figuren entweder aus der Umgebung oder von der Wohnung ihrer Familie fortgewandert.

Für diese Figuren ist es sehr wichtig, ihren Glauben und ihre Lebensweise nach der Religion zu gestalten, und sie machen dafür alles. Das Übertreten eines Ordens haben viele Figuren dieser Gruppe gemeinsam. Sie reduzieren die religiösen Gebote nur auf den Glauben der Sekte. Manche richten sich dabei auch nach anderen religiösen Geboten wie

Wallfahrt, Armensteuer, Nächstenliebe usw.

Manchmal nehmen diese Figuren die Gebote und Verbote in der Bibel wörtlich und halten sich daran, wie Sabbat und Fußwaschen. Diese Figuren glauben und vertrauen dem Schicksal und Gott. Sie sind sich dessen bewußt, daß Gott auch sie sogar unterschiedlicherweise der Prüfung unterzieht. Wenn sie Unglück erleben, bewerten sie es als einen Tadel Gottes, und überprüfen ihr Verhalten und Glauben, was dann zur Vergebung und Beichte führt. Nach diesen Figuren geschehen die aktuellen Ereignisse nur durch den Willen des Gottes.

Wiemer behandelt in seinen Romanen die Grundfragen des Gewissens und des Christentums: Das Geheimnis von den Schicksalen der Menschen; warum Gott unerforschlich ist; Gerechtigkeit und Allmacht Gottes; Warum Gott Jesus vor dem Tod nicht gerettet hat; Die Sprache Gottes wird nicht verstanden.

Er stellt auch die verschiedenen Glaubensmöglichkeiten dar. Er versucht, sie dann zu analysieren. Sie alle bewertet Wiemer als christlich. In den Werken kommt die Diskussion um den Auftrag Gottes vor. Die verschiedenen Konfessionen behaupten gegenseitig, daß nur sie dafür beauftragt sind. Wiemer aber betont, daß alle, die sich dem Christentum widmen, beauftragt sind, und sie sollen sich gegenseitig nicht beschuldigen, sondern gemeinsam auf diesem Weg

arbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Wiemer stellt dies alles durch unterschiedliche Formen und Stoffe der Literatur dar. Er verwendet unterschiedliche Erzähltechniken, wie Verfremdung, Gleichnis, Parabel, Legende, Zitate, Verweisung, Anspielung, Träume usw..

Das Thema der verlorene Sohn kommt in den Romanen von Wiemer in unterschiedlichen Variationen vor.

Anspielungen auf biblische Wunderelemente wie Fisch mit der Silbermünze, Sprechen mit Tauben oder Krähen, Wunder von Jesus: die Wanderung auf dem See und die Krankenheilung kommen auch in den Werken vor.

6. RELIGIÖSE FIGUREN IN DEN PROSAWERKEN VON MUSTAFA KUTLU

6.1. RELIGIÖSE FIGUREN IN "YA TAHAMMUL YA SEFER"

Die Erzählungen "Ya Tahammül Ya Sefer" (Entweder Geduld oder Krieg) sind als 105. Nummer des Verlags Dergah Yayınları, und als 17. Reihe des Türk edebiyatı hikaye dizisi in Istanbul 1983 erschienen. Wir werden in unserer Arbeit die zweite Auflage von 1986 bearbeiten und zitieren. Die Erzählungen bestehen aus 116 Seiten. In dem Buch gibt es 13 Geschichten, die sowohl einzeln, als auch insgesamt betrachtet werden können. Das Werk hat die sechste Erzählung als Titel bekommen. Die Titel der Erzählungen nach der Reihe sind wie folgt : Fotoğrafta biri var (Jemand ist auf dem Bild), Hilâli gördün mü (Hast du den Neumond gesehen), Görülen geçmiş zamanın aşırı uçları (Die radikalen Spitzen der erlebten Vergangenheit), Limandaki yoğun sis (Der dichte Nebel am Hafen), Kuşlar da kaderle uçar (Auch die Vögel fliegen mit dem Schicksal), Ya Tahammül Ya Sefer (Entweder Geduld oder Krieg), Dön geri bak (Dreh dich um, schaue zurück), Sarışın sorular (Blonde Fragen), Elhan-ı siyaset (Melodien der Politik), Kara kumudur kalan (Übriggeblieben ist der schwarze Sand), Gün ışığı nereye (Wohin der Sonnenschein), Oyun-bozan (Spielverderber), İrmaktan öteye (Hinaus über den Fluß). Außerdem beginnen drei Erzählungen mit den Mottos, die auf

die Lage jener Figuren hinweist und sie interpretiert. Die siebente Erzählung "Dön geri bak" (Dreh dich um, schaue zurück) hat das Elazığ Volkslied als Motto :

"Bu dere baştan başa cevizli bağ
Cevizler sak sak eder dön geri bak
Elazığ türküsü" (1)

Die achte Erzählung "Sarışın sorular" (Blonde Fragen) ist ein Motto aus dem Telemak (a) :

"Canla başla çalışmak !
Yetenekli değerli olmak.
Bunların hepsi boş laf.
Hayatta yükselmek istiyor musun ?
Öyleyse sen de bir bebekeye dahil ol.
TELEMAK " (2)

1- "Dieses Tal ist von oben bis unten eine Haselnuss-
Plantage
Die Haselnüsse machen patsch patsch dreh dich um,
schaue zurück " (S.62)

2- Mit Eifer arbeiten !
Begabt und wertvoll sein.
Das ist alles Gerede.
Willst du im Leben vorankommen?
Dann trete du auch in eine Organisation ein.
TELEMAK" (S.70)

a- Telemak ist die Übersetzung des gleichnamigen Werkes von dem französischen Priester und Erzieher Fénelon. Yusuf Kamil Paşa (1808-1876) hat dieses Werk unter dem Titel "Terceme-i Telemek" im Jahre 1859 übersetzt und 1862 wurde es gedruckt. Dieses didaktische Werk wurde schnell bekannt, weil der Übersetzer Yusuf Kamil Paşa einer von den damaligen berühmten Ministern war. Vgl. dazu : Kenan Akyüz : Modern Türk Edebiyatının Ana Çizgileri I (1860-1923), 4.Baskı, S.46 ff. und Cevdet Kudret : Türk Edebiyatında Hikaye ve Roman 1859-1959, Ankara 1971, 3.Baskı, S.12-13

Die zehnte Erzählung "Kara kumudur kalan" (Übriggeblieben ist der schwarze Sand) ist ein Motto von Hasan Husrev (b):

".....
 Sevda sırlı sularla sürüklendi sahile
 Kara kumudur kalan kalbimde bozkırların
 Ümitsizdi yolculuk ve dağıldı kabile
" (3)

3- ".....
 Mit dem Gewässer der geheimen Liebe hat sich an die
 Küste dahingeschleppt
 Übriggeblieben ist der schwarze Sand von den
 Steppen in meinem Herzen
 Hoffnungslos war die Reise und auseinander gegangen
 ist die Karawane
 "(S.84)

b- Hasan Husrev Hatemi ist ein türkischer Dichter und Arzt. Er ist 1938 in Istanbul geboren. Seine Familie stammt aus Süd Aserbaidschan. 1962 absolvierte er die Medizinische Fakultät der Istanbul Universität. Dann wurde er Assistent an der Abteilung für innere Krankheiten derselben Fakultät. 1978 wurde er Professor.
 In seinen Gedichten behandelt er die soziale Veränderungen und die Entfremdung der türkischen Gesellschaft. Seine Gedichte wurden in den verschiedenen türkischen Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht.
 Vgl. dazu : Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi, 4. Cilt, S. 155 und Mehmet Çetin : Tanzimattan Bugüne Türk Şiiri II, Ankara o.D., S. 787

Den Rechtsanwalt und Minister Yunus aus Erzurum behandelt Kutlu. Er läßt Yunus durch den Effendibaba folgendermaßen beschreiben :

"<< Avukat Yunus Bey, Erzurum'un eski ailelerinden, mazbut, müslüman, karıncayı incitmez, idealist, parlak istikbali >> Efendibaba neler söylemişti?" (4)

Er war mager und hatte dunkelbraune Augen. Er hatte Neslihan Hanım geheiratet. Yunus sagte zu Neslihan am Anfang ihres Zusammenlebens :

"<< İşte bir küçük masamız var, Allah'a hamdolsun, hamdile oturduğumuz bir soframız var, daha ne isteyebiliriz ki, bir sen varsın Neslihan, bir de ben.>>" (5)

Nachdem er in die Politik einstieg, wurde er auch sehr dick geworden, und er hatte auch eine Glatze und in seinem Haus gab es auch alkoholische Getränke. Und er verließ Yunus seine alten Freunde einen nach dem anderen. Deshalb sagt man über ihn :

"- Dama çıktı, merdiveni çekti," (6)

Yunus war in seiner Jugend ganz anders. Außerdem war er der letzte Anhänger zu Lebzeiten des Effendi Hazretleri. Sein

4- "<< Rechtsanwalt Yunus Bey, aus einer alten Familie aus Erzurum, ordentlich, muslim, harmlos, Idealist, mit leuchtender Zukunft>> Was alles hatte Effendibaba gesagt? " (S.54)

5- " Nun haben wir einen kleinen Tisch, Allah sei Dank, ein gedeckter Tisch, an dem wir mit Lobpreisungen sitzen, was können wir denn noch wünschen, einmal gibt es dich Neslihan, und einmal noch mich." (S.54 -55)

6- "- Auf das Dach gelangt, die Leiter hochgezogen," (S.60)

damaliger Zustand wird folgendermaßen dargestellt :

"O yıllarda sakal bırakmak her babayığidin, her gencin, hele ki okuyanların harcı değildi, Yunus bırakmıştı, kızıla çalan kumral bir sakaldı, zaten erkek güzeli idi Yunus, iyice güzelleştirmişti onu sakal. Namazda Efendi hazretlerinin duruşunu bile taklit ederdi. (...) Zeki, çalışkan, cıva gibi, her işin altından kalkardı. Dernek ve çevresinin büyük ümidi Yunus, şiir yazıyordu."(7)

Und sein Zustand während der Politik :

"Düğündeki halini hatırladı. Yunus Bey geldi, bakan bey geldiler... diye kalabalık dalgalandığında, açılan yoldan küçük dağları ben yarattım der gibi başı yükseklerde geçen Yunus'u. Siyasete girmişti. Etrafın büyük tesviki ile, büyük umutlarla girmişti siyasete. Bakan olmuştu. Sakalsız bir bakan."(8)

Yunus hatte in Erzurum auch Aktivitäten geführt. Er hatte ein Büro errichtet. Dort gab es Versammlungen, Seminare und Gespräche. Yunus war damals mit Ismail Usta, der Nakkas (Maler) und letzter Repräsentant von der Alten Kultur war, gut befreundet. Ismail Usta hat sein ganzes Leben mit der

7- " In damaligen Jahren hat er sich den Bart wachsen lassen, nicht die Sache jedes mutigen Mannes, jedes Jugendlichen, vor allem nicht von Studierenden, Yunus ließ, einen roten, nach hellbraun tendierenden Bart wachsen, ohnehin war Yunus ein schöner Mann, der Bart hatte ihn noch schöner gemacht. Er imitierte sogar im Gebet die Haltung des Effendi der Hoheit.(...) Er war klug, fleißig, quecksilbrig, in jeder Arbeit war er erfolgreich. Yunus, die große Hoffnung seines Vereins und seiner Umgebung, schrieb Gedichte." (S.66)

8- " Er erinnerte sich an seine Stellung während der Hochzeit. Yunus Bey ist gekommen, Herr Minister ist gekommen...sagte man in den Wogen der Menge, durch den gebahnten Weg passiert Yunus mit unberechtigtem Stolz, als ob er die kleinen Berge erschaffen hätte. Er war in die Politik eingetreten. Mit großer Förderung seiner Umgebung, mit großer Hoffnung trat er in die Politik ein. Er war Minister geworden. Ein Minister ohne Bart." (S.66)

Dekoration der Moscheen vollbracht. Deshalb mahnten der Parteivorsitzende und andere Leute Yunus und machten ihm den Vorschlag :

"<< Bir takım nesli tükenmiş adamlarla iş tutmaktan vazgeçin Yunus Bey, kendinize yazık ediyorsunuz, memleket sizlerden hizmet bekliyor, gençsiniz, zeki, kabiliyetli, bilgili ve çalışkansınız...>>" (9)

Als er sich zur Politik entschloß, setzte er sich mit sich selbst auseinander. Er fragt sich, wie er auf diese Idee gekommen ist :

"Kendini harcadığı fikri ne zaman, nasıl belirmişti? Yoksa bütün gençliği, yaşadığı olaylar, arkadaşları, üstada olan bağlılığı hep bir aldatmaca mıydı? Kişi kendini bu kadar mı tanımaz? Murat duysa acaba neler düşünür?" (10)

Er ist auch bewußt, was für Schwierigkeiten es in der Politik gibt :

"Siyaset cirkefti. İnsanların birbirini yediği, insanların alınıp satıldığı yerdi. Doğru. Ama sorusu var; buna da bir haysiyet kazandırılmaz mıydı? (11)

In diesem Augenblick mußte Yunus überlegen und die Gelegenheit ausnutzen. Er hatte die Wahl, entweder sein ein

- 9- " << Verzichte auf die Zusammenarbeit mit einigen Leuten, deren Generation schon ausgestorben ist, Sie tun sich selbst Unrecht, das Land erwartet von Ihnen Leistungen, Sie sind jung, klug, fähig, gelehrt und fleißig...>> " (S.78)
- 10- " Wie und wo kam ihm in den Sinn diese Idee, sich zu verausgeben? Oder waren denn seine Jugend, seine erlebten Ereignisse, die Treue gegenüber dem Meister alles nur ein Betrug? Kann man sich denn so wenig kennen? Was wird denn wohl Murat denken, wenn er es hört?" (S.81)
- 11- " Die Politik war widerwärtig. Sie ist ein Platz, wo die Menschen einander ruinieren, wo die Menschen An- und Verkauft werden. Es ist richtig. Aber, konnte man auch ihr nicht ein Würde verschaffen?" (S.81-82)

durchschnittliches Leben zu führen, oder die Macht und den daraus folgenden Einfluß, Reichtum usw. zu erringen. Er hat dann den zweiten Weg gewählt. Aber dafür mußte er von seinen Gedanken, seinen Idealen und seinem Glauben einiges preisgeben.

Die Macht, der Reichtum, der Ruhm, das Ansehen und der Titel sind Faktoren, die den Menschen dazu führen, daß sie ihre religiösen Gebote vergessen oder vernachlässigen.

Yunus hat sich auch wie Asim verändert. In seiner Jugend war er sehr an seine religiösen Regeln gebunden. Er trug sogar einen Bart. Er wollte vor der Politik eine Generation erziehen, die nationales und religiöses Bewußtsein emporhebt und ihr Leben danach ordnet. Aber später läßt Yunus selbst allmählich von seiner religiösen Einstellung ab. Das Nachgeben kommt bis zu einem Punkt, an dem er dann mit den Ansichten und Idealen seiner Jugend ganz in Opposition steht. Das alles ist ihm wegen der Politik, Regierung, Amt und Macht passiert. Er wurde auch im religiösen Sinne durch diese Faktoren geprüft. Aber er hat auch die Prüfung auf dieser Welt nicht bestanden. Die Macht und der Ruhm verführten ihn, und er vernachlässigte sein religiöses Leben.

Kutlu behandelt durch die Figur Murat solche Personen, die in ihren Meinungen standhalten, aber am Ende verlieren.

Murat hat sein Studium, seine Jugend, kurz sein Leben der

Sache gewidmet. Die Bestimmungen, die Murat und seine Freunde für die Anwendung der Sache festgesetzt haben, wurden nur von Murat befolgt. Denn die Bestimmungen brachten auch viele Nachteile mit sich. Murat hat sie in Kauf genommen. Das zeigt, daß er ehrlich und von Herzen der Sache glaubt. Murat hat weder von seiner Persönlichkeit noch von seiner Ideologie abgelassen. Dagegen aber haben seine Freunde ihn im Stich gelassen. Sie haben sich auch von Murat soweit wie möglich ferngehalten. Nur die Jugendlichen blieben ihm treu, so lange sie Studenten waren. Nach dem Studium gingen sie auch fort. Den Veränderungen der Gesellschaft hat sich Murat nicht angepasst, wollte sich auch nicht anpassen. Darum wurden seine Zeitschriften nicht gekauft und seine Gedanken nicht akzeptiert. Finanziell ist er dann in Not geraten, da bat er seine Freunde um Hilfe, z.B. Asım, aber sie haben ihm die Hilfe verweigert.

Kutlu stellt Neslihan Hanım als eine Muftitochter und als die Frau von Yunus dar, dessen Familie aus Erzurum stammt. Sie war in so einem Haus aufgewachsen, wo Haremlik-Selamlık durchgeführt wurde. Sie trug immer ein Kopftuch, so daß niemand ihre Haare sah :

"Saçının telini namahreme göstermemiştii." (12)

12- " Sie hatte sogar ihr einzelnes Haar nicht den Fremden gezeigt." (S.54)

Yunus sagte zu Neslihan am Anfang ihres Zusammenlebens :

" İste bir küçük masamız var, Allah'a hamdolsun, hamd-ile oturduğumuz bir soframız var, daha ne isteyebiliriz ki, bir sen varsin Neslihan, bir de ben." (13)

Neslihan Hanım ist sorgfältig und gibt sehr acht auf Sauberkeit und Ordnung. Sie ist aber mit ihrer derzeitigen Lebensweise nicht zufrieden. Sie bringt das auch öfters zum Ausdruck :

"Bizim soframıza artık melekler inmiyor." (14)

Aber sie verhält sich durch Zwang ihres Mannes nach dessen Willen.

Yunus und Neslihan Hanım müssen zu der Hochzeit von der Tochter von Asım Bey gehen. Neslihan Hanım soll wieder gegen ihren Willen dahin, und sie sitzt vor dem Spiegel und betrachtet sich :

"Neslihan Hanım ayaklarını sürüyor. İste bir kez daha kahrolarak takılıyor kocasının peşine.İçindeki yaranın kabukları kalınlaştı.(...)aynaya bakıyor. Gergin, anlamsız yüzünü süzüyor. Ağarmış saçlarına, yaşı kurumuş göz pınarlarına dalıyor.Başını ne zaman açtı? Ne zamandan beri böyle düğünlere, yemeklere, kokteyllere gidiyor?" (15)

-
- 13- "Nun haben wir einen kleinen Tisch, Allah sei Dank, ein bedeckter Tisch, an den wir uns mit Lobpreisungen setzen, was können wir denn noch wünschen, einmal gibt es dich Neslihan, und einmal noch mich." (S.54-55)
- 14- "An unseren Tisch kommen die Engel nunmehr nicht." (S.54)
- 15- "Neslihan Hanım zögert.Nun nochmal sich sehr grämend hängt sie sich hinter ihren Mann. Die Kruste der Wunde in ihr war dick geworden.(...) sie schaut den Spiegel an. Sie betrachtet ihr gespanntes, bedeutungsloses Gesicht. Sie gibt sich hin, an ihre grau gewordene Haare, an ihren ausgetrockneten Augenwinkel. Seit wann trägt sie kein Kopftuch? Seit wann geht sie zu den Hochzeiten, zu den Essens - einladungen, zu den Cocktails?" (S.55)

Zeitweise unterbricht Kutlu die Erzählung und macht Worterklärungen, und geht bis auf die Etymologie des Wortes ein:

" Kokteyl kelimesinin nereden geldiği bugün bile kesin olarak bilinmiyor. Anglo-Amerikan kökenli olduğu ileri sürülüyor. (...)

Kimi etimolojistler kelimenin kaynağında "horoz tüyleri" yatmakta. Kuskusuz garipsediniz. (...)

Kökeni ne olursa olsun, kelime bir tür içkinin adı olarak kalmamış, yayılımının yasama tarafı içinde önemli bir yer tutan toplanma biçimlerinden birinide tanımlar olmuştur." (15a)

Als Yunus sich etablierte und in die Politik einstieg, musste er mit seiner Frau an verschiedenen Versammlungen und Cocktails teilnehmen, und Yunus hatte sich verändert. Neslihan Hanım aber war nicht der Charakter, mit ihrem Mann darüber zu diskutieren. Deshalb weinte sie immer .

Neslihan hat vom Elternhaus aus eine strenge religiöse Erziehung bekommen, aber nach der Ehe mit Yunus gab sie wegen ihres Mannes Willen in ihrer Religiösität nach. Sie war sich auch dessen bewußt, und bereit es.

Den Professor Asım Bey stellt Kutlu als eine Figur dar, die aus Akzeki ist. Er ist alt und hat einen kleinen Buckel, und seine weißen Haare sind ausgefallen. Er hat große

15a- "Es ist heute auch nicht bekannt, woher das Wort Cock-tail stammt. Man behauptet, daß es anglo-amerikanischer Herkunft ist. (...)

Nach einigen Etymologen liegt im Ursprung des Wortes die 'Hahn Feder'. Zweifellos haben sie das merkwürdig gefunden. (...)

Was immer auch der Ursprung sei, ist das Wort nicht nur als ein Name für ein Getränk geblieben, es bezeichnet auch eine Art von Versammlungen, die eine bedeutende Stelle in der Lebensweise unseres Jahrhundert haben." (S.59-60)

Ohren. Asım Bey ist der Schwiegersohn von dem berühmten Fabrikant Nuhzade Kemal Bey. Er ist Wirtschaftsprofessor an der Universität.

Eines Nachts wacht er plötzlich auf, kann nicht schlafen. Um ein Medikament zu nehmen, geht er in die Küche. Dort trifft er seinen Sohn İlhan, der etwas ißt. Vater und Sohn können sich nicht gut vertragen. Asım Bey versucht, mit İlhan einen Dialog herzustellen, aber es kommt immer wieder zu heftigen Diskussionen :

"-Baba!..
 -Efendim!..
 -Hilâli gördün mü?..
 -Evet, çok güzel!..
 -Yarın Ramazan başlıyor. " (16)

Dieser Dialog regt Asım Bey auf und er ärgert sich darüber ;

"Bunu yapmayacaktı. Babasına Ramazan ayının geldiğini haber veriyor. Tuhaf değil mi? Yani bu ülkede radyolar, televizyonlar, gazeteler, insanlar, sokaklar, binalar bunu bildirmiyor mu?" (17)

Seit Jahren wird in den islamischen Ländern die Diskussion über den Beginn des Ramadan unter den Gläubigen und islamischen Gelehrten heftig geführt. Das Problem liegt in der Erscheinung des neuen Mondes Şevval. Soll man ihn mit den

-
- 16- "- Vater!..
 - Ja, bitte!..
 - Hast du den Neumond gesehen?..
 - Ja, er ist sehr schön!..
 - Morgen fängt das Ramadan an." (S.22)
- 17- "Das sollte er nicht machen. Er gibt seinem Vater Bescheid, daß das Ramadan anfängt. Ist das nicht merkwürdig? Teilen denn nun die Radios, die Fernseher, die Zeitungen, die Menschen, die Straßen, die Gebäude in diesem Land das nicht mit?" (S.22)

bloßen Augen sichten und feststellen oder soll man moderne technische, astronomische und mathematische Hilfsmittel zur Berechnung des neuen Mondes anwenden und ihn damit bestimmen? Diese beiden Methoden werden je nach dem Land unterschiedlich bevorzugt. In Saudi Arabien wird das Sichten mit bloßem Auge bevorzugt, in Tunesien und in der Türkei verwendet man die moderne astronomische Methode. (18) Dieses Problem taucht auch bei dem Gespräch von Asım Bey und İlhan auf. İlhan ist für das Sichten des Neumonds, Asım Bey dagegen verteidigt die moderne Methode.

Weil Asım Bey geschäftlich und wissenschaftlich zu beschäftigt war, vernachlässigte er seine Familie, besonders aber seinen Sohn, İlhan. Nach einer Weile führt das zu dem Vater -Sohn-Konflikt. Erst in der Küche merkt er, daß İlhan für das Fasten zum Sahuressen (das Essen vor dem Tagesanbruch in dem Monat Ramadan) unbemerkt aufgestanden ist. Da fragt er sich :

"Kim yönlendiriyor onu, kimlerle konuşuyor. Denetlenmeli." (19)

Asım Bey denkt an seine Freunde aus dem Verein :

"Erzurumlu Yunus, Arapkirli Osman, (...) Murat, birde Murat'ın köylüsü Kerim. (...) Dâva delisi Kerim." (20)

-
- 18- Vgl. dazu : Nabhan, Laila : Das Fest des Fastenbrechens ('id al-fitr) in Ägypten. Untersuchungen zu theologischen Grundlagen und praktischer Gestaltung, Berlin 1991
- 19- " Wer orientiert ihn, mit wem spricht er. Es muß kontrolliert werden. (S.22)
- 20- " Erzurumlu Yunus, Arapkirli Osman, (...) Murat, und noch Kerim aus dem Dorf von Murat. (...) Kerim, der sich der Forderung gewidmet hat." (S.23)

Das sind die Jugendfreunde von Asım Bey, mit denen Asım Bey damals an gleichen Wertsystemen Anteil nahm. Später hat sich Asım Bey von seinen Freunden entfernt.

Asım Bey ist unruhig. Er hat Angst vor seinem Sohn İlhan
Denn :

"İlhan aklına gelince (...) her yanını tarifi mümkün olmayan bir tedirginlik kaplıyor. Nicedir oruca, oruç tutan birine bu kadar yakın olmamıştı." (21)

Obwohl er selber seinen Sohn darüber nicht informiert hat, d.h. er hat ihm keine religiöse Erziehung erteilt, fastet İlhan von sich aus. İlhan kennt sogar die Methode über das Sichten des Neumonds. Das alles erschreckt Asım Bey und er fürchtet sich auch vor İlhan's unerwarteten Reaktionen.

Folgendes geht durch Asım Beys Kopf :

"Artık gidiyor: Hakka varan bir yolu tutmuş" (22)

Er versucht sich zu erinnern, wo er es vorher gehört hatte. War das in der Medrese, oder im Versammlungsraum des Vereins oder in Firuzaga Mescid :

"Arkadaşlar!..
Zulmün, ümitsizliğin ve idealsizliğin kararttığı siyah zeminde Asım, şafağın ilk ışıklarını haber verir." (23)

Als neue heranwachsende Jugend wollten sie Gewalttätigkeit,

-
- 21- " Wenn er sich an İlhan erinnert (...) überall bekommt er ein unbeschreibbares Erschrecken. Seit Jahren war er dem Fasten, jemandem, der fastet, nicht so nahe. " (S.30)
- 22- " Nun geht er : den zu Allah führenden Weg" (S.30)
- 23- " Freunde!..
Auf dem schwarzen Boden, der von Gewalttätigkeit, von Hoffnungslosigkeit, von Ideallosigkeit beschmutzt ist, dort benachrichtigt Asım die hoffnungsvolle Morgendämmerung." (S.30)

Hoffnungslosigkeit und Ideallosigkeit abschaffen. Asım ist der Titel von dem sechsten Buch von Mehmet Akif Ersoy's *Safahat*, und auch der Name des Helden dieses Buches, auf den Ersoy seine Hoffnungen und Zukunft setzte. Asım wurde als Symbol für den idealen nachwachsenden Jugendlichen dargestellt.

In der Fastenzeit gingen sie abends zum Teravigebet (gemeinsames Nachtgebet im Fastenmonat Ramadan) zusammen mit Erzurumlu Yunus und Arapkirli Osman. Er hört wieder die Stimme :

"Bizim hareketimiz, mesuliyet hareketidir : dâvamız hayata uymak değil, hayatımızı Hakk'a uydurmaktadır..." (24)

Das waren ihre Richtlinien, worauf sie ihr Leben aufbauen sollten.

"Ve o nesil. Uzerinde yaşadığımız acılı toprağın çocuğu. Asım'ın nesli " (25)

Hier wurde wieder auf den Held von M. Akif Ersoy verwiesen. Asım Bey vergleicht sich sowohl namentlich als auch geistlich mit Asım von A. Ersoy.

Der Jugend, darunter auch Asım, hat man die theoretischen Gedanken beigebracht, womit sie der Sache ohne Verlust dienen konnten.

24- "Unsere Aktion, ist Verantwortungsaktion ; unsere Sache ist nicht die Anpassung ans Leben, sondern die Anpassung unseres Lebens an Allah..." (S.31)

25- "Und jene Generation. Das auf unserem traurigen Land lebende Kind. Die Generation von Asım" (S.32)

Asım Bey denkt über seine Vergangenheit nach und vergleicht wieweit er sich daran gehalten hat. Er stellt fest, daß er dabei auch Fehler begangen hat.

Damals in seiner Jugend hatte Asım schon sein eigene Laufbahn eingeschlagen, die er vor seinen Freunden aus dem Kreis der Sache verheimlicht. Denn diese Laufbahn widersetzte sich der Laufbahn der Sache. Deshalb kritisiert Asım sich und seine Umgebung und nennt die Gründe für seine Verhaltensweise :

"Mutlaka güçsüz ve yeteneksiz olmalıydım. Boyumdan büyük işlere kalkmış, kaldıramayacağım sözler söylemişim. (...) Beni tanımayanlardı, geçmişimi ve halimi bilmiyorlardı. Ne yiyip ne içtiğimi sormuyorlardı. Azla yetinme ve çileye yatkınlığıma güvenerek, alçak gönüllü duruşuma aldanarak, içimde kopan fırtınalardan bihaber. Akzeki'den gelmiş, bir medrese odasına sığınmış, yamalı pantolonunu henüz çıkarmış, bıyıkları yeni terlemiş, dünyaya pembe-lacivert bakan bir garip Asım." (26)

Die Menschen, die die Sache den Jugendlichen theoretisch erklären, haben einige wichtige Punkte außer Acht gelassen. Die Erwartungen der Jugend und wieweit die Sache in der

26- " Auf jeden Fall mußte ich schwach und unfähig sein. Ich habe große Taten unternommen, denen ich nicht gewachsen war, ich hatte groß geredet. (...) Sie kannten mich nicht, sie kannten meine Vergangenheit und meine Lage nicht. Sie fragten nicht, was ich esse und trinke. Vertrauten sie mir wegen meines Begnügens mit Wenigem und wegen meiner Neigung zu Not, sie irrten sich wegen meines bescheidenen Aussehens, ohne zu wissen, was für ein Gewitter in mir losging. Der arme Asım, der die Welt rosa-dunkelblau sieht, der aus Akzeki gekommen ist, der in ein Zimmer der Schule geflüchtet ist, der die geflickte Hose gerade erst entfernte, der gerade einen Schnurbart bekam." (S.50)

Realität im Alltag realisierbar ist.

Asım hatte auch Wünsche und Träume, die er erfüllen wollte und dazu mußte er einen Weg finden.

Seine Lage schildert Asım als eine Kluft :

"Bir kere taviz verildi mi, asla çiğnenmemesi gereken unsurlar bir kere gözden çıkarıldı mı, kalbin aynası bir yerinden çizildi mi, kefareti büyük oluyor. Hatta Asım Bey'in şimdi kederle pespese hatırladığı gibi çizikler catlağa, catlaklar uçurumlara ulaşıyor." (27)

Murat hatte zu seinen Lebzeiten immer an ihn geschrieben und ihn darauf aufmerksam gemacht :

"<<Sabahı beklemeyiniz dostum, geceden yola çıkınız. Olur ki uyuyakalırsınız. Sirtınızdaki çıkında ebedi gayenin dürülmüş azıkları varsa ne mutlu size. (...) Ruhumuzu aldatmayalım, ebedi gayeye ihanet etmiş oluruz. (...) En acı kayıp budur : Gerilemiş ruhların mütemadiyen tavizler vererek hayatla, zaruretle uyuşmaları..>> (28)

Asım Bey hat ein wechselhaftes Leben geführt, was auch auf seine Religiösität großen Einfluß ausübte. Er stammte aus

27- " Wenn man einmal nachgibt, wenn man Faktoren, die nie mit den Füßen getreten werden sollen, vom Herzen reißt, wenn der Spiegel vom Herzen einmal einen Kratzer bekommen hat, wird die Buße (Preis) zu hoch. Sogar jetzt, als Asım Bey sich schmerzlich daran erinnert, werden die Risse zu Spalten, die Spalten werden zu Abgründen." (S.104)

28- " << Freunde, wartet nicht auf den Morgen, begeben euch in der Nacht auf den Weg. Es ist möglich, daß ihr einschlaft. Wenn ihr im Bündel auf eurem Rücken die Verpflegung vom ewigen (wahren) Ziel habt, wie glücklich seid ihr. (...) Betrügen wir unsere Seelen nicht, sonst würden wir das ewige Ziel verraten. (...) Das ist der schmerzlichste Verlust : Die Anpassung an das Leben, mit der Notwendigkeit der zurückgefallenen Seelen durch die allmählichen Kompensationen..>>" (S.47)

einem Dorf und war arm. Dagegen war er an die religiösen Regeln gebunden. Er verrichtete seine Gebete und versuchte, sein religiöses Wissen zu vertiefen. Als Jugendlicher, als Student besaß er vollkommene Frömmigkeit. Sogar als er zur Fortbildung ins Ausland ging, war er religiös :

"Biliyor musun ilhan... Ben yurt dışına tahsile giderken mest-lastik giyiyordum..." (29)

Die religiöse Veränderung Asıms fängt mit der Bekanntschaft mit Fetanet an. Später, nach seinem Studium, setzen sich die Veränderungen fort. Als er dann Macht und Geld besitzt, vergißt er seine Religiösität und führt ein einfaches Leben. Während seines Auslandsaufenthaltes hat Asım Bey auch im religiösen Sinne von seinen Wertsytemen abgelassen. Bei der Rückkehr hat er eine Gitarre, Brillantinen, und ein Auto mitgebracht. Nach dem 28. Koranvers der achten Sure die Beute:

"28. Und wisset, dass euer Gut und eure Kinder nur eine Versuchung sind, und dass bei Allah gewaltiger Lohn ist." (30)

und nach den 14. und 15. Koranverse der vierundsechzigsten Sure der gegenseitige Betrug:

"14. O ihr, die ihr glaubt, an euern Gattinnen und Kindern habt ihr einen Feind 2 ;so hütet euch vor ihnen. Doch so ihr vergebt und Nachsicht übt und verzeiht, siehe, so ist Allah verzeihend und barmherzig.

15. Euer Gut und eure Kinder sind nur eine

29- " Weißt du Ilhan... Als ich für das Studium ins Ausland ging, trug ich mest (weiche Lederschuhe, die man abreibt anstatt für die rituelle Fußwaschung)..." (Kutlu, M.; Sır, 63)

30- Der Koran, Stuttgart 1987, 8. Sure, S.175

Versuchung, und Allah - bei ihm ist grosser Lohn.
 2. Indem die Fürsorge für sie den Gottesdienst
 vergessen machen kann. " (31)

hat Asım Bey die Prüfung durch Hab und Gut und durch Kinder und Familie nicht bestehen können. Das bestätigt auch dann die Ansicht, daß die Menschen die Prüfungen durch Not, Elend, Krankheit, Armsein meistens bestehen, aber dagegen die Prüfungen durch Amt, Vermögen, Geld und Macht meistens verlieren. Asım Bey war in seiner Jugend, die er in Not und Schwierigkeiten verbrachte, religiös. Nachdem er reich, einflußreich, und in Amt und Macht war, hatte er sich verändert. Nach der Beerdigungszeremonie von Murat fängt Asım Bey an, wieder an die Wertsysteme seiner Jugend zu denken. Aber er hat dann nicht viel Zeit, sie zu realisieren. Denn danach stirbt er auch.

Kutlu stellt als eine positive, sogar als eine ideale Figur, İlhan, dar, der der Sohn von Professor Asım Bey und Fetanet Hanım ist. Er hat keine gute Beziehung zu seinen Eltern. Obwohl in der Familie nicht gefastet wird, steht İlhan im Fastenmonat allein für das Sahur-Essen auf. Als aber sein Vater ihn dabei überrascht, fragt er seinen Vater:

"- Hilâli gördün mü?..
 - Evet, çok güzel!..
 - Yarın Ramazan başlıyor." (32)

31- Der Koran, 64. Sure, S.535

32- "- Hast du den Neumond gesehen?..
 - Ja, er ist sehr schön!..
 - Morgen fängt der Ramadan an." (S.22)

Er versucht damit, seinem Vater bewußt zu machen, daß der Fastenmonat anfängt. Damit zeigt İlhan, daß er die Methode, durch Sichten den Neumond zu erkennen, kennt, und daß er danach fastet.

İlhan hat seine religiöse Erziehung teilweise von diesem Imam, aber besonders von seiner Großmutter bekommen. Immer wieder erinnert er sich an die Fastenzeitnächte, in denen er mit seiner Großmutter in die Moschee ging. Da Asım Bey öfters ins Ausland fuhr und weil es in der Familie immer Krach gab, wurde İlhan von seiner Großmutter großgezogen.

Deshalb steht er immer mit seinen Eltern in Konflikt.

Obwohl seine Familie İlhan immer unter Kontrolle hielt, hat er trotzdem einen ganz anderen Charakter. Er hatte nicht viele Freunde, die ihn beeinflussen konnten. Aber İlhan liest gern alte Zeitschriften, die sein Vater und dessen Freunde herausgegeben haben. Diese Zeitschriften beeinflussten das Verhalten und die religiöse Erziehung von İlhan.

İlhan nimmt seinen Vater nicht als Vorbild, er will anders sein. Er zieht aus dem Elternhaus aus zu dem Medrese. Aber dort verhalten sich die Studenten İlhan gegenüber distanziert. Die Verhaltensweise von İlhan kam den Studenten fremd vor :

"Dişlerini fırçalıyor ve pijamalarını giymeden yatmıyor.

Abdest alırken herkesin kullandığı takunyaları giymiyor -Mantar korkusu-. En çok buna alındılar galiba." (33)

33- " Er putzt seine Zähne und ohne seinen Schlafanzug geht er nicht ins Bett. Bei rituellen Waschungen zieht er die Stelzenschuhe, die jeder anzieht,

Ilhan legt viel Wert auf Sauberkeit. Deshalb putzt er die Mescid. Kutlu benutzt dabei die kritische Erzählhaltung:

"Alnım secdeye geldiginde toza bulanıyordun, nicin bu kadar pasaklı bu arkadaşlar? " (34)

Außer Veysel hielten sich seine Freunde aus der Medrese Ilhan gegenüber distanziert. Dafür gab es natürliche Gründe :

"...bu mesafe kendiliğinden oluşuyordu. Babasından, adadaki köşkten, yazlıktaki evden, ipek gömleğinden ..." (35)

Kutlu kritisiert die Universität und stellt die Zukunft von Ilhan zur Diskussion :

"Hayır. Bu kızla evlenip üniversitede kalmak kolay değil. (...) Dahası bu şehir, bu aile. Ardından jüriler, senatorlar, ideolojiler. Kelimelerin saltanatı. Üniversite kitaplara bile dost değil, bana yoldaş olamaz. Yol hiç." (36)

Später fängt er an, in der Staatlichen Planungsorganisation (DPT) zu arbeiten. Um seine Kenntnisse zu erweitern, ist er

nicht an - aus Angst vor Fußpilz-. Am meisten nahmen sie ihm das offenbar übel." (S.95)

34- " Beim rituellen Niederfallen im Gebet kam mit Staub in Berührung meine Stirn, warum sind denn diese Freunde so unsauber? " (S.95)

35- " ... diese Distanz entstand von alleine. Von seinem Vater, durch die Villa auf der Insel, durch die Sommerwohnung, durch seine seidenen Hemden..." (S.95)

36- " Nein. Dieses Mädchen zu heiraten und an der Universität zu bleiben, ist nicht leicht. (...) Dazu noch diese Stadt, diese Familie. Hinterher Jury, Senatoren, Ideologien. Die Herrschaft der Wörter. Die Universität ist nicht einmal mit den Büchern befreundet, mir kann sie nicht Kamerad sein. Sie ist überhaupt nicht der Weg für mich." (S.112)

nach Amerika geflogen. Während er im Ausland war, hat sich in der Türkei vieles verändert. Sein Vater, Professor Asım Bey, ist schon gestorben. Darauf gibt seine Schwester ihre Stelle an der Universität auf, sonst wäre sie auch eine von den 1402. Ihr Mann arbeitet an einem Feriendorf-Projekt.

Ilhan sieht im Traum seinen Vater, mit dem er seine Pläne diskutiert. Auf die Frage, was er machen werde, antwortet

Ilhan :

"Siyasete gireceğim tabii. Bunun için herşey hazır değil mi? Akademik kariyerim, yurt dışı tecrübem, lisan bilirlliğim, bilhassa sizden bana tevarüs etmesi gereken liberal geçmişim..." (37)

Im Traum legt sein Vater, Asım Bey, ein Geständnis ab :

"Biliyor musun Ilhan... Ben yurt dışına tahsile giderken mest-lastik giyiyordum..." (38)

Ilhan besucht den neu gegründeten Verein, nimmt an Vortragsreihen teil und merkt dabei, daß sich viele Wertsysteme verändert hat. Da legt auch Ilhan ein Geständnis ab :

"Haklısın baba. Yolumuzu çizmiş idik. Ama ben yurt dışında iken bu yolu iptal etmişler. Tek yol falan kalmamış. Daha doğrusu yol-mol yok. (...) "açıkcası yolsuzluk" hüküm sürüyor." (39)

-
- 37- " Natürlich werde ich in die Politik einsteigen. Ist denn nicht alles dafür geeignet? Meine akademische Karriere, meine Auslandserfahrung, meine Fremdsprachenkenntnisse, besonders meine liberale Vergangenheit, die Du mir vererbt hast... "(S.63)
- 38- " Weißt du Ilhan... Als ich für das Studium ins Ausland ging, trug ich mest (weiche Lederschuhe, die man abreibt anstatt die rituelle Fußwaschung durchzuführen)..." (S.63)
- 39- " Du hast recht Vater. Wir hatten schon unseren Weg festgelegt. Aber als ich im Ausland war, hat man den Weg annulliert. Der einzige Weg und so weiter

Vor dem Militärputsch am 12. September 1980 gab es ein Schlagwort, daß von den Konservativen viel benutzt wurde : " Der einzige Weg ist der Islam ". Ilhan weist auf dieses Schlagwort hin, und meint, daß es es nicht mehr gibt. Die Anhänger dieser Ansicht haben sich total verändert und begehen Unterschlagungen, meint Ilhan. Das Geglaubte und das Erlebte decken sich nicht. Das Geglaubte bleibt nur ein Wort.

Um die Probleme der Türkei zur Sprache zu bringen, hat Ilhan vor, eine Zeitschrift herauszugeben. Deshalb macht er einen Besuch bei dem Zeitschriftenhändler und da ist er überrascht :

"Meğer ben burada yok iken bütün dergileri çıkarmışlar. Raflarda, sergilerde, vitrinlerde yer kalmamış. Tuhaf... Dergi çıkarmak da bir "iş" olmuş. Karıştırdığım her dergi sayfasında, yeni çıkacak dergilerin ilanları..." (40)

Trotz der Überzahl der religiösen Zeitschriften werden die Probleme der frommen Menschen nicht gelöst. Ilhan befindet sich in einer Auswegslosigkeit. Er muß den Effendi fragen, ob es dagegen eine Alternative gibt. :

ist nicht geblieben. Ehrlich gesagt es gibt keinen Weg. (...) "offen gesagt, Unwegsamkeit " herrscht überall." (S.64)

40- " Doch als ich nicht da war, wurden alle Zeitschriften herausgegeben. In den Regalen, in den Ausstellungen, in den Schaufenstern gibt es keinen Platz mehr. Merkwürdig... Das Herausgeben von Zeitschriften ist auch eine "Tätigkeit" geworden. In den Zeitschriften, die ich durchblätterte, befanden sich die Anzeigen von Zeitschriften, die neu erscheinen werden..."(S.64)

"Bunu bilse bilse Efendi hazretleri bilir." (41)

Ilhan ist eine Figur, die in einem Milieu aufwächst, in dem man auf die Religiösität nicht sehr acht gibt. Durch seine Großmutter kommt Ilhan im Kindesalter mit der Religion in Berührung, wodurch er zum Glauben an Allah gelangt. Später lehrt der Imam von Yalnızbağa ihn die rituellen Waschungen und das Beten. Am meisten lernt er die Religiösität durch die alten Zeitschriften, die sein Vater und seine Freunde herausgaben. Weil Ilhan durch eigene Studien und durch Forschen seine religiösen Kenntnisse erweitert, ist er auch im Glauben standhaft und aufrichtig und bewußt. Obwohl in vielen Koranversen auf die Sauberkeit hingewiesen und sie befohlen wird, nehmen Ilhans Freunde aus der Medrese, die auch religiös eingestellt sind, diese Gebote nicht Ernst. Sie nehmen Ilhan sogar übel, daß er auf die Sauberkeit acht gibt, wie z. B. seine Zähne putzt, den Mescid saubermacht, sich ordentlich verhält.

Er nimmt nicht alles einfach hin, er erforscht es, und wenn es ihm nicht paßt, übt er auch Kritik. Dieses Verhalten von Ilhan akzeptieren weder seine Freunde noch seine Eltern. Deshalb gibt es immer wieder Diskussionen, vor denen Ilhan nicht zurückschreckt. Er diskutiert mit seinen Eltern über seinen Glauben, und weil seine Familie nicht gemäß diesem Glauben lebt, zieht er aus deren Wohnung aus. In Ilhans

41- " Wenn ja, dann kann das nur ihre Hoheit, der Effendi wissen." (S.65)

Leben hat sein Glaube Vorrang. Wegen seines Glaubens hält er sich von Seda fern, obschon sie sich ihm nähert. Obwohl er sich in ein Mädchen verliebt, verzichtet er später auf seine Liebe, weil bei dessen Familie nur das Geld zählt und weil der Vater des Mädchens die Forderung an Ilhan stellt, auf seinen Glauben und auf seine Ideale zu verzichten.

Ilhan hatte kein Vorbild. Seinem Vater wollte er auch nicht nachleben, weil er seinen Glauben von der Jugend bis zum Alter nicht ganz bewahrt hat, d.h. er hat sehr vieles von seinem Glauben nicht beachtet. Deshalb wollte er ihm nicht ähneln. Im Vergleich zu seinem Vater hat sich Ilhans Glaube auch nicht im Ausland verändert. Asım Bey ging als streng frommer Mensch weg, kam aber ganz dem Westen angepaßt zurück. Ilhan bewahrte seine Ansichten, und bei der Rückkehr wollte er sie durchsetzen. Aber diesmal hatten sich die Wertsysteme in der Türkei verändert. Mittels einer Zeitschrift wollte Ilhan die Probleme der Gläubigen behandeln und Lösungen dafür finden. Als er sich aber bei dem Zeitschriftenhändler umsieht, bemerkt er, daß viele religiöse Zeitschriften herausgegeben wurden und daß noch mehr erscheinen werden. Trotzdem sind die Probleme der Gläubigen nicht gelöst. Also genügt das Herausgeben von Zeitschriften nicht, um die Probleme zu lösen. Er überlegt sich auch, wie er mittels der Politik die Probleme lösen könnte. Zur Zeit ist er für die Politik in einer sehr günstigen Lage. Aber er ist sich auch bewußt, daß er dafür

von seiner Seele, von seinem Glauben einiges preisgeben muß. Vielleicht kann nur der Effendi dem Ilhan behilflich sein. Denn alle seine alten Freunde haben sich dem existierenden Wertsystem angepaßt. Ilhan wehrt sich noch gegen die Anpassung an dieses System, aber ob er damit erfolgreich wird, bleibt offen. Er wollte nämlich zum Effendi gehen, um ihn um Rat zu bitten. Der Effendi ist aber geheimnisvollerweise verschwunden.

Den Rechtsanwalt Veysel behandelt Kutlu als eine Figur, der in einer idyllischen Kleinstadt tätig ist, und der dort ein Büro hat. Er ist dort sehr beliebt :

"Hep kiravat takıyor, takım elbise giyiniyor. Onu bu kasabada seviyor ve sayıyorlar. Kendisini bilgili, cana yakın, dāvaya hizmet eden, gayretli bir genç olarak değerlendiriyorlar. O da elinden geldiği kadar bu kadirşinaslığa karşılık vermeye çaballıyor. Avukat yazıhanesini kâh bir yapı kooperatifi, kâh bir kütüphane, kâh bir parti ilçe merkezi gibi kullanıyor. Ne kadar çok geleni gideni var." (42)

Veysel ist auch zu einem Orden in der Stadt übergetreten.

Veysel ist in der Stadt ein angesehener Mann und hat sein System dort schon aufgebaut.

Wie Ilhan es auch feststellt, hat sich Veysel mit der Zeit an das System angepaßt. Er vernachlässigt allmählich seine Jugend-Ideale. Er versucht, jede Gelegenheit für persönliche Zwecke auszunutzen. Sein Büro ist dafür ein Beispiel.

42- " Er trägt immer Krawatte, Anzug. Man ehrt und liebt ihn in diesem Städtchen. Man bewertet ihn als

Veysel will in die Politik einsteigen. Damit hat er auch den Schritt gemacht, von seinen Idealen abzurücken. Man sieht die Politik als einen Zweck für die Bestrebungen der Sache, aber sobald man darin ist, versucht man sich möglichst davon fernzuhalten. Dieses Beispiel haben wir schon bei Yunus Bey behandelt. In der Politik ist die höchste Erwartung, einen Ministerposten zu bekommen. Nach Kutlu bekommt man diesen Posten nicht, wenn man der eigenen Persönlichkeit und den Idealen nicht nachgibt. Die Politik hat ihr eigenes System, wenn man dort erfolgreich werden will, muß man dann sich darauf einstellen. Veysel hatte sich, wie bereits erwähnt, Murat Bey als Vorbild genommen. Murat und Yunus waren enge Freunde der Sache. Einer, Yunus, hat sich in das System eingeschlossen und hat mindestens aus finanziellen Sicht im Wohlstand gelebt. Dagegen hat sich Murat gegen das System gewehrt und in finanzieller Not und im Elend gelebt. Obwohl Veysel Murat als Vorbild nahm, ist er ihm nur geistig treu geblieben, aber in der Praxis folgt er Yunus. Während seines Studiums war Veysel den religiösen Geboten mehr bewußt verbunden. Nachher aber trotz seines Übertritts zu einem Orden, was vielleicht nur wegen der Politik geschah, vernachlässigte er sie.

gelehrten, liebenswerten, der Sache dienenden, strebenden, jungen Menschen. Er bestrebt, soweit er kann, dieser Würdigung entgegenzukommen. Das Rechtsanwaltsbüro verwendet er manchmal als eine Baugenossenschaft, manchmal als eine Bibliothek, manchmal als Parteizentrum des Landkreises. Er hat ziemlich viele Besucher." (S.113)

6.2. RELIGIÖSE FIGUREN IN "YOKSULLUK İÇİMİZDE"

Die Erzählungen "Yoksulluk İçimizde" (Die Armut ist in uns) sind als 79. Nummer des Verlags Dergah Yayınları, und als 11. Reihe der Türk edebiyatı hikaye dizisi in Istanbul 1981 erschienen. Die Erzählungen bestehen aus 96 Seiten. In dem Buch gibt es 13 Geschichten, die sowohl als einzelne, als auch insgesamt betrachtet werden können. Das Werk hat die dritte Erzählung als Titel bekommen. Die Titeln der Erzählungen sind der Reihe nach wie folgt : Akasyalar açar mı? (Blüten die Akazien auf?), Ahlâk dersi (Moral Lehre), Yoksulluk içimizde (Die Armut ist in uns), Siyah gemiler (Schwarze Schiffe), Mefrusat (Möbel), İhtiras enginleri (Die Weite der Begierde), Kalbimin dâsitânı (Die Legende meines Herzes), Aşk (Die Liebe), Tenhalık basınca (Wenn die Einsamkeit hereinbricht), Umutsuz bir aşkın münakasası (Die Diskussion einer hoffnungslosen Liebe), Telâsın manidar (Deine Aufregung ist bedeutsam), es-Salâtü hayrun mine'n-nevm (Das Gebet ist gesegneter als das Schlafen) , Sözün nihâyeti ve sevdanın bidâyeti (Das Ende des Wortes und der Anfang der Liebe). Wir werden in unserer Arbeit die zweite Auflage von 1986 bearbeiten und zitieren.

In den Erzählungen gibt es sechs Schrifftafeln (Levha), die auf die Lage der Figuren, Süheyala und Engin, deuten und sie interpretieren. Sie sind Montagen und Zitate von

Ataullah Iskenderi (a), von Eşrefoğlu Rûmî (b) und von Ebu Nuaym (c).

Die erste Schrifftafel ist eine Zeichnung, die das Wort Allah in arabischer Schrift im Kreis fünfmal wiederholt.

Die zweite Schrifftafel ist eine Andeutung aus dem Werk "Hikem-i Ataiye" von Ataullah Iskenderi und trägt den

a- Ataullah Iskenderi genannt auch Tâc-üddin-i Iskenderi, Ahmet bin Muhammed. Er ist ein arabischer Gelehrter und Mystiker. Er ist bekannt durch seine Apologien gegen Ibn Taymiyye und durch seine Werke Hikem-i Atâiyye, Latâif-ül-minen. 1309 in Ägypten gestorben. (Vgl. dazu: Islam Ansiklopedisi, 5.Cilt, S.703)

b- Eşrefoğlu Rûmî oder Eşref-i Rûmî, Abdullah. Ein türkischer Dichter und Mystiker. Er ist aus einer Familie, die aus Mekka stammt und mit dem Propheten Verwandtschaftsbeziehung hat. Er wurde im Jahre 1353 ? in Iznik geboren und ist 1469/70 gestorben. Er ist der Anhänger und Schwiegersohn von Hacı Bayram Veli. Er verbreitete den Bayramiye-Orden. Er bekam von Hüseyin Hamevi, der der Enkel von dem Ordensführer Abdülkadir Geylani ist, den Erlaß und Bestätigung, daß er geistige und ethische Führung übernehmen kann. Nach der Syrienreise gründete er den Eşrefiye-Zweig des Kadriye-Ordens in Iznik. Er hat folgende Bestimmungen für den Orden ins Leben gerufen:

1- Das Abrechnen der Verbindung mit dem Volk.

2- Vierzig tägige Gebete und Fasten.

3- Freiwillig wie David Fasten (Einen Tag essen, einen Tag fasten) Vgl. dazu : Büyük Larousse Sözlük ve Ansiklopedisi, 8.Cilt, S.3854 und Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi, 3.Cilt, S.116-117)

c- Ebu Nuaym, Ahmet bin Abdullah el Isfahani ist ein Hadith-Gelehrter und Mystiker. Er ist 948 in Isfahan geboren und im Jahr 1038 gestorben. Er stammt von einer islamisch-mystischen Familie, die ihn nach der mystischen Tradition erzog. Er hat Werke über die Mystik in arabischer Sprache geschrieben. Sein Werk "Hilyet-ül-evliya" behandelt die Lebensgeschichten von Mystikern. Vgl. dazu: Büyük Larousse Sözlük ve Ansiklopedisi, 7.Cilt, S.3500 und Islam Ansiklopedisi, 4.Cilt, S.41)

Titel "Ahlak Dersi" (Moral Lehre) :

"Talep şan değildir. Rız ol, şan da senin, nam da senin. Varlığını bilinmezlik toprağına göm. Gömülmeyen şey nabit olmaz. Dünya sretlerinin buladıđı ayna nasıl parlar? Huzura girmeden önce tevbe sularında yıkan. Kader teneffüs ettiđin her nefeste seninle. Eşyadan eşyaya seyahat edip durma. Kendine uzaktan bakmayı öğren. Bir dolap beygirine benziyorsun. Öyle ahmak, öyle hüznün verici. Hicret ve niyetin kimin için? Bir gece yarısı uyandıđında yatađından kalk, söyle yıldızlara bir bak. Düşün!.. Mademki içinde bulunduđun yer, konuđuđun kimse sana feyz vermiyor; terke mani olan ne? Ölüme ağlama. Kalbe bak. Hata ve isyan ile pişman, ibadet ve taat ile nesveli deđilsen zaten ölüsn. Nefsin karanlık orduları fevç fevç akıyor. Zaman ve meknı dolduran et kokusu. Metin ol, vadedilen bir şeyin vukubulmaması seni şüpheye sevketmesin. Basiretine güven. Dünya nimeti için zaaf haline düşersin. Ona dođru koşma. Skr ipi elinde ya. Her meseleye cevap veren, her gördüđünü kucaklayan, her bildiđini anlatan bir kimse mi gördün; derhal ordan uzaklaş. Marifetin mukabili inkr, ilmin mukbili cehalettir. Mell içindesin. Yoksul olduđunu düşünüyorsun. Ne ki senden alınmıştır, o senin hayrınadır. İçindeki yoksulluđu hissediyor musun? İste senin için en hayırlı vakit. Unutma, ihtiyaç mtemadidir. Sözde hikmet çoktur. Birincisi, kimden geliyorsa onun kalbinin kısvetini taşır. Ne ki nefesine ağır geliyor, onu yap. Kaldırdıđın ađırlık miktarınca sana ferah erecektir. Kederle dolusun. Merak ve endişe içindesin. Demek ki hakikati göremiyorsun. Karamsarlıđın kaynađı ışıktan uzak durmaktır. Gayret atına bin, himmet dile ve ümid et. Bidayeti parlak olanın nihayeti de parlaktır. Gnl eri garip olmaz. " (1)

1- "Schrifttafel II

Moral Lehre

Das Verlangen ist keine Ehre. Sei zufrieden, soohl die Ehre als auch der Ruf ist dein. Was nicht gesät wird, kann nicht wachsen.

 Wie kann der Spiegel glänzen, auf den die Gestalten der Welt geschmiert sind?

Bevor du vor die Hohe-Stelle hintrittst, wasche dich mit dem Bußgelöbnis-Gewässer.

Das Schicksal ist bei jeder Atmung mit dir.

Reise nicht von einem Gegenstand zu dem anderen hin und her. Lerne, dich selbst von weitem zu betrachten. Du ähnelst dem Pferd des Mühlenrads. So dumm, so traurig machend.

Für wen ist deine Auswanderung und deine Absicht?

Wenn du um Mitternacht aufwachst, stehe von deinem Bett auf, und schaue so die Sterne an. Denke nach!.

Wenn du aus dem Ort, wo du dich befindest, und von der Person, mit der du sprichst, keinen reichen Segen erhältst, wer hindert dich dann ihn zu verlassen?

Weine nicht wegen des Todes. Siehe das Herz an. Wenn du die Fehler und die und die Versündigung nicht bereust, wenn du mit der Gottesanbetung und den Gehorsam nicht fröhlich bist, bist du ja ohnehin schon tod.

Die dunklen Heere der menschlichen Seele strömen in hellen Scharen dahin. Die Zeit und den Raum füllt der Fleischgestank. Werde standhaft, dich soll das Versprochene, was nicht in Erfüllung gegangen ist, nicht in Zweifel führen. Verlaß dich auf deinen Scharfsinn.

Für die Wohltat der Welt gerätst du in Schwäche. Lauf nicht nach ihr. Du hast doch die Schnur der Lobpreisung. Siehst du jemanden, der auf jedes Problem eine Antwort gibt, der jeden, den er sieht, umarmt, der alles, was er weiß, erzählt; laufe von ihm sofort weg.

Der Gegensatz zu der Gotteserkenntnis ist das Leugnen, der Gegensatz zu der Wissenschaft ist die Unwissenheit.

Du befindest dich in Verdruß. Du denkst, daß du in Armut lebst. Was von dir weggenommen ist, ist für dich Wohltat. Spürst du die Armut in dir? Dann ist für dich gesegnete Zeit. Vergiß nicht, daß das Bedürfnis beständig ist.

Das Wort hat viele Weisheiten. Erstens, trägt es die Tracht des Herzens von dem, der es aussagt. Was deiner Seele schwer fällt, mache es. Du wirst um so fröhlicher, desto mehr Schwere du beseitigst. Du bist voll mit Sorge. Du befindest dich in Neugier und in Besorgnis. Das heißt, daß du die Wahrheit nicht siehst. Die Quelle des Pessimismus ist das sich Fernhalten von dem Licht. Besteige das Pferd der Anstrengung, wünsche die wohlwollende Unterstützung und sei hoffnungsvoll.

Wer einen glanzvolles Anfang hat, hat auch ein glanzvolles Ende.

Weitherzige können nicht alleinstehend sein." (S.15-16)

Die dritte Schrifftafel heißt "Mefruşat" (Möbel)

Die vierte Schrifftafel hat den Titel "Aşk" (Liebe), die ein Gedicht von Eşrefolu Rûmî ist:

Levha IV
Aşk

" Cihani hiçe satmaktır adı aşk
Döküp varlığı gitmektir adı aşk

Elinde sükkeri ayruğa sunup
Aguyu kendi yutmaktır adı aşk

Belâ yağmur gibi gökten yağarsa
Başını ana tutmaktır adı aşk

Bu âlem sanki oddan bir denizdir
Ana kendini atmaktır adı aşk

Var Eşrefoğlu Rûmî bil hakikat
Vücudu fâni etmektir adı aşk. " (2)

Die fünfte Schrifftafel heißt "es- Salâtü hayrun mine'n-nevm" (Das Gebet ist gesegneter als das Schlafen) :

Die sechste Schrifftafel ist eine Zitat aus dem Werk

2- "Schrifftafel IV
Liebe

Die Welt für nichts verkaufen heißt Liebe
Verlassend dem Vermögen gehen heißt Liebe

Den Zucker auf der Hand einem anderen anbieten
Das Gift selber schlucken heißt Liebe

Wenn das Unglück wie der Regen vom Himmel hinabfällt
Den Kopf darunter halten heißt Liebe

Diese Welt ist wie ein Meer aus Feuer
sich dahin werfen heißt Liebe

Gelange Eşrefoğlu Rûmî wisse die Wahrheit
Den Körper vergänglich machen heißt Liebe " (S.49)

"Hilye c.IV." von Ebu Nuaym :

Levha VI

"Hz. Peygamber devri.

~~Ebu Talha henüz müslüman olmamış idi, Ummü Süleym (Rumeysa) e evlenme teklifinde bulundu. Ummü Süleym ona şu cevabı verdi:~~

-Doğrusu ben de sana hevesliyim. Senin gibisi kaçırılmaz. Lâkin sen kâfir bir adamsın, bense müslüman bir kadınıym, seninle evlenmem doğru olmaz. Bunun üzerine aralarında şöyle bir konuşma cereyan etti. Ebu Talha:

-Sana ne oldu Rumeysa?

-Ne olmuş bana?

-Sarı ve kırmızıdan ne haber?

-Ben altın ve gümüş aramıyorum. Sen bir adamsın ki işitmeyen, görmeyen, sana hiç faydası dokunmayan seylere tapıyorsun. Falanların siyah kölesinin dağdan sürükleyip getirdiği yerden biten bir odun parçasına tapmaktan hiç sıkılmıyor musun? Eğer sen müslüman olursan, işte o benim mehrim olsun, evlenelim, başka bir şey talep etmeyeceğim!

-Bana müslümanlığı kim telkin eder Rumeysa?

-Resûlüllah(s.a.) telkin eder, ona git.

Ebu Talha Hz. Peygamber'in bulunduğu yere doğru ilerlemeye başladı. Resûlüllah, ashabı ile oturuyordu; "Ebu Talha, islâmın aydınlığı iki gözü arasında parlayarak geliyor" buyurdu. Ebu Talha Hz. Peygamber'in huzurunda iman etti ve Rumeysa'nın söylediklerini haber verdi. Hz. Peygamber Rumeysa'nın şartı üzerine nikâhlarını kıydı.

Resûlüllah Rumeysa için şöyle buyurmuştur:

"Gördüm ki cennete girmişim, önümde bir ayak sesi. Bir de baktım ki Rumeysa"." (3)

3-

"

Schrifttafel

VI

Die Zeitalter des Heiligen Propheten.

Abu Talha war noch nicht Moslem geworden.

Er hat Ummü Süleym (Rumeysa) einen Heiratvorschlag gemacht.

Ummü Süleym hat ihm diese Antwort gegeben :

- Offengestanden ich habe auch Lust und Liebe für dich. Einen wie dich darf man nicht entkommen lassen. Aber du bist ein ungläubiger Mann, ich bin jedoch eine muslimische Frau, es ist nicht richtig, daß dich heirate.

Darauf fand zwischen den beiden so ein Gespräch statt.

Abu Talha:

- Was ist los mit dir Rumeysa?

- Was soll mit mir los sein?

Kutlu behandelt durch diese oben angegebenen Erzähltechniken die Hauptfiguren Süheyla und Engin in diesem Erzählband.

Kutlu stellt Süheyla als eine Figur dar, die in einem Büro als Angestellte beschäftigt ist und die mit Engin befreundet ist. Sie hat die Mittelschule und das Gymnasium besucht. Münire Hanım, die Mutter von Süheyla, ist Witwe, und sie leben von der Rente. Süheyla hat dunkelgrüne Augen; sie ist ein dunkelhautiges, mageres Mädchen. Sie schminkt sich auch. Ihre Augenbrauen sind schwarz und dick. Sie besitzt ein Schreibmaschinen zertifikat und kann ein wenig Englisch.

Süheyla ist mit ihrer Lebensweise nicht zufrieden und macht

- Wie ist es mit dem Gelb und Rot?

- Ich suche nicht nach Gold und Silber. Du bist so ein Mann, daß du Gegenstände anbetest, die nichts hören, die nichts sehen, die dir überhaupt nicht nützen. Schämst du dich nicht ein Holzstück anzubeten, das auf den Boden wächst, und das ein schwarzer Untertan von Soundso aus dem Wald vor sich hertreibt? Wenn du Moslem wirst, dann soll es meine Mitgift sein, wir sollen heiraten, dann werde ich nichts mehr verlangen!

- Wer kann mir den Islam vorsprechen Rumeysa?

- Resûlullah (s.a) kann ihn dir vorsprechen, gehe zu ihm. Abu Talha hat angefangen in die Richtung zu dem Ort, wo der Prophet sich befand, vorwärts zu gehen. Als Resûlullah mit seinen Genossen saß, "Abu Talha kommt so, daß ihm das Licht von Islam zwischen seinen beiden Augen glänzt", hat er gesagt. Abu Talha hat im Anwesen von Prophet geglaubt und hat, was Rumeysa gesagt hat, mitgeteilt.

Der Heilige Prophet hat beruhend auf die Bedingungen von Rumeysa deren Trauung vollgezogen.

Resûlullah hat für Rumeysa so gesagt :

"Ich habe gesehen, daß ich in das Paradies gegangen bin, vor mir eine Trampeln-Stimme. Als ich hinschaute, sah ich Rumeysa." " (S.95-96)

sich Sorgen. Sie überlegt sich, wie sie ihr Leben verändern kann. Ab und zu möchte sie auch von ihrer Umgebung weglaufen. Sie hört in sich eine Stimme, die sie zu sich ruft. Immer, wenn sie Gebetsrufe hört, verstärkt sich dieses Gefühl in ihr, das sie zum ersten Mal vor der Valde Moschee empfand. Der Gebetsruf für Spätabend erleichtert sie ein bißchen und sie fragt sich :

"-Hayyaallefelah ne demek?.." (4)

Nach einer Weile kündigt Süheyla bei der Arbeitsstelle und ändert ihre Lebensweise. Sie gibt alles auf, was ihrer vorher gegangenen Lebensweise angehörte. Dann bekehrt sie sich und geht den religiösen Regeln nach :

Während ihre Mutter Koran las, weinte sie unbewußt und sie fühlte die durch die Erschütterung verursachte innere Ruhe. Süheyla geht in die religiösen Versammlungen (Gespräche).

Eine Geistliche predigt aus dem Koran :

"Sevdiğiniz şeylerden infak etmedikçe siz birr'e eremezsiniz mamafih her ne infak eyleseniz Allah onu bilir." (5)

Süheyla denkt über diesen 92. Koranvers von der dritten Sure das Haus'Imrân nach und die anderen Frauen, die auch da sind, beobachten Süheyla, ohne es sie merken zu lassen. Die Frauen besitzen eine Volksfrömmigkeit und verhalten sich nicht bewußt. Kutlu stellt das Verhalten solcher

4- " Was bedeutet auf zum Heil ?" (S.29)

5- " Nimmer erlangt ihr die Gerechtigkeit, ehe ihr nicht spendet von dem, was ihr liebt; und was immer ihr spendet, siehe Allah weiß es." (S.43)

Figuren in kritischer Erzählverhalten dar:

"Ama bu sohbet toplantısında bulamadı sevincini. Hoca annenin sözlerine vermeye çabaladı kendini, bütün dikkatini topladı.Nafile.Hanımların sayılı günlerinden biri;bu hafta bizde,öbür hafta sizde gibi bir musallat fikir oturmuştu zihnine. Pastalar,börekler yenmişti.Pastaların böreklerin üzerine uzun uzun konuşulmuştu. Sonra şerbetler gelmişti. Serbet takımları üzerine bermutad konuşulmuştu." (6)

Trotzdem war Süheyla optimistisch. Denn sie lernte dabei einiges :

"Mütemadiyen öğreniyordu. öğrenip, öğrendiği; inanıp inandığı ile amel etmektir arzusu." (7)

Süheyla hat ihre Verhalten- und Denkweise verändert. Das aber wird von der Umgebung nicht gleich akzeptiert. Sogar ihre Mutter kann Süheyla nicht verstehen.

"Nasıl olur, diyordu. Nasıl geçiniriz, bu pahalılıkta. Ört başını, git işine. Müslümanlıksa müslümanlık, diyordu." (8)

-
- 6- " Aber bei dieser religiösen Versammlung hat sie keine Freude gefunden. Sie versuchte ganz aufmerksam sich zu den Worten der Geistlichen zuzuhören, vergeblich. Ein normaler Tag, wie üblich, war die Versammlung für die Frauen. Ein belastender Gedanke suchte sie heim, wie nach der Reihe als ob dieser Woche bei uns, nächste Woche bei euch. Kuchen und Pasteten wurden gegessen. Und über die Kuchen und Pasteten wurde lange Zeit gesprochen. Später kam Sirup. Über das Sirup-Geschirr wurde wie üblich gesprochen." (S.46)
- 7- " Allmählich lernte sie. Ihr Wunsch war, mit dem Lernen und Gelernten, und nach dem Glauben und Geglaubten, zu handeln." (S.46)
- 8- " Wie kann das passieren, sagte sie. Wie werden wir denn auskommen, mit solcher Teuerung. Zieh dein Kopftuch an, geh zur Arbeit. Wenn es Islam ist , ist es Islam, sagte sie." (S.45)

Sie fing an, den Koran lesen zu lernen. Sie ist auch in einen Orden übergetreten :

"...bizim kız böyle dindarlaşalı Hoca Hanım diyorlar biri var büyük şeyhlere bağlıymış diyorlar iste ona bağlandı..." (9)

Außerdem setzt sie sich mit sich selbst auseinander. Über das Leben hat sie folgende Meinung :

"-Ben hayatın bir imtihan olduğuna inanıyorum. Yeniden dirilise, öbür dünyaya inanıyorum." (10)

Bei einem Gespräch verlangt sie von Engin, daß er auch seine Lebensweise ändert. Kutlu stellt das Gespräch in Form von Dialog dar :

"-İstesem, benim için bir şey yaparmısın?
 -Pek tabii, ne istersen, söyle.
 -Bugünkü hayatından vazgeç.
 -
 -Kazandığın her şeyden vazgeç. Bırak onları.
 -
 - Tövbe et.
 (...)
 - Harama batmışsın. Mülevves bir ortamda cırpınıp duruyorsun " (11)

-
- 9- " ... seit unsere Tochter fromm geworden ist, sagt man, daß sie einer Geistliche, die den großen Schaichs angehört, übergetreten ist... " (S.55)
- 10- "-Ich glaube, daß das Leben eine Prüfung ist. Ich glaube an die Auferstehung und an das Jenseits. " (S.62)
- 11- " - Wenn ich von dir was verlange, kannst du es mir zu liebe tuen?
 - Aber natürlich, sag, was du möchtest.
 -Gib dein heutiges Leben auf.
 -
 - Gib alles auf, was du verdient hast. Laß sie.
 -
 - Schwöre ab.
 - Du hast dich unrechtmäßig bereichert. In einer schmutzigen Lage zappelst du. " (S.63-64)

Sie macht den Vorschlag ihn zu heiraten, unter der Bedingung, daß sie auswandern :

"-Hayatımızı birleştirebiliriz.
-Evet.
-Harama batmamış bir beldeye hicret ederiz."(12)

Sie fleht Engin an, damit er ihren Vorschlag annimmt. Aber Engin lehnt es ab, mit der Begründung :

"-Hayır. Kabul edemem. Aldanıyorsun. Böyle bir belde yok. Gidecek hiçbir yer yok." (13)

Dann lädt Engin Süheyla zum Essen ein und sagt ihr, daß er mit ihr einiges besprechen will. Mit folgender Bemerkung lehnt Süheyla die Einladung ab :

"-Bak, Engin sen yabancı bir erkeksin.
-Yabancı mı?
-Evet, artık yabancı. Bu sebeble seninle çıkıp bir yerde yemek yiyemem. Sonra oturup konuşamam.
.....
-Bunu anlıyor musun? " (14)

Am Anfang besitzt die Figur, Süheyla, eine Volksfrömmigkeit. Aber nachdem sie den Gebetsruf vor einer Moschee hört, fängt sie an, darüber und über das Leben nachzudenken. Nach

-
- 12- " - Wir können heiraten.
- Ja.
- Wir können an einen nicht sündigen Ort auswandern." (S.64)
- 13- " - Nein das kann ich nicht akzeptieren. Du irrst dich. So einen Ort gibt es nicht. Es gibt nirgends solche Ort zum Auswandern. " (S.64)
- 14- " - Sieh mal, Engin du bist ein fremder Mann.
- Fremd?
- Ja, nunmehr fremd. Deshalb kann ich mit dir nirgendwo essen. Außerdem kann ich mit dir nicht sprechen.
- Verstehst du das ? " (S.67)

einer Weile entschließt sie sich ihre Lebensweise zu verändern. Sie fängt an, ihr Leben nach dem Koran zu gestalten. Sie trägt einen Mantel und ein Kopftuch, wie sie im 24. Sure, das Licht vom Koran beschrieben sind :

" 31. Und sprich zu den Gläubigen Frauen, daß sie ihre Blicke niederschlagen und ihre Scham hüten und daß sie nicht ihre Reize zur Schau tragen, es sei denn, was außen ist, und daß sie ihren Schleier über ihren Blusen schlagen und ihre Reize nur ihren Ehegatten zeigen oder ihren Vätern oder den Vätern ihrer Ehegatten oder ihren Söhnen oder den Söhnen ihrer Ehegatten oder ihren Brüdern oder den Söhnen ihrer Brüder oder den Söhnen ihrer Schwestern oder ihren Frauen oder denen, die ihre Rechte besitzt, oder ihren Dienern, die keinen Trieb haben, oder Kindern, welche die Blöße der Frauen nicht beachten. Und sie sollen nicht ihre Füße zusammenschlagen, damit nicht ihre verborgene Zierat bekannt wird. Und bekehret euch zu Allah allzumal, o ihr Gläubigen; vielleicht ergeht es euch wohl." (15)

Nicht nur für das Anziehen von Süheyla, sondern auch für ihr Verhalten dient diese Sure als Grundlage. Nach der Bekehrung lädt Engin Süheyla zum Essen und zu einem Gespräch ein. Süheyla hat es abgelehnt mit der Begründung, daß er fremd ist. Denn in dem zitierten Koranvers wird es ausführlich beschrieben, wer fremd ist oder nicht.

Die Lebensauffassung von Süheyla beruht wiederum auf der 29. Sure, die Spinne , vom Koran.

" 1. A.L.M., Wähnen wohl die Menschen, in Frieden gelassen zu werden, wenn sie sprechen: " Wir glauben" -und nicht versucht zu werden?
2. Aber wahrlich, wir versuchten diejenigen, die vor ihnen lebten, und wahrlich, Allah wird die Wahrhaften und die Lügner erkennen." (16)

15- Der Koran, S.332

16- ebd., S.373

Sie versucht, was sie gelernt hat, auch den anderen Menschen beizubringen. Zum Beispiel versucht sie Engin vor dem religiösen Abgrund fernzuhalten, indem sie ihm seine Lage schildert. Sie wehrt sich dabei gegen die Unterdrückung ihrer Mutter und ihrer Umgebung. Sie ist nach der Bekehrung in ihrem Glauben standhaft.

Kutlu stellt Münire Hanım, die Mutter von Süheyla, als eine Witwe dar, die von der Rente lebt. Süheyla hat ihre Verhalten- und Denkweise verändert. Das aber wird von der Umgebung nicht gleich akzeptiert. Sogar ihre Mutter, die auch ihre religiösen Regeln nachgeht, kann Süheyla nicht verstehen.

"Nasıl olur, diyordu. Nasıl geçiniriz, bu pahalılıkta. Ört başını, git işine. Müslümanlıksa müslümanlık, diyordu." (17)

Aber darauf antwortete Süheyla :

"Peki ama anne, nasıl ve nerede kılacağım namazımı,"
(18)

Das kommt aber ihre Mutter fremd vor. Für sie ist ihr Tochter noch Jung für das Nachgehen der religiösen Gebote . Als ob die religiösen Gebote nur für den Alten bestimmt ist und als ob die Jugendlichen davon verschont sind. Deshalb gibt es auch in der Familie Krach. Süheyla verteilt ihre

17- "Wie kann das passieren, sagte sie. Wie werden wir denn auskommen, in solcher Teuerung. Ziehe den Kopftuch, geh zur deinen Arbeit. Wenn es Islam ist, ist es Islam, sagte sie." (S.45)

18- "Also gut Mutter, aber wie und wo soll ich meine Gebete verrichten," (S.45)

persönliche Sachen, die für sie zu viel sind, den Armen. Ihre Mutter meckert auch darüber.

Kutlu stellt diese Figur als eine unbewusste Religiöser dar, die die religiösen Gebote bis zum alltäglichen Gebet reduziert.

Der Geschäftsmann Engin wird in dem Erzählband von Kutlu als eine Figur dargestellt, die eine arme Familie hat. Engin arbeitet auch in demselben Büro mit Süheyla zusammen. Er ist in Süheyla verliebt. Er wird als nett, klug, gut sprechend und als Kenner der Menschenpsychologie in der Arbeitsstelle dargestellt. Er studiert und arbeitet zugleich.

Er hat von seinen Eltern religiöse Erziehung bekommen, aber mit der Zeit hat er sie vergessen.

Später will Engin sein umsonst verbrachtes Leben nachholen. Er bekehrt sich und will auswandern.

Engin ist am Anfang Volksfrommer. Aber nachdem er Süheyla begegnet ist und ihre Freundschaft zur Liebe wechselt, fängt bei Engin einiges an, sich zu verändern. Besonders nach der Bekehrung von Süheyla und nach der Diskussion mit ihr, fängt Engin an, sich noch auffälliger zu verändern. Die menschliche Liebe in Engin wandelt sich zur göttlichen Liebe.

6.3. RELIGIÖSE FIGUREN IN "YOKUŞA AKAN SULAR"

Die Erzählungen "Yokuşa Akan Sular" (Aufwärts fließendes Gewässer) sind als 9. Nummer des Verlags Dergah Yayınları, und als 10. Reihe des Türk edebiyatı hikaye dizisi in Istanbul 1979 erschienen. Die Erzählungen bestehen aus 87 Seiten. In dem Buch gibt es 10 Geschichten, die sowohl einzeln, als auch insgesamt betrachtet werden können. Das Werk hat die fünfte Erzählung als Titel bekommen. Die Titeln der Erzählungen sind der Reihe nach wie folgt : Mukaddime (Einleitung), Önce (Erstens), Kalıcı mıyız? (Sind wir dauerhaft?), Bekâret (Jungfräulichkeit), Yokuşa akan sular (Aufwärts fließendes Gewässer), İkindiyi kılmak (Den Spätnachmittagsgebet verrichten), Bayramdan kaçanlar (Die, die von dem Festtag fliehen), Gergef (Viereckiger Stickrahmen), Fırak açmadadır (Die Sehnsucht nimmt zu), Dayan Seydali (Halte aus Seydali). Wir werden in unserer Arbeit die zweite Auflage von 1986 bearbeiten und zitieren. Kutlu gestaltet seine Erzählungen mit Landschafts- und Ortbeschreibungen. Er verwendet dabei unterschiedliche Sprachmitteln und Fachausdrücke aus dem Bereich des Alltags, aus dem Bereich des Arbeitslebens, der Politik, der Religion. Kutlu macht auch viele Anspielungen, Verweisungen, und Parodien. Er gestaltet die berühmtesten Slogans aus verschiedenen Berufskreisen um. Kutlu tritt als auktorialer Erzähler und in kritischer Erzählhaltung

hervor :

" Küçük mavi, pembe çiçekler serpilidir. Yeşilin saydam uçları çimenlerde. Su domur domurdur. Çakıllarda elegimsemalar. Görülmemiş, tutulmamış bir güzellik. Kirletilmemiş bir su. (...) Sen bir musluğa eğiliyorsun. Topraktan kopmuş suya. Chlor kokuyor elin ayağın. (...) O mayiyi poliüretanlı, monoblok gövdeli yerlerde saklamaya mecbursun. Bohemya kristallerinde sunmak için. Bastığın yeri toprak diyerek geçme tanı artık. O betondur, senin yeni vatanın. Asfalttır, parkedir, Halıflex'dir. Koşuyorsun ciğerlerinde eksoz gümbürtüleri. Ayaklarında lastik. Üç öğün naylon yemektesin. Ara toprağı. Toprak bizim canımız, petrol olsun kanımız." (1)

Kutlu bearbeitet die religiöse Figur Hacıfendi in seinem Werk. Hacıfendi ist vaterseits der Uronkel von Bican. Er ist sehr früh in die Stadt verzogen. Er hat sechs Söhne und ist sehr reich.

Kutlu macht uns diese Figur durch den Familienverhältnissen bekannt. Obwohl Bican diese Familie nicht kennt, macht er

1- "Die kleinen blauen, rose Blumen strecken sich aus. Die durchsichtigen Spitzen der Grünen sind auf den Wiesen. Das Wasser hat bläschen. Bei den Kieselsteinen ist der Regenbogen. Eine ungesehene, ungefasste Schönheit. Ein unverschmutztes Wasser. (...) Du begibst dich zu einer Wasserhahn. Dem von Erdboden lossgerissenem Wasser. Dir stinkt die Hände Chlor. (...) Die jene Flüssigkeit muß du in Gefäßen aufbewahren, die aus Polyurethane und Monoblock hergestellt sind. Damit du es in böhmischen Kristallen anbietest. Nun, betrachte den Ort, den du betrittst, nicht als Erde. Er ist Beton, deine neue Heimat. Er ist Asphalt, Parkett, Teppich. Du läufst, die Auspufgeräusche in deiner Lunge. Du hast die Gummis an deinen Füßen. Dreimal täglich ißt du Kunststoff. Sehne dich nach der Erde. Die Erde ist unseres Leben, das Petroleum soll unseres Blut sein." (S.7-8)

auf Wunsch seines Onkels einen ungewollten Besuch :

"-Olur mu evlâdım. Amcazâdelerin. Allah'ın mübarek bayram gününde. Yedi yabancıya kapıları açık adamların. Sen hısım-akraba olarak böyle yad durursan. Hayır yakışık almaz, hiç almaz.. "(2)

Was der Onkel von Bican sagt, ist nach den religiösen Geboten richtig. Aber der Onkel hat auch Söhne und Töchter. Was er für Bican sagt, gilt auch für seine Kinder. Warum nimmt er sie nicht mit? Es ist einfach zu predigen, die Hauptsache ist, daß man es auch hält. Wenn wir die Familie vom Onkel betrachten, werden wir sehen, daß die Familie aus sechs Personen, wie Vater, Mutter Fitnet, Ismet und seine Frau Atiye Yusuf und Emine besteht.

Emine, die Tochter des Hauses, ist friedlich und hilft der Familie und bereitet keine Schwierigkeiten und sie beschäftigt sich mit der Religion :

" Emine niye başka? Niye o namazında niyazında. Kur'an kursuna gönderdik, Ortamektep diye ter, ter tepindiniz. Kötü mü oldu? Eee, dikişi, nakışı var, sesi çıkmaz, karşılık vermez. Başı önünde melek kızım benim." (3)

-
- 2- "-Geht denn das überhaupt, mein Kind. Sie sind doch dein Uronkel. An so einem von Allah gesegneten Tag. Sie öffnen ihre Türen sogar den ganz Fremden. Wenn du dich als Verwandte fern hältst. Nein das paßt nicht, paßt überhaupt nicht.." (S.54)
- 3- " Warum ist Emine anders? Warum ist sie bei der Verrichtung des Gebets und frommer Übungen. Wir haben sie in den Koran Kurs geschickt, ihr wolltet unbedingt Mittelschule. Ist es denn schlimm geworden? Nun, sie kann nähen, sticken, ist brav, gibt keine Widerworte. Sie ist meine anständige engelgleiche Tochter. " (S.64)

Es gibt verschiedene Gegenstände und Möbel im Haus vom Onkel. Darunter einen Gebetsteppich und ein Gebetskopftuch, neunundneunzig Ketten, einen an der Wand hängende Koran und ein Bild von Kâbe.

Der Onkel ist allgemein mit seinen Söhnen nicht zufrieden und mit seiner Frau diskutiert er über sie :

"Ya öbürleri. Eskiya herifler. Bak hâlâ gelmediler. Allah belâlarını versin .
 -Belâ okuma adam, mübarek Cuma akşamı belâ okuma..
 -Cuma akşamı imiş. Ne anlar onlar cumadan ezandan. (...) Elhamdülillah müslümanız. Namaz yok, abdest yok. Nereden belli müslümanız? (...) Bunlar kırdı-kactı takımını. Bunlar bu hal ile giderse. Bunlara rızık kapısı da kapalı. " (4)

Der Onkel hat so eine Familie. Obwohl er selber den religiösen Geboten nicht nachgeht, erwartet er von seinen Söhnen, daß sie den Geboten nachgehen. Deshalb ist er in seinen Meinungen und Handlungen nicht glaubwürdig.

Bei ihrer Ankunft dort sehen sie, Bican und sein Onkel, vor dem Haus einen Hund und seine sechs Jungen. Es stinkt nach Urin und Hund. Der Onkel gibt eine Erklärung über die

- 4- " Und die anderen. Sind Banditen. Siehe, sie sind immer noch nicht da. Hol' sie der Teufel.
 -Verfluche nicht Mensch, an dem gesegneten Freitagsabend verfluche nicht ..
 -Soll Freitagabend sein. Was verstehen die denn von Freitag, vom Gebetsruf. (...) Gott sei dank, wir sind Mohammedaner. Kein Gebet, keine rituelle Waschung. Woran erkennt man, daß wir Muhammedaner sind? (...) Die sind Lumpengesindel. Wenn sie so weiter machen, ist denen auch die Tür für den Lebensunterhalt geschlossen." (S.64-65)

Familie und über die Hunde ab:

" En küçük oğlunun karısı besliyor. (...) Oğlanı ecnebi memleketlere tahsile yolladılar. Senesine varmadı yanında bir gavur kızı ile döndü. Hacı köpürüp, kudurup göklere çıktı ya, gönül iste. Oğlan ayağını diredi. Sonunda kıza kelime-i şehâdeti getirtip müslüman ettiler de dâva kapandı. It besliyor fıkara, zor iş gâvurun müslümana karışması. " (5)

Sie treten ein und gratulieren Hacefendi zum Ramadanfest.

Hacefendi und die Besucher sitzen vor dem Fernsehen.

Die Feiertage dieser Art verlieren an ihrer Bedeutung. Für manche führt es dazu, daß sich die Verwandtschaftsbeziehungen verstärkt; für andere dagegen bedeutet es eine gute Erholungsmöglichkeit an Meeresgebieten.

Am Strand werden die Urlauber interviewt :

"- İsminiz?..
 - Kudret Uludağ!
 - Eğlenebiliyor musunuz?
 - Efendim görüyorsunuz burada güneş gayet iyi. Bayramdan kaçıp birkaç gün dinlenmeye geldik.
 - Bayramı bulduğunuz yerde niçin geçirmediniz?
 - Eeee... Günlerin yorgunluğu var. Sonra çok kalaba oluyor. Akrabalar, misafirler, birkaç günlük tatil de berbat oluyor, yeni bir yorgunluk..." (6)

5- "Den Hund (Anm.d.Verf.) hält die Frau vom seinem jüngsten Sohn. (...) Den Jungen haben sie für das Studium ins Ausland geschickt. Kurz nach einem Jahr ist er mit einem ungläubigen Mädchen zurückgekommen. Hacı schäumte vor Wut und ist ganz außer sich geraten, aber nun es ist die Liebe. Der Junge bestand hartnaeckig darauf. Schließlich ließen sie das Glaubensbekenntnis dem Mädchen sagen und sie machten aus ihr einen Muslimin, somit wurde die Sache erledigt. Die Arme hält den Hund, es ist schwer, daß eine Ungläubige sich unter die Mohammedaner mischt." (S.55)

6- "- Ihr Name?..
 - Kudret Uludağ!
 - Können sie sich amüsieren?

Auf diese Äußerung am Fernsehen flucht Hacefendi :

"-Allah belânızı versin, diye gürlüyor Hacı. Kapan sunu kızım kapat. " (7)

Da mischt sich seine kleine Enkelin ein :

"-Ama dedeciğim Jetgiller var şimdi.." (8)

Darauf weist er seine Enkelin aus dem Haus, und fragt die Besucher :

"-Yahu bu âlet belâmıdır nedir? " (9)

Die Besucher fragen nach Hacıanne und wie es ihr geht :

"- Hacı anne iyidir inşaallah.
- Eh.. Allah'a şükür. Hicaz'a gidemedik diye üzülüyor. Yok bilmem kolera varmış, döviz yokmuş. Benim eski tutarım olsa.Hiçbir yanım tutmuyor." (10)

Hacıanne ist eine Ordensanhängerin und sie betet.

Unter den Möbelgegenständen von Hacefendi gibt es auch einen Gebetsteppich, an der Wand ein Bild von Kâbe und eine

- Wie sie sehen, ist die Sonne hier ganz gut.
- Von dem Fest sind wir geflüchtet , um ein paar Tage uns zu erholen.
- Warum haben sie das Fest nicht dort verbracht, wo sie wohnten?
- Naja...Man hat die alltägliche Ermüdung. Außerdem gibt es viele Menschen. Verwandte, Besucher, die ein paartägigen Ferien werden auch miserabel, dann wieder neue Ermüdung..." (S.57)

7- "- Allah möge euch strafen, sagt wütend Hacı. Mach es aus mein Kind mach es aus. " (S.58)

8- "- Aber Großvater jetzt kommt Jetgils.." (S.58)

9- "- Herrschaft ist das Gerät eine Strafe?" (S.58)

10- "- Hoffentlich geht es Hacıanne gut.
- Naja.. Allah sei Dank. Sie ist traurig, weil wir nach Hedschas nicht fahren konnten. Was weiß ich, es soll Cholera geben, Devisen sollen nicht vorhanden sein. Waere ich doch wie im früher. Ich bin nicht ganz in intakt." (S.58)

Kette. In dieser Familie herrscht die Volksfrömmigkeit. Die Religionsgebote sind reduziert nur auf Allah - Glaube. Außer Haciefendi und Hacianne gibt es niemanden, der ihren Glauben ernst nimmt. Sie leben meistens gegen die religiösen Regeln. Bei den Figuren in Volksfrömmigkeit ist es kennzeichnend, daß in ihren Wohnungen religiöse Gegenstände, wie Gebetskopftuch, Gebetsteppich, Gebetskette, Bild von Kabe und Koran vorhanden sind. Haciefendi und Hacianne besitzen eine Religiösität, die aus alltäglichem Gebet und Rezitierung besteht. Obwohl Haciefendi reich ist und wegen der religiösen Gebote seine Pilgerpflicht erfüllen muß, verhält er sich unbewußt. Er kritisiert heftig die Menschen, die unbewußtes religiöses Bewußtsein haben und demzufolge ihre Lebensweise gestalten. Aber seine Familie leidet auch darunter.

Kutlu bearbeitet auch den Arbeiter Seydali in seinem Werk "Yokuşa Akan Sular". Kutlu beschreibt Seydali als mager und schlank und er trägt Schnurrbart. Er arbeitet zusammen mit Bican in der Gießerei. Weil es dort sehr heiß ist, sollen sie kurze Hose tragen. Seydali weigert sich mit der Begründung :

"-Namısa dokanmış say kendini beg. Donu bırak. Kesersen adam içine çıkamayız. Gurban olmuş, Seydali sana. Koyver bizi." (11)

11- " - Herr ich nehme das als Verletzung des Ehrgefühls. Laß die Unterhose. Wenn du sie abschneidest, können wir uns vor den Menschen nicht zeigen. Seydali will sich dir aufopfern. Laß uns. " (S.18-19)

Kutlu stellt Seydali als ein Kurde aus Siirt dar, der seinen religiösen Regeln nachgeht.

Es ist nicht gestattet, daß man während der Arbeitszeiten betet. Aber Seydali versucht, eine Möglichkeit zu finden, um sein Spätnachmittagsgebet zu verrichten. Er bittet seinen Mitarbeiter, ihm zu helfen. Kutlu baut eine Dialog zwischen den Arbeitern und verwendet dabei eine Sprache, die den Bildungs- und Berufsstand, die Herkunft der Arbeiter entspricht :

" -Olur mu yahu? Daha bugün başladık işe. Saatına varmadan kaytarılır mı? " (12)

Seydali korrigiert ihn:

"-Kaytarma yooook. Ekmek yediğimiz kapıya. Tövbe yok. Anca kaybolacan ortadan. Ufak su dökmeye çıkacan. Ben o arada ikindiye kılar çıkarım." (13)

Adapazarlı sagt ihm, daß er es später nachbeten soll :

"-Kılmayıver canım. Akşama kaza edersin. İs üstündeyiz bir şey olmaz. Kurban olduğum Allah vaziyeti yukardan görmez mi? " (14)

Seydali aber will wegen der religiösen Regeln sein Gebet

12- " -Geht das überhaupt? Erst heute haben wir angefangen zu arbeiten. Geht es denn, sich gleich vor der Arbeit zu drücken? " (S.27)

13- " - Drücken gibt es nicht. Vor allem in der Arbeitsstelle nicht. Tövbe nicht. Du sollst dich davon machen. Du sollst austreten. Ich werde in dieser Zeit das Nachmittagsgebet verrichten." (S.27)

14- " - Bete doch nicht. An Abend kannst du es nachholen. Wir sind gerade am Arbeiten, es wird nichts passieren. Sieht liebe Allah von oben die Situation nicht?" (S.27)

nicht auf später verschieben:

"-Görür amennâ...Lâkin kazaya bırakmanın şartını ne yapmalı? Şart zorlu yağız gardaş, amana gelmişem."
(15)

Als Seydali den Gebetsruf (ezan) hört, geht er und betet.

Der Arbeitgeber Kerim Usta kann nicht dulden, daß man während der Arbeitszeiten betet. Derviş Usta sorgt dafür, daß die Arbeiter nicht schwänzen :

" -Ne dikildiniz ulan? Nerde koca Kürt? (...)
-Vay gidinin kara dürzüsü. Ulan saatine varmadan kaytarmanın yolunu bellediler. (...)
-Uuyy, endamina vurulayım. Namaza durmuş daa. Ne etmeli şindi? Nasıl anlatacağız buna, lâftan bilmez sözden anlamaz. Kerim Bey'in kulağına giderse.İşi tatil edip namaza durmuş diye..."(16)

Kutlu bewertet die Situation der Menschen in der Stadt als gleichgültig und in kritischer Erzählverhalten :

" Kulak asmayacaksın, şehir yerleri buralar... Yetmişikibucuk millet mahşere döndermiş, oruca namaza dikkat azalmış neyse..." (17)

15- " - Wird sehen richtig... Aber was sollen wir mit der Bedingung des Nachholens machen? Die Bedingung ist schwer, lieber Bruder, schließlich muß ich mich unterwerfen." (S.27)

16- " - Warum steht ihr Kerle? Wo ist der alte Kurde? (...) - Ah du gemeiner Schuft. Saukerle haben gleich sich zudrücken gelernt. (...)
- Oh, in deine Gestalt soll ich mich verlieben. Er ist beim Gebet. Was soll man jetzt machen? Wie sollen wir es ihm erzählen, mit ihm ist nicht einfach zu reden. Wenn Kerim Bey erfährt, als daß er zu arbeiten aufgehört hat und das Gebet verrichtet..." (S.28)

17- " Man soll auf sie nicht viel achten, das sind Städte... Zweiundsiebzig undeineinhalb Nationen haben sie zur mahşer (Versammlungsort der am Jüngsten Tag Auferstandenen) umgewandelt. Das Interesse für das Fasten, für das Gebet ist geringer geworden, was auch immer ist..." (S.40)

An einem Freitag stellt er seinen Wagen vor eine Moschee ab und bereitet sich schnell auf das Freitagsgebet vor. Dann geht er in die Moschee, da hält der Imam die (Hutbe) Freitagspredigt. Seydali betrachtet den Gebetsteppich, und dabei erinnert er sich an sein vergangenes Leben, seine Heimatstadt und seine Ahnen. Zwischendurch hört er die Stimme vom Imam und kommt zu sich:

"Ey inananlar Allah'a itaat edin. Peygambere ve sizden buyruk sahibi olanlara itaat edin..." (18)

Er versucht die Predigt irgendwie mit der Welt in Übereinstimmung zu bringen :

"-Muhterem cemaat Ulu'l-emre itaat gerekir...
 (...)
 -Nedir Ulu'l-emr?..
 Sizden buyruk sahibi olanlara.. (...)
 -Bizden buyruk sahibi olanlar. Rahmetli babam, amcalarım, kayın babam. İmdat Hoca, köyün hacıları. Başımızdakiler, büyüklerimiz..." (19)

Seydali hat von İmdat Hoca Koran lesen und die religiösen Regeln gelernt. Während der Fastennächte werden von Cenknâme und Ahmediye gelesen. Lobpreisungen werden gesungen, Parabeln werden erzählt.

Das Ramadanfest, das Schlachtfest und Hadschis und das

 18- "O ihr Gläubigen, gehorcht Allah. Gehorcht dem Prophet und euren Erlaßerteilern..." (S.82)

19- "- Verehrte Gemeinde! Dem Hohenbefehl muß man gehorchen... (...)
 - Was ist das Hohebefehl?..
Gehorcht euren Erlaßerteilern.. (...)
 - Von uns die Erlaßerteiler. Mein seliger Vater, meine Onkel, mein Schwiegervater. İmdat Hoca, die Jaci's von dem Dorf. Unsere Verwaltern, unsere älteren... " (S.82-83)

Zemzem (Name eines heiligen Brunnen in der Nähe der Kaaba - Mekka) Wasser gehen ihm durch das Kopf. Obwohl er in der Moschee sich mit Leib und Seele nur Allah widmen soll, schaut er immer wieder nach draußen zu seinem Wagen.

Während des Freitagsgebets führen die Stadtpolizisten den Wagen von Seydali ab. Er sieht das im Gebet, aber kann nichts machen, außer nervös zu werden :
Trotzdem versucht er dabei den Wunsch zu äussern :

"Hey kurban olduğum yaradan Seydali'yi mal uğruna deneme, sana sığınmışam " (20)

Seydali besitzt eine bewußte Religiösität und versucht, seinen religiösen Geboten, soweit wie möglich, nachzugehen. Alltägliches Gebet, Fasten sind dafür Beispiele. Auf der anderen Seite versucht er, Koranverse, die er in der Moschee gehört hat, zu interpretieren. D.h., er denkt auch darüber nach und zieht dann daraus Konsequenzen, und versucht sie in seinem Leben durchzuführen. Er ist sich auch dessen Bewußt, daß Allah die Menschen in unterschiedlicher Weise prüft. In der 2. Sure, die Kuh, von Koran ist darauf hingewiesen worden:

"210. Oder waeht ihr einzutreten in das Paradies, ohne dass zu euch das gleiche kam wie zu den Früheren? Es traf sie Unglück und Drangsal, und sie wurden so hin-und hergeschüttelt, dass der Gesandte und seine Glaebigen sprachen : 'Wann kommt Allahs Hilfe?' Ist aber nicht Allahs Hilfe nahe?" (21)

-
- 20- " O mein Schöpfer, stelle Seydali nicht durch das Vermögen unter die Prüfung, ich bin zu dir geflüchtet. " (S.85)
21- Der Koran, S.52

Das kann zum Beispiel Krankheit, Tod, Not, Macht, Vermögen, Familie, Ansehen usw. sein. Deshalb betet er zu Allah, damit er mit Hab und Gut nicht geprüft werden solle. Es heißt nämlich, daß die Menschen meistens die Prüfungen durch Krankheit, Not und Tod bestehen, dagegen aber bei den Prüfungen mit dem Hab und Gut, Familie, Macht und Ansehen durchfallen. Seyali hat also ein sowohl theoretisches als auch praktisches Religionswissen.



6.4. RELIGIÖSE FIGUREN IN "BU BÖYLEDIR"

Die Erzählungen " Bu Böyledir"(So ist es) sind als 127. Nummer des Verlags Dergah Yayınları, und als 23. Reihe des Türk Edebiyatı - Hikaye in Istanbul 1987 erschienen. Die Erzählungen bestehen aus 83 Seiten. In dem Buch gibt es 8 Geschichten, die sowohl einzeln, als auch insgesamt betrachtet werden können. Das Werk hat die erste Erzählung als Titel bekommen. Die Titeln der Erzählungen sind der Reihe nach wie folgt : Bu Böyledir (So ist es), Bahtımın yıldızı (Meiner Glückstern), Süleyman'ın seçimi (Die Wahl von Süleyman), Red cephesi (Die Ablehnungsfront), Manifatura (Manufakturwaren), Kahkaha çiçeği (Dreifarbige Winde), Su sesi (Wassergeräusch), Son (Das Ende).

Kutlu bearbeitet den Handwerker Hafız Yaşar als eine ideal-religiöse Hauptfigur in dem Werk "Bu Böyledir".

Man nennt ihn auch "Kambur Hafız". Diesen Rufname bekam er wegen seines Berufs. Er näht Steppdecken, und weil er beim Nähen der Decken sich immer bückt, bekam er aus Gewohnheit einen Buckel. Sein Geschäft ist gleich neben der Moschee, und die Moschee ist neben dem Atatürk Park.

Er ist der Koranlehrer von Süleyman und kann den ganzen Koran auswendig, und er gehört zu einem religiösen Orden. Kutlu läßt Hafız Yaşar über das Lernen vom Koran und über die Bedeutung vom Koran folgendes sagen :

" Bak, diyorum Süleyman; hafızlık geçim yolu değil. Para ile Kur'ân-ı Kerîm okunmaz. Bunun kulağına küpe et. Olur, diyor Süleyman. Kur'ân-ı Kerîm'i okudukça o senin gören gözün, duyan kulağın olur, unutma. Unutmam, diyor Süleyman. Dağa taşta bakarsın, şu gördüğün çiçeklere, sokaktan geçen adamlara, her şeye. Bu çiçek neler söylüyor, bu adam nereye gidiyor, bu taşı buraya niçin koymuşlar, hep anlarsın. Gece ile gündüz, uyku ile uyanıklık. hayatla ölüm birleşir. Dünyada niçin varsın, anlarsın. Okudukça açılırsın. Açılırsın ne demek? Ayakbağı olan şeylerden kurtulursun bir, bir. Gittikçe hafiflersin. Hafiflersin ne demek? Biri sana ağır bir söz söyler , biri sana ağır bir yük yükler, biri seni över de göklere çıkarır, biri sana mani olmak ister, biri seni çekip götürmeye çalışır, biri önüne engeller yığar, bir başkası para yığar, biri der ki aç kalırsın, biri der ki yapamazsın, biri der ki olmaz, imkânsız.

.....
Bütün bunları aşarsın, anlıyor musun? " (1)

1-

"Siehe, sage ich Süleyman ; Auswendiglernen vom Koran ist kein Weg für den Lebensunterhalt. Gegen Geld darf man nicht den Koran rezitieren. Merk dir das. Gut, sagt Süleyman. Immer wenn du den Koran rezitierst, wird er für dich sehendes Auge, hörendes Ohr sein, vergiß es nicht. Ich werde es nicht vergessen, sagt Süleyman. Du wirst nach Bergen und Steinen schauen, nach diesen Blumen, die du siehst, nach den Männern, die auf der Straße vorbeigehen, nach allem. Was sagt diese Blume, wohin geht dieser Mann, warum hat man den Stein hierhin gelegt, wirst du immer verstehen. Tag und Nacht, Schlaf und Wachsein, Leben und Tod vereinigen sich. Warum bist du auf der Welt, wirst du verstehen. Immer wenn du rezitierst, wirst du dich erleichtern. Was heißt erleichtern? Die Sachen, die Hindernisse sind, wirst du eine nach der anderen loswerden. Wirst immer leichter werden. Was heißt leichter werden? Jemand kann dir, beleidigende Äußerung sagen, jemand kann dich mit schwerer Last beladen, jemand kann dich lobend in den Himmel erheben, jemand kann dich hindern wollen, jemand kann versuchen, dich zu verführen, jemand kann dir Hindernisse aufhäufen, ein anderer kann dir Geld aufhäufen, einer wird sagen, du wirst verhungern, einer wird sagen, sollst etwas nicht machen, einer sagt, es geht nicht, unmöglich.

.....
Dies alles wirst du überschreiten, verstehst du?"
(S.38-39)

In der Stadt wird eine große Straße gebaut. Hafız Yaşar kann davon profitieren. Aber er sagt :

"Seni dinler isem Süleyman, sana öğrettikleri gibi bana da durmadan söyleyenlerin sözlerini dinler isem; elmaları, armutları, zerdalileri, asmaları, hatta gülleri, hepsini, tez elden kesmeliyim.

.....

- Kavak dik buraya Hafız Efendi, kavak. Senesine varmaz servete boğar seni.

- Sulak yer, durulur mu hiç?

- İşte fırsat, yanibaşından yol geçiverdi. Kes su ağaçları, temizle güzelce. Tam yeri. Bi benzin istasyonu. Senin gücün yetmezse Kadiroğlu dünnden razı. Ortak ol gitsin. Dört tane ağacın başını bekleyeceğine.

Böyle deniliyor.

Onlar evlerini, ocaklarını, bahçelerini, ağaçlarını; bu yoldan, bu elektrik tellerinden, bu motor seslerinden kendilerine ulaşan hesap-kitap üzerine bina ettiler, ama yağma yok.

- Beni geç Süleyman, beni bir yana bırak." (2)

2- " Wenn ich dir zuhöre, Süleyman, wenn ich auch auf die Worte von denen, die dich belehrt haben und die mich auch belehren wollen, zuhöre; muß ich dann ganz schnell alle die Bäume von Äpfeln, von Birnen, von Aprikosen, Reben, sogar die Rosen, abschneiden.

-Pflanzt Pappeln hierhin Hafız Effendi, Pappeln. Innerhalb von einem Jahr werden sie dich reich machen. -Eine viel Wasser enthaltende Gegend, wartet man überhaupt? - Siehe die Gelegenheit,

die Straße führt gleich neben den Garten. Schneide die Bäume ab, macht es ganz schön sauber. Genau die passende Stelle. Eine Tankstelle. Wenn du nicht kannst, ist Kadiroğlu schon längst bereit. Werde Mitinhaber. Statt die vier Bäume zu beobachten. So sagt man.

Die haben ihre Häuser, ihr Heim, ihren Garten, ihre Bäume auf die Rechnung, die von dieser Straße, von diesem elektrischen Draht, von den Geräuschen der Motoren gelangte, erbauet, aber das gibt es nicht.

- Verzichte auf mich Süleyman, laß mich bei Seite." (S.35)

Er ist nicht habgierig und will mit dem, was er hat, zufrieden sein. Hafız Yaşar hat auch keine elektrische Anlagen in seinem Geschäft installiert. Den Grund erklärt er wie folgt :

"- Gece gecedir, gündüz de gündüz.
 Tuhaf tuhaf bakıyor, alaylı alaylı konuşuyorlar :
 - Yok canım, öyle mi?
 Ben :
 - Evet öyle, diyorum. Gece ibadet ve uyku, gündüz çalışma. (...)
 - Rızkı veren Allah, diyorum." (3)

Das sind Koranverse aus der 29. Sure, die Spinne, vom Koran. Man soll den Koran verstehen und ihn nicht für irgendwelchen Lohn rezitieren, meint Hafız Yaşar. Die Blumen sprechen mit ihm und sie sind auch mit den neuen Entwicklungen nicht zufrieden. Überall wird gebaut, die Verkehrsmaschinen vermehren sich, die Stadt wird dichter, Wasser wird knapper, aus Flüssen wird das Wasser in die Städte gepumpt.

Die Nelken-Blumen sind sehr böse auf Hafız. Weil er gegen die Umweltzerstörung und Verantwortungslosigkeit der Menschen nichts tut :

"- Sen daha dur. Başına neler gelecek. Otur bekle, parmağını kıpırdatma.

3- " - Nacht ist Nacht, und Tag ist Tag.
 Sie schauen mich merkwürdig an, und sprechen ironisch : - Nein, ist es wirklich so?
 Ich :
 - Ja, so ist es, sage ich. Die Nacht ist für das Beten und für das Schlafen, der Tag ist für das Arbeiten. (...) - Allah gewährt die Versorgung, sage ich. " (S.36-37)

- Ben aciz bir adamım, beli bükülmüş bir adam.
- Eeee...
- Ne yapabilirim ki?...
- Mızızlanma, hadi kalk, ezan vakti yaklaştı, minareye çık da söyle bir ezan oku.
- Okuyorum ya! Her zaman okuyorum.
- Bizden başka sesini duyan yok, kimbilir nasıl okuyorsun?
-
- Cigerini parçala, gözlerinden kan akıt, sesini değil kendini havaya savur.
- Bu karanfil delirmiş. Beni ne sanıyor? " (4)

Auch die Blumen sind mit den Ereignissen nicht zufrieden :

"Çiçekleri bile zor zaptediyorum. Bıraksam hemen fırlayıp kösedeki bankaya saldıracaklar. Önlerine çıkan arabaların camlarını tuzla-buz edecekler."
(5)

Die große Straße, die in der Stadt gebaut werden soll, kann

-
- 4- "- Stehe du noch herum. Was alles wird dir noch passieren. bleibe sitzen, warte darauf. Rühre keinen Finger.
 - Ich bin ein hilfloser Mann, ein gebeugter Mann.
 - Na und...
 - Was kann ich denn tun?...
 - Meckere nicht, los, stehe auf, es ist Zeit zum Gebetsruf, steige doch auf die Minarette und sing mal so schön den Gebetsruf.
 - Ich singe ihn doch! Jedes Mal singe ich.
 - Außer uns hört niemand deine Stimme, wer weiß, wie du ihn singst?
 -
 - Zerreiß dir die Lunge, laß von deinen Augen Blut tränen, blase nicht deine Stimme, sondern wirf dich in die Luft.
 - Diese Nelke ist verrückt. Für was hält sie mich? "
(S.41-42)
- 5- " Ich kann sogar die Blumen schwer aufhalten. Wenn ich sie lassen würde, werden sie auf die Bank an der Ecke losgehen. Sie werden die Scheiben von jedem Auto, dem sie begegnen werden, zerschlagen."
(S.42)

wegen des Geschäfts von Hafız Yaşar nicht fertiggebaut werden. Mitten auf der Straße ist das Geschäft geblieben :

"O mahut ve meşhur yolu tı kayıvermiş." (6)

Und die Blumen dort sind weiter gediehen. Es entsteht eine Legende über Hafız Yaşar und über sein Geschäft. Trotz aller Bestrebungen konnte man das Geschäft aus folgendem Grund nicht abreißen :

"Güya yıkıma gelen dozercilerden birine felç inmiş. Makinaların dişleri toprağa değer değmez egrilivermiş. Yol inşaatını yürüten mühendis garip rüyalar görmeye başlamış da <<Beni bu isten alın>> diye yalvarıp duruyormuş. İlgililer hop oturup hop kalkmış, Belediye Reisi köpürmüş. Bakanlıktan birkaç kişi gelmiş dükkânı görmeye." (7)

Der Hafız war alt und starb. Die Leute aber waren allgemein zufrieden mit ihm :

"Allah rahmet eylesin temiz adamdı yorgancı... Biraz burnunun dikine gitti ya... Cenab-ı Hakk'ın bileceği iş... öte tarafta kim ne olacak kimse bilmez..." (8)

-
- 6- " Es verstopft die berüchtigte und berühmte Straße." (S.42)
- 7- " Angeblich soll ein Fahrer der Räummaschine einen Schlaganfall bekommen haben. Die Gewinde von den Maschinen sollen sich, soweit sie die Erde berührten, verbeugt haben. Der den Bau der Straße führende Ingenieur soll angefangen haben, eigenartig zu träumen und soll flehen <<Nehmt mich von dieser Arbeit >>. Die Zuständigen sollen dauernd sich hinsetzen und wieder aufspringen, der Bürgermeister soll vor Wut schäumen. Von dem Ministerium sollen ein paar Leute gekommen sein, um das Geschäft anzusehen." (S.43)
- 8- " Allah gebe ihm die ewige Ruhe, ein anständiger Mann war der Steppdeckenhersteller... Er beharrte einbißchen auf seinem Kopf aber... Eine Sache, die Allah weiß... Niemand weiß, was aus einem im Jenseits wird..." (S.49)

Hafız Yaşar ist eine Figur, die ihr Leben nach dem Koran gestaltet. Er nimmt sogar die Bedeutungen der Koranverse wörtlich. Er erfüllt seine religiösen Pflichten. Von dem Text erfahren wir nur, daß er betet, Schüler ausbildet, den Koran auswendig rezitiert, und gegen alle Vorwürfe in seinem Glauben standhaft ist. Das Sprechen mit den Nelken, mit den Blumen kann man auch als Wundertat bezeichnen. In der islamisch-mystischen Tradition erzählt man auch ähnliche Legenden von den Heiligen. In vielen Städten im Anatolien gibt es Gräber oder Aufenthaltsorte von den Heiligen, die aus verschiedenen Gründen umgebaut oder verlegt werden sollten, aber da ist immer wieder was dazwischen gekommen, und die Unternehmungen blieben erfolglos. Oder wer den Orten von Heiligen schadet, läßt auf sich Unheil kommen. In unserem Fall die Lähmung eines Arbeiters, die Zerstörung der Maschinen, die Alpträume vom Ingenieur. Außer der Wundertaten, die dem Hafız Yaşar zugewiesen werden, kann man sein Auswendiglernen vom Koran als ein Zeichen für seine vollkommene Frömmigkeit angeben. Nach islamischem Glauben kommen die, die den Koran auswendig können und das in ihrem Leben durchführen, ins Paradies.

Kutlu behandelt den Beamten **Süleyman Koç** als eine Figur, die zwischen der Arbeitsstelle, der Familie und der Religion hin und her geht.

Hafız Yaşar ist der Koranlehrer von Süleyman, er will ihm das Auswendiglernen des Korans beibringen. Die religiöse Erziehung bekommt er von Hafız Yaşar, der über das Koranlernen und über die Bedeutung vom Koran ihn belehrt.

Süleyman will dies alles in seinem Leben durchführen, er versucht sein Verhalten danach zu richten. Einmal, als er nervös war, wollte er schimpfen :

"Hadi küfretme, küfretme. Bak ezan okunuyor." (9)

Er muß dem Gebetsruf gegenüber höflich sein. Süleyman wird im Text mager und schwach dargestellt. Er arbeitet eine Zeitlang in dem Stoffgeschäft von seinem Onkel.

Nach seinem Militärdienst, fängt Süleyman als Angestellter bei einer Bank an. Er fängt an, Krawatte zu tragen. Er unterhält sich mit Hafız Yaşar über seine Zukunft :

"Hafız Yaşar kravatı görünce gülümsemisti.
Anladım, bir süre oynadım, başımı önüme eğip kızardım, sonra çekip çıkardım mereti.
Bu kravatla bağlanmıştım bir yere. Nereye bağlandığımı ne bilecektim? Ne bilecektim, nasıl bir seçim yaptığımı. (...)
- Demek bankacı oldun, dedi Hafız amca.
- öyle, dedim.
- Hafızlığı ne edeceğiz peki, yarım kalan hafızlığı.
- Devam ederim, dedim sessizce, isten çıkıp buraya gelirim.
Gözlüklerinin üzerinden baktı söyle.
- Yaaa, diye uzattı. Gelirsin demek." (10)

9- "Na schimpfe nicht, schimpfe nicht. Siehe, man ruft zum Gebet." (S.12)

10- " Als Hafız Yaşar die Krawatte sah, hatte er gelächelt. Ich habe dann verstanden, eine Weile

Der letzte Satz von Hafız Yaşar ist ironisch gemeint.

Kutlu versucht durch Süleyman die zwiespaltigen

Verhaltensweisen der Menschen darzustellen :

"Süleyman'ı piyango işine bulastıran karısı idi. Yoksa kendisi bırakın piyangoyu falan, bankada çalıştığına bile için için pişmanlık duymaktaydı. Ne de olsa bir faiz müessesesi diyordu, inançlarıma aykırı düşüyor. Lakin çoluk çocuğun nafakası işte.. Böyle diyordu.." (11)

Nach den islamischen Geboten ist sowohl die Lotteriezählung als auch die Beschäftigung mit den Zinsen untersagt. (12)

Süleyman ist sich dessen bewußt, aber er hat auch keine andere Möglichkeit, sich davon zu retten. Er leidet

 habe ich damit gespielt, ich habe den Kopf gesenkt und ich war errötet, dann habe ich die verfluchte abgenommen. Mit dieser Krawatte war ich irgendwohin gebunden. Woher sollte ich denn wissen, wohin ich gebunden war? Wie sollte ich denn wissen, was für eine Wahl ich getroffen bin. (...)

- Du bist also Bankbeamter geworden, hat Onkel Hafız gesagt.

- So ist es, habe ich gesagt.

- Was werden wir mit dem Auswendiglernen des Korans machen, mit dem nicht vollendeten Auswendiglernen des Korans.

- Ich werde es fortsetzen, habe ich leise gesagt, nach der Arbeit werde ich hierhin kommen.

Über seine Brille hat er so geschaut.

- Sooo, hat er gedehnt gesagt. Du wirst kommen also." (S.31)

11- " Den Süleyman hat seine Frau in die Lotteriezählung verwickelt. Jedoch war er nicht nur gegen die Lotteriezählung, sondern er bereute auch sehr das Arbeiten in der Bank. Immerhin ist sie eine Zinseneinrichtung sagte er, sie ist gegen meinen Glauben. Jedoch ist sie nun der Lebensunterhalt der Familie..So sagte er.."(S.69)

12- Vgl, Der Koran, Die zweite Sure "der Kuh", Vers 275ff. und fünfte Sure, "der Tisch", Vers 92f.

darunter. Er ist mit seiner Lebensweise nicht zufrieden, nirgends ist er gemütlich. Nur bei Hafız Yasar ist er seelisch in Ruhe :

"Kravati çıkarınca yorgancı dükkânının serinliği, kösedeki çiçeklerin rayihası sarmıştı her yanımlı. Bu kambur adamda ne buluyorum? Niye ikide bir bu yorgancı dükkânına sığınyordum? " (13)

Die Krawatte ist hier das Symbol für die Abhängigkeit. Soweit die Menschen sie loswerden, fühlen sie sich wohler. Die Abhängigkeit verhindert den Menschen vieles. In diesem Falle verhindert sie das Nachgehen der religiösen Gebote. Süleyman versucht, sich nach religiösen Regeln zu halten, aber seine Familie, seine Arbeitsstelle und seine Umgebung bringen ihn immer wieder gegen die Regeln.

Kutlu bearbeitet den alten Handwerker Rafet als eine Figur, die hinter den alltäglichen Problemen läuft. Er ist der Onkel von Süleyman mütterseits. Kutlu stellt ihn als Besitzer eines Stoffwaren-Geschäftes und als reich dar. Er trägt goldene Zähne. Er ist verheiratet und hat eine Tochter, Sükriye, und einen Sohn, mit dessen Namen er nicht zufrieden ist :

"Akın... Hele şu isme bak... Karı aklına uyduk oğlana doğru dürüst bir ad bile koyamadık... Yuh

13-

" Als ich die Krawatte abnahm, umhüllte mich ringsum die angenehme, kühle Luft von dem Steppdeckengeschäft, und die Duft der Blumen an der Ecke. Was fand ich bei dem buckligen Mann? Warum flüchtete ich immer wieder zu diesem Steppdeckengeschäft? " (S.31)

ervahımıza..." (14)

Für ihn beruhen die Verwandtschaftsbeziehungen auf gegenseitigen Vorteilen :

"Tuhafiye için birkaç camlı dolap yaptırmalı... Marangoz Hakkı'yı aramalı... Teres, vaktinde söyledimdi, kulakarkası etti... Yok canım bu Hakkı'dan geçmeli... Geçmeli ya başka gidecek kimse yok, hepsi dubaracı... Bunun eli ağır amma, ne de olsa akraba... Akrabanın akrabaya kimse bilmez nettiğin..." (15)

Er ist auch den Menschen, Verwandten, Bekannten gegenüber skeptisch. Weil er Geld und eine Tochter hat, denkt er nur, daß man deshalb auf ihn Wert legt, ihn grüsst oder ihm etwas anbietet. Wegen seines Misstrauens lügt er auch :

"- Ne var...
 - Cabir Efendi geldi...
 - Ne istiyormuş?...
 - Bize söylemedi, Rafet Efendi gelsin öyle, dedi.
 - İyi, iyi... Namaz kılıyor de... Beklesin... Borç isteyecek... Başka neye gelir ki... Ne demeli... Yok...Para nerde...Düpedüz yalan söyleyeceğiz... (...) Eee... Benim param ile iş

14- " Akın... Siehe dir den Name an... Wir sind der Versuchung der Frau erlegen und haben dem Sohn noch nicht Mal einen vernünftigen Name gegeben... verdammt noch mal..." (S.47)

15- " Für Kurzwaren muß man ein paar Schränke mit Fenstern herstellen lassen... Den Tischler Hakkı muß man suchen... Saukerl, ich hatte es ihm rechtzeitig gesagt, er hat sich darum nicht gekümmert... Ach woher, auf diesen Hakkı soll man verzichten... Verzichten schon, aber es gibt niemanden, zu dem man gehen kann, alle sind Schwindler... Er ist langsam aber immerhin ist er ein Verwandter... Niemand weiß, was die Verwandten an den Verwandten anrichten..." (S.44-45)

yap, ben kenardan bakayım... Faizi boşuna icad etmemişler... Simdi bu heriften faiz alsak suçlu biz mi olacağız... Tövbe, tövbe..." (16)

Ohne zu wissen, was Cabir verlangte, meckerte Rafet und hat Misstrauen. Cabir Efendi aber laedte ihn zum Abendessen ein.

Rafet ist aber immer noch argwöhnisch :

"Haydaaa... Bu herif adamı yemeğe davet etmezdi ya... Bu işin içinde bir iş olmalı... Yoksa... Ulan bu deyyus Sükriyeye mi göz koydu... Öyle ya oğlu askerden geldi... Vay... vaaaay... Karı takımı da bir gidip bir geliyor... Ahbablığı ilerletmeye bakıyor teres... Akli sıra tavlıyacak bizi... Oh ne âlâ... Rafet Efendi dişiyle, tırnağıyla kazansın. Malına damatlar konu versin... Hem de bunun kopuk oğlu... Zırzop... Geçen demek onun için ağzını yaya yaya hatırımızı sorup geçti..." (17)

-
- 16- "- Was gibt's...
 - Cabir Effendi ist gekommen...
 - Was will er denn?..
 - Uns hat er nichts gesagt, erst soll Rafet Effendi kommen, dann, hat er gesagt.
 - Schon gut, schon gut... Sag, er betet... Er soll warten... Will Geld ausleihen... Wozu ist er denn sonst da... Was soll man sagen... Gibt's nicht... Wo ist denn Geld. Wir werden weiter nichts als lügen... (...) So... Du sollst mit meinem Geld Geschäfte machen, ich soll einfach dastehen... Zinsen hat man nicht umsonst geschafft... Wenn wir jetzt von dem Kerl Zinsen verlangen, sind wir denn daran Schuld...Tövbe...Tövbe..." (S.51)
- 17- " Ach was... Der Kerl laedte doch keinen Menschen zum Essen ein... Es steckt etwas dahinter... Oder... He, ist denn der Hahnrei auf Sükrüye versessen... Natürlich, sein Sohn ist ja vom Militaer zurück... Au... Auuu... Die Frauen verkehren immer wieder... Der Saukerl will die Freundschaft vertiefen... Er glaubt, daß er uns zufrieden stellen kann... Ach wie ausgezeichnet ... Rafet Effendi muß sich vom Mund absparen. Sein Vermögen sollen die Schwiegersöhne bekommen... Ja sogar der losgerissene Sohn von dem... Verrückt... Neulich hat er deshalb also mit aufgerissenem Maul uns begrüßt..." (S.52)

Nach den religiösen Geboten soll man den Mitmenschen, den Glaubensbrüdern gegenüber nicht skeptisch sein und ihnen vertrauen.

Er nimmt sein Geschäft ernst und läßt auch die Lehrlinge dort viel arbeiten :

"Rafet dayın iyidir Süleyman. Serttir biraz, çalıştırır adamı, ezer. Ama sık dışını, geçim zor."
(18)

Es ist wieder untersagt, daß man die Angestellten bei ihrer Arbeit überanstrengt. Rafet Effendi begeht hier auch im religiösen Sinne eine Sünde.

Wegen seines Geschäfts vernachlässigt er auch seine religiöse Pflichten, worauf sogar auch die Nelken von Hafız Yaşar mekkern :

"Adamın arkasından habire soluyup durdular. Her şey çoğalırken cemaat azaldı ya. Bu Rafet Efendi de dükkânı genişleteyim derken cemaatı terke yöneldi ya, bütün dertleri o. (...)
Karanfilin kokusundan korkulur. Hele iyice kızmış. kızarmışından. " (19)

Rafet Effendi ist Anhänger eines religiösen Ordens und hat einigen Pflichten nachzugehen, aber er vernachlässigt sie

18- " Dein Onkel Rafet ist gut Süleyman. Er ist ein bisschen hart, läßt einen arbeiten, sich überanstrengen. Aber nimm dich zusammen, der Lebensunterhalt ist schwer." (S.16)

19- " Hinter dem Mann her haben sie immer vor Wut geschoben. Obwohl alles zunahm, wurde die Gemeinde weniger. Weil auch dieser Rafet Effendi wegen des Ausbaus des Geschaefts die Gemeinde vernachlässigt hat, ihr ganzer Kummer ist nur das. (...) Der Geruch der Nelken ist gefährlich. Besonders wenn sie zornig und errötet ist."(S.42)

auch :

"Hatmeye de gidemedik... Mübarek cuma akşamı... Nasıl da içim geçivermiş...Efendi farkına varmıştır. Tüh... Sorar valla... Ne demeli... Çok yorulduk o gün." (20)

"Hatmeye de gidemedik... Efendi bizi görünce boyar valla... " (21)

Er ordnet seine religiösen Pflichten nach dem Geschäftsverlauf. Erst die Arbeit, dann die Pflicht :

"Bugün iş yok... Bu sıcakta müşteri mi gelir... İkindiye kılayım bari..." (22)

Obwohl man mit Leib und Seele das Gebet verrichten soll, kann Rafet Effendi das nicht durchsetzen. Im Gebet denkt er über die Armensteuer (Zekat), über seinen Geschäftsverlauf, über seine Tochter, kurz, die alltägliche Probleme gehen ihm während des Gebets durch den Kopf. Kutlu stellt diesen Vorgang durch den Bewußtseinsstrom, der eine moderne Erzähltechnik ist, dar. Wir sehen hier den personalen Erzählverhalten :

"Niyet ettim Allah rızası için ikindi namazının sünnetine..... Allahuekber... Antep hesabına bir çizgi çekmeli... Gitmiyor bunların malı canım... Millet tangolaştı... Kayseri'nin kumaşını da satamadık... İyice rengini attı... Zekâta ayırmalı

20- " Zu der Gesamtverlesung sind wir auch nicht gegangen... Gesegneter Freitagabend... Na, wie bin ich denn dem Schlaf verfallen... Der Effendi hat es bestimmt bemerkt. O weh... Wird fragen, weiß Gott... Was soll man denn sagen... An dem Tag waren wir sehr müde." (S.45)

21- " Zu der Gesamtverlesung sind wir auch nicht gegangen... Wenn der Effendi uns sieht, wird er uns bestimmt ausschimpfen, weiß Gott..." (S.48)

22- " Heute geht es nicht voran... Bei dieser Hitze kommt doch keine Kunde... Wenigstens richte ich das Nachmittagsgebet ... " (S.49)

bunları... Rabbenalekelhamd... Allahuekber...
 Cerik cürük malı zekâta ayır, sonra da sevabını otur
 bekle... Tövbe Yarabbi... Namazın ortasında
 düşündüğümüz şeye bak... Olsun, her yıl bi tamam
 veriyorum ya... Fukaranın işine yarıyor, tapon da
 olsa zekât zekâttır... Yağma yok... Yine de
 Kayseri işi iyi efendi, parça işi iyi...
 Istanbul'un yahudisine kul olduk gitti bunca yıl...
 Yahudi mahudi adamların hesabı sağlam... Bizim
 türediler daha beter valla... Soyup soğana
 çevirdiler milleti... Yine de yahudiden alışveriş
 etmemeli... Etmesek iyi ya... Efendi malın gözesi
 bunlarda, suyun başı... Subhanerabbiyelââ...
 Nerdendi takıldı aklıma şu Süleyman... İyi çocuk...
 Başı önünde... Sükrüye münasip... Akşam
 köroğluna açmalı... Aboooo... Fukara dul bacımı tefe
 koyar çalar... Köroğlu imkânı yok razı gelmez...
 Onun gönlünden neler geçiyor, neler... Ya doktor,
 ya mühendis diye tutturacak... Yahu karı devri geçti
 bunların, maaşlı adama kız verilir mi? Şurda kurulu
 tezgâhımız işlerken, birimizi bin edecek gül gibi
 oğlan dururken... Huyunu biliriz, suyunu biliriz,
 gel dersen gelir, git dersen gider... Namazı fesat
 ettik iyice... Essalamualeykümverahmetullâh..."(23)

23-

"Ich beabsichtige zum Wohlgefallen Allahs den Sunna-
 Teil des Nachmittagsgebets..... Allahuekber...Auf
 die Antep Rechnung muß man einen Strich ziehen...
 Die Waren von dem wird nicht gekauft... Das Volk
 hat sich herausstaffiert ... Die Stoffe aus
 Kayseri haben wir auch nicht verkaufen können...
 Sie wurden ziemlich verbleichen... Die muß man für
 die Armensteuer (Zekat) beiseite legen...
 Rabbenalekelhamd... Allahuekber... Die verdorbene
 Waren sollst du für Armensteuer beiseite legen,
 dann sollst du Gotteslohn erwarten...Siehe, was wir
 mitten im Gebet denken... Trotzdem, jedes Jahr
 zahle ich ordentlich restlos... Den Armen nützt es,
 wenn es auch minderwertig ist, Armensteuer ist
 Armensteuer... Nichts da... Trotzdem ist das Werk
 von Kayseri gut man, Stoffreste sind gut... Seit
 etlicher Jahren sind wir den Juden von Istanbul
 untertan geworden... Jude oder Mude, die Rechnungen
 von denen sind zuverlaessig...Unsere Emporkömmlinge
 sind noch schlimmer ,weiß Gott... Sie haben das
 Volk ganz ausgeplündert... Trotzdem soll man mit
 Juden keine Geschaefte treiben... Wenn wir sie
 nicht betreiben, ist es gut, aber... die besten
 Waren sind bei denen, Gewinnquelle...
 Subhanerabbiyelââ... Wie bin ich denn jetzt auf
 Süleyman gekommen... Ist ein guter Junger...

Rafet Effendi ist auch nicht freigiebig. Er versteckt einen Korb voller Sardinen.

Als der Feyzullah Hoca vorbei kommt, um amerikanischen Stoff zu kaufen, riecht er den Geruch und macht ihm Vorwürfe :

"- Bi kaysı kokusu geliyor buralardan Rafet Efendi... Hayırdır... Toptan alıp bir yana mı koydun yoksa...
- Kaysı mı ne kaysısı?...
Tazı burnu gibi koku alıyor Feyzullah Hoca... Sepeti çıkarsak mı ortaya?... Çıkarsak o saat dibine darı ekerler... Vermesek vermedi derler... Ooor..., of... Tabakta kalmış olacak, dün den, biraz... Neredeydi şu... Hah... Bizim aşağı bahcenin... Buyur hoca...
- Fazla almayayım, bozuyor beni... " (24)

Anständig... Der Sükriye angemessen... Am Abend soll man mit der Ehefrau darüber sprechen... Oooooov... Meine arme Schwester wird darüber herangezogen ... Mein Frau wird damit nie einverstanden sein... Was sie sich alles überlegt... Sie wird beharren entweder auf einem Arzt, oder auf einem Ingenieur... He Weib, deren Zeit ist vorbei, kann man denn mit den etatmäßigen Beamten Mädchen heiraten lassen? Wo wir doch ein laufendes errichtetes Geschäft haben, wo es doch einem wunderschönen und reinen Jungen gibt, der uns bereichern wird.... Wir kennen seinen Charakter und seine Gepflogenheiten, und er gehorcht uns immer... Das Gebet haben wir ganz zerstört... Essalamualeykümverahmetullâh ..." (S.50-51)

24-

"- Mir riecht es hier nach Sardinen, Rafet Effendi...
- Nanu... Oder hast du denn alles auf einmal gekauft und beiseite gelegt?...
- Sardinen, was für welche Sardinen denn?...
Feyzullah Hodscha verspürt den Geruch wie ein Windhund... Sollen wir denn den Korb herausholen?... Wenn wir ihn herausholen, werden sie ihn gleich restlos verschwenden. Wenn wir nichts geben, werden sie dann sagen, daß ich nichts gegeben habe... Aaaaach..., ach...
Gestern sind ein paar im Teller übriggeblieben... Wo war es... Na endlich... Von unserem unteren Garten... Nimm, Hodscha...
- Ich nehme nicht zuviel, mich verdirbt es..." (S.48-49)

Dieses Verhalten von Rafet Effendi ist ein Zeichen für seinen Geiz. Es ist aber in der Religion untergesagt. Man soll weder Geizhals noch Verschwender sein nach den religiösen Geboten.

Kutlu bringt die Ansicht über die schulische Ausbildung von Handwerkern wie Rafet zum Ausdruck. Sie legen ihr nicht viel Wert und bewerten sie nur aus materialistischer Sicht:

"Tahsilin ticarete yeri yok. (...) Baksana memleketin zenginlerine." (25)

Die Vor- und Nachteile der Schule wird in ironischer Erzählhaltung dargestellt :

"Oğlanı mektepten (...) alsan bi türlü, almasan bi türlü... Okumşugun bir kıymet-i harbiyesi kalmadı. Eskiden böyle değildi.. (...) Yine de okusun... Okumş adam hali başka... Hah, başkaymış... Nesi var. Yahu nesi var olur mu? Yol yordam bilir, dünyadan haberli olur, iyiyi kötüden ayırır, doğruyu yanlıştan... Yok canım o kadar da değil..." (26)

Aber seine Schwester Müzeyyen und seine Frau sind für die schulische Ausbildung und bestehen darauf. Das bewertet

25- " Die Ausbildung hat im Handel keinen Platz. (...) Siehe dir doch mal die Reichen des Landes an." (S.15)

26- " Es ist zweierlei, wenn man den Jungen aus der Schule holen würde... (...) Das Ausgebildetsein hat keine Bedeutung mehr. Früher war es nicht so.. (...) Trotzdem soll er studieren... Die ausgebildeten Menschen sind anders... Ach was, sollen anders sein... Was haben sie? Mensch, was heißt denn was haben sie? Er wird die Regeln des gesellschaftlichen Umgangs wissen, wird eine Ahnung von der Welt haben, kann das Gute von dem Schlechten unterscheiden, das Richtige von dem Falschen... Doch nicht allzusehr..." (S.44)

Rafet als Angeberei :

"Ama böyledir bu karı milleti... Okusun, bir diploma alsın ki, ele güne karşı şışinip gezecek..." (27)

Rafet Effendi ist sich auch nicht dessen Bewußt, was für eine Bedeutung die Religion der Ausbildung, der Wissenschaft, und der Erziehung gewidmet hat.

Die Macht des Geldes, die Arbeit bzw. Arbeitsstelle, die Familie, die Kinder, die Verwandten und Bekannten sind immer wieder Anlässe, wegen der die Menschen ihre religiösen Pflichten vernachlässigen. Die Religiösität dieser Figur ist auch vom Orden her beeinflusst, aber nur schwach. Sein Arbeitstelle hat da mehr Einfluß als der Orden. Von seinen religiösen Pflichten erfüllt er das Gebet und die Armensteuer. Wobei er sie nicht mit Leib und Seele zur Stelle bringt. Nach einem Hadidt (28) heißt es, daß die Handlungen nach den Absichten bewertet werden. Wenn wir dieser Hadidt als Grundlage nehmen, sind dann die Handlungen und Taten von Rafet nach den religiösen Geboten unzureichend, schwach oder wenig. Im Gebet denkt er an seinen Geschäftsverlauf, und als Armensteuer will er die Sachen, die nicht gekauft werden, verteilen. Dagegen heißt

27- "So sind diese Frauen... Er soll studieren, ein Zeugnis erringen, damit sie dadurch den anderen übelnehmen und ein hochmütiges Gesicht aufsetzen."
(S.45)

28- Vgl. Sahih-i Buhari Muhtasarı, Tecrid-i Sarih Tercemesi ve Şerhi, Diyanet İşleri Başkanlığı Yayınları -Sayı: 55, Ankara 1979, S.1

es in der zweiten Sure, die Kuh, im Koran :

" 269. O ihr, die ihr glaubt, spendet von dem Guten, das ihr erwarbt, und von dem, was wir für euch der Erde entsteigen lassen, und suchet nicht das Schlechte darunter aus zum Spenden," (29)

Außerdem soll er auch anderen helfen und den Menschen gegenüber höflich und nicht geizig sein. Im Koran heißt

es :

" 40. Und dienet Allah und setzt ihm nichts an die Seite; und seid gut gegen die Eltern, die Verwandten, die Waisen, die Armen, den Nachbar, sei er verwandt oder aus der Fremde, gegen den vertrauten Freund, den Sohn des Weges und den Besitz eurer Rechten. Siehe, Allah liebt nicht den Hochmütigen, den Prahler.

41. Die da geizig sind und den Leuten gebieten, geizig zu sein, und verbergen, was Allah ihnen in seiner Huld gab; und den Ungläubigen haben wir schändende Strafe bereitet:" (30)

Er verstoßt auch gegen diesen Koranvers, indem er seine Verwandten, seine Nachbarn , seine Angestellten misstraut und ihnen nicht hilft. Süleyman ist ein Waisenkind, als Onkel muß er sich noch extra mit ihm beschäftigen. Aber er läßt ihn noch mehr arbeiten.

29- Der Koran, aus dem arabischen übertragen von Max Henning, Einleitung und Anmerkung von Annemarie Schimmel, Philipp Reclam jun., Stuttgart 1987, 2. Sure, S.62

30- ebd., 4. Sure, S. 93-94

6.5. RELIGIÖSE FIGUREN IN "SIR"

Die Erzählungen "Sir" (Das Geheimnis) sind als 140. Nummer des Verlags Dergah Yayınları, und als 28. Reihe des Türk edebiyatı hikaye dizisi in Istanbul 1990 erschienen. Die Erzählungen bestehen aus 70 Seiten. In dem Werk gibt es 8 Erzählungen, die sowohl einzeln , als auch insgesamt betrachtet werden können. Das Werk hat die erste Erzählung als Titel bekommen. Die Titeln der Erzählungen sind der Reihe nach wie folgt : Sir (Das Geheimnis), Tarihin çöp sepeti (Die Mülltonne der Historie), Politik-vizyon (Politische-Vision), Her ne var âlemde (Alles, was auf der Welt gibt), Aramakla bulunmaz (Mit dem Suchen findet man nicht auf), Mürit (Jünger), Satılık huzur (Die Gemütlichkeit zu verkaufen), Cüz gülü (Die Rose vom Teil).

Der Hauptheld dieser Erzählungen ist der Effendi, der ein alter Landwirt (Ciftçi) ist. Er ist auch ein Anhänger eines Ordens.

In einer Nacht kommt sein Ordensführer (Effendi) zusammen mit zwei einflußreichen Ordensanhängern ihn zu besuchen. Sein Effendi will mit Ciftçi heimlich sprechen. Wie sie das gemacht haben, wird folgendermaßen dargestellt :

"Efendim benimle mahrem görüstü.
 Aramızda neler geçti?
 Söz nerde başladı, nerde bitti?
 Sözden sonra hangi makama, hangi mekâna geçildi?"

Hal ehline malumdur." (1)

Wir erfahren nicht, wie und wo und welche Weise das Gespräch geführt wurde. Das können nur die "Hal ehli" (Verzückte, Exstatiker) verstehen.

Von dem heimlichen Gespräch teilt der Ordensführer den anderen Ordensmitgliedern soviel mit :

"Benden sonra posta iste şu gördüğünüz zat oturmudur. Ferman..." (2)

Der Ordensführer hat also seinen Nachfolger bestimmt, und der soll der Ciftçi werden. Ciftçi aber weigert sich mit der Begründung, daß er sich dafür nicht geeignet sieht :

"Kurban olayım efendim, bu fakire kıymayın, bu bir ağır hizmettir beni bağışlayın. N'olur.. Ben bir fıkara köylüyüm. Ne ilmim var ne hikmetim.. İki sözü biraraya getirmeye gücüm yetmez.. Beni bundan azad edin.. Bana gelinceye kadar ihvan içinde nice yigitler, nice âlim zatlar, ağırlığınca altun eden üstadlar vardır.. Yapmayın, elinize, eteğinize düstüm " (3)

-
- 1- " Mein Effendi hat mit mir heimlich gesprochen. Was haben wir besprochen?
Wo fing das Wort an, wo endete das Wort?
Nach dem Wort welches Amt, welcher Raum wurde betreten ? Den Verzückten ist es bekannt. " (S.9)
- 2- " Nach mir sitzt auf dem Posten diese Person. Erlaß... " (S.9)
- 3- " O mein Effendi, tun sie das dem Armen nicht, das ist ein schwerer Dienst, vergeben sie mir. Bitte.. Ich bin ein armer Bauer. Ich habe weder Wissen noch Weisheit.. Ich kann noch nicht mal richtig sprechen. Bitte lassen sie mich von dieser Sache frei. Unter den Brüdern gibt es so viele Jünglinge, so viele gelehrte Personen, Meister, die Gold wert sind.. Bitte tun sie es nicht, ich flehe sie an " (S.9)

Der Effendi aber hat Ciftçi bei seiner Abschiedsrede den Grund für seine Wahl genannt und ihm Ratschläge gegeben :

"Bize âlem-i mânada böyle göründü.. Emaneti sana tevdi ettik... Bir emr-i hak vukubulursa, fitne zuhur ederse zinhar tasa etmeyesin, her daim birlikte bulunduğumuzu gönülden çıkarmayasın, himmet dileyene usulünce himmet edesin "(4)

Der Ciftçi baut neben seinem Hof ein Ordenshaus, wo die Ordensbesucher übernachten und Ordensangelegenheiten besprochen werden sollen. Weil der Landwirt kein Angeber ist, versucht er, nichts zu verschwenden. Die reichen Ordensanhänger sind nicht zufrieden, daß der Orden im Dorf existiert. Es werden vielerlei Gerüchte über den Orden im Dorf verbreitet :

"Perişanlık diz boyudur.. Hizmetler yerli yerince değildir.. Tekkede yatanlar tahta kurusundan bîzar olmakta, yenilen aş aş olmaktan çıkmaktadır, ve sohbetle lezzet, zikrullahta bereket kalmamıştır ve daha neler nelerdir" (5)

Außerdem wird auch die Nachfolgerschaft vom Landwirt in Frage gestellt :

"... makama layık ihvanlar sıraya konulsa bize

- 4- " Uns wurde im Traum so erschienen.. Das Überbrachte haben wir dir anvertraut... Wenn der Tod eintritt, wenn Unruhen auftreten, um Gottes Willen, mach dir ja keine Sorgen, vergiß nicht, daß wir immer zusammen sind, wer von dir Hilfe verlangt, dem sollst du nach der Art und Weise helfen " (S.9-10)
- 5- " Die Unordnung ist kniehoch.. Die Leistungen sind nicht dort, wo sie sein sollen.. Die im Orden Übernachtenden sind vom Holzwurm verärgert, die Suppe, die man isst, hat mit Suppe nichts zu tun, und beim Gespräch fehlt die Freude, bei den Lobpreisungen der Segen und was noch alles "(S.11)

gelinceye kadar ne münasip kimseler var imiş, ne ilmi-hüneri deryalar gibi sözü sohbeti dinlenir namzetler var imiş.." (6)

Die Beschäftigung des Landwirts mit Feldarbeiten und Vieh soll zu einem Ordensführer nicht passen.

Weil er für den Orden keine Geschenke annimmt, wird der Orden arm genannt :

"Tekkemizin adı fukaraya çıktı." (7)

Die Besucher kehren unzufrieden vom Orden zurück. Denn der Orden hat Besucher aus verschiedenen Berufsschichten :

"Esnafı var, tüccarı var. Memuru, siyasetçisi, hatta zabitan takımından olan bile var." (8)

Die Ordensanhänger aus der Stadt wollen, daß der Orden in die Stadt verzieht. Dafür haben sie auch schon ein Grundstück gekauft und sind schon beim Bauen. Als Ordensführer ist aber der Landwirt dagegen. Deshalb bittet er seinen verstorbenen Führer um Hilfe. Im Traum teilt er ihn mit :

"İmtihandır, kabul edesin " (9)

Zum Anlaß des Umzugs vom Orden haben die reichen Ordensmitglieder ein sehr prachtvolles und teures Festmahl

6- " ... wenn man die Brüder, die des Postens würdig wären, an die Reihe stellen würde, gäbe es sowohl noch geeigneterere, als auch noch wissensreichere - weisere Kandidaten, die angesehen seien.." (S.11-12)

7- "Unser Orden galt als arm. " (S.12)

8- " Es gibt Handwerker, es gibt Geschäftsleute. Beamte, Politiker, sogar auch von den Offizieren gibt es welche." (S.13)

9- "Das ist eine Prüfung, akzeptiere sie " (S.13)

gegeben, obwohl der Effendi dagegen war. Deshalb war er beunruhigt und konnte beim Festmahl nichts essen :

"Keyfim kactı.

Bir tek lokmacık alayım da ziyafettir diye toplananlar meraklanmasın ve dahi incinmesin diye ağzıma aldığım lokma boğazıma takıldı kaldı. Hal ehline malumdur, hayret edilmeye.." (10)

Als er das neue Ordenshaus in der Stadt betritt, erstaunt er. Kutlu benutzt die kritische Erzählhaltung und als Darbietungsweise die Beschreibung :

"Yahu siz bu kadar parayı helalinden nasıl ve ne yoldan kazandınız da bu tekke binasının duvarına döşemesine sıvadınız. Yerler silme halı... Ayağın basacak olsan icine gömülecek. Duvarlar kaplama tahta. Abdest mahalleri mermerin en iyisinden. Zikire ayrılan odanın bir ucundan öteki ucu nerdeyse görünmüyor." (11)

Für den Effendi und und für seine Familie haben sie eine luxuiös möblierte Wohnung gebaut, gleich neben dem Ordenshaus.

In der ersten Nacht in der neuen Wohnung träumt der Effendi. Kutlu benutzt die Träume öfters in seinen

10- " Mir wurde die Laune verdorben.
Um die Teilnehmern am Festmahl nicht aufzuregen und auch nicht zu kränken, nahm ich von dem Essen nur ein Stück, was in meinem Halse steckenblieb. Den Verzückern (Ekstatikern) ist es bekannt, möge es nicht staunen.. " (S.14)

11- " Donnerwetter, wie und aus welchen legitimen Mitteln habt ihr so viel Geld verdient und es auf die Wände und Möbel vom Ordenhaus verputzt. Der Fußboden ist bis zum Rand voll Teppich... Wenn man ihn mit dem Fuß betreten würde, wird man steckenbleiben. Die Wände sind mit Holzbelag. Der Ort für die rituelle Waschung ist aus dem besten Marmor. Das Zimmer, das für die Lobpreisungen reserviert wurde, ist so groß, daß man beinahe von einer Ecke die nächste Ecke kaum sehen kann." (S.14)

Erzählungen :

"Rüyamda göya ben Hz. Muaviye olmuşum da Sam'da Islam devletinin ilk sarayını yaptırmakta imişim. Hz. Ebûzer-i Gıfarî benimle birlikte inşa edilmekte olan sarayı geziyor. Derken gezintiyi yarıda kesip, o dik, o sert , o muhkem sesi ile bana dönerek:

- Bu sarayı halkın parası ile yapıyorsan;

Bil ki bu bir zulümdür..

- Yok kendi paran ile yapıyorsan;

Bil ki bu da bir israftır.. Dedi." (12)

Erschreckt wacht er auf, betet und schläft wieder ein :

"Yaradana sığınıp, Hz. Peygamber'den şefaet, efendimden himmet dileyerek başımı yeniden yastığa koydum.." (13)

Darauf sieht er seinen Führer, der ihm Anweisungen gibt :

"Hz. Ebûzer-i Gıfarî haklıdır, ama ben de haklıyım. Köyde eskinin insanlarına eski usül üzre hizmet etmek kolay ; zor olan fitnenin fink attığı bu şehir yerlerinin yeni insanlarına mürşid olabilmektir. Bakalım el mi yaman, bey mi yaman." (14)

-
- 12- " In meinem Traum bin ich angeblich Hz. Muaviye geworden und bin gerade am Bau des ersten Schloßes von dem Islamischen Staat in Damaskus. Der Hz. Ebûzer-i Gıfarî besichtigt zusammen mit mir das Schloß, das noch gebaut wird. In diesem Augenblick brach er die Besichtigung ab, mit jener seiner aufrechten, jener scharfen, jener starken Stimme wendete er sich zu mir :
- Wenn du dieses Schloß mit dem Geld vom Volke machen läßt;
Wisse das, daß es eine Gewalttätigkeit ist..
-Jedoch, wenn du es mit deinem eigenen Geld machen läßt;
Wisse das, daß es auch eine Verschwendung ist.." (S.15)
- 13- " Zuflucht bei dem Schöpfer suchend, von dem Prophet Fürbitte, von meinem Effendi Hilfe wünschend legte ich mich wieder ins Bett.. " (S.15)
- 14- " Hz. Ebûzer-i Gıfarî hat recht, aber ich habe auch recht. Es ist leicht, den früheren Menschen im Dorf nach der früheren Art und Weise zu dienen ; schwer ist es, den neuen Menschen von diesen

Der Effendi und seine Familie leben in so einem Wohlstand, daß der Effendi immer dicker geworden ist. Er wird überall eingeladen und man bietet ihm ziemlich reiches Gericht an. Überall wird er auch viel befragt, was die aktuellen Probleme der einfachen frommen Menschen darstellt. Außerdem bringt Kutlu die islamisch theologischen Probleme, die auch unter den Theologen diskutiert werden, zum Ausdruck :

"Bir şu kadar param vardır, bu parayı hangi işe yatırırsam benim için daha iyi olur? -En fazla sorulan sual bu-.

Müslümanın sağcısı solcusu olur mu?

Gelinimiz, damadımız fazla çocuk sahibi olmak istemezler; bunun dahi türlü türlü yolları icad olunmuştur, bütün bunlar tatbik edilse caiz midir? İmal ettiğimiz mallardan satılmayıp elde kalmış ve de eskimiş bir kısım vardır ki bunları zekât olarak versek doğru mudur?

.. Öyle bir zaman gelecek ki, insanlar kazançlarının helâl mi, haram mı olduğuna bakmayacaklar artık .. şeklinde bir hadis-i şerif vardır. Bu zaman gelmiş midir?

Piyasada satılan bir takım yağlar vardır ki margarin derler, bunlar domuz yağı karışmıştır diye şaibe altındadır bunları alıp yemek uygun mudur?

Kadınlarımız, kızlarımız şöyle mi örtünsünler, böyle mi örtünsünler?

Artık tababet ilerlemiş, bir insanın kalbi diğerine nakledilir olmuştur. Bu sırada iman nakli de vukubulur mu?

Sehrimizde Allah'a şükür ulu şeyhler vardır ki, bir mesele hakkında kimi şöyle buyurur, kimi böyle buyurur; siz dahi bu hususta ne buyurursunuz?" (15)

Städten, wo die Verführung sich vergnügt, Führer zu werden. Wir werden sehen, ob das Volk oder ob der Herr geschickt ist." (S.16)

- 15- " Ich habe so und soviel Geld, wenn ich auf welcher Arbeit das Geld anlege, wird es für mich noch besser? -Am meisten wird mir diese Frage gestellt-. Gibt es rechts und links eingestellte Moslems? Unsere Schwiegertöchter, unsere Schwiegersöhne wollen nicht viele Kindern haben; dafür sollen auch sehr verschiedene Mitteln entdeckt worden sein, ist

Die Beziehung zwischen dem Orden und der Politik wird von Kutlu auch als Stoff behandelt.

"Ihvanın ileri gelenleri yapılacak seçimlerde filan partiye destek vermek isterler imiş. Ve çokları da bu partinin liste başlarına çoktan yazılmışlar imiş.

Denildi ki bu partinin başkanı da gelsin, hiç olmazsa efendimizin bir kaşık corbasını içip, elini öpüversin; her neresinden bakılırsa bakılsın bu işte sayısız faideler vardır; hem tekkemiz itibari artar, hem ihvanın işleri daha bir yoluna girer. " (16)

es erlaubt, wenn man dies alles anwendet? Ist es richtig, wenn wir die Waren, die wir herstellen und die wegen nicht Verkaufens zurückbleiben und von dem ein Teil veraltet ist, als Armensteuer abgeben? 'Es wird eine Zeit kommen, wo die Menschen auf ihr Einkommen, ob es islamisch rechtmäßig oder unrechtmäßig ist, nicht mehr achten' es gibt so einen Hadith. Ist diese Zeit angekommen? Auf dem Markt werden einige Fette verkauft, die man Margarinen nennt, die sind mit dem Makel behaftet, daß man sie mit Schweinfett vermischt, ist es in Ordnung, wenn man sie kauft und isst? Sollen unsere Frauen und unsere Mädchen sich so oder so bedecken? Die Medizin ist nun fortgeschritten, man kann das Herz von einem Menschen dem anderen übertragen. Findet sich denn während dieser Zeit auch die Übertragung von dem Glaube? In unserer Stadt gibt es, Allah sei Dank, große Scheichs, manche von denen ordnen über eine Frage so an, und andere äussern sich so; und was befehlen Sie über diese Angelegenheit? " (S.16-17)

16- "Die einflußreichen Brüder hätten vor, in den nächsten Wahlen die Soundso Partei unterzustützen. Und auch viele von denen hätten sich an den ersten Stellen von den Listen registrieren lassen. Man hat gesagt, der Vorsitzende von dieser Partei soll auch kommen, wenigstens soll er einen Löffel Suppe von dem Effendi essen und seine Hand soll er küssen; egal von welcher Seite man es auch ansieht, diese Angelegenheit hat unzählige Vorteile; sowohl wird das Ansehen unseres Ordens sich vermehren, als auch werden die Angelegenheiten von Brüdern noch im Gang sein. " (S.17)

An einem Abend soll der Effendi den Parteivorsitzenden treffen. Er besichtigt das Ordenshaus und die Umgebung. Auf das Treffen wird ganz intensiv und angeberisch vorbereitet:

"Bir hazırlık, bir hazırlık, dersin cennetten haber gelecek. " (17)

Im Spiegel durchschaut der Effendi sein Herz, was er dort gesehen hat bleibt uns offen :

"Orada ne gördüm, onu burada söyleyemem. Hal ehli bilir." (18)

Als Konsequenz verläßt er das Ordenshaus :

"Cübbemi çıkardım, yavaşça sarığımı yere koydum. Tekkeden çıkıverdim. " (19)

Danach entsteht eine Legende über den Effendi :

"Ardımdan .. efendi sirroldu .. demişler. Kerametlerimi anlata anlata bitiremez olmuşlar. Öyle ki bunlardan bir kısmını kitaplara yazıp, ciltleyip satar olmuşlar. " (20)

Trotzdem war die Unruhestifterei nicht beseitigt werden können. Über die Nachfolgerschaft haben Auseinandersetzungen stattgefunden:

-
- 17- "Und was für eine Vorbereitung, und was für eine Vorbereitung, als ob würde eine Nachricht aus dem Paradies kommen. " (S.17)
- 18- "Was ich dort gesehen habe, kann ich hier nicht aussprechen. Den Verzückten ist es bekannt." (S.17)
- 19- "Den Überwurf habe ich ausgezogen, den Turbanstreifen habe ich leise auf den Boden abgelegt. Ich verließ das Ordenshaus. " (S.18)
- 20- "Hinter mir hat man „der Effendi ist Geheim" geworden gesagt. Das Erzählen von meinen Wundertaten nahm keine Ende. So, daß man einen Teil davon in den Büchern geschrieben, sie gebunden und verkauft hat. " (S.18)

"Herkes birbirine soruyormuş: „El kimde?..
Allah'tan korkmayıp „El bende“ diyenler olduğu
gibi, bunu kabul etmeyenler de olmuş.
Bizim bir tekkeden, birkaç tekke daha doğmuş." (21)

Die Religiösität von Effendi wird vom Orden aus bestimmt. Vor allem die Heiligen spielen dabei eine große Rolle. Er hat die Möglichkeit, im religiösen Sinne mit verstorbenen Heiligen Kontakt aufzunehmen und die um Hilfe zu bitten. Außerirdische und Wunder sind Kennzeichen von religiöser Vollkommenheit. Sein restliches Leben erzählt der Effendi durch drei Kinder, die das Leben im Dorf, im Garten und in der Stadt symbolisieren.

Er erzählt von seinem Leben, und dabei kritisiert er sich selbst auch :

"... efendim beni bir dağda bulmuştu. Dizinin dibine oturtmuş, mübarek eli ile sırtımı sıvazlamış, kalp gözümü açmıştı. Sonra beni posta layık görmüştü. (...) Efendimin elini tutup da onun görklü nazarını tevarüs etmiş değil mi idim? Hani nerde o baktığını gören bakış? Efendimin mübarek parmağını dilime sürmesi ile hak söylemeye başlamış değil mi idim? Hani nerde o ifade, o lisan? Vakıa sükut etmek daha bir yakışık alır iken, ne idi o celal, o nutuk? (...) Bu ne tombul ve parlak yüz. Bu hanımeli parmaklar benim mi acaba? Ya bu seksen okkalık vücut!... " (22)

21- "Jeder frage jeden : „Wer ist der Nachfolger?..
Es gäbe welche, die ohne sich vor Allah zu fürchten, behaupteten „Ich bin der Nachfolger“, aber es gäbe auch welche, die die Behauptung nicht annahmen. Von unserem einen Orden entstünden dann noch ein paar Orden. " (S.18)

22- "Mein Effendi hatte mich in einem Wald gefunden. Mich vor seine Knie gesetzt, mit seinen gesegneten Händen über meinen Rücken gestrichen, die Augen meines Herzens geöffnet. Später sah er mich für den Posten als geeignet an. (...) Hatte ich denn die Hand von meinem Effendi nicht gefaßt und seinen

Bei dem Kind, das eine Mühle besitzt, hat er den Menschen von verschiedenen Berufen und Charakter geholfen und Erfahrungen gesammelt:

"Çocuğun izni ile sağları bırakıp hastaları, işleri yolunda gitmeyenleri, yüzleri birgün olsun gülmeyenleri, hırsızları, ipsiz sapsızları, kenarda köşede kalmışları, yıldızı kaymış küskünleri ben karşıladım.

Yük altına girdim, dert dinledim, göz yaşı sildim, ayak kiri temizledim, naz çektim; boynu büküklerin boynunu, kalbi kırıkların kalbini sağaltmaya çalıştım. Terimin damladığı topraklar en nihayetinde mis kokmaya başladı. Bir leylek gelip başımda yuva yaptı. Sövene dilsiz, dövene elsiz oldum. Mağrur kalbi yumuşattım. Elif kaddimi dala cevirdim. " (23)

prächtigen Blick vererbt bekommen? Wo ist also der Blick, mit dem man den Angeschauten sieht? Hatte ich denn nicht angefangen, die Wahrheit zu sagen, als mein Effendi mit seinem Finger meine Zunge berührte? Wo ist jene Aussage, jene Sprache? Als schweigen noch angemessen war, was war denn jener Zorn, jene Ansprache? (...) Was für ein dickliches und glänzendes Gesicht. Sind diese weichen Fingern etwa von mir? Und dieser achtzig Okka (ein Okka = 1283 g) wiegender Körper!... " (S.67)

- 23- "Mit der Erlaubnis des Kindes habe ich die Gesunde verlassen und empfang die, deren Angelegenheiten schief gingen, die sich noch nicht mal einen Tag freuten, Dieben, Vagebunden, die auf einer Ecke gebliebenen, die gefallenen Enttäuschten. Ich unterzog mich einer mühseligen Aufgabe, ich hörte die Sorgen an, ich habe die Tränen abgewischt, ich machte den Schmutz der Füße sauber, ich erduldet die Ziererei; ich versuchte den Traurigen, zu erheitern, den Beleidigten aufzumuntern. Die Erde, auf die mein Schweiß tropfte, fing an, schließlich wunderbar zu duften. Ein Storch kam und baute ein Nest auf meinem Kopf. Auf mich Schimpfenden bin ich stumm geworden, gegenüber mich Schlagenden habe ich mich nicht gewehrt. Hochmütige Herzen habe ich erleichtert. Meine Statur habe ich mir gekrümmt." (S.68)

Bei dem Kind, das einen Obstgarten hat, lernt er die Obstbäume, und wozu sie nützlich sind, kennen. Dabei erwirbt er auch die Sprache der Natur und versteht, was die Tiere erzählen :

"Şu bodur elmanın meyvesi kalbi kararmışlara, şu kara kiraz merhametten maraz olanlara, şu sulu seftaliler ibadetten taattan beri duranlara, şu zerdaliler muratlarına ermemiş gün yüzü görmemişlere, şu ballı incirler de mal hirsından gözü dönmüşlere, diye diye her bir ağacı ziyaret ettik. (...)

Artık rüzgârın anlattıklarını anlıyor, karıncaların söylediklerini duyuyordum. Ağustos böcekleri kayısılar olgunlassın diye öterlermiş bunu da öğrendim. (...) İçimin içinde sönüp küllenmiş ateşte bulunan o bir tek kıvılcım parladı. Askın alevi kalbin buzlarını eritti. "(24)

Bei dem dritten Kind, das eine Stadt gegründet hatte, erneuert er sich und wird ausgereift :

"Gecenin bir vaktinde şehre girdim. Sokaklarda ne bekçi vardı, ne asker. Hiçbir evin kapısı kilitlememişti. Gece gündüz ahalinin üzerine rahmet yağıyordu. Her mahalle bir mektep, her fert talebe idi. Bilenler bilmeyenlerden mesul, güçlüler zayıflardan sorumlu idi. Hastalar

24- "Die Frucht von diesem kleinen und stämmigen Apfel (-baum) sind für die, die ihre Religiösität verloren haben, dieser schwarzer Kirsch für die, die von dem Mitleid krank werden, diese saftigen Pfirsiche für die, die sich vom Gebet und vom Gehorchen fern halten, diese Aprikosen für die, die ihr Ziel nicht erreicht haben und die keine glücklichen Tage erlebt haben, diese Honig enthaltenden Feigen sind für die Hab und Gutsüchtigen, sagend haben wir jeden Baum einzeln besucht. (...) Nun konnte ich verstehen, was die Winde erzählten, ich hörte, was die Ameisen sprachen. Ich habe auch gelernt, daß die Zikade zwitschern, damit die Aprikosen reifer werden. (...) Der nur einzelne Funke, der in ausgegangenen und zur Asche gewordenem Feuer in mir war, leuchtete. Die Flamme von der Liebe löste das Eis von dem Herzen auf. " (S.69)

hastalıkları için üzülüyor, sağlar sağlık sebebi ile kasıla kasıla gezinmiyor. İnsanların elinde para, mektupların üzerinde pul yoktu. Kimse amir değildi ve memur da yoktu.

Bu şehrin bir kapısından girip, öbür kapısından çıkıncaya kadar bildiklerimi unuttum, unuttuklarımı hatırladım. Var olan varlığım yok olmuş, yoktan varedilmiş idim. " (25)

Mit den neu erworbenen Erfahrungen gründet der Effendi auf einem Berg einen Orden, und erreicht die Weisheit.

"O çocukların bakışlarından, gülüşlerinden, yüzlerinden, sözlerinden toplanıp gelen ne varsa, hayatımın bu son cüzüne, o ak sayfanın kenarına nakışlandı." (26)

Dies alles waren Gründe für seine Geheimwerdung.

Die vollkommene Religiösität erwerbt der Effendi nach der Geheimwerdung. Vorher hatten die Heiligen, darunter seine

25- " Zu einer bestimmten Zeit der Nacht ging ich in die Stadt. In den Straßen gab es weder Wächter noch Soldaten. Nirgend eine Tür von den Häusern war abgeschlossen. Tag und Nacht fiel auf die Bewohnern Gnade. Jedes Wohnviertel war eine Schule, jeder Individium war ein Schüler. Die Wissenden waren für die Nichtwissenden verantwortlich, die Kräftigen waren für die Schwächeren verantwortlich. Die Kranken waren nicht traurig wegen ihrer Krankheit, die Gesunden spielen nicht den großen Herrn wegen ihrer Gesundheit. Die Menschen benutzten kein Geld, die Briefe trugen keine Marken. Niemand war Vorgesetzter und es gab auch keinen Beamten. Bis ich von einer Tür dieser Stadt hereinkam und von der anderen Tür herausging, habe ich alles, was ich weiß, vergessen; an alles, was ich vergessen habe, habe ich mich erinnert. Mein existierendes Wesen existierte nicht mehr, ich wurde vom nichts hervorgebracht. " (S.69)

26- "Von den Blicken, von den Gelächtern, von den Gesichtern, von den Worten, von jenen Kindern alles, was zusammen-gekommen ist, wurde auf dem Rand von jenen weisen Seite meines restlichen Lebens geprägt. " (S.70)

Ordensführer, ihn für die Führung des Ordens bestimmt. Aber die einflußreichen Anhänger ließen ihm nicht viel freien Raum bei den Bestimmungen. Die Anhänger nutzten den Einfluß des Ordens für ihre eigenen Angelegenheiten. Am Ende wollten sie sogar auch den Effendi ausnutzen, aber er hat es bemerkt und ging davon. Der Einfluß des Ordens auf die Wahlen ist immer groß. Die Empfehlung vom Effendi ist für den Anhänger ein Befehl. Sie folgen ihm auf Schritt und Tritt. Die Parteien und ihre Kandidaten sind sich dessen bewußt und verhalten sich danach. In diesem Fall kandidieren die einflußreichen Anhänger von soundso Partei und wollen den Vorsitzende und Effendi zusammenbringen. Denn wenn die anderen Anhänger dieses Ordens das ansehen, werden sie noch stärker diese Partei unterstützen. Da der Effendi ursprünglich keine Ausbildung hatte, und da er arm war, glauben die reichen Anhänger, daß sie den Effendi nach ihrer Pfeife tanzen lassen würden. Der Effendi aber macht da nicht mit und überlegt sich, wo er Fehler gemacht hat. Deshalb beschäftigt er sich mit den ausgesetzten, kummervollen, enttäuschten, kranken Menschen. Er sammelt Erfahrungen und lebt mit ihnen zusammen. Dadurch gelangt er zur Weisheit. Außerirdische und Wundertaten sind auch bei dieser Figur vorhanden, was auf ihre vollkommene Frömmigkeit hinweist. Wir erfahren von dem Gespräch vom Effendi und Landwirt, daß die Menschen sich verändert haben, und daß die Orden mit ihren klassischen Methoden

ihnen nicht behilflich werden können. Außerdem herrscht in den Städten soviel Unruhe, daß man den Menschen kaum behilflich werden kann. Die Orden sollen in den Städten mit neuen Methoden arbeiten. Aber vergeblich, sie werden auch von den Unruhestiftereien heimgesucht und in Zwielight geraten. Über die Hauptprobleme der frommen Menschen in der Stadt äussern sich auch die verschiedene Orden unterschiedlich, was die Unruhen noch verstärkt. Der Effendi kritisiert auch seinen Orden, weil er in Luxus seine Existenz fortführt.

Kutlu hat eine sehr positive Einstellung dieser Figur gegenüber.

Den Rechtsanwalt, Abgeordneten und Politiker Halim Bey bearbeitet Kutlu auch in "Sir". Halim Bey ist ein guter Rhetoriker und man hat ihn gern. Vor allem der Parteivorsitzende schätzt ihn sehr. Halim Bey war in seinem Wahlkreis sehr erfolgreich und bekamen allen Abgeordneten. Dafür bedankte sich der Parteivorsitzende mit einem Kuß auf die Stirn:

"Bu öpücükten bir "bakanlık" çıkar mıydı? (...) Ama o biliyor.
Beyefendi neyi, ne zaman, ne için, nasıl yapar?" (28)

Denn er war sein bester Freund :

28- " Könnte aus diesem Kuß ein „ Ministerium „ sich ergeben? (...) Aber er weiß. Was, wann, warum, wie macht es der Herr? " (S.31)

"Bunca yıl mahrem-i esrârı olmuştü.. Bakanlardan daha forslu idi.
Mevki demek koltuk demek değildir. Ahmaklar koltuk peşine düşer.
Önemli olan, geçerli olmak, sözü dinlenir olmak.
Herkesin bir tarzı var." (29)

Aber trotzdem kann Halim Bey nicht begreifen, warum der Parteivorsitzende ihn auch zu dem Treffen mit dem Ordensführer mitnimmt.

Halim Bey will die Gunsten der Partei ausnutzen, aber soweit man ihn für die Partei ausnutzen will, wird er unruhig. Eigentlich nutzt Halim Bey sowohl die Partei als auch den Orden aus.

In der Partei hat man immer auf den Einfluß vom Ordensführer Acht gegeben und ihn verheimlicht :

"..Efendi hazretleri'nin nüfuzu kullanılmak istendiğinde.
Tabii bu kadar basit değil bu, nüfuz meselesi falan..
Partide ilk akla gelen isim olmuştü.. Bu mesele hep gizli tutulmuştü." (30)

Die einflußreichen religiösen Menschen verwickelt man auch in die Politik. Aber das wird von der Öffentlichkeit

29- " Seit Jahren war er ein enger Vertrauter. Er war einflußreicher als die Minister.
Stellung heißt nicht Amt. Die Dummen laufen hinter dem Amt her.
Das wichtigste ist, daß man angesehen, einflußreich ist. Jeder hat seine Art. " (S.31)

30- " Als man von dem Einfluß von " Hoheit Effendi" gebrauch machen wollte. Natürlich ist es nicht leicht, die Einflußproblematik.. Er war der erste in der Partei, der in den Sinn kam.. Diese Sache wurde immer geheim gehalten." (S.34)

ferngehalten. Soweit das von der Öffentlichkeit erfahren wird, kann die Partei ihre Wähler aus den verschiedenen Bereichen verlieren. Deshalb verheimlichen die Parteien ihre Beziehungen zu den Orden.

Die Zeitungen spielen auch eine große Rolle bei den öffentlichen Meinungsbildungen. Deshalb gibt es Effendi's, die manche Zeitungen unterstützen und ihre Anhänger nach dorthin kanalisieren. Oder es gibt Zeitungen, die unmittelbar von Effendi's herausgegeben werden.

Kutlu stellt Halim Bey als eine religiöse Figur dar, die zwischen der Politik und der Religion hin und her pendelt. Er wird in der Politik sehr einflußreich und erfolgreich. Das muß er aber dem Effendi danken, aber weil man seinen Einfluß verheimlicht, sieht in der Realität Halim Bey erfolgreich aus. Als die Partei sich für den Besuch beim Effendi entschließt, gefällt das Halim Bey nicht. Denn da wird dann herauskommen, daß Halim Bey im Orden nicht so erfolgreich ist wie in der Partei. So lange die Sache geheim war, paßte es Halim Bey und er nutzte es aus.

Kutlu behandelt einen berühmten Journalist (Gazeteci) als eine Figur, die bei einer Zeitung arbeitet. Der Inhaber der Zeitung fragt ihn, ob er mit dem Effendi in Beziehung stehe. Der Journalist ist auch Anhänger dieses Ordens. Kutlu tritt hier als auktorialer Erzähler auf :

"- Efendi'ye gidiyor musun?
- Çoktandır gitmiyorum..

- Niçin?

-(Efendi'ye gitmenin yaşadığımız hayatta gerçek bir dönüşümü, bir devrimi başlatması gerekir. Bir yerden kalkıp, bir yere varmalı değil miyiz? Heyhat... Ya feyiz kesilmiş, ya da artık biz -ben- bir daha ebediyyen nasip alamayacak derekeye düşmüşüz...Oooooof...Of...)" (31)

Der Journalist zeigt mit dieser Äußerung, daß er im Orden ist aber seine Pflichten nicht ernst nimmt. Als Grund nennt er den Segen, der ihm verwährt wird. Wenn man eine Verantwortung übernimmt, muß man sie auch halten und im Leben realisieren. Der Journalist hat die Verantwortung eines Ordens, aber in seinem Leben kann er sie nicht realisieren. Der Boß aber beauftragt den Journalist mit einer heimlichen Botschaft : Er soll als Ordensanhänger bei der Begegnung vom Effendi und Parteivorsitzenden teilnehmen, und die Gespräche heimlich aufnehmen :

"-Hert (Her Anm.d. Verf.) neyse...! Bu akşam gidiyorsun. Yeni başkan partiden birkaç arkadaşı ile gelecek. Sen de orada bulun. Üzerinde gizli bir ses alma cihazı olsun. Konuşulanları tesbit etmenin sayısız faydaları var. Fikir beyan etme... Hele benden.. Ne düşündüğünden falan hiç bahsetme.. Ben yokum.. Tamam mı..Orada gazeteden biri olarak değil, bir tekke mensubu olarak bulunacaksın." (32)

-
- 31- "- Gehst du zum Effendi?
 - Seit langer Zeit bin ich nicht gegangen..
 - Warum?
 -..... (Das Hingehen zum Effendi muß in userem gelebten Leben eine wirkliche Rückkehr, eine Revolution beginnen lassen. Müssen wir denn nicht von einem Punkt bis zu einer Stelle kommen? Leider... Entweder kommt uns Gottes Segen nicht mehr, oder nun sind wir -ich-auf so einer niedrigen Stufe angelangt, daß wir ewig keinen Segen abbekommen... Aaaaaach.... ach... " (S.21-22)
- 32- " Lassen wir das jetzt...! Heute abend gehst du. Der neue Präsident kommt mit einigen seiner

Der Journalist versucht dies zu verweigern, aber der Boß besteht darauf :

"- Bu bir iş.. Duygu ve düşüncelerini kendine sakla. Sabaha raporunu verirsin. Kısa olmalı." (33)

Der Journalist ist verlegen und weiß nicht, was er tun soll. Kutlu beschreibt die psychologische Lage dieser Figur und verwendet dabei die Erzählperspektive der Innensicht :

"Ter içinde.. Yüzüm nasıl acaba?.. Akşama oradayım. Ben kimim ve ne yapıyorum? (...) Kızarmış bir surat, çarpıntılı bir yürek ve titrek adımlarla koridora çıkıyor.
Kimselere görünmese olmaz mı?
Çekip gitse...
Hih.. Suratına düşen bu kaçınıcı kızartı. Nereye gidecek? Son ümidini de tekkenin mermer merdivenlerinde terketmedi mi? " (34)

Freunde. Du mußt auch dort sein. Du sollst heimlich ein Tonaufnahmegerät bei dir tragen. Die Aufnahme der Gespräche hat unheimlich viele Vorteile. Du sollst keine Meinung kundgeben... Vor allem von mir, von meinen Vorhaben sollst du überhaupt nichts sagen.. Ich bin nicht dabei. Verstehst du.. Dort sollst du nicht als einer von der Zeitung teilnehmen, sondern als Anhänger des Ordens." (S.22)

33- "- Das ist ein Dienst.. Deine Gefühle und Meinungen behalte für dich. Morgen gibst du deinen Bericht ab. Er muß kurz sein." (S.22)

34- " Er ist ganz in Schweiß gebadet.. Wie ist eigentlich mein Gesicht?.. Am Abend bin ich dort. Wer bin ich und was mache ich? (...) Mit errötetem Gesicht, mit heftigem Herzklopfen und mit zitternden Schritten geht er in den Flur. Wäre es nicht gut, wenn er niemandem begegnete? Wenn er wegginge, ohne sich zu verabschieden... Hih.. Die wievielte Errötung ist es in diesem Gesicht? Wohin soll er gehen? Hat er denn nicht seine letzte Hoffnung bei den Marmortreppen des Ordens gelassen? " (S.22)

Der Journalist hat Gewissensqualen, denn er muß sich zwischen seiner Arbeit und seinem Glauben entscheiden. Wenn er seinen Effendi ausspioniert, schadet er seinem Glauben, andererseits verdient er bei der Zeitung einen guten Lohn. Macht er das Gegenteil, wird er, was den Glauben betrifft gesegnet, aber kann dann seine Stelle bei der Zeitung verlieren. Der Journalist besitzt eine Religiösität, die ihm keine Hoffnung gibt, aber immerhin zeigt er psychologische Reaktionen, wie Erröten, Herzklopfen, Zittern. Das zeigt, daß er immer noch Glauben besitzt. Kutlu behandelt dieser Figur als eine Person, die zwischen seinem Beruf und seinem Glauben leidet.

Den Handwerker Alkoholiker bearbeitet Kutlu auch in diesem Erzählband. Das Geld und Vermögen betrachtet der Alkoholiker als eine Art von Prüfung, was in den verschiedenen Koranversen auch öfters betont wird.

Kutlu stellt ihn als eine Figur dar, die seine Pilgerpflicht erfüllt hat, und die jedes zweite Jahr eine Umre-Fahrt nach Mekka macht. Er gibt auch viel Almosen :

"Güzel günler geçirdik. Bereketli günler.. Elimiz geniş çıkınca, eh, biz de asıl yerin evladımız, bir elimizle aldığımız, öbür elimizle dağıttık." (35)

35- " Wir haben schöne Tage verbracht. Segensreiche Tage.. Als wir zu Geld kamen, naja, wir sind auch Kinder von wahrer Herkunft, was wir mit einer Hand genommen haben, haben wir mit der anderen Hand verteilt." (S.52)

Er ist ein einflußreicher und angesehener Mann im Orden und finanziell unterstützt er auch den Orden. Der Journalist fragt ihn, was man nach der Geheimwerdung des Effendi tun wird. Darauf will er nicht antworten und der Journalist will den Grund wissen :

"-Bana göre değil be abi.. Yani ne bileyim. Biz harbiden alışmışız. Dalga, dümen, siyaset.. Ben annamam abi.. Bizimkisi "kıl beşi, kurtar başı" hesabı." (36)

Verschiedene Anlässe führen den Menschen zur Religion. Diese Figur findet die Erlösung durch den Effendi. Die Religiösität dieser Figur wird durch den Orden, vor allem aber, vom Effendi unterstützt. Die fünf Gebote des Islams hat er schon erfüllt. Er führt ein bewußtes religiöses Leben im eigenen Ausmaß. Sein Motto ist „verrichte die fünf Gebete am Tag, rette das Haupt“. Mehr will er sich mit den religiösen Problemen nicht beschäftigen. Denn auf diesem Gebiet gibt es heftig diskutierte Probleme, die den Gläubigen in die Irre führen könnten. Wie zum Beispiel die Nachfolgerschaft des Effendi, Zinsen, Politik usw.

36- "- Das ist nicht meine Sache, Bruder.. Also, was weiß ich. Wir sind ehrlich zu sein gewohnt. Betrug, Schwindel, Politik.. Ich verstehe es nicht, Bruder.. Unsere Meinung ist „verrichte die fünf Gebete am Tag, rette das Haupt“. (S.52)

Kutlu macht einen Gelehrten (Alim) bekannt, der Mitglied eines Ordens werden will. Aber der Ordensführer verlangt von ihm, daß er alle seine Bücher ins Meer wirft. Der Gelehrte war lange Zeit in London gewesen. Er hatte dort die Museen und die Bibliotheken besucht. Französisch beherrscht er gut und Englisch sehr gut. Außerdem hat er promoviert. Später wurde er Professor und Abteilungsleiter. Alle seine Erwartungen und Wünsche gingen in Erfüllung :

"Bir gazeteden bir makale karşılığı gelen ilk telif ücreti. Bakû'da yapılacak bir kongreye davet. Adı epeyce uzun, uluslararası bir derneğe üyelik. Vesaire Vesaire..." (37)

Trotzdem war er nicht zufrieden, ihm fehlte etwas :

" „Hakikat aşkı“ bir yana daireyi tamamlamıştı sanki. Ne talebenin talebeliği, ne mektebin mektebliği kalmıştı. Bezginlik kol geziyordu etrafında. Etrafında arkadaşlarından da kimseler kalmamıştı. Kimi terk-i nâm ü şâne, kimi itibare düşmüştü." (38)

Diese Figur besitzt im Leben alles, was sie sich gewünscht hat. Aber trotzdem ist er nicht zufrieden mit seinem Leben. Ihm fehlt die Liebe zur Wahrheit. Er will um das zu

37- " Für einen Aufsatz bekam er den ersten Urheberlohn von einer Zeitung. Eine Einladung für einen Kongreß in Bakü. Die Mitgliedschaft bei einem internationalen Verein, der einen langen Name hat. Und so weiter, und so weiter..." (S.42)

38- "Außer " die Wahrheitsliebe" hatte er etwa den Kreis vervollständigt. Weder blieb den Studenten die Studentenschaft noch der Schule das Schulwesen. Um ihn herrschte Lebensüberdruß. Um ihn gab es auch keine Freunde mehr. Manche verließen den Ruhm und die Ehre, manche bekamen Ansehen. " (S.42)

erwerben, in einen Orden übertreten. Der Ordensführer stellt ihm die Bedingung, daß er vorher auf seine Bücher d.h. auf seine Lebensweise verzichten soll. Denn der Alim hatte sein Leben mit seinem Beruf so verbunden, daß er sogar seinen Kindern Namen aus seinem Beruf gab. Nach kurzem Zögern entschließt Alim sich für die Veränderung seiner Lebensweise. Um die Liebe zur Wahrheit zu erringen, muß man dann zum spirituellen Denken auf alle weltliche, berufliche, familiäre Liebe verzichten oder sie stark einschränken.

Von dem Text erfahren wir nur, daß der Jünger (Mürüt) rituelle Waschungen unternimmt, betet und Anhänger des Ordens ist. Außerdem verabschiedet er sich vor dem Abfahren von seiner Familie und von der Gegend nach den religiösen Regeln. Über seine scheinbare Religiösität können wir nur so viel sagen. Aber bei dem Jünger müssen wir auch die außergewöhnlichen Ereignisse in Betracht ziehen. Nach der islamisch-mystischen Kultur können Heilige, die vollkommene Religiösität haben, Wundertaten vollbringen. Nicht jeder Heiliger kann Wundertaten vollbringen, aber das mindert seine Heiligkeit nicht. Die Heiligen bleiben generell unbekannt. Man kann sie manchmal zufällig entdecken. Da helfen einem dann die Taten und Verhaltensweisen von ihm, um ihn zu entdecken. In unserem Fall kommen bei dem Jünger folgende Wundertaten

vor: Erstens spricht er bei der Verabschiedung von seinem Dorf mit jedem Lebewesen und mit jedem Gegenstand, und verabschiedet sich auch von denen. Zweitens die Fahrt mit dem Bus, wo er den Bus betritt, fährt der Bus ohne die Einwirkung des Fahrers noch schneller. Drittens das Essen im Restaurant, obwohl fast alle Fahrgäste und andere von dem Proviant von dem Jünger aßen, wurde er nicht alle. Viertens als der Jünger durch eine Straße ging, veränderten sich die Häuser, die Straßen, die Menschen, die Reichen und die Bürokratie positiv. Aus diesen Gründen können wir den Jünger vollkommene religiöse Figur bezeichnen. Denn wir wissen, daß im Islam nur die Heiligen Wundertaten vollbringen können und nur die, die vollkommene Religiösität besitzen, Heilige sein können.

Kutlu stellt diese Figur positiv dar.

Kutlu verwendet auch in seinen Erzählungen Schlagzeilen aus den Zeitungen, und aus den Schaufenstern.

4.4. BEWERTUNG

Wenn wir die religiösen Figuren in den Werken von Kutlu betrachten, dann können wir die Frage stellen, ob man diese Werke unter der Erbauungsliteratur einstufen kann.

Aytac bewertet die Werke von Kutlu nicht als Erbauungsdichtung :

"Iman tazeleyici edebiyatın kolaylığına düşmüyor Mustafa Kutlu. Kalıplara, hazır ifade ve kurgulara itibar etmiyor. Öykülerini, özenle kurgulamış, anlatım sanatının bütün olanaklarından haberdar olduğunu kanıtlar düzeyde" (1)

Zwar bewertet Aytac nicht als Erbauungsdichtung, aber nach den Definitionen von Best und Wilpert könnten wir sagen, daß die Werke von Kutlu teilweise zur Erbauungsliteratur gehören. Denn die verschiedenen Glaubensfragen werden in den Werken behandelt, aber Kutlu hat dort die Möglichkeit als Schriftsteller sie beliebig zu bearbeiten, umzugestalten und zu verändern und darzustellen.

Wie bewertet Kutlu seine Werke, wie ist seine Kunstauffassung?

Nach ihm ist die Kunst :

"Sanatın hakikatı kavramak, kulluğu artırmak yolunda bir uğraş olması gerektiğine inanıyorum." (2)

1- "Mustafa Kutlu schlägt nicht das Mittel der Erbauungsliteratur ein. Er ehrt nicht die Stereotypen, die schlagfertigen Aussagen und Spekulationen. Er hat seine Erzählungen mit Sorgfalt aufgebaut und es beweist, daß er von allen Möglichkeiten der Erzählkunst informiert ist."

Aytac, Gürsel: Çağdaş yazınımızda bir mistik öykücü: Mustafa Kutlu ve 'sır'ı "Esrarımın aslı budur", Cumhuriyet Kitap, Sayı 43, 13.12.1990, S.11

2- "Auf dem Weg zum Begreifen der Wahrheit und Verstärken der Dienerei (an Gott) soll die Kunst eine Beschäftigung

Er betont, dass er in seinem Werk "Levha" (Schrifttafel) und "Kıssa" (Parabel) verwendet und es mit Moschee vergleicht. (3) In seinen Werken gibt es Beispiele für tecrid (Vergolden) und Kıssa. Es gibt kein Ereignis, sondern Symbole. (4) Als Grundlage nimmt er den "kıssa", der religiösen Stamm hat. Nach Kutlu ist für einen Menschen nicht seine Aussenwelt, sondern Innenwelt wichtig. Innenwelt kann durch "tasavvuf dili" (spirituelle Sprache) zum Ausdruck kommen. (5)

Kutlu meint, daß er mit seinen Werken nicht kritisieren, sondern nur realistisch schildern will. Warum passiert das? "Dava" und "Hak" bleibt am Ende nur beim Wort.

Für die Fortbestehung einer Erzählung schlägt er als Kriterium vor, den Menschen wie heute als auch morgen nützlich zu sein. Hikmet und âhenk (Weisheit und Harmonie) sind Kriterien, worauf die Kunst in Orient sich aufbaut. Nach ihm bleiben solche Kunstwerke ewig. (6)

Kutlu meint, daß die Kunst wie andere Lebensbereiche säkularisiert wurde. Er versucht jetzt, die vergangene

sein." Vgl.dazu: Çetin, Mehmet: "Yoksulluk içimizde" Üstüne Mustafa Kutlu ile konuşma, in: Yönelişler, Aylık Sanat ve Kültür Dergisi, Sayı 3, Haziran 1981, S. 39-40

3- Vgl. ebd.

4- Vgl. Aktas, Serif : Hikayeciliğimizde yeni bir tarz. "Yoksulluk içimiz-de", in : Türk Edebiyatı Dergisi, Sayı 124, Subat 1984, S. 74-76

5- Vgl. Kabaklı, Belkis : Mustafa Kutlu ile Sohbet, in : Türk Edebiyatı Dergisi, Sayı 122, Aralık 1983, S.16-18

6- Vgl.Kaplan, Yaşar : Mustafa Kutlu'yla bir söyleşi, in : Aylık Dergi, Subat-Mart-Nisan 1984, S. 42-45

islamische Kunsttradition wieder zu entdecken und davon Gebrauch zu machen. (7) Bei "Yoksulluk İçimizde" hat er das versucht, durch "kıssa" und "levha" zu realisieren. Bei seinem Werk "Bu Böyledir" versucht er auch eine eigene islamisch (spirituelle) Sprache zu verwenden. (8) Nach Kutlu gibt es eine grosse Kluft, was die Sprache der Vergangenheit betrifft. Heutige Menschen verstehen die alte Sprache nicht. Man muss das alles von heutigen Leben und Problemen der Menschen entnehmen. Deshalb verwendet Kutlu spirituelle Motive und Stoffe, Klang und Harmonie in seinen Erzählungen. Als schöpferische Quelle dient ihm der Koran. (9)

Wir können die religiöse Figuren in den Werken von Mustafa Kutlu ihrem Bildungsstand, ihren Verhaltensweisen, und ihrem religiösen Bewußtsein und Status nach in drei Hauptgruppen einteilen :

I- Volkstümliche Religiöse Figuren

II- Intellektuelle Religiöse Figuren

III- Ideale Religiöse Figuren

Bei unserer Untersuchung haben wir festgestellt, daß die Religiösität nach dem Alter her variiert und, daß das Alter die Verhaltens- und Denkweisen der Figuren stark beeinflusst. Deshalb haben wir die Figuren wiederum innerhalb der

7- Vgl. Gencer, Bedri: Mustafa Kutlu ile "Hikaye Gelenegimiz" üzerine, in: İslami Kültür, Sanat ve Edebiyatı, Sayı 3, Kasım-Aralık-Ocak 1988-89, S. 31-33

8- Vgl. ebd.

9- Vgl. ebd.

Hauptgruppen dem Alter nach als Jugendliche, Erwachsene und Alte gegliedert. Zuletzt haben wir die Figuren unter der Altersgliederung nach ihren beruflichen Stellungen untergeordnet. Denn aus diesem Grund wird die Religiösität der Figuren unterschiedlich beeinflusst. Bei dieser Gliederung sind Überschneidungen möglich. Eine präzise Einteilung ist wegen der unterschiedlichen und widersprüchigen Verhaltensweisen der Figuren nicht möglich. Wir nehmen uns als Maß das Verhalten, Handeln und die Lebensweise der Figuren, die in verschiedenen Anlässen in den Werken vorkommen.

Nach dieser Gruppierung können wir die Figuren von Kutlu wie folgt skizzieren :

I - VOLKSTÜMLICHE RELIGIÖSE FIGUREN

- | | |
|---------------|---|
| 1-JUGENDLICHE | Keine |
| 2-ERWACHSENE | 1- Hausfrau : Neslihan.

1- Handwerker : Rafet. |
| 3-ALTE | 2- Rentner : Münire, Hacıefendi |

II - INTELLEKTUELLE RELIGIÖSE FIGUREN

- | | |
|---------------|--|
| | 1- Beamten : Süleyman Koc. |
| 1-JUGENDLICHE | 2- Rechtsanwalt : Veysel.
3- Geschäftsmann : Engin. |

- | | | |
|--------------|-------------------|--------------------|
| 2-ERWACHSENE | 1- Journalist | : Gazeteci o.N. |
| | 2- Handwerker | : Alkoholiker o.N. |
| | 1- Verlagbesitzer | : Murat. |
| | 2- Abgeordneter | : Halim, |
| 3 - ALTE | 3- Professor | : Asım, Alim o.N. |
| | 4- Minister | : Yunus. |

III - IDEALE RELIGIÖSE FIGUREN

- | | | |
|---------------|----------------|----------------|
| 1-JUGENDLICHE | 1- Hausfrau | : Süheyla |
| | 2- Beamte | : İlhan |
| 2-ERWACHSENE | 1- Landwirt | : Jünger o.N. |
| | 1-Handwerker | : Hafız Yaşar |
| 3 - ALTE | 2-Arbeiter | : Seydali |
| | 3-Ordensführer | : Effendi o.N. |

Die Figuren, die zu der volkstümlichen Kategorie gehören, sind einfache Leute, die sich ihrer Religiösität nicht bewußt sind. Für die Figuren dieser Kategorie gilt das Glauben formell, d.h. sie vollbringen einige religiöse Gebote und fühlen sich religiös. Zum Beispiel genügt je nach dem für sie entweder das Tragen eines Kopftuches, oder das Verrichten des Gebets oder Fastens. Dies alles machen sie unbewußt. Im extremen Fall genügt es, einen Koran, ein Bild der Kaaba,

einen Gebetsteppich und eine Gebetskette im Hause zu bewahren. Ihre Religiösität, die von der Umgebung und Kultur geprägt wird, ist im Verhältnis zu religiösen Geboten sehr schwach. Es gibt auch Verhaltensweisen dieser Figuren, die sich den religiösen Geboten widersetzen, wie zum Beispiel das Schlachten in einem heiliggesprochenen Ort, Teilnehmen an einer Lotteriezählung, keine Tätigkeit ausüben am Freitag, Nichtheiraten zwischen den Festtagen usw.

Die alten Figuren dieser Kategorie haben im Vergleich zu den Jugendlichen mehr formelle Gebote wie Beten, Kopftuchtragen. Die Frauen dieser Kategorie begnügen sich allein mit dem Tragen des Kopftuches, die Männer hingegen mit dem Auswachsenlassen des Bartes und Verrichten des Gebets.

Die Figuren, die zu der intellektuellen Kategorie gehören, haben bewußte religiöse Kenntnisse, aber sie können sie in ihrem Leben nicht einsetzen. Die Figuren, die in die Kategorie der "Alten" dieser Gruppe gehören, sind in ihrer Jugend ideale religiöse Figuren gewesen. Aber mit der Zeit, durch die Ehe oder durch den Beruf haben sie ihr Verhalten geändert und sind von ihrer Religiösität abgewichen. Deshalb wurden sie unter dieser Kategorie eingestuft. Es kommt heraus, daß die Faktoren wie Beruf, Stellung und Macht in der Gesellschaft das religiöse Leben der Individuen stark beeinflussen. In den Werken von Kutlu ist dies mehr in negativer Richtung dargestellt.

Im Vergleich zu den Alten sind die Jugendlichen dieser Kategorie religiöser, aber im Laufe der Zeit bzw. mit dem Altern läßt sich ein Rückgang dieser Religiösität beobachten. Das Übertreten eines Ordens haben die Figuren dieser Gruppe gemeinsam. Sie reduzieren die religiösen Gebote nur auf den Glauben. Manche verrichten dabei auch andere religiöse Gebote wie Wallfahrt, Armensteuer. Also alles, was nur sie selbst angeht. Mit den Problemen der anderen Gläubigen will man sich nicht befassen.

Die idealen Figuren sind solche, die ihre Lebensform nach den religiösen Geboten gestalten. Am Anfang aber bewegen sie sich entweder in der Kategorie der Volksfrömmigkeit oder in der intellektuellen Kategorie. Aber allmählich haben sie durch fortwährendes Lernen und bewußtes Fortleben die ideale Religiösität erreicht. Bei diesem Prozeß haben sie aber viele Hindernisse und Schwierigkeiten bekämpft. Zeitweise wurden sie verspottet und von der Gesellschaft ausgeschlossen. Trotzdem sind diese Figuren standhaft geblieben. Um solche Schwierigkeiten zu beseitigen, sind manche Figuren entweder aus der Umgebung oder von der Wohnung ihrer Familie fortgewandert.

Für diese Figuren ist es sehr wichtig, ihr Glauben und ihre Lebensweise nach der Religion zu gestalten, und sie machen dafür alles. Manche halten sich auch deshalb versteckt.

Bei der Darstellung dieser Figuren verwendet Kutlu in seinen Erzählungen verschiedene literarische Elemente, die in der türkisch-islamischen Erzähltradition vorhanden sind, wie Levha (Schrifttafel), Kissa (Parabel), Tecrid (Isolierung, Abstraktion), Tezhib (Vergolden), Istif (Aufstapelung), Remze (Andeutung), Hikmet ve Ahenk (Weisheit und Harmonie). Außerdem werden in den Erzählungen auch Beschreibungen, Schilderungen, Vergleiche und Symbole, Bewußtseinsstrom usw. verwendet.

Kutlu verwendet in seinen Erzählungen auch spirituelle Motive und Stoffe, Klang und Harmonie, spirituelle Sprache (Tasavvuf dili), um die Innenwelt der Figuren zu schildern.

Kutlu betont, daß er nicht kritisiert, sondern schildert, aber wir sind der Meinung, daß in seinen Erzählungen auch Kritik gibt. Kutlu kritisiert solche Personen, die in ihrer Jugend an die religiösen Regeln gebunden sind und sie verteidigen, aber als sie an die Macht, an die Regierung bzw. an das Geld kommen, geben sie ihre religiösen Meinungen und Einstellungen auf. Das Nachgeben kommt manchmal bis zu einem Punkt, an dem sie dann mit ihren ehemaligen Ansichten und Idealen in Opposition stehen. Außerdem kritisiert Kutlu die Politiker, die Gelehrten, die Rechtsanwälte, die Studenten, die Ordensmitglieder, die Handwerker, kurz Menschen aus verschiedenem Alter und Beruf, die religiös sein wollen, aber deren Religiösität nur beim Wort bleibt. Die verschiedenen Wissenschaften und Institutionen werden auch kritisiert.

7- ZUSAMMENFASSUNG

Die religiösen Figuren in der modernen deutschen und der türkischen Literatur am Beispiel der Prosawerke von Rudolf Otto Wiemer und Mustafa Kutlu zu untersuchen und auf diese Weise einen Beitrag zu vergleichenden Literaturwissenschaft zu leisten ist das Hauptziel der vorliegenden Arbeit.

Über Rudolf Otto Wiemer ist bis heute keine akademische Studie vorgenommen worden. Die vorhandene Sekundärliteratur über Wiemer bestehen aus informativen Schriften, die von ihm, von seiner Weltansicht und von seinen Werken berichten.

Kutlu wird als ein Vertreter einer neuen Tendenz in der modernen türkischen Literatur von Akademikern behandelt.

Aytac bewertet die Werke von Kutlu nach mystischem Stil und Form. Außerdem betont Aytac, daß in den Erzählungen symbolisch-kafkaeske und grotesk-ironische Erzählhaltungen vorkommen. Tekin stellt fest, daß die literarische Montage den Werken von Kutlu sowohl im Hinblick zum Stil als auch im Hinblick zur Form verstärkt. Es gibt auch Untersuchungen, die die Werke von Kutlu aus der Perspektive der Gesellschaftsveränderungen behandeln.

Wie der erwähnten Sekundärliteratur zu entnehmen ist, ist es immer noch nicht möglich, von einer umfassenden und ausführlichen Arbeit über die Werke der beiden Autoren, insbesondere über die religiösen Figuren in deren

Prosawerken zu reden. Die vorliegende Untersuchung will diesem Zweck dienen und aber auch Rudolf Otto Wiemer, der in der türkischen Germanistik kaum bekannt ist, zum Gegenstand der Forschung heranziehen.

Am Anfang waren Literatur und Religion nicht zu trennen. Der antike Kult, später die christliche Liturgie waren Orte und Anlässe literarische Produktivität. Nach Kuschel lieferte die christliche Religion der Literatur den großen Stoff, und die Literatur der Religion die Form und Sprache. Er meint, daß ein einheitlicher religiös-literarisches Kosmos von Anfang an gegeben war.

Die Einheit von Literatur und Religion zerbricht ab dem 17. Jahrhundert mit der Säkularisierung und mit der Ausdifferenzierung der Lebensbereiche im Übergang von der vormodernen zur modernen Gesellschaft in Europa.

Im 19. Jahrhundert wurden die Wiederbelebungsversuche der Einheit von Literatur und Religion unternommen. Seit 1960 nimmt das Interesse an Literatur und Religion zu, und es wurde ein Basis durch Sölle, Mieth, Kuschel, Jens, Kranz, Marti, Kurz usw. gegründet.

Die religiöse Literatur ist für verschiedene Wissenschaften notwendig : z.B. für Kultur, Soziologie, Geistesgeschichte, Religionswissenschaft, Psychologie, Linguistik, Kunstwissenschaft, Pädagogik, Theologie und Literaturwissenschaft.

Die Beziehung von Literaturwissenschaft und Theologie läßt sich folgendermassen begründen:

1. Weil die Schriftsteller meistens ohne ihre religiöse Voraussetzungen nicht zu verstehen sind,
2. Weil relevante literaturgeschichtliche Zusammenhänge erst durch Kenntnis der religiösen Literatur deutlich werden.
3. Weil religiöse Literatur von Anfang an alte außerrreligiöse literarische Gattungen umgestaltet und neue literarische Gattungen ausgebildet hat, die es nur innerhalb der religiösen Literatur gibt, die aber nichtreligiöse Literatur beeinflusst.

Bei der religiösen Literatur kann es sich handeln, entweder um Literatur, die von religiösen Autoren produziert wird und daher so benannt wird; oder um Literatur, die religiöse Motive, Sujets, Inhalte gestaltet; oder schließlich um Literatur, die mit den Prinzipien des Religiösen identisch gilt.

Es gibt verschiedene Ansichten über religiöse Literatur. Sie soll die Werke einschliessen, die in Verantwortung für unsere Welt und Wirklichkeit geschrieben sind und behutsam mit der Sprache umgehen, d.h. religiöse Literatur soll die Sinn-, Wert-, und Grenzfragen des Lebens bearbeiten. Trotz ihrer Beziehungen müssen Literatur und Religion in ihrer Autonomie bewertet werden, meint Walser. Sie sind letztlich verschiedene Weisen der Wirklichkeitswahrnehmung

und Wirklichkeitsdeutung. Dennoch bleiben sie nach Walser aufeinander verwiesen. Erfahrung von Vergänglichkeit, Gebrochenheit, Unerfülltheit von menschlichen Existenz sind die gemeinsame Entstehungsquellen von Religion und Literatur. Deshalb sind Literatur und Theologie gegenseitig angewiesen, wenn es um die Sinnfrage, die Eigenart menschlicher Existenz, die Endlichkeit, Weltlichkeit und deren Transzendierung geht. Die zeitgenössischen Schriftsteller behandeln in ihren Werken religiöse bzw. theologische Themen und Streitfragen. Sie nehmen dazu auch zeitweise Stellungen, was dann dazu führt, daß sich die Theologen zu Wort melden und sich mit den Schriftstellern auseinandersetzen. Somit entsteht ein Dialog zwischen den Schriftstellern und Theologen. Weil die in der Literatur behandelten religiösen Themen, Stoffe und Motive auch von der Theologie untersucht werden, gibt es Überschneidungen zwischen diesen beiden Wissenschaften; d.h. Theologie und Literatur überschneiden sich auf einem Gebiet.

Man hat bis jetzt religiöse Stoffe und Themen in den Rahmen der religiösen Dichtung, meistens der christlichen Literatur einbezogen.

Es gibt seit 60'er Jahren die Bestrebungen, der Literaturwissenschaft eine Teildisziplin zu unterordnen, deren Aufgabe es ist, die theologischen Themen und Stoffe literarisch zu bewerten. Die Berührungspunkte der

Literatur und Theologie zu behandeln, ist die Aufgabe der Literaturtheologie.

Als Forschungsbereiche der Literaturtheologie schlägt Kryzwon vor, erstens die Art und Weise der Einflußnahme von Theologie auf Inhalte und Formen der Literatur, und umgekehrt, wie sich literarische Formen und Inhalte zu ihrer theologischen Entsprechung verhalten, zu untersuchen, und zweitens den in der Literatur enthaltenen Vorrat an theologischen Erkenntnissen und ihre theologische Relevanz sowie ihr theologisches Bewußtsein zu analysieren. Als ein anderer Ausgangspunkt von Literaturtheologie schlägt Kryzwon vor, das Sprachkunstwerk in den Zusammenhang der theologisch-historischen Entwicklung und des theologisch-kirchlich-religiösen Lebens der Gruppe zu stellen, deren Bewußtsein es in seinen wichtigsten Bestandteilen spiegelt.

Wir sind auch der Meinung, daß trotz ihrer Beziehungen die Literatur und die Religion in ihrer Autonomie bewertet werden müssen. Sie sind letztlich verschiedene Weisen der Wirklichkeitswahrnehmung und Wirklichkeitsdeutung, die aufeinander verwiesen sind.

Wiemer bearbeitet in seinem Werk "Nicht Stunde noch Tag" die religiöse Figur Laak. Mit dieser Figur behandelt Wiemer die Grundfragen des Christentums. Außerdem werden auch die biblischen Stoffe vergegenwärtigt. Zum Beispiel das Wunder

von Jesus; die Wanderung auf dem See und die Krankenheilungen.

Wiemer bringt durch diese Figur die Vorwürfe, die dem Christentum gemacht werden, und auch die Stellungnahmen dazu, wie die Gnade, Allmacht, das Verborgensein von Gott und Jesus. Laak ist eine Figur, die am Anfang Religionsvertreter des Christentums war, aber danach wurde ihm der Auftrag weggenommen. Da befallen Laak dann Zweifel über den Auftrag und über Gott und Jesus. Seine Religiösität hat sich zwischen Glaube und Zweifel hin und her gewendet. Aber am Ende wurde er erlöst.

Wiemer stellt die Figur Duin als einen freundlichen, aufgeweckten, hilfsbereiten und gerechten Menschen, dar.

Obwohl die Figur Mara gläubig ist, fühlt sie sich in der Gesellschaft gezwungen, nach deren Normen zu handeln.

Wenn sie allein ist betet sie zu Gott, aber wenn sie unter den Menschen ist, lobt sie den Baumeister, der die Gebote von Gott untersagt. Sie besitzt eine Religiösität, die sich den Bedingungen gemäß ändert. Wiemer stellt sie als eine Volksfromme dar. Bei der Bildung der Frömmigkeit spielen verschiedene Faktoren, wie Kultur, Religion, Milieu, persönliche Erlebnisse und Leiden usw. eine Rolle. Bei der Volksfrömmigkeit wird die Frömmigkeit am meisten von dem Volk beeinflusst.

Wiemer stellt in dem Roman "Stier und Taube" den Handwerker Lukowski als eine religiöse Figur dar, die alles, was sie macht, nach Jahwes Zeichen unternimmt. Für ihn hat die Bibel und seine Gebote eine große Bedeutung.

Durch Renkwitz stellt Wiemer einen Religionsvertreter, und seine Gemeinde dar, die auf die Gebote des Christentums nicht achten. Er ist ein Pfarrer lutherischen Glaubens und führt sein Amt in dem Dorf Altenwerder.

Im Roman "Mahnke. Die Geschichte eines Lückenbüßers" bearbeitet Wiemer Mahnke als eine Figur, die dem evangelischen Glauben angehört, aber die nicht in die Kirche geht. Auf die Entstehung seiner Religiösität hat seine Großmutter einen sehr großen Einfluß. Er handelt nur nach ihrer Anweisung. Deshalb sind viele seiner Verhaltensweisen nicht von der Religion, sondern von der Großmutter her bestimmt.

Die Großmutter Anganate Mahnke wird im Roman als eine Person dargestellt, die das Gesangbuch auswendig kann. Sie ist eine Figur, die religiös ist und auch ihr Leben danach gestaltet. Die religiösen Kenntnisse vermittelt sie auch weiter an ihre Enkel.

Wiemer behandelt in seinem Roman "Mahnke" den Religionsvertreter Pfarrer Dippelmeier. Diese Figur ist ein Religionsvertreter, der alles versucht, um den Menschen nützlich zu sein. Er fürchtet sich auch nicht vor den

Machthabern. Er kritisiert sogar auch sie, wofür er mit Gefängnis bestraft wird. Er wehrt sich gegen jede Ungerechtigkeit. Er versucht, seinen Dienst als Pfarrer trotz vieler Schwierigkeiten zu erfüllen und die Menschen religiös aufzuklären.

Wiemer behandelt die Frommen unter der Sekte Fußwascher. Der Sanitäter Kiworra ist einer von denen. Kiworra ist eine strenggläubige Figur und hält sich an die zehn Gebote des Christentums. Er gestaltet sein Leben nach der Bibel. Deshalb begeht er keinen Ehebruch, er lügt nicht, er verwendet die religiöse Begrüßung, er glaubt nicht an Zufall, und nach ihm werden die guten und schlechten Vorkommnisse nur von Gott durchgeführt. Er flucht auch nicht. Haberkorn gehört auch zu den Fußwaschern, er ist sogar der Oberhaupt vom Orden. Diese Figur ist ein auserwählter Mensch, der sein Leben nach Jahwes Geboten gestaltet. Er versucht die Menschen, besonders aber die Fußwascher, religiös aufzuklären. Obwohl er sich auch als ein Auserwählter sieht, ist er sich dessen bewußt, daß auch die Auserwählten vom Gott geprüft werden. So bewertet er seine Heiserkeit und die Sprengladung als einen Tadel von Gott. Er ist sich auch dessen bewußt, daß die Gläubigen ohne Leiden und Schwierigkeiten nicht reifen können.

Wiemer behandelt durch Niebuhr die mennonitische Glaubensweise des Christentums. Menoniten sind Taufgesinnte, die die Kindertaufe, den Kriegsdienst, und

den Eid verwerfen. Mennoniten wanderten, um ihrem Glauben
 treu zu bleiben, aus.

Im Roman "Schnee fällt auf die Arche " wird Aram als eine
 Figur dargestellt, die auserwählt ist und der Gott auf
 unterschiedliche Weise hilft. Um die Botschaft "Es ist
 Zeit" dem Propheten Noah zu überbringen, stößt er auf viele
 Schwierigkeiten, aber er hält sie alle aus.

Wiemer hat die Grundprobleme des Christentums durch die
 Figur Noah behandelt. Noah warnt die Menschen vor der
 zweiten Sintflut. Denn von der wird sich niemand retten
 können, weil die Arche nichts mehr taugt. Er ist ein
 Prototyp der idealen Figuren.

Uppak Schuruppak ist eine Figur, die für ihren Glauben viel
 gelitten hat. Trotzdem ist er in seinem Glauben standhaft
 geblieben, und hat seine Sippschaft nach seinem Glauben
 großgezogen.

Den Geschäftsmann Elam bearbeitet Wiemer als eine Figur,
 die zwischen Monotheismus und Vielgötterei hin und her
 geht.

Die Werke von Wiemer kann man teilweise zur Erbauungs -
 literatur zählen. Denn die verschiedenen Glaubensfragen
 werden in den Werken behandelt, aber Wiemer hat dort die
 Möglichkeit als Schriftsteller sie beliebig zu bearbeiten,
 umzugestalten und zu verändern.

Wir können Wiemer sowohl als religiöser Autor als auch

wegen der Gestaltung der religiösen Motiven, Sujets, Inhalten in die Kategorie der religiösen bzw. christlichen Literatur einbeziehen.

Die Erzählungen "Ya Tahammül Ya Sefer" (Entweder Geduld oder Krieg) von Mustafa Kutlu behandeln auch religiöse Figuren. Die Macht, der Reichtum, der Ruhm, das Ansehen und der Titel sind Faktoren, die den Menschen dazu führen, daß sie ihre religiösen Gebote vergessen oder vernachlässigen. Den Rechtsanwalt und Minister Yunus aus Erzurum behandelt Kutlu als solch eine Figur dar. Yunus hat sich auch wie Asım verändert. In seiner Jugend war er sehr an seinen religiösen Regeln gebunden. Er trug sogar einen Bart. Er wollte eine Generation erziehen, die nationales und religiöses Bewußtsein emporhebt und ihre Leben danach ordnet. Aber später läßt Yunus selbst allmählich von seiner religiösen Einstellung ab. Das Nachgeben kommt bis zum einem Punkt, an dem er dann mit den Ansichten und Idealen seiner Jugend ganz in Opposition steht. Das alles ist ihm wegen Politik, Regierung, Amt und Macht passiert. Die Macht und der Ruhm verführten ihn und er vernachlässigte sein religiöses Leben.

Kutlu behandelt durch die Figur Murat, solche Personen, die in ihren Meinungen standhalten, aber am Ende verlieren.

Kutlu stellt Neslihan Hanım als eine Muftitochter und als die Frau von Yunus dar, dessen Familie aus Erzurum stammt.

Neslihan hat vom Elternhaus aus eine streng-religiöse Erziehung bekommen, aber nach der Ehe mit Yunus gab sie wegen den Willen ihres Mannes in ihrer Religiösität nach. Sie ist sich auch dessen bewußt, und bereut es.

Den Professor Asım Bey stellt Kutlu als eine Figur dar, die für das Aufkommen und Titel im religiösen Sinne vieles verliert.

Kutlu stellt als eine positive, sogar als eine ideale Figur, İlhan, dar, der der Sohn von Professor Asım Bey und Fetanet Hanım ist. Er hat keine gute Beziehung zu seinen Eltern. İlhan hatte kein Vorbild. Seinem Vater wollte er auch nicht nachleben, weil er seinen Glauben von der Jugend bis zum Alter nicht ganz bewahrt hat, d.h. er hat sehr vieles von seinem Glauben nicht beachtet. Deshalb wollte er ihm nicht ähneln. Im Vergleich zu seinem Vater hat sich İlhan's Glaube auch nicht im Ausland verändert. Asım Bey ging als streng frommer Mensch weg, kam aber ganz dem Westen angepaßt zurück. İlhan bewahrte seine Ansichten und bei der Rückkehr wollte er sie durchsetzen. Aber diesmal hatten sich die Wertsysteme in der Türkei verändert. Mittels einer Zeitschrift wollte İlhan die Probleme der Gläubigen behandeln und Lösungen dafür finden. Als er sich aber bei dem Zeitschriftenhändler umsieht, bemerkt er, daß viele religiöse Zeitschriften herausgegeben wurden und daß noch mehr erscheinen werden. Trotzdem sind die Probleme der Gläubigen nicht gelöst. Also genügt das Herausgeben

von Zeitschriften nicht, um die Probleme zu lösen. Er überlegt sich auch, wie er mittels der Politik, die Probleme lösen könnte. Zur Zeit ist er für die Politik in einer sehr günstigen Lage. Aber er ist sich auch bewußt, daß er dafür von seiner Seele, von seinem Glauben einiges preisgeben muß. Denn alle seine alten Freunde haben sich dem existierenden Wertsystem angepaßt. İlhan wehrt sich noch gegen die Anpassung an dieses System, aber ob er damit erfolgreich wird, bleibt offen.

Den Rechtsanwalt Veysel behandelt Kutlu als eine Figur, der in einer idyllischen Kleinstadt tätig ist, und der dort ein Büro hat. Er ist dort sehr beliebt.

In den Erzählungen "Yoksulluk içimizde" (Die Armut ist in uns) von Kutlu wird Süheyla als eine ideale Figur dargestellt. Sie versucht, was sie gelernt hat, auch den anderen Menschen beizubringen. Zum Beispiel versucht sie Engin vor dem religiösen Abgrund fernzuhalten, indem sie ihm seine Lage schildert. Sie wehrt sich dabei gegen die Unterdrückung ihrer Mutter und ihrer Umgebung. Sie ist nach der Bekehrung in ihrem Glauben standhaft.

Kutlu stellt Münire Hanım, die Mutter von Süheyla, als eine Witwe dar, die von der Rente lebt. Süheyla hat ihre Verhalten- und Denkweise verändert. Das aber wird von der Umgebung nicht gleich akzeptiert. Sogar ihre Mutter, die

auch ihren religiösen Regeln nachgeht, kann Süheyla nicht verstehen.

Der Geschäftsmann Engin wird in dem Erzählband von Kutlu als eine Figur dargestellt, die eine arme Familie hat. Engin arbeitet auch in demselben Büro mit Süheyla zusammen. Er ist in Süheyla verliebt. Er wird als nett, klug, gut sprechend und als Kenner der Menschenpsychologie in der Arbeitsstelle dargestellt. Er studiert und arbeitet zugleich. Er hat von seinen Eltern religiöse Erziehung bekommen, aber mit der Zeit hat er sie vergessen.

Später will Engin sein umsonst verbrachtes Leben nachholen. Er bekehrt sich und will auswandern. Engin ist am Anfang Volksfrommer. Aber nachdem er Süheyla begegnet ist und ihre Freundschaft zur Liebe wechselt, fängt bei Engin einiges an, sich zu verändern. Besonders nach der Bekehrung von Süheyla und nach der Diskussion mit ihr, fängt Engin an, sich noch auffälliger zu verändern. Die menschliche Liebe in Engin wandelt sich zur göttlichen Liebe.

Die Erzählungen "Yokuşa Akan Sular" (Aufwärts fließendes Gewässer) von Kutlu bearbeiten die religiöse Figur Hacıfendi. Er ist vaterseits der Uronkel von Bican. Er ist sehr früh in die Stadt verzogen. Er hat sechs Söhne und ist sehr reich. Kutlu macht uns diese Figur durch den Familienverhältnissen bekannt. Kutlu stellt ihn als einen Volksfrommer dar. Bei den Figuren in Volksfrömmigkeit ist

es kennzeichnend, daß in ihren Wohnungen religiöse Gegenstände, wie Gebetskopftuch, Gebetsteppich, Gebetskette, Bild von Kabe und Koran vorhanden sind. Haciefendi und Hacianne besitzen eine Religiösität, die aus alltäglichem Gebet und Rezitierung besteht. Obwohl Haciefendi reich ist und wegen der religiösen Gebote seine Pilgerpflicht erfüllen muß, verhält er sich unbewußt. Er kritisiert heftig die Menschen, die unbewußtes religiöses Bewußtsein haben und demzufolge ihre Lebensweise gestalten. Aber seine Familie leidet auch darunter.

Kutlu bearbeitet auch den Arbeiter Seydali in seinem Werk "Yokuşa Akan Sular". Seydali besitzt eine bewußte Religiösität und versucht, seinen religiösen Geboten, soweit wie möglich, nachzugehen. Alltägliches Gebet, Fasten sind dafür Beispiele. Auf der anderen Seite versucht er, Koranverse, die er in der Moschee gehört hat, zu interpretieren.

Die Erzählungen "Bu Böyledir" (So ist es) von Kutlu bearbeiten den Handwerker Hafız Yaşar als eine idealreligiöse Hauptfigur. Man nennt ihn auch "Kambur Hafız". Hafız Yaşar ist eine Figur, die ihr Leben nach dem Koran gestaltet. Er nimmt sogar die Bedeutungen der Koranverse wörtlich. Er erfüllt seine religiösen Pflichten. Von dem Text erfahren wir nur, daß er betet, Schüler ausbildet, den Koran auswendig rezitiert, und gegen alle Vorwürfe in

seinem Glauben standhaft ist. Das Sprechen mit den Nelken, mit den Blumen kann man auch als Wundertat bezeichnen. In der islamisch-mystischen Tradition erzählt man auch ähnliche Legenden von den Heiligen. In vielen Städten im Anatolien gibt es Gräber oder Aufenthaltsorte von den Heiligen, die aus verschiedenen Gründen umgebaut oder verlegt werden sollten, aber da ist immer wieder was dazwischen gekommen, und die Unternehmungen blieben erfolglos. Oder wer den Orten von Heiligen schadet, läßt auf sich Unheil kommen. In unserem Fall die Lähmung eines Arbeiters, die Zerstörung der Maschinen, die Alpträume vom Ingenieur. Außer der Wundertaten, die dem Hafız Yaşar zugewiesen werden, kann man sein Auswendiglernen vom Koran als ein Zeichen für seine vollkommene Frömmigkeit angeben. Nach islamischem Glauben kommen die, die den Koran auswendig können und das in ihrem Leben durchführen, ins Paradies.

Kutlu behandelt den Beamten **Süleyman Koç** als eine Figur, die zwischen der Arbeitsstelle, der Familie und der Religion hin und her geht.

Kutlu bearbeitet den alten **Handwerker Rafet** als eine Figur, die hinter den alltäglichen Problemen läuft. Er ist der Onkel von Süleyman mütterseits. Kutlu stellt ihn als Besitzer eines Stoffwaren-Geschäftes und als reich dar. Er trägt goldene Zähne.

Die Religiösität dieser Figur ist auch vom Orden her

beeinflusst, aber nur schwach. Sein Arbeitstelle hat da mehr Einfluß als der Orden. Von seinen religiösen Pflichten erfüllt er das Gebet und die Armensteuer. Wobei er sie nicht mit Leib und Seele zur Stelle bringt.

Der Hauptheld von den Erzählungen "Sır" (Das Geheimnis) ist der Effendi, der ein alter Landwirt (Çiftçi) ist. Er ist auch ein Anhänger eines Ordens.

Die Religiösität von Effendi wird vom Orden aus bestimmt. Vor allem die Heiligen spielen dabei eine große Rolle. Er hat die Möglichkeit, im religiösen Sinne mit verstorbenen Heiligen Kontakt aufzunehmen und die um Hilfe zu bitten. Außerirdische und Wunder sind Kennzeichen von religiöser Vollkommenheit. Sein restliches Leben erzählt der Effendi durch drei Kinder, die das Leben im Dorf, im Garten und in der Stadt symbolisieren. Der vorheriger Ordensführer hat ihn für die Führung des Ordens bestimmt. Aber die einflußreichen Anhänger ließen ihm nicht viel freien Raum bei den Bestimmungen. Die Anhänger nutzten den Einfluß des Ordens für ihre eigenen Angelegenheiten. Am Ende wollten sie sogar auch den Effendi ausnutzen, aber er hat es bemerkt und ging davon. Der Einfluß des Ordens auf die Wahlen ist immer groß. Die Empfehlung vom Effendi ist für den Anhänger ein Befehl. Sie folgen ihm auf Schritt und Tritt. Die Parteien und ihre Kandidaten sind sich dessen bewußt und verhalten sich danach.

Der Effendi beschäftigt sich mit den ausgesetzten, kummervollen, enttäuschten, kranken Menschen. Er sammelt Erfahrungen und lebt mit ihnen zusammen. Dadurch gelangt er zur Weisheit. Außerirdische und Wundertaten sind auch bei dieser Figur vorhanden, was auf ihre vollkommene Frömmigkeit hinweist. Wir erfahren von dem Gespräch vom Effendi und Landwirt, daß die Menschen sich verändert haben, und daß die Orden mit ihren klassischen Methoden ihnen nicht behilflich werden können. Außerdem herrscht in den Städten soviel Unruhe, daß man den Menschen kaum behilflich werden kann. Die Orden sollen in den Städten mit neuen Methoden arbeiten. Aber vergeblich, sie werden auch von den Unruhestiftereien heimgesucht und in Zwielight geraten. Über die Hauptprobleme der frommen Menschen in der Stadt äussern sich auch die verschiedene Orden unterschiedlich, was die Unruhen noch verstärkt. Der Effendi kritisiert auch seinen Orden, weil er in Luxus seine Existenz fortführt. Kutlu hat eine sehr positive Einstellung dieser Figur gegenüber.

Den Rechtsanwalt, Abgeordneten und Politiker Halim Bey bearbeitet Kutlu auch in "Sir". Kutlu stellt Halim Bey als eine religiöse Figur dar, die zwischen der Politik und der Religion hin und her pendelt. Er wird in der Politik sehr einflußreich und erfolgreich. Das muß er aber dem Effendi danken, aber weil man seinen Einfluß verheimlicht, sieht in der Realität Halim Bey erfolgreich aus. Als die Partei sich

für den Besuch beim Effendi entschließt, gefällt das Halim Bey nicht. Denn da wird dann herauskommen, daß Halim Bey im Orden nicht so erfolgreich ist wie in der Partei. So lange die Sache geheim war, paßte es Halim Bey und er nutzte es aus.

Kutlu behandelt einen berühmten Journalist (Gazeteci) als eine Figur, die bei einer Zeitung arbeitet. Kutlu behandelt dieser Figur als eine Person, die zwischen seinem Beruf und seinem Glauben leidet.

Den Handwerker Alkoholiker bearbeitet Kutlu auch in diesem Erzählband. Das Geld und Vermögen betrachtet der Alkoholiker als eine Art von Prüfung, was in den verschiedenen Koranversen auch öfters betont wird.

Kutlu stellt ihn als eine Figur dar, die seine Pilgerpflicht erfüllt hat, und die jedes zweite Jahr eine Umre-Fahrt nach Mekka macht. Er gibt auch viel Almosen.

Kutlu macht einen Gelehrten (Alim) bekannt, der Mitglied eines Ordens werden will. Aber der Ordensführer verlangt von ihm, daß er alle seine Bücher ins Meer wirft. Der Gelehrte war lange Zeit in London gewesen. Er hatte dort die Museen und die Bibliotheken besucht. Französisch beherrscht er gut und Englisch sehr gut. Außerdem hat er promoviert. Später wurde er Professor und Abteilungsleiter. Alle seine Erwartungen und Wünsche gingen in Erfüllung.

Er ist aber hinter der Wahrheit her. Nach der islamischen

Mystik aber um diese Wahrheit zu erfahren, muß man auf die berufliche, familiäre Liebe verzichten oder sie stark einschränken.

Kutlu stellt den Jünger (Mürüt) als eine Figur, die rituellen Waschungen unternimmt, betet und Anhänger des Ordens ist. Außerdem verabschiedet er sich vor dem Abfahren von seiner Familie und von der Gegend nach den religiösen Regeln. Über seine scheinbare Religiösität können wir nur so viel sagen. Aber bei dem Jünger müssen wir auch die außergewöhnlichen Ereignisse in Betracht ziehen. Nach der islamisch-mystischen Kultur können Heilige, die vollkommene Religiösität haben, Wundertaten vollbringen. Nicht jeder Heiliger kann Wundertaten vollbringen, aber das mindert seine Heiligkeit nicht. Die Heiligen bleiben generell unbekannt. Man kann sie manchmal zufällig entdecken. Da helfen einem dann die Taten und Verhaltensweisen von ihm, um ihn zu entdecken. In unserem Fall kommen bei dem Jünger folgende Wundertaten vor: Erstens spricht er bei der Verabschiedung von seinem Dorf mit jedem Lebewesen und mit jedem Gegenstand, und verabschiedet sich auch von denen. Zweitens die Fahrt mit dem Bus, wo er den Bus betritt, fährt der Bus ohne die Einwirkung des Fahrers noch schneller. Drittens das Essen im Restaurant, obwohl fast alle Fahrgäste und andere von dem Proviant von dem Jünger aßen, wurde er nicht alle. Viertens als der Jünger durch eine Straße ging, veränderten

sich die Häuser, die Straßen, die Menschen, die Reichen und die Bürokratie positiv. Aus diesen Gründen können wir den Jünger vollkommene religiöse Figur bezeichnen. Denn wir wissen, daß im Islam nur die Heiligen Wundertaten vollbringen können und nur die, die vollkommene Religiösität besitzen, Heilige sein können. Kutlu stellt diese Figur positiv dar.

Die religiösen Figuren in den Prosawerken von Wiemer und Kutlu sind in drei Kategorien zu behandeln: Volkstümliche religiöse Figuren, intellektuelle religiöse Figuren und ideale religiöse Figuren.

Was in den Romanen und Erzählungen der beiden Autoren dargestellt wird, kommt auch öfters im Alltag vor, d.h. sie spiegeln zum größten Teil das, was zum Alltag gehört, wider.

Die Figuren der volkstümlichen Kategorie sind einfache Leute, die sich ihrer Religiösität nicht bewußt sind. Bei Wiemer gilt für die Figuren dieser Kategorie das Glauben formell, d.h. sie vollbringen einige religiöse Gebote und fühlen sich religiös. Zum Beispiel genügt je nach dem für sie entweder nur Glauben an Gott und Jesus, oder ab und zu in die Kirche zu gehen, oder in Not zu Gott zu beten, oder einmal im Jahr eine Wallfahrt zu machen. Das beobachten wir auch bei den Figuren von Kutlu. Auch hier gilt Kopftuch tragen oder Gebet verrichten als ein

ausreichendes Zeichen für Religiösität. Dies alles machen diese Figuren von Wiemer und Kutlu unbewußt. Im extremen Fall genügt es, bei den Deutschen eine Bibel, ein Bild der Muttergottes oder von Jesus, und bei den Türken einen Koran, ein Bild der Kaaba, oder einen Gebetsteppich und eine Gebetskette im Hause zu bewahren. Ihre Religiösität, die von der Umgebung und Kultur geprägt wird, ist im Verhältnis zu religiösen Geboten sehr schwach. Diese Figuren haben auch Verhaltensweisen, die sich den religiösen Geboten widersetzen: bei den Figuren von Wiemer gilt Technik und Fortschritt meist als Teufelswerk, und die von Kutlu sind z.B. für das Schlachten in einem heilig - gesprochenen Ort, und gegen das Teilnehmen an einer Lotteriezählung, eine Tätigkeit am Freitag usw. Die alten Figuren dieser Kategorie haben - bei Kutlu - eine Religiösität, die im Vergleich zu der der Jugendlichen mehr formelle ist.

Die Figuren der intellektuellen Kategorie haben allgemein bewußte religiöse Kenntnisse, die sie aber nicht in die Tat umsetzen können. Manche Figuren dieser Gruppe sind in ihrer Jugend ideale religiöse Figuren gewesen. Aber mit der Zeit haben sie durch Ehe oder durch den Beruf und Macht ihr Verhalten verändert und sind von ihrer Religiösität abgewichen. Deshalb wurden sie unter dieser Kategorie eingestuft. In den Werken von Wiemer ist dies mehr in

negativer Richtung dargestellt, wie zum Beispiel bei Elam. Für die Figuren dieser Gruppe haben einige Gebote des Christentums Vorrang, wie Taufe, in der Kirche eingetragen zu sein, in der Kirche getraut zu sein.

Auch in den Werken von Kutlu ist die Stellung und Macht in der Gesellschaft mehr in negativer Richtung dargestellt.

Im Vergleich zu den Alten sind die Jugendlichen dieser Kategorie noch mehr an der Religion verbunden. Es gibt ein allmähliches Abschwächen der Religiösität mit Zunahme des Alters. Das Übertreten eines Ordens haben die Figuren dieser Gruppe von Kutlu gemeinsam. Sie reduzieren die religiösen Gebote nur auf den Glauben. Manche folgen dabei auch anderen religiösen Gebote wie Wallfahrt, Armensteuer. Also alles, was nur sie selbst angeht. Mit den Problemen der anderen Gläubigen will man sich nicht befassen.

Die Figuren von Wiemer und von Kutlu, die der idealen Kategorie angehören, sind solche Figuren, die ihre Lebensweise nach den religiösen Geboten gestalten. Am Anfang aber gehörten sie entweder zu der Volksfrömmigkeit oder zu der intellektuellen Kategorie. Bei diesem Prozeß mußten sie aber viele Hindernisse und Schwierigkeiten bekämpfen. Sie wurden deswegen sogar unterdrückt und gefoltert. Zeitweise wurden sie verspottet und von der Gesellschaft ausgeschlossen. Einige wurden deshalb auch getötet. Trotzdem sind diese Figuren standhaft geblieben.

Um solche Schwierigkeiten zu beseitigen, sind manche Figuren entweder aus der Umgebung oder von der Wohnung ihrer Familie fortgewandert.

Für diese Figuren ist es sehr wichtig, ihren Glauben und ihre Lebensweise nach der Religion zu gestalten, und sie machen dafür alles. Das Übertreten eines Ordens haben viele Figuren dieser Gruppe von Wiemer und von Kutlu gemeinsam. Sie reduzieren die religiösen Gebote nur auf den Glauben der Sekte.

Wiemer behandelt in seinen Romanen die Grundfragen des Gewissens und des Christentums. Er stellt auch die verschiedenen Glaubensmöglichkeiten dar. Er versucht dann, sie zu analysieren. Die Glaubensmöglichkeiten von Christentum werden von Wiemer in einem großen Spektrum dargestellt. Die meisten Figuren von Wiemer sind Christen außerhalb der offiziellen Kirche. Sie sind Sektierer, sie glauben ans Christentum, gehen aber nicht in die Kirche. Die Bibel wird von den Figuren unterschiedlich bewertet und ausgelegt, was dann zu Diskussionen führt. Zum Beispiel mit dem Sabbat.

Auch Kutlu behandelt in seinen Erzählungen die Probleme der Muslime in der Türkei. Wie Wiemer, versucht er auch, die Glaubensmöglichkeiten der Muslime darzustellen und ihre Entstehung zu analysieren.

Wiemer stellt dies alles durch unterschiedliche Formen und Stoffe der Literatur dar. Er verwendet unterschiedliche

Erzähltechniken, wie Verfremdung, Gleichnis, Parabel, Legende, Zitate, Verweisung, Anspielung.

Kutlu verwendet in seinen Erzählungen die auch unterschiedlichen literarischen Mittel bei der Darstellung dieser Figuren. Er benutzt die literarischen Elemente, die in der türkisch-islamischen Erzähltradition vorhanden sind, wie Levha (Schrifttafel), Kissa (Parabel), Tecrid (Isolierung, Abstraktion), Tezhib (Vergolden), Istif (Aufstapelung), Remze (Andeutung), Hikmet ve Ahenk (Weisheit und Harmonie). Außerdem werden in den Erzählungen Beschreibungen, Schilderungen, Vergleiche und Symbole, Bewußtseinsstrom usw. verwendet.

Kutlu verwendet in seinen Erzählungen auch spirituelle Motive und Stoffe, Klang und Harmonie, spirituelle Sprache (Tasavvuf dili), um die Innenwelt seiner Figuren zu schildern.

Das Thema der **verlorene Sohn** kommt in den Romanen von Wiemer in unterschiedlichen Variationen vor. Wiemer versucht die biblische Botschaft von Gnade, Liebe und Hoffnung durch seine Werke zu verkünden. Er verwendet viele biblische Stoffe und Motive, und zitiert viele Stellen der Bibel.

Auch Kutlu behandelt Stoffe und Motive aus dem Koran in seinen Erzählungen und läßt seine Figuren die Koranverse aussprechen. Für Kutlu gilt der Koran als schöpferische Quelle.

Wunderereignisse werden von beiden Autoren behandelt. Die
Sektierer sind auch für Kutlu und Wiemer beliebte Figuren.



LITERATURVERZEICHNIS

Aktaş, Serif : Hikayeciliğimizde yeni bir tarz. "Yoksulluk İçimizde", in: Türk Edebiyatı Dergisi, Sayı 124, Subat 1984

Akyüz, Kenan: Modern Türk Edebiyatının Ana Çizgileri I (1860-1923), Mas Matbaacılık, (o.O., O.D.)

Altman, Was ist christliche Dichtung?, in: Der Deutschunterricht Bd.16, 1964

Autoren rezensieren sich selbst : Rudolf Otto Wiemer über "Die Schlagzeile", in : Imprint, Heft 5, 1977

Ay, Mehmet : Değişim Duraklarında Mustafa Kutlu, Aylık Dergi, Subat - Mart - Nisan 1984

Aytaç, Gürsel : "Bu Böyledir" :Mustafa Kutlu'nun yeni öyküleri üzerine, Sanat Olayı, Sayı 65, Ekim 1987

Aytaç, Gürsel: Çağdaş yazınımızda bir mistik öykücü: Mustafa Kutlu ve 'sır'ı "Esrarımın aslı budur", Cumhuriyet Kitap, Sayı 43, 13.12.1990

Ayvazoğlu, Beşir: "Mustafa Kutlu / Ya Tahammül Ya Sefer" , Yazarlar Birliği Türkiye Kültür ve Sanat Yıllığı 1984
Baden, H.J.: Poesie und Theologie, Hamburg 1971

Best, Otto F.: Handbuch literarischer Fachbegriffe, Frankfurt am Main 1987

Block, Detlev : Das Gedicht der Amsel, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank,Göttingen o. D.

Block, Detlev: Deutung der Kirschblüte und Salz der Erde. Rudolf Otto Wiemer zum 80.Geburtstag, in:Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Böll,H.: Kunst und Religion (1959), in seinem Band: Hierzulande. Aufsätze zur Zeit, München 1963

Brunk, Sigrid : Diese merkwürdigen Kinder (Jonny und Eva), in:Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Buerschoper, Margret : "Die Schlagzeile" als Frauenroman, in: Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer,

Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Bungert, Alfons : Die Arche, in : Deutsche Tagespost, Würzburg, 20/21 November 1981

Colberg, Klaus : Lyrikbaende und Kurzprosa :u.a. Rudolf Otto Wiemer, Beispiele zur deutschen Grammatik, in : Radio Bremen Literarische Umschau, Sendung von 20.07.1972

Büyük Larousse Sözlük ve Ansiklopedisi, Istanbul 1986

Crimmann, R.P.:Ist die Rede von der "christlichen Literatur" zulässig,in: Stimmen der Zeit, Bd.200, 1982

Crimmann, R.P.:Literaturtheologie. Studien zum Vermittlungsproblem zwischen Germanistik und Theologie, Dichtung und Glaube, Literaturdidaktik und Religionspädagogik, Frankfurt am Main 1978

Cankırılı, M. Akif : Mustafa Kutlu ile : "Sır" kitabı üzerine, Yörünge 34, 27 Şubat 1991

Cetin, Mehmet : Tanzimattan Bugüne Türk Şiiri II, Birleşik Dağıtım Kitabevi, Ankara o.D.

Cetin, Mehmet : "Yoksulluk içimizde" üstüne Mustafa Kutlu ile konuşma, Yönelişler, Aylık Sanat ve Kültür Dergisi, Sayı 3 , Haziran 1981

Das Neue Testament, Stuttgarter Keppelbibel, Neu bearbeitet und mit Erläuterungen versehen von Peter Ketter, Sonderdruck, Paderborn 1965

Debus,G.: Das sogenannte Christliche in der heutigen Literatur, in: Almanach 2 für Theologie und Literatur, Wuppertal 1968

Der Koran, aus dem arabischen Übertragen von Max Henning, Einleitung und Anmerkung von Annemaria Schimmel, Philipp Reclam jun., Stuttgart 1987

Donat, Erna : Der Dieb mit den sanften Augen. Zu R. O. Wiemers Roman "Die Schlagzeile", in : Hannoversche Allgemeine Zeitung, 4/5.02.1978

Donath, Reinhard : Portrait eines Menschen. Rudolf Otto Wiemer, in : Hiero Itzo, Heft 4, Göttingen 1979

Emrich,B. : Literatur und Geschichte, in: Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte, Berlin 1958

Endres, Elisabeth : Der gelbe Graf. Rudolf Otto Wiemers

Erzählungen, in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 25, 30.01.1980

Eyssen, Jürgen : Kleine Leute in großen Zeiten, in:Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Fietkau, Wolfgang : Rudolf Otto Wiemer (Zum 75. Geburtstag), in : Huthmann, Johannes (Red.) : Gott und die Welt, Rundfunk Sendung, 25. März 1980, Band. Nr. 27/13535

Fischer, Marlies : Wer trägt die Schuld an Jonnys scheitern? ,in : Lübecker Nachrichten, 25.09.1977

Fussenegger, Gertrud : Was ist aus der Arche geworden, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Gencer, Bedri : Mustafa Kutlu ile "Hikaye Gelenegimiz" üzerine, Islami Kültür, Sanat ve Edebiyatı, Sayı 3, Kasım-Aralık-Ocak 1988-89

Gensch, Hans Gerhard : Christlich kein Aushängeschild, in : Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Grenzmann,W.: Dichtung und Glaube, Bonn 1950

Groeben, Norbert : Literaturpsychologie. Literaturwissenschaft zwischen Hermeneutik und Empirie. Stuttgart 1972

Günther, Herbert: ...nie aufgehört zu lernen... in : Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Hampe, Christoph Johann : Portraet aus dem Jahre 1965, in: Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Hartung, Harald : Nicht der Liebe Gott der Frommen. Gedichte von Rudolf Otto Wiemer, in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 209, 10.09.1981

Hausmann, Manfred : Der Engel als Zurechtrücker menschlicher Verrücktheiten. Schnee fällt auf die Arche, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Hochmüller, Almuth : Ein eindrucksvolles Psychogramm, in : Mannheimer Morgen, 18.04.1978

Hohoff, C.: Was ist christliche Literatur?, Freiburg-Basel-Wien 1966

Holthusen, H.E.: Christentum, Dichtung und christliche Dichtung, in seinem Band: Kritisches Verstehen. Neue Aufsätze zur Literatur, Stuttgart 1961

Holze, Henry : Was zählt oder: Die kleinen Taten verändern die Welt, in: Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Homann, Ursula : Das Undeutbare hinnehmen, in: Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Homann, Ursula : Die Schlagzeile, in : Der Literat, 11/1977

Homann, Ursula : Die Geschichte eines Lückenbüßers, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.): Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Homann, Ursula : Schnee fällt auf die Arche, in : Tribüne, Frankfurt, Heft 81, 1982

Homann, Ursula : Schnee fällt auf die Arche, in : Unsere Kirche, Bielefeld vom 7. Februar 1982

Homann, Ursula : Was aber bleibt - das sind die Fragen, in: Die Bücherkommentare, 1/1980

Horkel, Wilhelm : Mahnung an uns alle, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Hübner, Eberhard : Vom Titelblatt in die Nervenklarinik. Rudolf Otto Wiemers Roman "Die Schlagzeile", in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 222, 24.09.1977

Ihwe, Jens (Hrg.): Literaturwissenschaft und Linguistik. Ergebnisse und Perspektiven, 3 Bände, Wiesbaden 1971-1972

Islam Ansiklopedisi, Istanbul 1948

Jens, W./ Küng, H.: Dichtung und Religion, München 1985

Jens, W./ Küng, H./ Kuschel, K.J. (Hr.): Theologie und Literatur. Zum Stand des Dialogs, München 1986

Juhre, Arnim : Ein Pfeil im Fleisch, in: Kurz, Carl Heinz :

Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers
Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Juhre, Arnim : Ein Pfeil im Fleisch, in:Kurz, Carl Heinz
(Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des
Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und
Dank,Göttingen o. D.

Kabaklı, Belkis : Mustafa Kutlu ile Sohbet, Türk Edebiyatı
Dergisi, Sayı 122, Aralık 1983

Kahraman, Alim : Mustafa Kutlu, Maveria Aylık Edebiyat
Dergisi, Yıl 4, Sayı 46, Eylül 1980

Kaplan, Mehmet : Yokuşa Akan Sular, Hisar. Aylık Fikir ve
Sanat Dergisi, Sayı 266, Ocak 1980

Kaplan, Yaşar : Mustafa Kutlu'yla bir söyleşi, Aylık
Dergi, Şubat-Mart-Nisan 1984

Karaca, Alâaddin : Hikâye-i ahvâl- ı dervişân yada sır'ra
kadem basmak, Kayıtlar. Edebiyat Düşünce Kültür, Sayı 3,
Ocak 1991

Karaca, Alâaddin : Mustafa Kutlu'nun Hikayelerinde Sosyal
Değişme, Yedi iklim, Sanat Kültür, Yıl 2, Sayı 22-23-24,
Aralık 1988, Ocak-Şubat 1989

Kavaklı, A. Erkan : Mustafa Kutlu ile Sohbet, Sur, Sayı
142-143, Ocak-Şubat 1988

Kekeç, Ahmet : 'Ya Tahammül Ya Sefer' ve Trajik olan, Aylık
Dergi, Şubat - Mart - Nisan 1984

Knaurs Lexikon A-Z, München 1985

Koç, Yılmaz : Der historische Roman in der modernen
Literatur. Eine vergleichende Untersuchung über die Romane
"Kohlhaas" von Elisabeth Plessen und "Hilâl Görününce" von
Sevinç Çokum, Yüksek Lisans Tezi, Ankara Üniversitesi
Sosyal Bilimler Enstitüsü, Ankara 1987

Koopmann,H./Woesler,W. (Hrg.):Literatur und Religion,
Freiburg im Breisgau 1984

Kökdemir, Ahmet : Mustafa Kutlu Hikayeleri Üzerine Bir
İnceleme, Yüksek Lisans Tezi, Ondokuz Mayıs Üniversitesi,
osyal Bilimler Enstitüsü, Samsun 1988

Kranz, Gisbert : Art. Wiemer, Rudolf Otto, in: ders. :
Lexikon der christlichen Weltliteratur, Freiburg 1977

Kranz, Gisbert : Aufbegehren, lächeln, zagen, in: Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Kranz, Gisbert : Das Werk Rudolf Otto Wiemers. Ein Beispiel christlicher Dichtung, in: Die Furche, Nr. 9, Wien 01.03.1975

Kranz, Gisbert : Lexikon der christlichen Weltliteratur, Herder, Freiburg-Basel-Wien, 1978

Kranz, G.: "Christliche Dichtung" als literatur - wissenschaftlicher Begriff, in: Orientierung 38 (1974)

Kranz, G.: Christliche Dichtung heute. Bibliographie der Neuerscheinungen von 1960 bis 1975, der Taschenbücher, Schulausgaben und Interpretationen, Paderborn 1975

Kranz, G.: Christliche Literatur der Gegenwart, Aschaffenburg 1961 ; Kranz, G. : Gibt es christliche Dichtung?, in: Wort und Wahrheit 18 (1963)

Krzywon, E.J.: Theologie als literarische Realisation, in: Stimmen der Zeit 190, 1974

Krzywon, E. J.: Literaturwissenschaft und Theologie. Über die literaturtheologische Kompetenz, in: Stimmen der Zeit 191, 1975

Krzywon, Ernst Josef : Möglichkeiten einer Literaturtheologie. in: Der Evangelische Erzieher, 28. Jg., 1976

Krzywon, Ernst Josef : Literaturwissenschaft und Theologie. Elemente einer hypothetischen Literaturtheologie. in: Stimmen der Zeit, Bd. 192, 1974

Krzywon, Ernst Josef : Möglichkeiten einer Literaturtheologie. in: Der Evangelische Erzieher, 28. Jg., 1976

Krzywon, Was konstituiert Christliche Literatur, in: Stimmen der Zeit Bd.189, 1973

Kudret, Cevdet : Türk Edebiyatında Hikaye ve Roman 1859-1959, Ankara 1971

Kunath, Siegward : Anmerkungen zum Untergang der Arche Noah, in : Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Kurz, Carl Heinz : Dem Ovidischen Paare, in: Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Kurz, Carl Heinz: Ein reiches Leben, in : Carl Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Kurz, Carl Heinz : Gespräch mit Rudolf Otto Wiemer, in: Spiel und Theater, Deutscher Theaterverlag, Weinheim 1975

Kurz, P.K.: Der Christ und die Literatur. Blickrichtungen christlicher Literaturbetrachtung und Kritik, in: Stimmen der Zeit 184, 1968

Kurz, P.K.: Über moderne Literatur, Bd. I-IV, Frankfurt/M. 1969 -1973

Kurz, Paul Konrad: Der Grammatik in die Zähne geschaut, in: Rheinischer Merkur. Christ und Welt, 05.12.1980

Kuschel, Karl-Josef :Art. Literatur, in : Wörterbuch des Christentums hrg. von Volker Drehsen in Zs. Arbeit mit Manfred Baumotte, Güterloh 1988

Kuschel, K.J.: Jesus in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur, Gütersloh 1987

Kuschel, K.J./ Baumann, U. : Wie kann denn ein Mensch schuldig werden? Literarische und theologische Perspektiven von Schuld, München 1990

Kutlu, Mustafa : Ya Tahammül Ya Sefer, Istanbul 1986

Kutlu, Mustafa : Yoksulluk İçimizde, Istanbul 1986

Kutlu, Mustafa : Yokuşa Akan Sular, Istanbul 1986

Kutlu, Mustafa : Bu Böyledir, Istanbul 1987

Kutlu, Mustafa : Sir, Istanbul 1990

Kutzleb, Gero : Erzählgedicht und Kinderschuhe, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Lange, Rudolf : Hörten sie es klopfen, in:Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Link, Jürgen; Link-Heer, Ursula : Literatur-soziologisches Propädeutikum, München 1980

Linnerz, H. (Hrg.): Gibt es heute christliche Dichtung?, Recklinghausen 1960

Maras, Mehmet Atilla : Yokuşa Akan Sular, Mavera Aylık Edebiyat Dergisi, Yıl 4, Sayı 40, Mart 1980

Marti, K./Lüthi, K./ Fischer, K.v.: Moderne Literatur, Malerei und Musik. Drei Entwürfe zu einer Begegnung zwischen Glaube und Kunst, Zürich-Stuttgart 1963

Matt, Peter von : Literaturwissenschaft und Psychoanalyse. Eine Einführung. Freiburg 1972

Meidinger-Geise, Inge : Durchhalten im Fragen, in: Kurz, Carl Heinz : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Meidinger-Geise, Inge : Rudolf Otto Wiemer : Schnee fällt auf die Arche, in : ORF/ex /ioris, gesprochen am 05.01.1982 im Studio Nürnberg um 9 Uhr 30

Meidinger-Geise, Inge : Rudolf Otto Wiemer, in : Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur hrg. von Heinz Ludwig Arnold , edition text + kritik, München 1980

Mensch, Karl : Zeitnah und beispielhaft, in: Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Merter, İzzet : Cevher Bican Nereli?, Aylık Dergi, Subat-Mart - Nisan 1984

Mieth, D.: Dichtung, Glaube und Moral. Studien zur Begründung einer narrativen Ethik, Mainz 1976

Nabhan, Laila : Das Fest des Fastenbrechens ('id-al- fitr) in Ägypten. Untersuchungen zu theologischen Grundlagen und praktischer Gestaltung, Berlin 1991

Neubert, Martina : Schreiben als Lebenslexier, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

Neumann, Gerda : Rudolf Otto Wiemer 70 Jahre alt, in : Der Evangelische Buchberater, Göttingen, Jan. - März 1975

Niemeyer, Wilhelm : Das Unsagbare sagbar machen, in : Der

Evangelische Buchberater, 34 Jg., Nr. 2, April-Juni 1980

Nietschke, Horst : Noah ist noch dabei, in : Zeitwende 1981

Ohne Verfasser : Das Besondere Buch. Rudolf Otto Wiemer, Schnee fällt auf die Arche, in : Deutsches Pfarrerblatt, Heft 9, September 1984

Ohne Verfasser : Interview des "Göttinger Tageblatt" mit dem Autor beim Erscheinen des Romans "Schnee fällt auf die Arche", 1981

Ohne Verfasser : Rudolf Otto Wiemer, Schnee fällt auf die Arche, in: Evangelische Information, Berlin, Nr.22, 1982

Ohne Verfasser: Rudolf Otto Wiemer, in : Niedersachsen literarisch, Bremerhaven 1978

Oltmann, Bernhard O.: Rudolf Otto Wiemer heute 65 Jahre alt, in : Göttinger Presse, 24 März 1970

Päch, Joachim: Literatur und Film. Stuttgart 1988

Paul, Wolfgang : Kinder in einer schmutzigen Umwelt, in : Berliner Morgenpost, 2. November 1977

Reh, Albert M.: Literatur und Psychologie, Bern 1986

Ross, W.: Christliche Literaturkritik?, in: Hochland 48 (1955-56)

Ross, W.: Das Unbehagen in der christlichen Literatur, in: Hochland 56 (1963/64)

Ross, W.: Ist die christliche Literatur zu Ende?, in: Moderne Literatur und christlicher Glaube. Studien und Berichte der Katholischen Akademie in Bayern, Heft 41, hrg. von F.Henrich, München 1969

Ross, W.: Christliche Elemente in der zeitgenössischen Literatur, in: Hochland 61, (1969)

Ross, Werner : Für Autoren gesperrt. Ein Roman von Rudolf Otto Wiemer, in : Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr.55, 05.März 1980

Römer, Hans : Nachdenkliche Schlagzeile über Jonny, in : Nürnberger Zeitung, 15.07.1978

Sachse, Günther : Vielfalt des Werks, in:Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers

Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Sahih-i Buhari Muhtasarı, Tecrid-i Sarih Tercemesi ve Serhi, Diyanet İşleri Başkanlığı Yayınları -Sayı: 55, Ankara 1979

Schade, Herwarth : Vor uns die Sintflut, in : Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt, 6.12.1981

Schade, Herwarth: Ein Stück Menschheitsgeschichte, in : Carl Heinz Kurz (Hrg.): Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Schaller, Horst : Rudolf Otto Wiemer und seine Kinderbücher, in : Jugendbuchmagazin, Essen 1 / 1979

Scharfschwerdt, Jürgen : Grundprobleme der Literatursoziologie. Eine wissenschaftliche Überblick. Stuttgart u.a. 1977

Schauder, Karlheinz : "Was bleibt? Die Fragen". Neue Bücher von Rudolf Otto Wiemer, in : Hessischer Rundfunk, Reihe 'Zur guten Besserung', Sendung am 2. Mai 1980

Schauder, Karlheinz : Eine authentische Schlagzeile stand Pate. Aufzeichnungen einer Patienten in der Nervenklinik, in: Die Presse, Wien 8/9. Juli 1978

Schauder, Karlheinz : Kurze Einführung in Leben und Werk von Rudolf Otto Wiemer, in: Studientag im Predigerseminar Landau im November 1986

Schauder, Karlheinz : Makabras Panoptikum. Marterlsprüche, in : Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

Schauder, Karlheinz : Stellvertretendes Sprechen, in : Neue Zürcher Zeitung, 02.12.1980

Schauder, Karlheinz: Niemand rechnet mit Sintflut, in : Evangelische Kommentare, Nr. 7, Juli 1982

Schmidt, Rainer : Daß der Tod nahe beim Leben hockt / Marterln, in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

Schmidt, Rainer : Ein Gedichtsband namens "Ernstfall", in: Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem 80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985

Schmidt, Rainer : Zittern und Wachsen, in: Kurz, Carl Heinz : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o.D.

Sölle, Dorothee : Thesen über die Kriterien des theologischen Interesses an Literatur, in: Internationale Dialog Zeitschrift, 2. Jahrgang 1969

Sölle, D.: Zum Dialog zwischen Theologie und Literaturwissenschaft, in: Internationale Dialog Zeitschrift 2, 1969

Sölle, D.: Realisation. Studien zum Verhältnis von Theologie und Dichtung nach der Aufklärung, Darmstadt-Neuwied 1973

Tasgetiren, Ahmet: Ya Tahammül Ya Sefer üzerine Notlar, Türk Edebiyatı Dergisi, Sayı 122, Aralık 1983

Tekin, Mehmet : Edebiyatta "Montaj Tekniği" ve Bu Tekniğin Mustafa Kutlu'nun İki Eserinde İcra Ettiği Fonksiyon, Selçuk Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi, Sayı 1, Konya 1987

Toksin, Mine : "Sır" üzerine, Türk Yurdu 41, Cilt 11, Sayı 387, Ocak 1991

Türk Dili ve Edebiyatı Ansiklopedisi, Devirler/ İsimler/ Eserler/ Terimler Dergâh Yayınları, İstanbul 1979

Uçman, Abdullah : Mustafa Kutlu'nun Yeni Hikayeleri, Milli Kültür, Sayı 50, Eylül 1985

Ünlü, Özcan : Bir hikayeci ve bir hikaye : Kutlu'nun "Sır"ı, Zaman Gazetesi, 10.12.1990

Voigtmann, Horst W. : Ein christlicher Zeitzeuger und Mahner, in : Kurz, Carl Heinz (Hrg.) : Dokumentation zum 85. Geburtstag des Schriftstellers Rudolf Otto Wiemer, Erinnerung und Dank, Göttingen o. D.

Was ist das Christliche in der christlichen Literatur. Studien und Berichte der Katholischen Akademie in Bayern (Heft 12) hrsg. Forster, v.K., München 1960, mit Beiträgen von W.Grenzmann, H.Kunisch, C.Hohoff, H.E. Holthusen, A.Winkelhofer

Wiemer, R.O. : Nicht Stunde Noch Tag, Stuttgart 1961

Wiemer, R.O. : Stier und Taube, Stuttgart 1964

Wiemer, R.O. : Die Schlagzeile, Köln 1978

Wiemer, R.O. : Mahnke. Die Geschichte eines Lückenbüßers,
Freiburg/ Heidelberg 1979

Wiemer, R.O.: Schnee fällt auf die Arche, Freiburg/
Heidelberg, 1981

Wiemer, Rudolf Otto: Meine Kinderschuhe, Ein Familienalbum
mit Versen und alten Fotos, Ostfildern bei Stuttgart 1984

Wilpert, Gero von: Sachwörterbuch der Literatur, Stuttgart
1979

Wintzer, Friedrich : "Was wird uns dann retten?"
"Erwägungen zu Rudolf Otto Wiemers Noahroman in : Carl
Heinz Kurz (Hrg.) : Rudolf Otto Wiemer. Stimmen zu seinem
80. Geburtstag am 24. März 1985, Bovenden 1985



TURKÇE ÖZET

Bu çalışmanın amacı modern Alman ve Türk edebiyatındaki dindar figürleri Rudolf Otto Wiemer ve Mustafa Kutlu'nun nesir eserleri gözönüne alınarak incelemek ve böylece de karşılaştırmalı edebiyat bilimine katkıda bulunmaktır. Çalışmamızda kullandığımız yöntem şu şekilde olmuştur : önce din ve edebiyat hakkında elde edilen kaynaklar değerlendirilmiş, ikinci olarak metne dayalı inceleme yöntemi kullanılarak Kutlu ve Wiemer'in nesir eserlerindeki dindar figürler araştırılarak değerlendirilmiştir. Son olarak da tesbit edilen figürler birbirleriyle karşılaştırılmıştır.

Rudolf Otto Wiemer hakkında günümüze kadar akademik bir çalışma yapılmış değildir. Mevcut kaynaklar Wiemer'i, onun dünya görüşünü ve eserlerini tanıtan tanıtıcı yazılardır. Modern Türk edebiyatında yeni bir eğilimin temsilcisi olarak Mustafa Kutlu öteden beri akademik çevrelerin ilgisini çekmiştir. Kutlu'nun eserlerini tasavvufi üslup ve biçim açısından konu alan yazılar olduğu gibi, onun hikayelerini anlatım tekniği açısından ele alan yazılar da vardır. Kutlu'nun hikayelerini ekonomik, sosyo-kültürel değişim açısından ele alanlarda olmuştur.

Bu tür çalışmalar da ahlak, din ve düşünce alanındaki değişimler ve sonuçları da gözönüne alınmıştır. Ne varki,

bu çalışmalardan hicbiri kapsam olarak akademik araştırma özelliğini taşımamaktadır. Çalışmamız bu boşluğu doldurmayı amaçlamıştır. Ayrıca Türk germanistğinde pek tanınmayan Rudolf Otto Wiemer'i araştırma alanına dahil etmek, bu çalışmanın bir sonucu olacaktır.

Başlangıçta edebiyat ve din içiçeydi. Kuschel'in de belirttiği gibi antik dönemde ve daha sonraları hıristiyanlıkta dini törenler edebiyat ürünlerinin sergilendiği yerler olmuştur.

Din ve edebiyattaki birlik, 17. yüzyıldan itibaren Avrupa'da hayatın çeşitli yönlerinin ayrışması ve sekülerize edilmesiyle ve modern topluma geçişle ortadan kalkmıştır. 19. yüzyılda din ve edebiyatın yeniden birleştirilmesi yolunda çabalar görülmüş ve 20. yüzyılın ikinci yarısından itibaren din ve edebiyata ilgi artmıştır. Sölle, Mieth, Kuschel, Jens, Kranz gibi bilimciler bu konuda öncülük etmişlerdir.

Dini edebiyat çeşitli bilim dalları için önemlidir. Örneğin kültür, sosyoloji, düşünce tarihi, din bilimi, psikoloji, dilbilim, sanat bilimi, pedagoji, ilahiyat ve edebiyat bilimi.

Edebiyat bilimi ve ilahiyat (teoloji) arasındaki ilişkiyi aşağıdaki şekilde açıklayabiliriz :

1- Yazarlar genelde din ile ilişkileri bilinmeden anlayamazlar.

2- Belli edebi dönem ve akımları, dinî fondan soyutlayarak anlamak mümkün değildir.

3- Dinî edebiyat, başlangıçtan beri diğer edebi türleri değiştirerek şekillendirmiş ve böylece de yalnızca dinî edebiyat içinde mevcut olan yeni edebi türleri oluşturmıştır.

Dinî edebiyat denilince şunlar anlaşılmalıdır:

- a) Konularını dinden alan edebiyat,
- b) Dindar yazarlar tarafından meydana getirilen edebiyat,
- c) Edebi biçimlemeye dinî metinleri esas alan edebiyat.

Dinî edebiyat konusunda farklı anlayışlar da mevcuttur.

Günümüz edebiyatçı- yazarların, eserlerinde dinî ve teolojik konuları ele almaları ve onları yorumlamaları teologlara cevap hakkı doğurmaktadır. Böylece de edebiyat ile teoloji arasında bir diyalog başlamaktadır.

İnsanın hal ve hareketinin, davranışlarının bilimsel olarak araştırılmasında çeşitli bilim dalları ilişki halindedir.

Örneğin edebiyat ve sosyolojiden edebiyat sosyolojisi ortaya çıkmıştır. Aynı şekilde edebiyat ve psikoloji 'den edebiyat psikolojisi, edebiyat ve tarih'den edebiyat tarihi gibi. Bugüne kadar edebiyat bilimi alanında şu disiplinler ortaya çıkmıştır : edebiyat sosyolojisi, edebiyat psikolojisi, edebiyat tarihi, edebiyat teorisi, edebiyat eleştirisi, edebiyat didaktiği. 1960'dan beri ise edebiyat

biliminin diđer bir disiplini olarak edebiyat teolojisi üzerinde durulmaktadır. Krzywon'a gore edebiyat teolojisi metod ve içerik açısından edebiyat biliminin kurallarına bađlıdır. Bu disiplinin arařtırma sahası, teolojinin edebiyatın konu ve biçimlerine etkisinin ne oranda ve nasıl olduđunu incelemekle veya tersi, yani edebi biçim ve konuların teolojik karřılıklarıyla ne derece uyum içinde olduklarını incelemekle sınırlıdır.

Biz de, Martin Walser'in, iliřkilerine rađmen din ve edebiyatın otonom olarak deđerlendirilmesi gerektiđi gorusune katılıyoruz. Sonuçta her ikisi de gerçeđin algılanmasının ve yorumlanmasının deđiřik biçimleridir, fakat birbirlerine bađımlıdırlar.

Rudolf Otto Wiemer "Nicht Stunde Noch Tag", "Stier und Taube", "Die Schlagzeile", "Mahnke. Die Geschichte eines Luckenbuřers", ve "Schnee fallt auf die Arche" adlı romanlarında esitli dindar fiđurleri kaleme almıřtır.

Diđer taraftan Mustafa Kutlu "Ya Tahammul Ya Sefer", "Yoksulluk içimizde", "Yokuřa Akan Sular", "Bu Boyledir", ve "Sır", adlı hikayelerinde deđiřik dindar fiđurlere yer vermiřtir.

Rudolf Otto Wiemer ve Mustafa Kutlu'nun nesir eserlerindeki dindar fiđurleri eğitim durumları, davranıř sekilleri, dini bilinçleri ve statulerine gore uc ana grupta toplayabiliriz :

- 1- Gelenekçi dindar figürler ,
- 2- Aydın dindar figürler ,
- 3- ideal dindar figürler.

Araştırmamızda dindarlığın yaşa göre değiştiğini ve yaş unsurunun figürlerin davranış ve düşüncelerini etkilediğini tesbit ettik. Bundan dolayı ana grupları da kendi içinde yaş durumuna göre genç, yetişkin ve yaşlı kategorilerine ayırdık. Yaş kategorisi içinde son olarak da meslek gruplarına göre sınıflandırma yaptık, çünkü mesleki durum dindarlığa etki yapmaktadır.

Bu sınıflandırmada kesismeler mümkündür. Çünkü figürlerin farklı ve tezatlı davranış şekilleri kesin sınıflandırmayı engellemektedir. Figürlerin dindarlığının değerlendirilmesinde ölçü olarak, eserde çeşitli vesilelerle anlatılan davranış ve hayat tarzlarını esas aldık. Bazı davranış şekilleri tartışma konusudur, fakat bu tür tartışmalar ilahiyatçılar arasında da sürmektedir. Bu tür tartışmalar bu çalışmanın sınırlarını aştığı için o konulara girilmemiştir. Herhangi bir şekilde bir dine yada inanca bağlı olduğunu bildiren figürleri dindar kabul ettik ve o inancın vecibelerine göre değerlendirdik.

Dindarlığı etkileyen kültür, din, çevre, özel yaşantı ve ızdıraplar gibi değişik unsurlar vardır. Gelenekçi dindar figürlerin dindarlığının oluşmasında daha çok halkın ve

kültürün büyük rolü vardır. Bundan dolayı da dindarlık bunların bakışı ve değerler sistemine göre oluşmaktadır. Figürlerin hareket ve düşünce biçimi halkın anlayışına uymaktadır. Dindarlık anlayışları zaman zaman dini kurallarla da çatışmaktadır. Wiemer'in eserlerinde bu tipi canlandıran figürler: gençlerden çırak Jonny, yaşlılardan iş adamı Frantek Amca, çiftçi hizmetçisi Endrikat ve ev kadını Mara'dır. Diğer taraftan Kutlu'da, bu tip yetişkinlerden ev kadını Neslihan, yaşlılardan esnaf Rafet, emekli Münire, emekli Hacıfendi gibi figürlerle işlenmiştir.

Bu kategorideki figürlerin dindarlık anlayışı şeklidir, yani dinin bir kaç emrini yerine getirmekle kendilerini dindar kabul etmekte. Wiemer bu vecibeleri duruma göre Tanrı'ya ve Hz. İsa'ya inanmak, arada sırada kiliseye gitmek, sıkıntılı anlarda tanrıya dua etmek, veya senede bir defa kutsal kabul edilen yerleri ziyaret etmek şeklinde dile getirmiş. Bazı durumlarda Meryem ananın veya Hz. İsa'nın resmi ile İncil'in evde bulundurulması dindarlık için yeterli görülebilmektedir. Bu kategorideki figürlerde bilim ve tekniği şeytanın eseri gibi gören batıl inanç ve pesin hükümler de bulunmaktadır.

Kutlu'nun da bu kategorideki figürlerinin dindarlığı, bilincsiz ve şekilde kalmaktadır. Ya yalnız başörtüsü takılıyor veya sakal bırakılıyor, bazen de namaz veya oruç kâfi görülebiliyor. Bazı durumlarda evde muhafaza edilen

Kur'an, Kâbe resmi, seccade ve tesbih de ölçü olabiliyor.

Aydın dindar figürler kategorisinde Wiemer'in ele aldığı tipler: Yetişkinlerden esnaf Franz Mahnke, işçi Siggsi Wilkinson, iş adamı Elam, yaşlılardan ev kadını Anganate Mahnke ve din adamı Rahip Renkwitz'dir.

Kutlu ise aynı grupta gençlerden memur Süleyman Koc, avukat Veysel, iş adamı Engin, yetişkinlerden, isimsiz Gazeteci, esnaf isimsiz Alkolik, yaşlılardan yayınevi sahibi Murat, milletvekili Halim, profesör Asım, profesör Alim, bakan Yunus gibi figürleri kaleme almıştır.

Bu kategorideki figürler dini alanda kısmen aydınlatılmışlar, yani dini eğitim almışlar, bunların da dindarlık anlayışı çevre tarafından şekillendirilmektedir, ancak bu figürlerin kendilerini kontrol etme imkanı vardır; kendilerini muhakeme edebilirler ve dinden ne oranda uzaklaştıklarını tesbit edebilirler.

Wiemer'in buradaki figürlerinin bir kısmı daha önceleri ideal kategoride sayılabilecekken, meslek, güç ve nüfuz veya evlilik, ihtiras gibi faktörlerin etkisiyle dini vecibelerini ihmal ettiklerinden dolayı bu kategoride değerlendirilmişlerdir. Bu figürler için hıristiyanlığın bazı kurallarının önceliği vardır : vaftiz, kilisede kayıtlı olmak, kilisede nikahlanmak gibi.

Kutlu'nun aydın figürlerinin bazıları ise gençliklerinde ideal dindarlarken zamanla yaşlandıkça bu özellikleri

olumsuz yönde gelişmiştir. Bu kategorideki figürlerin ortak yanı tarikat ehli olmalarıdır. Dini vecibeler tarikat düzeyine indirgenmiştir. Bununla beraber figürlerin bir kısmı diğer dini vecibelerin bazılarını da - hac, zekat gibi - yerine getirmektedir. Kendilerinden başkasını, yani din kardeşlerini ve onların problemlerini düşünmedikleri için çoğu figürlerin dindarlığı eksik olmaktadır.

İdeal dindar figürler kategorisinde Wiemer gençlerden çiftçi Aram, esnaf Duin, yetişkinlerden, esnaf Lukowski, sıhhiyecisi Kiworra, balıkçı Haberkorn, din adamı Rahip Dippelmeier, yaşlılardan din adamı Noah, iş adamı Uppak Schuruppak, denizci Andreas Laak ve çiftçi Niebuhr gibi tipleri canlandırmıştır.

Kutlu ise gençlerden ev kadını Süheyla, memur İlhan, yetişkinlerden çiftçi isimsiz Mürit, yaşlılardan esnaf Hafız Yaşar, işçi Seydali ve tarikat lideri isimsiz Efendi gibi figürleri ortaya koymuştur.

İdeal figürler hayatlarını bütünüyle dini vecibelere göre şekillendiren kimselerdir. Önceleri bunlar da ya gelenekçi, ya da aydın kategorisinde iken zamanla bilinçli öğrenme, yaşama, davranma ve düşünme ile ideal figür haline gelmişlerdir. Bundan dolayı da dindarlıkları tam olarak değerlendirilebilir. Bu süreçte çeşitli zorluklara ve baskılara göğüs germişlerdir. Karşılaştıkları güçlükleri tanrının bir uyarısı olarak algılamaktalar. Zaman zaman

alay konusu olmuşlar ve hatta toplumdaki dışlanmışlardır. Bu zorluklara katlanabilmek için bazen çevrelerinden veya aile ocaklarından uzaklaşmışlardır. Bu figürler için inançları ve hayatlarını dine göre şekillendirmek çok önemlidir. Bu kategorideki figürlerin çoğunun ortak yanı bir tarikata girmiş olmalarıdır.

Wiemer romanlarında hıristiyanlığın ve vicdanın problemlerini ele almıştır : İnsan kaderinin sırrı, neden tanrının araştırılmayacağı, tanrının adaleti ve mutlak kudreti, Tanrı'nın Hz. İsa'yı neden başarısızlıktan kurtaramadığı, tanrının dilinin anlaşılmaması gibi.

Wiemer bütün bunları çeşitli edebi biçim ve konularla ortaya koymaktadır. Bu arada farklı anlatım tekniklerinden yararlanmaktadır: yabancılaştırma, kıssa, parabel, menkıbe, alıntı, değinme vs.

İncil'deki kaybolan oğul hikayesi Wiemer'in eserlerinde değişik biçimleriyle ele alınmıştır. İncildeki çeşitli mucize unsurlarından yararlanarak eserlerde benzerleri anlatılmıştır.

Kutlu da eserlerinde Türkiye'deki müslümanların problemlerini ele almış ve amellerdeki çeşitliliğe değinerek, neden ve nasıl ortaya çıktığını analiz etmeye çalışmıştır.

Kutlu da dindar figürleri tasvir ederken Türk-İslam hikaye geleneğinde bulunan çeşitli edebi tekniklerden istifade

etmiştir : Levha, kıssa, Tecrid, Tezhib, istif, Remze, Hikmet ve Ahenk. Ayrıca tasvir, sembol, bilincakımı gibi edebi ögeler de yer almaktadır. Tasavvufi motif ve konular, tasavvuf dilini de figürlerin iç dünyalarını yansıtmak için kullanmıştır. Kuran Kutlu'ya ilham kaynağı olmuştur ve hikayelerinde figürlerine Kuranın ayetlerini söyletmektedir. Mucize ve kerametlere yer vermektedir.

Her iki yazarın da dindar figürleri eserlerinde ele alırken modern anlatım tekniklerinden ustaca yararlandığı görülmektedir. Her iki yazarın dini konulardan ve dini meselelerden haberdar olmaları ve bunları da eserlerinde edebi doku içinde eritmeleri onların başarılarına büyük katkıda bulunmuştur.